

1940-1943

298. Inf.-Division

Ruhm und
Untergang



1940-1943

298. Inf.-Division

Ruhm und
Untergang





Diese Niederschrift soll erst einmal für die noch lebenden Kameraden unserer 298. Infanterie-Division gedacht sein. Die damals ihre Soldatischen-Pflichten erfüllten. Sie sollten ihre Einheit und die Gebiete in der sie kämpften, hungerten und froren wieder finden. So mancher erinnert sich an Kameraden die ihn zur Seite standen und nicht mehr unter uns sein können.

Auch außen stehende junge Menschen sollten informiert werden, weil es in den 80 er Jahren kaum noch zu verstehen ist, was damals Menschen zu leisten im stande waren. Aber auch in der Hoffnung, daß es solche Zeiten für die Menschheit nicht mehr geben wird.

Die Kameradschaft der 298. ten Infanterie-Division.

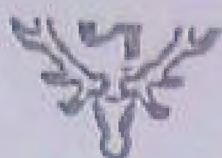
<u>Fortsetzung Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Der Charkowkessel	120-121
Die Sambeckstellung am Asowschen-Meer u. Angriff Richt. Rostow Karte S. 123	122-125
Ein weiterer Bericht v. I. R. 525 Angriff auf Rostow	126-127
Berichte aus dem Raum südl. Rostow über Millorowo nach Bogutschar Karten S. 123, 125, 129 u. 130	127-130
Auszüge aus Feldpostbriefe v. Oblt. Seifarth	131-134
Weitere Aufzeichnungen aus der Zeit Dez. 42-Jan. 43	135-139
Bericht vom Pferde-Kdo. 298 v. Dez. 42-Febr. 43	139-142
Eine Rückerinnerung 42/43 von einem Offz. der 5./525 Karten S. 129, 130, 141, 142, 148.	143-146
Aus dem Kriegstagebuch des O. E. W. Die 298. I. D. u. ihr Kampfraum.	149-154
Weitere Karten vom Rückzugsraum bis Kremenschug S.	155, 156 157, 158
Rückzug u. Abschlußbericht aus dem Kriegstagebuch ab 16.12.42 bis 11.4.43	159-185
Auszug aus "Krieg im Osten" von Marschall Giovanni Messe, erschienen 1948 im Thomas-Verlag Zürich.	186
Dank an alle die dazu beigetragen haben diese Rück= erinnerung zu erstellen.	187

Geschichte der 298. Inf. Division

Inhaltsverzeichnis

Seite

Aufstellung u. Kriegseinsätze der 298. Inf. Div. allgem.	1
Aufstellung der 298. I. D. 1940 u. Westfeldzug	2- 4
Verlegung der Division nach Polen	4- 5
Angriff am 22. Juni 41 auf Rußland	6-12
Bericht vom I./525 über ersten Einsatz über den Bug	13-14
Vormarsch u. Angriff auf Juck u. Rowno. Karte S. 17	15-20
Vormarsch Richt. Ludwipol u. Zwiahel Karte S. 23	21-23
Angriff auf die s. g. Stalinlinie nördl. Zwiahel	24-25
Gefechtsbericht Bunkerlinie v. Hptm. Flehr	26-29
Bericht ostw. der Bu. Linie	30-31
Weiterer Bericht vom I./525 Angriff auf die Bu. Linie	32-34
Vormarsch u. Angriff auf Korosten u. Chitomir	34-35
Rundschreiben vom Gen. Feläm. v. Rundstedt	35-36
Vormarsch Richt. Kiew	36-41
Marsch in nördl. Richt. Garnostajpol-Dnjeperbrücke	41-42
Kiewkessel	Karte S. 40 Karte S. 44
Bericht v. I./525 Bunkerlinie bis Kiewkessel	42-47
	Karte S. 31-37-40
Abschluß Kiewkessel	48-50
Vormarsch Richt. Poltawa	Karte S. 53
Weitermarsch Richt. Krassnograd	Karte S. 56
Bericht vom Beschaffungs-Kdo.	Karte S. 59
Ein weiterer Bericht von I./525	57-59
Vormarsch bis zum Donez-Isjum	60-61
Ein Tagebuchauszug v. Oblt. Jaehner I./525	62-63
Die Stellung am Donez bis Mitte Jan. 42	Karte S. 66
Rückzugsgefechte v. Donez-Isjum bis südl. Losowaja	64-66
	Karte S. 76
Rückzugsbewegung aus der Sicht des I./525	67-68
Gefechtsbericht vom Ia. der 298. I. D. v. 17.-31. 1. 42	69-73
Bericht des Versorgungs-Kdo. der 298. I. D.	73-76
Abwehrkämpfe südl. Losowaja	77-78
Das Versorgungs-Kdo-298 wurde zum Schlitten-Kdo-umfunk-	79-96
tioniert, zur Vers. der Truppe mit Muni. u. Verpflegung	97
Weiterer Bericht aus dem Raum südl. Losowaja bis Mitte Mai	98-107
Ein weiterer Bericht v. I./525 ab Mitte Mai	107-108
	Karte S. 119
	109-115
	116-117



298. Infanterie-Division
(WK VIII, E 375 Breslau-Carlowitz)

Aufstellung:

6.2.1940 auf Truppenübungsplatz Neuhammer

Gliederung:

Grenadierregiment 525, 526, 527.
Artillerieregiment 298
Divisionseinheiten 298

Kommandeure:

Generalleutnant	Grössner	6.2.40 bis 31.12.41
Generalmajor	Szelinski	1.1.42 bis 27.12.42
Oberst	Michaelis	27.12.42 bis 20.3.43

Kriegseinsätze:

- 1940 Juni Westfeldzug. Vormarsch als Reserve aus Stadtkyll in den Raum Arnay/Burgund. Sicherung im Raum Chambery. Juli Verlegung nach Polen in den Bereich der 18. Armee.
- 1941 Juni Ostfeldzug aus Raum südlich Cholm im Verband des XVII. A.K. Übergang über den Bug bei Uszilug. Vormarsch über Luck-Rowno-Zwiahel in den Raum Nowogrod-Wolynsk. Kämpfe an der Stalinlinie. Kämpfe am Kessel von Kiew. September Angriffskämpfe über den Dnjepr u. die Dեսна. Anschließend Säuberungskämpfe im Kessel von Kiew.
- 1942 Januar bis März im Raum südlich Charkow. Unterstellung unter XXXIV. A.K. Mai Teilnahme an der Kesselschlacht von Charkow im Verband der Panzergruppe Kleist. Juni wechselvolle Abwehrkämpfe im Raum Charkow im Verband des III. Panzerkorps (PzK) u. des XIV. PzK. Juli Angriffsschlacht zum Don westl. Rostow im Verband des II. Gebirgs-Armee-korps. Ab Ende Juli unter dem I. rumänischen A.K. Kämpfe im Raum Bolschoi. September zur Verfügung der Heeresgr. B Oktober zur Verfügung der 8. ital. Armee in der Donsteppe November-Dezember Abwehrkämpfe im Verband des XXXV. ital. A.K. am Don im Raum zum Oskol. Stellungskämpfe am Don im Raum Sapolow. Rückzugskämpfe u. Einschließung im Ticho-Shuranskaja. Dort ausgebrochen u. in Tschertkowo erneut eingeschlossen.
- 1943 Januar Ausbruch der Division in den Raum Kupjansk. Im Raum Schwetschenko zum drittenmal eingekesselt u. in den Raum Malinowka bei Tsjum ausgebrochen. Rückzug hinter den Donetz. Dort Abwehrkämpfe u. Rückmarsch in den Raum Krementeschug. Dort Einsatz im Stellungsbau. Am 30.4.43 die schwer angeschlagene Division aufgelöst. Der Stab wurde Stab der neuen 389. I.D. Die übrigen Reste der Division traten zur neuen 387 I.D.

Aufstellung der 298. Inf.-Division 1940 u. Westfeldzug.

Am 1. Febr. 40 wurde das II. I. R. 24 auf Befehl des O. K. F. als geschlossene Personaleinheit aus dem Regt. u. Div. Verband herausgenommen u. für die Aufstellung der 298. I. D. abgestellt. Das Batl. gelangte im Bahntransport nach Frankenstein in Schlesien u. fand dort in der Polizei-Uffz.-Schule Unterkunft.

Das Regt. dem wir nun angehörten bekam die Nr. 525. Das III. Batl. wurde gestellt durch Ers.-Batl. 51 (Freystadt) Das II. Batl. mußte durch Abgaben des I. u. III. Batl. u. neu eintreffenden Ersatz aufgestellt werden. Die Lücken, die bei den Komp. entstanden waren, es handelte sich um ein Drittel der Kriegsstärke, wurde durch jungen Ersatz aufgefüllt. Anfang April 40, nachdem die Div. Personell vollzählich war, erfolgte die Verlegung auf den Truppenübungsplatz Neuhammer am Queis. Dort erhielt die Truppe in Verbandsübungen u. Gefechtsschießen die für den Einsatz notwendige Abschlüssausbildung. Mehrere Regt. u. Div.-Übungen schweißten die Truppe zu dem zusammen was sie später war.

Die Aufstellung des Ari-Regt. 298 vollzog sich ähnlich wie bei den Inf. Regt.

Im Jan. 40 als das A. R. 7 an der holländischen Grenze lag, kam der Befehl zur Neuaufstellung von 10 Inf. Div. (290-299) als 8. Welle. Bestehende Aktive Regt. mußten je Regt. das II. Batl. abgeben u. so auch bei der Ari. So mußte die 7. I. D. einen Nachrichten-Zug u. die II. Battr. Ari. abgeben. für die 298. I. D., was bei den Aktiven wenig Freude auslöste. Aber Befehl ist Befehl.

Am 30. 1. 40 erfolgte der Abtransport mit Bahn Richt. Gleiwitz O. S. Dort wußte man von nichts, deshalb auch keine Vorbereitung einer Unterkunft. Die Stadtwald-Kaserne war in einem schlechten Zustand u. total verlaust. Später wurde die Keith-Kaserne als Unterkunft in Aussicht gestellt. Eine Rücksprache bei einer höheren Kdo. Stelle in Breslau am 7. 2. ergab, das die III. Ari. 298. aufgestellt werden sollte. Eine weitere Battr. aus Rheinländern u. Westfalen wurde in Aussicht gestellt.

Die Neuaufstellung begann am 15. 2. u. sollte am 15. 4. 40 abgeschlossen sein. Der erste Kdo. der Ari. 298 war Oberst Anbuhl u. traf um den 15. 2. in Gleiwitz ein. Ein Problem war die Besetzung mit Uffz.

Am 23. 2. trafen 190 Pferde aus dem Sudetenland ein. Am 1. 3. zog die Nachrichten-Abt. u. die 8. Battr. in die Keith-Kaserne ein.

Am 4. 3. kam weiteres Gerät u. Geschütze. Die Tage in Gleiwitz gingen zu Ende u. die Verlegung auf den Tr. Üb. Platz Neuhammer stand bevor.

Da es an Pferdegeschirr fehlte, ging es per Bahn am 4.3. bis Ost Strans u. von dort mit L.K.V. zum 5 Km. entfernten Tr.üb. Platz. Am 19.3. fand bereits das erste Schulschießen statt. Am 20. u. 21.3. erhielt das Ari. Regt. weitere 40 Pferde, man war enttäuscht, alles kleine polnische Panjepferde. Im Ostlager Strans lag auch das I.R. 527 unter Führung von Ob. Lt. Wittstatt.

Am 21.3. zeigte sich erstmals der Div. Kdo. Gen. Major Gressner mit I. a u. II. a - Am gleichen Tag trafen beim Ari. - Regt. 2 Feld-Battr. ein, aus denen die noch zu bildenden Battr. waren.

Zwei Drittel der 2. Ari. 253 kommen als Stamm für weitere Battr. In diesem Zusammenhang werden die Offz. Hptm. Richter, Lt. Gabriel u. Lt. Agte genannt. Es fehlte weiterhin an Geschirr. Schieß u. Gefechtsübungen wurden durchgeführt. An einer dieser Übungen nahm auch das I.R. 527 teil.

Die Zeit in Neuhammer war auch für die Ari. 298. gezählt.

Am 19.5. erfolgte der Abtransport der Ari. 298 unter großer Begeisterung vom Bahnhof Mallwitz aus. Der Grund für die Begeisterung war das schnelle Vordringen der deutschen Truppen im Westen. (10.5.) Der Transport lief über Halberstadt, Hildesheim, Hameln, Paderborn, Unna, Köln nach Eillesheim (Eifel)

Vom 22.5. - 24.5. wurden folgende Orte durchschritten: Wilwerath-Schönberg über die Schneeeifel, St. Vith, Ober u. Niederremmels, Rodt-Krambach, Bogholz, Deifeld, Holdingen, Beslingen, Ulfingen, Asselborn u. Boxhorn.

Am 24.5. kreuzte unsere Div. den Vormarsch mit der Pa. Gruppe v. Kleist bei Libin. Der Weitermarsch der Div. erfolgte am 28.5. über Arreux, Renwez, Harey, Rimogne, Le-Chatebel nach Rouvrog. Die 8. Battr. hatte den Anschluß nicht halten können u. hatte sich verfranzt u. kam 2 Stunden später an.

Zum nächsten großen Stoß wurde die 298. I. D. der 12. Armee unterstellt, mit Front an der Aisne. Die 12. Armee gehörte zur H. Gr. A. Gen. Oberst v. Rundstedt u. der 16. Armee so wie die Pa. Gr. Guderian. Von der 298. I. D. sollte vorerst das Ari. Regt. eingesetzt werden zur Verstärkung.

In der Nacht wurde die Ari. 298 nach Bethancourt vorgezogen (4. - 5.6.) Der Angriff wurde um einen Tag verschoben. Der Gegner schoß Störfeuer u. die ersten Verluste traten ein.

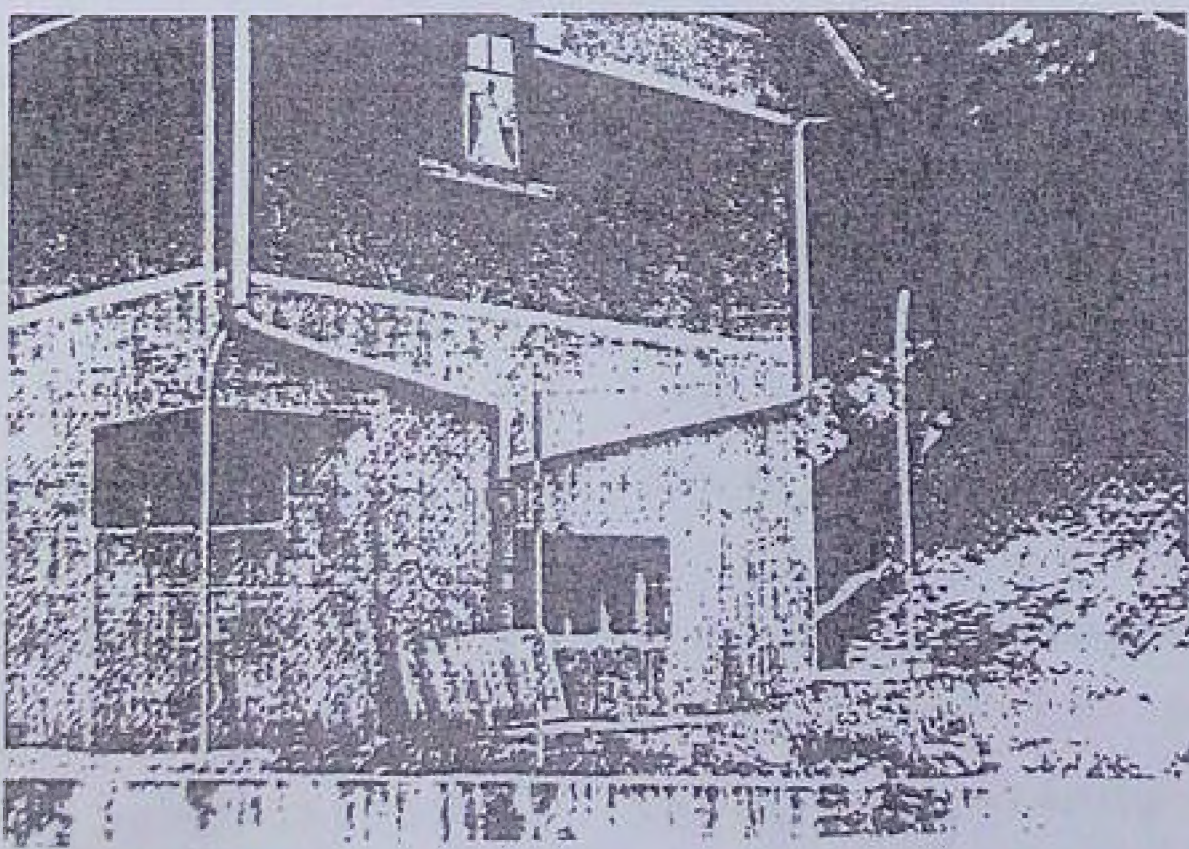
Am 9.6. erfolgte ein eigener Ari. - Feuerschlag von 10 Min. vor dem Inf. Angriff. Der Franzose wehrte sich mit starkem Ari. - Feuer u. beim Inf. Angriff Aisne u. den Kanal zu überwinden. Nach Überwinden des Kanals stieß die Pa. Gr. Guderian weiter durch Richt. Schweizergrenze. Am 12.6. erreichte die Div. den Raum Vieux u. bezog an der Aisne Quartier.



Westfeldzug 1940
3. / 7. R. 525



Westfeldzug 1940
Gef. Schegallner



Westfeldzug 1940
Frane. Bunker der Maginot-Linie
als Haus getarnt.

Das nächste Ziel war das Lager Mournelon ein franz. Übungsplatz.
Am 14.6. erfolgte Weitermarsch über die Veslo Somme-Veslo.
Paris war gefallen, der Widerstand der Franzosen war gebrochen.
Am 30.6.40 wurde bekannt, daß die 298. u. weitere Inf. Div. nach Osten
verlegt werden sollten. Und so begann der Marsch nach Osten mit
allgemeiner Richt. Freiburg. Dort Vorbeimarsch am Div. Kdö. Gen. Gressner
Am 16.7. Weitermarsch über Waldkirch, Oberwinden Elztal. Eltach, .
Oberprechtel nach Gengenbach u. Verladung. Dann quer durch Deutsch-
land Richt. Osten. Die 7. Battr. kam in Steubendorf, die 8. in Gläsen,
u. die 9. Battr. in Kitteldorf unten. Die Ari. lag damit an der alten
Reichsgrenze nördl. Leobschütz.
Später erfolgte die Verlegung des Ari.-Regt. 298 in folgende Räume:
Kattowitz, Kielce, Radon, Iwangrod, Lublin u. Krasnik. Soweit der Bericht
aus der Sicht des Ari.-Regt. 298.

Am 10.5.40 begann die deutsche Offensive im Westen.
Am 18.5. rückte die Div. von Neuhammer ab u. wurde nach Fußmärschen
im Raum Sprottau verladen. In der Nacht zum 19.5. rollten die ersten
Eisenbahnwagen der Div. Richt. Westen. Über Nordhausen, Arolsen durchs
Sauerland war der erste Aufenthalt in Hagen (Westf.) Bei Düsseldorf
überquerte die 298. den Rhein u. erreichte über Köln-Euskirchen die
Eifel. Im Raum Stadtkyll wurde ausgeladen. Von hier begann der Marsch
durch den Westwall zur belgischen Grenze, die in den Morgenstunden
des 22. Mai überschritten wurde. Hier lagen noch die 300-400 m.
langen Baumsperren. Am 23.5. ging der Marsch weiter über breite
Straßen u. eine walddreiche Gegend. In St. Vith trafen unsere Einhei-
ten auf die ersten Gefangenen-Lager. Auch die ersten franz. schw.
Panzer standen hier verlassen am Straßenrand.
Am 24.5. marschierten die Einheiten unserer Div. über Trois-Vierges,
Verlereux u. St. Hubert weit nach Belgien hinein. Die ansträngenden
Tages u. Nachtmärsche, bis 65 Km. wurden teilweise durch fdl. Flugzeuge
erheblich gestört. Unsere leichte Flak nahm sie unter Feuer.
Am Morgen des 26.5. befanden sich die vordersten Teile der Div.
in den Ardennen u. gegen Mittag wurde Nefraiture erreicht. Am 27.5.
gelangte die Div. nach Sormonne. Hier zeigten sich die ersten
Kampfspuren, zerschossene u. ausgebrante Häuser, verlassenes Gerät
u. Fahrzeuge sowie Panzer, u. Pferdekadaver.

An diesem Tag überschritten wir die Polignac-Prachtstein-Brücke. Bei Mousonville wurde die Maas überquert. Das Städtchen war von Krieg total zerstört (S.I.D.)

Hier hatten wegen der Bunkerlinie an der Maas erhebliche Kämpfe stattgefunden. Zur Tarnung waren Bunker als Villenhäuser bemalt. Schwere franzö.-Panzer standen verlassen am Straßenrand.

Am 28.5. erreichten wir Aoust, hier war die Bevölkerung teilweise zurück geblieben. Hier erreichten wir eine weitläufige franz. Landschaft mit viel Ackerland u. Viehweiden. In der Mittagzeit erschien Musik u. gab ein Platzkonzert, der erste franz. Wein rollte an.

Am 31.5. ging der Marsch weiter u. führte über Rozoy-sur-Serre, Charleville-Mérieres. Am Ortsausgang von Roroy befand sich ein Kriegsbeutelager, schwere franz. Renault-Panzer (stattliche Burschen) leichte u. schwere M.G. u. Handfeuerwaffen waren zu sehen.

Am 2. Juni folgte der Marsch nach Süden, Richt. Renneville. Hier fand eine Massierung unserer Div. auf engstem Raum statt.

Etwa 150 Km nördlich der Aisne fand der Aufmarsch des III. A.K. mit 3.23.57. u. 298. I.D. statt u. trafen auf die s.g. Weygand-Linie. Hier fand eine größere Ungruppierung statt. Panzer der Gr. Guderian wurden heran geführt.

Am 10.6. trat die herangeführte Pa.-Div. nach scharfer Ari.-Vorberingung zum Angriff an. Die 298. I.D. trat als zweite Welle an.

Die erste Welle (3. u. 23. I.D.) hatte große Verluste. Unter Einsatz von Flammenwerfern gelang es in die fdl. Stellungen einzubrechen. Die Pa.-Div. bekam Raum nach Süden u. die Inf. Divisionen marschierten bei tropischer Hitze hinterher.

Die Maginot-Linie wurde von hinten angegriffen u. die franz. Soldaten staunten über die vielen deutschen Truppen.

Am 13.6. marschierte unsere Div. bei starker Hitze u. Tagesmühsche bis 65 Km. Richt. Marne u. erreichte die Ortschaft Reims.

Von unserer Div. wurde eine Vorausabt. auf L.K.W. verladen um Anschluss an die Pa.-Div. zu halten, die bereits 150 Km. voraus war. Ein I.G.-u. Pak.-Zug unter Föhr. v. Obltn. Klehr wurde motorisiert u. schob sich noch in der Nacht um 25. Km. nach Süden vor. Die Div. erreichte den Raum Mourmelon le Grand ein franz. Tr. Übungsplatz in der Nähe von Chalon. Hier standen Bombenbeladene Flugzeuge versassen da. Die Deutsche-Luftwaffe hatte eine große Menge Kriegsmaterial vernichtet. Nach einem 24. Stunden Gewaltmarsch erreichten wir den Ort Vandœuvre, der z.T. noch brannte. Alles fiel in tiefen Schlaf.

Am 14. Juni traf bei der Div. die Nachricht ein, daß Paris u. Verdun gefallen seien.



Westfeldzug 1940
 Deutscher Panzer III
 des Panzer-Korps Guderian



Westfeldzug 1940
 Landschaft am Doubs / Frankreich



Westfeldzug 1940
 I./7.R. 626 auf dem Rückmarsch (Burgund)

In der Zeit von 15. bis 18. Juni marschierte unsere Div. Richt. Rhein-
 Marne-Kanal u. erreichte die Orte Vavrey-le petit, Juissinkourt,
 Boisson, les grandes cotes, Fauteville, Montieren, Sauvage Maci, u.
 Barsur Aube nach Longchamps. Wir hatten bei diesen Märsch die Marne
 überschritten u. das große mittelfrann. Weinbaugebiet bei Cotesd, or
 erreicht. In den Ortschaften standen überall Stühle vor den Häusern,
 die sich die Lanser geholt hatten um bei einer Rast ein wenig zu
 ruhen u. diese blieben stehen für die nächsten die eine Pause machte
 Am 19. Juni ging es 70 Km. weiter bis Moitron, am 20. 5. bis Margelle.
 Am 21. 5. wurde das Bergdorf Chenorroilles in einem engen Tal erreicht
 Der 22. Juni brachte einen 60 70. Marsch u. das Waffenzentrum bei
 Le Creusot wurde durchschritten.
 Der 23. Juni 40 sollte uns den letzten Vormarsch u. den Waffenstill-
 stand bringen wir erreichten Cordesse.
 Ein Gerücht ging um die 298. I. D. sollte nach Deutschland transpor-
 tier u. weiter nach Polen verlegt werden, leider blieb es kein
 Gerücht.
 Am 2. Juli 40 ging das Marschieren wieder los u. zwar Richt Osten.
 Die Div. erreichte am 3. über Beaune, Meursanges, am 4. Aubin am 5. über
 Dole, Fraisans am Doubs, am 6. 7. war Ruhetag.
 Am 7. 7. erreichte die Div. nach Umwegen die Stadt Besancon, hier wurde
 Quartier bezogen. Am 8. 7. erreichten wir Hievrs, am 9. über Isle-sur
 Doubs nach Aibre, am 10. Richt. Vogesen Anjoules über Belfort.
 Am 12. 7. kamen wir bis kurz vor Mühlhausen u. Diedenheim u. am 13.
 über Mühlhausen bis Nähe Reichsgrenze.
 14/15. Juli Freiburg i. Br., dort wurden Auszeichnungen vergeben u.
 es folgte ein Vorbeimarsch an unseren Div. Kdr. Gen. Graessner.
 Am 16./17. marschierte die Div. über Waldkirch (Schwarzw.) nach
 Haslach. Dort stand ein Schild "Ende" Bis 20. 7. in Haslach um dann
 blumengeschmückt verladen zu werden, auch in Hornberg.
 Am 21. u. 22. 7. ging die Fahrt quer durch Deutschland über Triber,
 Villingen, Radolfzell, Bodensee, Augsburg, Ulm, München, Passau, Öste-
 reich, Wien, Mähr. Ostrau, O/S. Kr. Neisse. Dort jubelnder Empfang u.
 Ausladen. Nach 2 Wochen Ruhe wurde am 5. 8. 40 erneut verladen in
 Neustadt u. Oberglogau u. die Fahrt endete in Polen. Hier werden
 die Räume u. Orte Sandomirz, Ostrowice, Staszow, Lublin, Krasnik,
 Vielce genannt.
 Der Div. Stab wurde in Onatow, die Div.-Nachschubeinheit in Oblasow
 bei Sandomierz untergebracht. Die Pferde waren in einer neu aufge-
 bauten Baracke untergekommen.
 Das Ari. Regt. 298 bezog im Raum Klimontow Quartier.



Westfeldzug 1940
 Parade in Freiburg
 General Graenicher, Kdr. 298. Inf. Div
 Oberst Szeliński, Kdr. J.R. 525 †



Sieger-Parade nach Frankreich - Freiburg 1940
 in Freiburg, Breisgau
 Inf. Rgt. 525

In Zusammenhang mit der Umorganisation der Inf.-Regimenter 525, 526 u. 527 wurden folgende Orte genannt: Liaszow, Lagow, Ostrowice, Krasnik, Suzyn.

Am 8.11.40 gab die Div. ein Drittel ihrer Stärke an die neu aufgestellte 335. I. D. ab. Darunter Stab 525 u. die Btl. I/525, I./526 u. I./527. Die Lücken wurden durch Soldaten von Ers.-Btl. aus der Heimat aufgefüllt.

Hier in Polen ca. 160 Km. südl. Warschau richteten sich die Einheiten unserer Div. in den Unterkunftsdröwen für den Winter ein. Es gab viel Schnee u. Frost, die Soldaten wurden für einen Wintereinsatz vorbereitet. Einige Kavarenen hatten Glück u. konnten noch in Sonderurlaub fahren.

Bereits am 21.7.40 wurden erste Befehle zur Vorbereitung für einen Angriff auf Rußland erteilt. Einen von Gen. Paulus entworfenen Offensivplan wurde am 18.12.40 von Hitler als Weisung Nr. 21-Fall Barbarossa unterzeichnet. Dieser Plan sah vor eine Heeresgr. Süd zu bilden, die bis ins Donzbecken vorstoßen sollte. Die linke Grenze dieser He.-Gr. Süd sollten die Pripjettümpfe bilden.

Im Raum Krakau-Przemysl entstand ein großes Versorgungszentrum für Munition, Betriebsstoff u. Verpflegung.

Diesem Aufmarschplan wurde die 4. Luftflotte unter Gen. Löhner unterstellt. Im Frühjahr 41 lief der Aufmarsch auf hochtouren. Das Führungskmd. lag zu der Zeit im Raum Tarnow. Die 6. Armee lag im Raum zwischen Lublin u. Przemysl, rechts im Anschluß lag die 17. Armee. Dahinter die Pa.-Gr. Kleist. Die 298. I. D. gehörte zur 6. Armee u. XVII. A. K.

Der gewaltige Aufmarsch im Febr. begann mit 8. Div. Ende März waren es 16, bis April 30 u. bis Ende Mai 41 insgesamt 39 Inf. u. Pa.-Div.

Das blieb den Russen nicht verborgen u. alarmierte Anfang März die Rote-Armee. Der Russe hatte zu dieser Zeit in diesem Raum 20 Schützen, 3 Panzer-Div. u. 7 mechanische Brigaden zur Verfügung.

Bis Ende Mai war der Aufmarsch der He. Ge.-Süd fast vollendet.

Ab Mitte Mai wurde unsere Div. näher an die Ru.-Grenze verlegt.

Der Div. Gef. Sta. wurde nach Kalosow vorgeschoben.

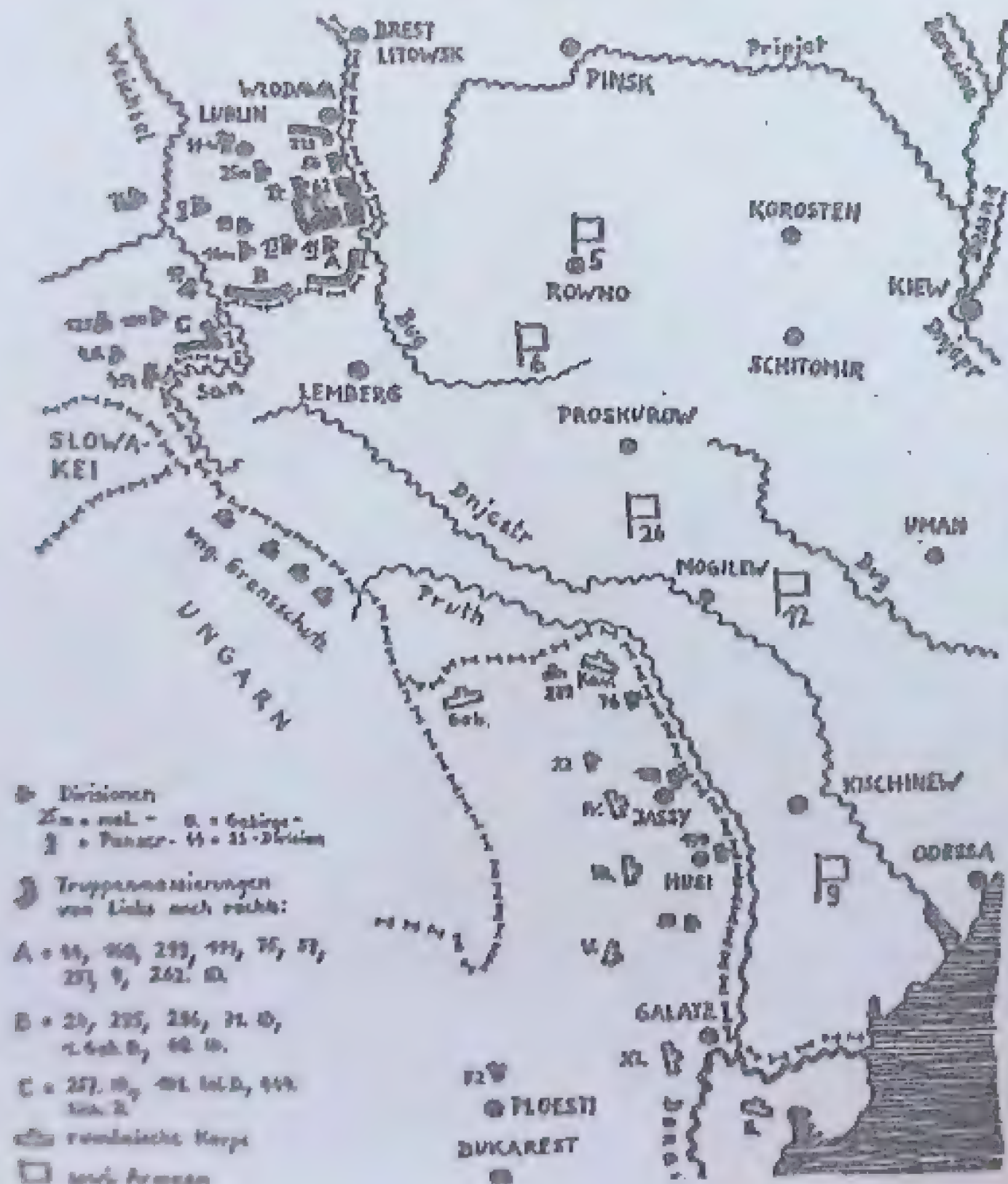
Das I. R. 525 kam in den Raum Hrubieschow, I. R. 526 nach Strazow u. 527 als Div.-Res. bei Stepankowice.

Der Div. Gef. Sta. befand sich am 30.6.41 an der Straße Hrubieschow-Teratyn.

Ab Ende Mai ging alles kriegsmäßiger zu. Panjewagen u. Pferde wurden beschafft.

HEERESGRUPPE SUD, 22.6.1941

STELLUNG DER DIVISIONEN



Geheime Kommandosache / 14. 12. 1941 / 1941

Der Führer und Oberste Befehlshaber
der Wehrmacht
OKW/WFSt/Abt. I (I) Nr. 33 408/40 gK. Oberst.

F.H.Q., den 18.12.40

Chef Sache
Nur durch Offizier

2 Ausfertigungen
- Ausfertigung

Weisung Nr. 21/

Fall Barbarossa:

Die deutsche Wehrmacht muss darauf vorbereitet sein, auch
vor Beendigung des Krieges gegen England Sowjetrußland
in einem schnellen Feldzug niedersuwarten (Fall Barbarossa).

Auch bei der ggülich der Pripietkuppe angesetzten
Heeresgruppe ist in konzentrischer Operation und mit
starken Flügeln die vollständige Vernichtung der in der
Ukraine stehenden russischen Kräfte nach westlich des
Dnjestr anzustreben. Hierzu ist der Schwerpunkt aus dem
Raum von Lublin in allgemeiner Richtung Kiew zu bilden,
während die in Rumänien befindlichen Kräfte über den
unteren Pruth hinweg einen weit abgesetzten Umfassungsgang
bilden. Der rumänischen Armee wird die Fesselung der
dazwischen befindlichen russischen Kräfte anfallen.

Die beachteten Vorbereitungen aller Wehrmacht-
teile sind mir, auch in ihrem zeitlichen Ablauf, über
das Oberkommando der Wehrmacht zu melden.

Panjewagen u. Pferde wurden beschafft. Diese Gespanne wurden für den Transport von Waffen u. Munition innerhalb der Kompani hergerichtet. Es herrschten hoch sommerliche Temperaturen. Da wenig Ausbildungs-Dienst angesetzt war, konnten die Landsr diese Zeit so richtig genießen. So eine Ruhezeit sollte sobald nicht mehr kommen.

Der 21.6.41 war ein ganz normaler schöner Sommertag, es war ein Sonntag. Verpflegung wurde empfangen u. am Abend kam der Abmarschbefehl in die Bereitstellungsäume ostw. Hrubieszow, u. westl. Ustilug, die wir nach Mitternacht erreichten. Es war eine warme Sommernacht zum 22. Juni 1941. Die letzten Vorbereitungen zur Offensive gegen die Sowjetunion liefen an.

Die Herresgruppe Süd u. die Luftflotte 4 zählten in dieser Nacht drei Millionen Soldaten mit 600 000 Fahrzeugen, 750 000 Pferden, 3 580 Panzer, 7.184 Geschütze u. 1 830 Flugzeuge. Die Kommandeure u. Offiziere lasen in den ersten Stunden dieses neuen Tages ihren Truppen Tagesbefehle vor, die nun zum Kampf gegen die "Rote Armee" aufriefen.

Ein Beispiel so eines Tagesbefehls auf der Rückseite. Außerdem eine Skizze vom Aufmarsch der Divisionen der Herresgruppe Süd.

In der Dunkelheit wimmelte es so von Soldaten, Gerät, Geschütze u. Fahrzeuge, daß der Landsr aufpassen mußte das er seine Einheit nicht verlor. Der Divisionsgefechtsstand war in Hrebanne. In dieser Nacht kam eine verschlüsselte Meldung: Angriff beginnt 3.15 h. Die Infanterie schießt rote Leuchtszeichen, daß heißt für die Artellerie Feuer vorverlegen.

Dann zeigten die Uhren 3.15 h. Hunderte von Geschützen aller Kaliber eröffneten in dieser Minute das Feuer u. sandten Tausende von Granaten auf die erkannten Grenzbefestigungen, Straßen u. Verkehrsknotenpunkte. Zur gleichen Zeit überflogen die Flugzeuge der Luftwaffe die Grenze.

Die Pioniere schleppten die Schlauchboote ans Ufer des Bug u. schon wurden die ersten Stoßtrupps der Infanterie übergesetzt. In Schützenkette, wie so oft geübt wurde ausgeschwärmt. Es dauerte auch nicht lange, u. da piffen uns die ersten Kugeln um die Ohren. Es wurde Ernst.

gez. der 10. 1941 an 4. 1941 20. 10.
im Juni 41



Heil dem Führer
gez. der 10. 1941 an 4. 1941 20. 10.
im Juni 41



Heil dem Führer
gez. der 10. 1941 an 4. 1941 20. 10.
im Juni 41

Heil dem Führer
gez. der 10. 1941 an 4. 1941 20. 10.
im Juni 41



11. Panzer-Division
Verteiler: C

Div.Stbs.Qu., den 22. Juni 1941

Von den Einheitsführern bekanntzugeben.

Divisions - Tagesbefehl

Soldaten der 11. Panzer-Division!

Der Führer ruft zum Kampf gegen den Bolschewismus, dem Urfeind unseres nationalsozialistischen Reiches.

Der Kampf wird an einigen Stellen schwer, Entbehrungen und Strapazen überall sehr groß sein.

Die Gespenster-Division wird sich wie in Serbien auf den Feind stürzen, wo wir ihn treffen - ihn angreifen und vernichten.

Ich weiß, daß ich mich, wie in Südost, auf jeden von Euch, vom Ältesten Offizier bis zum jüngsten Mann unbedingt verlassen kann.

Unsere Parole bleibt der Angriff, unser Ziel der D n j e p r. Dort wollen wir, wie vor Belgrad, wieder die Ersten sein.

Heil dem Führer
gez. Crüwell
Generalmajor



Heil dem Führer
gez. Gröwall
Generalmajor

Unsere Division war wie folgt eingesetzt: I.R. 525 am rechten Flügel mit Anschluß an die 44. I.D., links I.R. 526 mit Anschluß an die 62. I.D., dahinter I.R. 527 als Divisions-Reserve. Die ersten Meldungen im Einsatz an die Division kamen vom Lt. Sperling, 526: Der Angriff verläuft planmäßig wir haben kaum Gegenwehr. Um 3.30 h. wird der Ort Geodesk genommen. Auch bei 525 läuft der Angriff gut um 3.50 h. erreicht eine 6/52 Einheit die Höhen v. Tatarenschanze. Von 3.50 h. - 4.00 h. hat 526 starken Feindwiderstand, hier fällt Oberstlt. Klemff. Um die gleiche Zeit meldet Pi. Batl. 298 das die Brücke bei Luszow beschädigt ist, die Ari kann nicht rüber. Gegen 7.30 h. meldet Pi. Batl. Brücke ist fertig u. fahrbereit. Sechs Km. nördl. Wlodzimierz sind stärkere feindl. Kolonnen gesichtet, hier stellt sich der Gegner.

Gegen 4.00 h. hat 525 die Eisenbahnlinie ostw. Hrubiezow erreicht u. 526 hat Wydranka genommen. Um 4.35 h. wurde von Teilen 526 Ustilug durchschritten. Ostw. des Ortes wurde leichter Widerstand gebrochen.

Die Ari 298 kommt teilweise zum Einsatz. I.R. 525 hat südl. Tuzin stärkeren Feindwiderstand u. fordert Ari an.

I.R. 526 soll sich in Nähe der Brücke bei Ustilug zum Angriff bereitstellen. Die Ari beschießt ab 6.15 h. Bunker ostw. Dubarnow mit Erfolg.

I.R. 526 hat Stu. Gesch. zur Unterstützung erhalten.

General Gressner (Kommd. 298) ist an der Brücke bei Luszow zur Lagebesprechung bei 525. Hier sind Bunker gesichtet worden, es sollen Sprengmittel angefordert werden. Oberlt. Jordan 525 meldet Einnahme der Brücken bei Piatyner.

Die Meldung über Gaseinsatz ist unrichtig.

Laut Meldung von Zivilisten u. Gefangenen sollen sich nord. ostwärts Wlodzimierz ca. 200 Feindpanzer angesammelt haben.

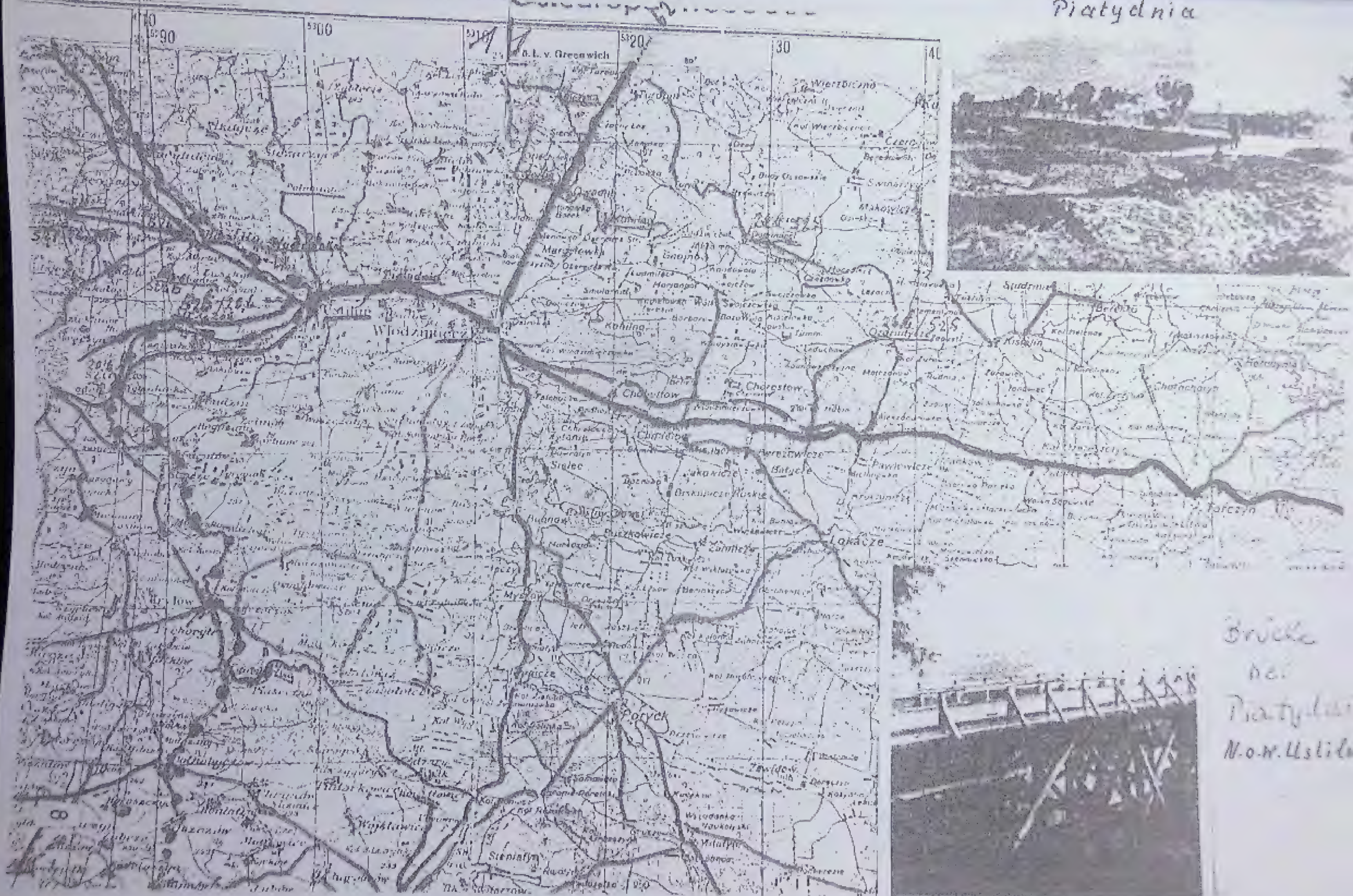
I.R. 526 fordert bei Div. Pak zur Verstärkung an. Befehl von Div. I.R. 525 soll Pak zu 526 bringen. Eine Brücke bei 526 soll eingestürzt sein Pak u. Ari können nicht rüber. Anweisung an Pak u. Ari die Brücke bei Luszow soll benutzt werden. Funkspruch von Pi. Batl. an Div., die eingestürzte Brücke wird in 25 Min. hergerichtet sein. Die Ari von 298 ist am Panzergraben in Stellung gegangen. Von 526 wird der Ort Poalane gegen 15.00 h. genommen.

Ostgrenze des
Gitterstreifens 21°

Westgrenze des
Gitterstreifens 22°

Diatt-Nr. 55
Tomaszow

Piatydnia



Brücke
bei
Piatydnia
N.O.W. Ustidm

In den Vormittags-Stunden des 22.6 haben am rechten Flügel der Division Teile von 525 u. der 44. I. D. eine Brücke im Raum Hrubiezow unbeschädigt in Besitz nehmen können. Hier rollten schon am Nachmittag die ersten Panzer der Gruppe Kleist (14. P. D.) rechts am XVII A. K. vorbei an die Front. Das bedeutet für die Infanterie Endlastung. Die Angriffe von 525 u. 526 kommen teitweise nicht weiter, weil der Feindwiderstand stärker geworden ist. Wegen der vorhandenen Bunker wartet das III. 525 auf Stb. Geschütze. Befehl an die Einheiten um 17.00 h. soll weiter angegriffen werden.

Die St. Gesch. Abt. meldet das sie wegen Betriebsstoffmangel nicht weiter kann.

Die Meldung das sich nord. ostw. Wlodzimierz 200 feindl. Panzer aufhalten sollen hat sich nicht bestätigt.

Um 19.45 wird der Angriff der Div. für den ersten Tag eingestel

Einige Einheiten waren am ersten Tag bis zu 74 Km. weit in Feindesland vorgestoßen.

Meldungen u. Befehle in der Nacht zum 23.6. an 525 u. 526 die Stellungen sind zu sichern u. zu halten. Nach Aussagen von Gefangenen befinden sich versprengte Ru. Soldaten im Vorfeld. Das I. R. 527 wird in der Nacht zum 23.6. zwischen 525 u. 526 eingeschoben. Die Stu. Gesch. Abt. 191 bleibt vorerst bei der 298 I. D. Meldungen von der F. K. L. an der Front alles ruhig, nichts Neues. Am 22.6 war die 298 I. D. dem III. A. K. unterstellt.

Am Morgen des 23.6. trat III. A. K. damit auch die 298 I. D. um 6.00 h. zum Angriff an. Beim Troß brach gleich eine Panik aus, feindl. Panzer seien durchgebrochen u. von deutschen Soldaten beschossen worden. In Wirklichkeit waren es Panzer der Stu. Gesch. Abt. 191 die den Angriff unterstützen sollten. Um 13.30 meldet Regt. Komad. Czelinski 525 u. 527 igelt sich vor Wlodzimierz ein, weil noch kein Anschluß an die 44. I. D. besteht. 525 sichert rechte Flanke. Um diese Zeit tauchten beim III. 525 außer Ru. Infanterie auch 2 Panzer auf. Eine 3,7 cm Pak war im Mannschaftszug mitgeführt worden. u. wurde auf zurufen nach vorne geholt, in Stellung gebracht u. ein leichter Feindpanzer wurde von unserer 14. Rp. erledigt. Der Zweite suchte das Weite.

Gegen 16.00 h. drang das II. u. III. 525 in Wlodzimierz ein. Es mußten schon vor uns Mot-Einheiten hier gewesen sein, es hatten schon Kämpfe statt gefunden. Die Stadt wurde von restlichen Feindtruppen gesäubert. Am Abend wurde weiter in Richtung Höhe 231 angegriffen. Hier tauchten die ersten schweren Feindpanzer /K.W. I u. II. auf. Ein 52 To. Panzer konnte von unserer Pak nicht erledigt werden, hier mußte die 8,8 cm ein Machtwort sprechen.

So u. ähnlich ging es auch in der Panzerschlacht am gleichen Tag ca. 50 Km. weiter südlich bei Radziechow, hier wurden bis zum 26.6 (auch bei Dubno) 60 schwere Kampfwagen von Gegner abgeschossen.

So waren die Einheiten unserer Division ca. 20 bis 25 Km. kämpfend vorgedrungen. Der Div. Befehl am Abend lautet: Eingraben u. Stellung halten. Der Iwan wich nach Nord.osten aus, Richtung Kowel. Diese Stadt sollte das nächste Angriffsziel für die 62 I.D. sein.

So standen am 24.6. in aller frühe die Regimenter zum Angriff bzw. Abmarsch bereit. Die Stu. Gesch. Abt. hat sich hinter 525 u. 526 bereitzuhalten, laut Befehl der Division. Das 526 hat Feindberührung bei Werba u. meldet an Div.: Weitere Panzer nördlich Werba gesichtet. Die schwere Pak die angefordert wurde ist bis 14.30 h. nicht eingetroffen. Regt. 525 hat noch keine Feindberührung u. marschiert mit verladenem Gerät in Richtung Nord.osten. Gegen 20.30 ist die Linie Mohilna-Werba erreicht. Div. Befehl: Stellung ist zu halten.

Da für 525 keine Feindberührung bestand wurde mit verladenem Gerät in Fliegermarschtiefe marschiert. Nach einigen Km. Marsch gegen 8 oder 9 Uhr kam durch Melders die Nachricht, daß ein Russischer-Angriff aus Nord.osten zu erwarten sei. Das III. 525 ging daraufhin an einen Höhenweg in Stellung. Beobachtungsposten wurden ausgestellt. Da weit u. breit noch nichts vom Iwan zu sehen war, wurden nachtselischer Karren um gegen Ari-Beschuß geschützt zusein.

Aber bald kam aus Nord.osten Bewehrung auf uns zu. Die Entfernung lag bei ca. 800 m. Für Gewehr u. M. G. war noch Schießverbot. Ein Wald von Menschen näherte sich unserer P.V.L., es wurde fast unheimlich. Der Russe rückte immer näher u. wir Soldaten wurden unruhig. Warum nicht schießen bei ca. 400 m. Ein vorbei Schießen, wäre kaum möglich gewesen, bei so einem Andrang.

In Erwartung der Dinge die nun kommen sollen, wurden hinter uns Motorengeräusche laut u. 2 Stu. Gesch. kamen im Eiltempo heran. Diese wurden von Offz. eingewiesen u. begannen sofort damit, die Böschung am Hohlweg zu ersteigen, was schwierig war, aber gelang. Kurz in Schußposition gerückt, rauschten schon die ersten Granaten in Richtung Gegner, der auch schon im Schußbereich der M.G. gekommen war. Während die Stu. Gesch. feuerten was die Rohre hergaben, tauchten ein paar Ru. Flugzeuge auf. Es dauerte nicht lange u. unsere Me 109 war zur Stelle u. schoß 2 Feindmaschinen ab, der Rest suchte das Weite. Zur gleichen Zeit griffen unsere Schlachtflieger im Erdkampf ein. Der Einsatz unserer Stu. Gesch. u. Schlachtflieger verfehlten ihre Wirkung nicht. Uns Infanteristen wurde es zwar etwas komisch, aber zu schießen gab es wenig. Der Ru. Angriff wurde immer langsamer, scheinbar ohne Panzer, er blieb ca. 200 m vor unserer H.K.L. liegen. Unsere Inf. Waffen kamen kaum zum Einsatz. Der Ru. muß sich wohl in Luft aufgelöst oder am Erdboden zerstört worden sein.

So hätten wir uns im Laufe des Vormarsches noch manche Schlacht gewünscht. Aber es sollte anders kommen.

Ohne das Kampffeld zu betreten, kam nach zwei Stunden gegen 17.40 h. der Befehl zum Weitermarsch für die Regt. u. Abteilungen. Wie bereits berichtet erreichten wir gegen 20.00 h. die Linie Mochilna-Werba.

Am 25.6. war der Div. Gef. St. noch in Włodzimierz. Für I.R. 526, daß ca. 30 Km. nördl. der Rollbahn Włodzi.-Luck kämpfte wurden Stu. Gesch. angefordert u. sofort in Marsch gesetzt. Die Regt. 525 u. 527 lagen bei Kozarig in Verteidigungsstellung. Diese beiden Regt. bekamen den Auftrag noch am 25.6.41 das Straßenknie bei Antonowka u. damit auch den Turjaabschnitt zu erreichen. Dieser Einsatzraum liegt ca. 50 Km. westlich Luck.

Die 14. Kp. v. 525 erhält Befehl, die restlichen Bunker zwischen Włodzimierz u. Ustilig zu säubern. 525 u. 527 greifen nördl. der Rollb. weiter an u. erreichen über die Orte Ryłowiza-Las-May u. Piatydnie den Turjaabschnitt.

Der Div. Gef. Sta. ist am 26.6. in Ochnowka. Um 6.40 h. meldet 526 die Brücke über den Teresin bei Blaszenik ist zerstört u. kann nicht repariert werden, melden die Pioniere. 525 u. 527 haben bei Ozdziutycze den Turja Fluß überschritten.

Die Regt. 525 u. 527 melden, : Die Übergänge über die Turja bei Ozdaiutycze, Czesnowka u. Dominopol sind gesichert. Somit haben die beiden Regt. den Turjafluß überschritten. Im Norden greift die 62 I.D. über Lubows Richtung Kowel an. Am linken Flügel hat die 298 I.D. am 26.6 um 16.50 h. Verbindung mit der 62. I.D. aufnehmen können. Gegen 17.40 h. meldet I.R. 526, daß der Ort Turja genommen u. z. Z. von Feindtruppen gesäubert wird. Einwohner von Turja sagen aus, daß Tanks (Panzer) in Richtung Kowel abgefahren sind.

Am linken Flügel der Div. steht die Front bei Pürcezan, u. Tamdfres. Die Stu. Gesch. Abt. 191 soll abgezogen werden weil Feindwiderstand merklich nachgelassen hat, um anderweitig eingesetzt zu werden.

Das Gros der Div. marschiert über Kieselín, Kurchan, Ulauki, Turmin Richt. Osten. I.R. 525 steht bei Kieselín. (Hieslawowka)

Das sowjetische Oberkommando gab am 26. Juni die Grenzschlachte auf. Damit gewannen die beiden deutschen Armeen im Südabschnitt an Raum u. bekamen Bewegungsfreiheit. Die Panzergruppe Kleist konnte sich durch die Frontlücken schieben u. freien Raum gewinnen. Ende des Monats zog sich die 5. sowjet Armee, die lange das XVII A.K. gefesselt hatte auch südlich der Pripjet-sümpfe weiter nach Osten zurück. Am 28.6.41 nahm die 62 I.D. die Stadt Kowel.

Am 27.6. früh befand sich der Div. Gefechtsst. in Wlodzierz, später bei Torczyn ca. 25. Km. westlich Luck. Die Regt. erhielten von Div. Marschbefehl über Bobly, Kapiezow u. Pereska weiter zu marschieren. Der Ort Pereska liegt ca. 25 Km. nördlich Luck. Die Stu. Gesch. Abt. soll wieder zugeführt werden. Der Div. Stab befindet sich am 27.6 bei Zubilno. 526 befindet sich südwestlich von Clorochorcharyn. 527 meldet ruhige Nacht u. Weitermarsch. 525 hat Wegeschwierigkeiten u. erreicht 13.40 h. Marzulowka. u. gegen 18.00 Ozdznitycze.

Da momentan keine Feindberührung besteht ist für den 28.6. 4.00 h. Weitermarsch angeordnet. Von 11 bis 13.00 h wird eine Rast eingelegt, die Tagesziele sind noch nicht festgelegt. Gegen 21.45 erreichen: 527 Rozyczeze, (Höhe 234) 526 Perespa-Gliniecze. 525 meldet Tagesziel erreicht, letzte Teile treffen um 6.00 h. morgens ein. Pferde sind stark erschöpft. Bei diesen Wegeverhältnissen geht es den Landzern nicht besser.

Die vorliegenden Tagesberichte u. Bilder des I.525 sollen als Erlebnisse eingefügt werden.

Der 22.6.41 war angebrochen, die Stunde X rückte näher. Das Gerede verstummte. Das Rattern eines Zuges war zu hören, der Zug fuhr in Ustilug ein. Um 3.15 h. war es dann soweit. Das Erste was von unseren Granaten getroffen wurde war ein Ru. Wachturm, der zerfetzt wurde. Die Pioniere brachten mit ihren Schlauchbooten die ersten Züge über den Bug. Das erste Gewehr u. M.G. Feuer empfing uns. Einige Feuerstöße aus unseren M.G.s brachten es zum Schweigen. Die ersten Rufe nach Sanitatern wurden laut. Die ersten Gefangenen wurden gemacht. Mit den Bunkern in Ustilug hatte das I.525 zu kämpfen. Ein Zugführer der 3. ließ eine Bu.-Scharte mit M.G. eindecken u. ging mit Gr. seitlich vor, nahm den Bunker v. hinten. Dieser Bu. hatte 2 Stock. Die Ru. im unteren ergaben sich. Ein Ru. Offz. ging ins obere St. um anderen Soldaten zur Aufgabe zu veranlassen, er wurde von einem Kommissar erschossen. Daraufhin wurde die Etage mit Benzin ausgeräuchert. Da plötzlich Panzeralarm u. es war noch keine Pak vorhanden. Kampflärm war zu hören u. die Panzer am Waldstück drehten ab, was war geschehen? Die Landser hatten mit der Panzerbüchse 2 Panzer kampfunfähig geschossen. Der erste Panzerschreck war vorüber. Gegen Mittag kamen die ersten Stu. Gesch. mit 7,5 cm Kanonen nach vorn, sie waren von der Fertigstellung der Brücke abhängig. Es sollte sich im Laufe der weiteren Kampfhandlungen heraus stellen, daß es die beste Unterstützungs-Waffe der Inf. wurde. Es wurde Verbindung mit dem linken Nachbar 526 aufgenommen. Dieser erste Tag hatte schon Ausfälle unser Batl. gebracht. Die Stu. Gesch. hatten beim ersten Einsatz kein Muni.-Fahrzeuge mitgebracht, diese kamen erst später angeflitzt. Bei unserm Troß brach deswegen eine Panik aus, man hatte angenommen es seien Ru. Panzer. Alle mußten mit Muni. versorgt werden nach dem ersten Tag. Nach 22.30 h. schoß der Iwan aus allen Rohren, die Landser waren froh einen Spaten zu besitzen, wenn er auch manchmal hinderlich war. Zum Glück gab es keine Ausfälle. Der Ru. zog sich nach dem er seine Muni. verschossen hatte zurück. Unserer Ari. wurde es übel genommen, daß sie erkennbare Ziele nicht bekämpft hatte.

Am 2. Tag überflogen 8 Ru. Bomber unsere Stellungen u. warfen ihre Bombenlast ab, ohne großen Schaden anzurichten. Beim Rückflug wurden sie von 3 deutschen M 109 eingeholt. In Bruchteilen von Sekunden wurden die meisten vom Himmel geholt u. brannten. Die

Die russ. Flugzeugbesatzung rettete sich durch Absprung.
Im Schnellmarsch u. freigemachtem Gerät ging es 7 Km bis Wlodzimiers. Im Kasernenbereich in Wlodzi. standen eine unübersehbare Menge Panjewagen, unsere erste Kriegsbeute. In der Nacht gab es bei einer Gr. der 3./525 Gefechtsalarm. Der Zugführer lief hin u. sah einen Ru. mit Schnellfeuergewehr im Anschlag, die M.P. wurde angelegt, aber leider Ladehemmung. Der Iwan lief weiter zum linken Nachbar, hier wurde er mit zwei Schüssen nieder gemacht. Er hatte sich gut verkauft, sicher nicht gewußt, daß Wlodim. in deutscher Hand war.
Inzwischen waren Panzertruppen der Gr. v. Kleist an die Inf. Spitzen vorbei nach Osten vorgestoßen.
Danach gab es für die Inf. Gewaltmärsche. Am 27.6. marschierte das I./525 von Anousin ab u. erreichte nach 45 Km Marsch Filine u. gegen 22.00 h. Kiwierce. Am 28.6. erreichte das I. Batl. Ulaniki. Am 29.6. ging es Richt. Luck. In Teremno wurde Quartier bezogen. Am 30.6. wieder in Frontnähe angekommen griffen wir mit Panzerunterstützung an. So ein Angriff ist nur wirksam, wenn die Panzer mit der Inf. angreift u. nicht einfach davon fahren. Der Ru. wich aus, unsere Panzer sammelten sich u. drehten ab. Wir hatten im weiteren Vorgehen keine Feindberührung mehr. Doch plötzlich krachten an der Straßengabel 2 Granaten v. Russ. Werfern. Nach genauem Hinschauen passierte soeben die 9.525 mit ihren Rädern die Straßenkreuzung mit Ob. Lt. Müller. Die 9. Kp. lag rechts v. I. Batl. Wir das III. marschierte in Richt. Wiszniow eine tschech. Siedlung. Wer sie besetzt hielt war unklar. Später stellte sich heraus, daß sie v. uns besetzt war. Im Laufe des Nachmittags verstärkte der Ru. seine Angriffe mit Werfer-Feuer. Die 9. Kp. lag an der Straßen-Kreuzung Palce. Der Ru. lag uns etwa 75-100 m gegenüber. Nach Stundenlangem Abwehrkampf bis zum Dunkelwerden wurde der Sturmangriff abgeschlagen. Hier wurden ca. 100 000 Schuß Muni. verschossen, da kann sich jeder Soldat vorstellen was da los war. Auch das III./525 war an Schlacht beteiligt. An diesem Tag fiel der Ob. Lt. der 10/525 durch Bauchschuß. Am Nachmittag rollte die SS L. St. auf der Rollb. nach Osten. Ein glänzendes Bild, wie die gut ausgerüstete Div. stundenlang vorbei rollte. Auch für uns ging der Vormarsch Richt. Osten weiter. Auf Schustersrappen natürlich. Am 4. u. 5.7. wurde die Verfolgung des Ru. fortgesetzt über Kol-Malieng bis Trosenice. Um 10.00 h hatten wir unser Marschziel erreicht u. kamen das erstemal aus der Uniform. Es war höchste Zeit. Am 6.7. gab es einen 50 Km Marsch bis Lip. Wipol. Weitere Berichte v. I./525 folgen.

die Mot.-Teile scheiden aus dem Verband der 298.I.D. aus. Es erteilt Warnung an die Inf. Einheiten vor russ. Bläser mit deutschen Kennzeichen.

I.R. 527 setzt Marsch bereits um 4.00 h fort. 527 meldet Marschfortsetzung nach kurzer Pause um 15.00 h. Panzerjäger haben Sicherungsraum erreicht u. betreiben Aufklärung Richt. Kowel. Die Vorausabt. von d. 298. berichtet um 23.45 h. über Feindlage. Am 29.6. wird die 298.I.D. aus dem Bereich des III.A.K. entlassen u. tritt wieder in den Bereich des XVII.A.K., bei dem es vor den Fin-Marsch unterstellt war.

Der Div. Gef. Sta. war am 29.6. bei Paszowo. Aufklärung wurde in die Päume: Jonie, Wohka, Parzka, Wilki, Porek, Holoby u. Drolone betrieben.

Der linke Flügel der Div., vorellem I.R. 526, Teile v. 527 u. Panzerjäger 298 waren zum Angriff auf Kowel mit angesetzt. Da die 62. I.D. Kowel am 28.6. bereits genommen hatte, bekam die 298.I.D. am 29.6. neue Marschbefehle u. schwenkte nach Südosten Richt. Luck ab. Der Befehl des XVII.A.K. lautete: Die 298.I.D. geht auf Luck vor. Das I.R. 525 war der Stadt am nächsten, weil es am rechten Flügel der Div. Richt. Osten marschiert war.

Bereits am Nachmittag des 29.6.41 gegen 15.00 h. 525 Luck durchschritten. Bilder auf der Rückseite.

Nordostw. v. Luck sollte das I.R. 525 alleine die Stellung der 14.P.D. übernehmen, die hier abgelöst wurde. Auch 527 übernahm später bei Luck Stellungen. Nordostw. v. Luck hatte die 14.P.D. einen Brückenkopf gebildet.

Nach einem langen Marsch am 29.6. waren die Landser froh am Tagesziel zu sein. Es war ein heißer Tag, die Straßen voller Staub u. Schlaglöcher. Doch unsere Ruhe war nicht von langer Dauer. Kaum einen Eimer Wasser über den Kopf geschüttet u. Verpflegung empfangen, hieß es schon wieder Kompanie fertig machen u. ohne tritt Marsch. Nach etwa einer Stunde Marsch bezogen wir 10/525 in einem Straßengraben Stellung. Nach dem wir uns etwas eingebuddelt hatten ging die Knallerei auch schon los.

Der Feind griff aus nordöstl. Richt. (Kiwerce) mit Schützeneinheiten u. Massen v. Menschen in einer Breite v. einigen hundert Metern an. Befehl an alle: Feuer frei für alle Waffen. Hier hätten wir ein paar Sturm-Geschütze brauchen können, aber es kamen keine auch die Ari war noch nicht heran.

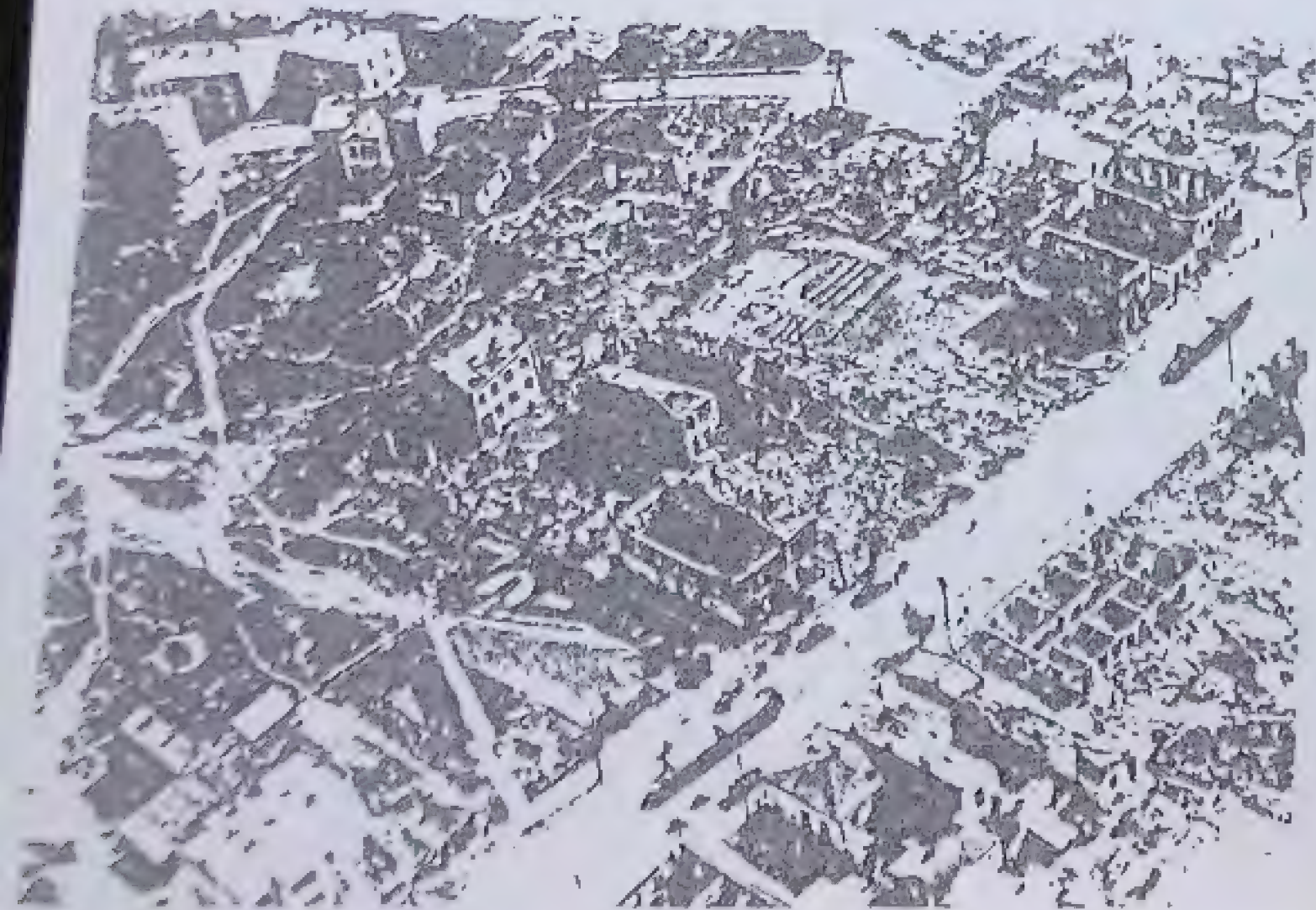
Gut, daß auch der Iwan keine schweren Waffen einsetzte.

Die 9/525 durch den Feind

Die 9/525 durch den Feind



Die 9/525 durch den Feind

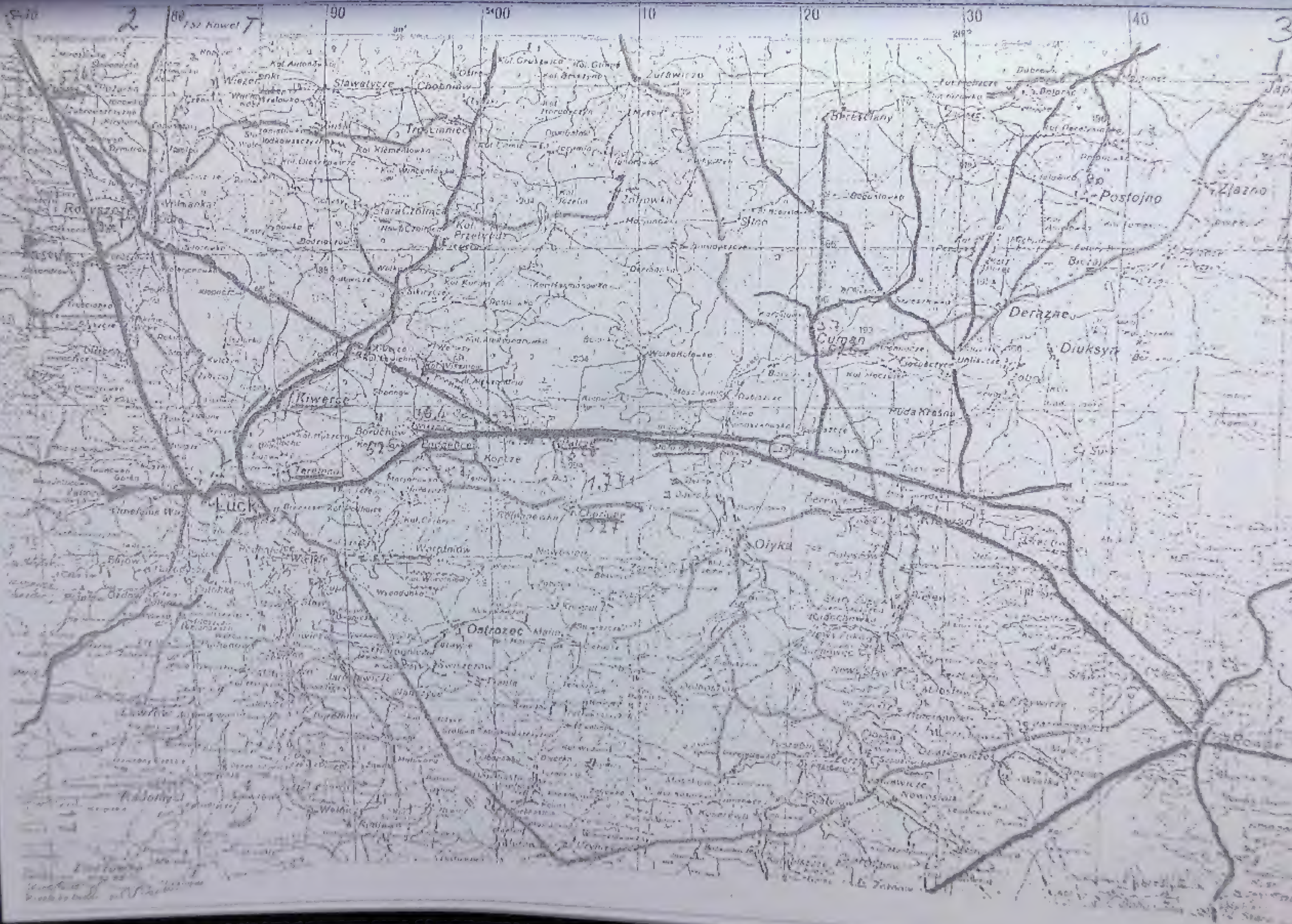


Nachdem Stukaangriffe die russischen Stellungen in und um Lutzk zerschlagen, fällt die Stadt nach kurzem Kampf in deutsche Hand.



Die M.G. die I. Granatwefer u. auch die Gewehrschützen gaben
her was sie konnten. M.G. Läufe wurden heiß u. mußten gewechselt
werden (Bodenreiser) Alles was frei war schleppte Munition.
Da das Schußfeld nicht besonders war, kam der Schütze 1
(Matetscheck Ob. Schlesier) auf die Idee u. kletterte mit seinem
M.G. auf den Boden eines Heuschuppens der in der Nähe stand.
Aber nun erging es dem Russen schlecht, ein Iwan fiel über den
anderen. Der Angriff kam bis in die Dunkelheit hinein in
unserem Kompaniebereich (10/525) zum stehen. Dieser Matetscheck
hatte großen Anteil am Erfolg dieser Abwehrschlacht. Beim
Iwan bewegte sich nicht mehr allzuviel. Vorposten wurden
ausgestellt u. die Nacht über blieb es ruhig. Es war nicht zu-
bereifen, daß der Russe unser M.G. im Strochuppen nicht
entdeckt hat. Im Morgengrauen ging unser Komp. Führer Oblt.
Woschewski mit einem Felder u. Sani. die Stellung ab um nach
dem rechten zu sehen. Er sah noch die Haufen Muni. Hülsen, man
hätte Schubkarren benötigt um sie abzufahren. Unser Oblt.
kam nicht mehr bis zum rechten Zug, da wurde er von einer
Feindkugel im Bauch getroffen. Er wurde sofort zurück gebracht,
aber am Nachmittag kam schon die Meldung, daß er an der Verwun-
dung gestorben sei. Da die 10/525 über keinen Offz. mehr ver-
fügte, Lt. Schumann war am ersten Tag verwundet, übernahm
Lt. Scheil die Kompanie.

Von hier (Teremno) wurde am 30.6. nordostw. von Luck ein Brücken-
kopf gebildet u. mit Hilfe der 14. P. D. erweitert. Die Orte:
Poddebce, Burochowa, u. Kiwerce wurden genommen. Ein schwacher
Gegenangriff wurde abgewiesen. Laut Fliegermeldung am 30.6.
um 14.40 h. sollen sich ca. 27 Feindpanzer ostw. Kiwerce auf-
halten. Meldung von 525: bei der Kirche von Poddebce wird ge-
schanzt. 525 wird am linken Flügel mit Teilen von 526 verstärkt
wegen starken Feinddrucks. Weitere Meldung an Div.: ca. 250 Russen
beim Wäldchen von Kol. Wiszniow (ca. 15 Km. nordöstw. von Luck.
Die Ari von 298 bekommt Anweisung hier einzuwirken. Der Befehl,
daß die Panzerjäger bei 525 abgezogen werden sollen, da keine
Panzergefahr mehr besteht, bleibt vorerst unberücksichtigt.
Ein Div. Befehl vom 30.6. lautet: Die Div. greift am 1.7. südlich
der Rollbahn Luck-Rowno weiter nach Osten an, doch es kam
anders wie so oft. Am 1.7. greifen die Russen an 3 Stellen im
Div. Abschnitt Richt. Luck über Kol.-Wiszniow mit Geschützen
u. Panzern an.



Ein Angriff läuft gegen das III 525 mit 2 Komp., aus diesem Grund wird Verstärkung angefordert. Die Komp. wird dem III. als Flankenschutz zugeteilt. Gegen 20.40 h. flaut der Kampf ab u. der Russ. Angriff gilt als abgewehrt. 8 Kampfwagen des Gegners sind liegen geblieben.

In der Zwischenzeit hat das I.R. 527 nördlich von Luck am linken Flügel der Div. Verbindung mit der 62 I.D. aufnehmen können.

Aber der Russe läßt noch keine Ruhe, gegen 21.55 h. läuft ein neuer Angriff zwischen dem II u. III. 525. Dieser Angriff, der ohne Panzerunterstützung ausgeführt wird, kann bis in die Nacht hinein abgeschlagen werden.

Gegen 23.30 h. erreichen I.R. 526 u. 527 neue Befehle: 526 greift links u. 527 rechts der Panzerstraße nach Osten. Richt. Rowno mit dem Ziel an, die Höhen nordostw. Chorlupy u. Palcze zu erreichen.

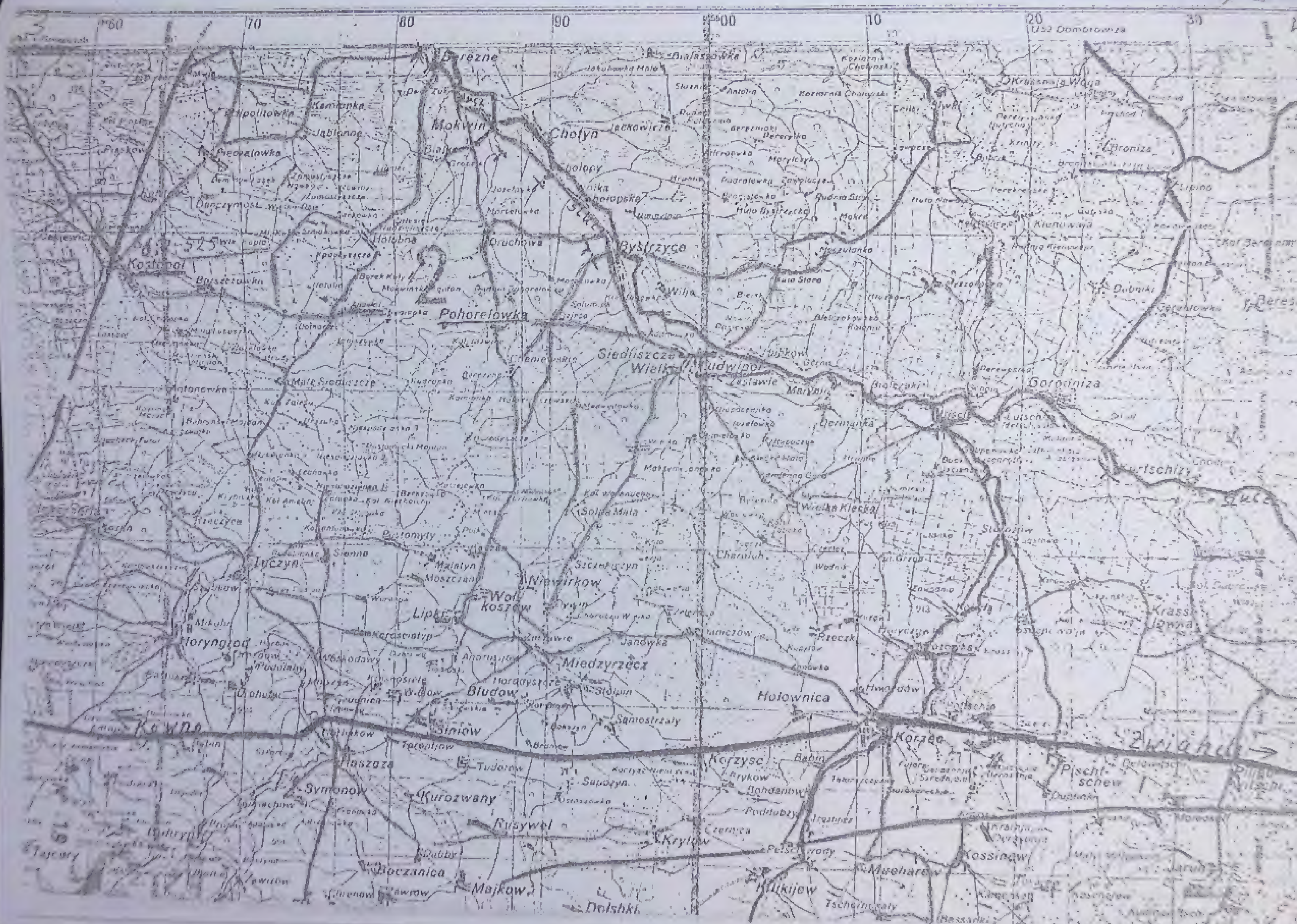
Am 2.7.41 befindet sich der Div. Gef. Sta. bei Luck. 525 meldet ruhige Nacht. An der Nahtlinie zur 62 I.D. ist der Russe in den Morgenstunden durchgebrochen, das I.R. 527 kann noch nicht abgezogen werden. Befehl von Div.: 525 soll Verbindung zur 62 I.D. aufnehmen u. 527 soll wie befohlen rechts der Panzerstraße angreifen. Gegen 6.45 h. konnte 525 Verbindung zur 62 I.D. aufnehmen.

Am Südflügel unserer Div. ist seit 6.15 h. ein Gefecht mit Russ. Panzern bei Malin im Gange. I.R. 526 liegt um 17.50 h. bei Palcze nördl. der Rollbahn. I.R. 525 liegt mit Anschluß an 62 I.D. auf gleicher Höhe.

Am 3.7. liegt der Div. Gef. Sta. bei Teremno u. der Regt. Stab bei Stara-Olyka beide an der Rollbahn nach Rowno. I.R. 525 ist ohne nennenswerten Widerstand nördlich der Rollbahn weiter nach Osten vorgegangen u. sichert hier gegen die Stadt Cuman. Gegen 23.00 h. meldet 525: Feindpanzer in diesem Raum.

I.R. 526 hat am 4.7. gegen 15.00 h. Klewen direkt an der Rollbahn, ca. 25 Km. nordostw. von Rowno. erreicht, ohne bes. Feindberührung.

Die Artillerie hat auch nach Beendigung der Grenzkämpfe ihre Schwierigkeiten, sie soll schnell nachrücken, bei Regen tiefen sumpfigen Waldwegen, Staub u. Hitze. so spannend mußte gefahren werden durch diese tiefen Waldwege südlich der Prapjatsümpfe um die schweren Geschütze u. Muni.-Fahrzeuge nach vorne zu bewegen. Dazu bekommen die Pferde ganze 2 Kg. Hafer pro Tag. Das



um Futter für die treuen Pferde zu beschaffen. Es ist kaum zu glauben, fast täglich wurden 30-bis 40 Ztr. Hafer zusammen gefahren. So erhielten die bespannten Einheiten ihre Zugkraft. Eins wurde so manchem Soldaten schon bald klar, die vorübergehend Feldzüge waren mit diesem Krieg in Rußland nicht zu vergleichen.

Laut Meldung vom A.K. an 298 I.D. vom 5.7.41 1.25 h. greift die I. Sta. A.Hi. mit in Richt. Rowno an.

Um 2.30 h. am 5.7. erhält I.R. 525 den Befehl gegen 10.00 h. Richt. Alexandria, ca. 15 Km. nordöstl. Rowno, Kol. Pachowa, auf Kosten zum Angriff anzutreten. Da Feindwiderstand zu erwarten ist, soll mit frei gemachtem Gerät u. Waffen marschiert werden. Bereits gegen 11.30 h. hat 525 Alexandria erreicht. Der rechte Nachbar 526 ist mit bis auf gleiche Höhe vorgegangen.

Am 6.7. erreicht 526 Zylsa u. Lobowka. Kostopol wird am Vormittag von 525 erreicht u. stellt fest, daß es feindfrei ist. Gegen 13.40 trifft bei Swiacie der linke Flügel mit Teilen der 44. I.D. zusammen.

Am 7.7. meldet die vorausabt. von 525: Feindansammlungen bei Ludwipol. Gegen 14.30 h. 525 Feindwiderstand bei Pohorelowka ostw. Anowal u. 12 Km. westl. Ludwipol. Die voraus Abteilung meldet der Brückenbau bei Ujcie über den Sluch ist voll im Gange.

Um 14.47 h. meldet die voraus Abteilung das Kamienka vom Feind besetzt ist. Am selben Abend des 7.7. meldet 525, daß die Brücke bei Ujcie von unseren Pionieren fertig gestellt ist u. bereits überschritten wurde.

Am 8.7. melden 525 u. 526 alles ruhig ander H.K.I. Ein Spähtrupp hat festgestellt, daß Komionka feindfrei ist.

Der Div. Gef. Sta. meldet sich am 9.7. von Prozowka. Meldung an Div. die Brücke bei Kotyla-Prozowka ist befahrbar.

I.R. 525 kommt wegen schlechter Westrecke nur langsam vorwärts, daß besagt Meldung von 20.30 h. Gegen 24.00 h. hat das Gros von 525 den Unterkunftsraum bei Zerebilowka erreicht.

526 meldet um 8.15 h., daß vorderste Teile Usaczyn erreicht haben. Befehl von Div.: Die Ari 298 ist in den Raum Zwiahel nord vorzuziehen. Am 10.7. erreicht 525 um 12.30 den Raum südöstl. Rzadkowka.

Befehl von A.K. 298 soll in Richt. auf Usaczyn u. Usaczynka angreifen. 525 soll sich bei Faly zum Gegenstoß auf Usaczynka bereit halten. I.R. 527 meldet Feindangriff mit starken Kräften bei Federowka.

Am 10.7. erhält 527 Befehl ab 10.00 Uhr bis Stara-Guta zu durchkämmen. Befehl an 526, bei Rzodkowka anzu greifen. I.R. 527 erhält Angriffsbefehl in Richt. südl. Galy.

Am 11.7. i.d. Nacht um 10.10 h fordert 525 fernmündl. Ari. an. Das Regt. erhält Verstärkung durch schwere Waffen u. bereingt die Lage bei Fedorowka. Es soll weiter angegriffen werden, aber wegen schlechter Wegeverhältnisse geht es nicht voran. Auch die Ari. v. 298 kommt nicht heran. Um 11.40 h. erhält 527 Flankenfeuer aus Waldstück bei Kol.-Nowoczelona. Später erfolgt aus diesem Waldstück ein Ru. Angriff. 527 meldet um 18.00 h. feindl. Panzer-Ansammlungen nordostw. v. Tessnowka. Befehl ergeht an alle Regt., die erreichte Linie ist zu halten.

Am 12.7. befindet sich der Div. Gef. Sta. bei Romanowka. In den ersten Juli Wochen hatten fast alle Div. in diesem Raum die Stalinlinie erreicht. Diese Bu. Linie war keine durchgehende Befestigungslinie. Schwerpunkte befanden sich an Straßen u. Flußübergängen sowie großen Wäldungen. In den letzten Tagen hatte unsere Div. ca. 250 Km. marschierend u. kämpfend zurück gelegt. Es waren harte u. anstrengende Tage für Mensch u. Tier, abseits der Rollb. bei brühender Hitze quer die Ru. Landschaft. Meist ging es über unbefestigte Straßen durch Bäche u. Furten. Nach einer Regenschauer waren die Wege kaum noch passierbar. Oft mußten die Ländser in die Speichen greifen, den die Pferde waren nicht in der Lage die Wagen zu bewegen. An Ruhe war nicht zu denken, die Bu. Linie mußte durchbrochen werden.

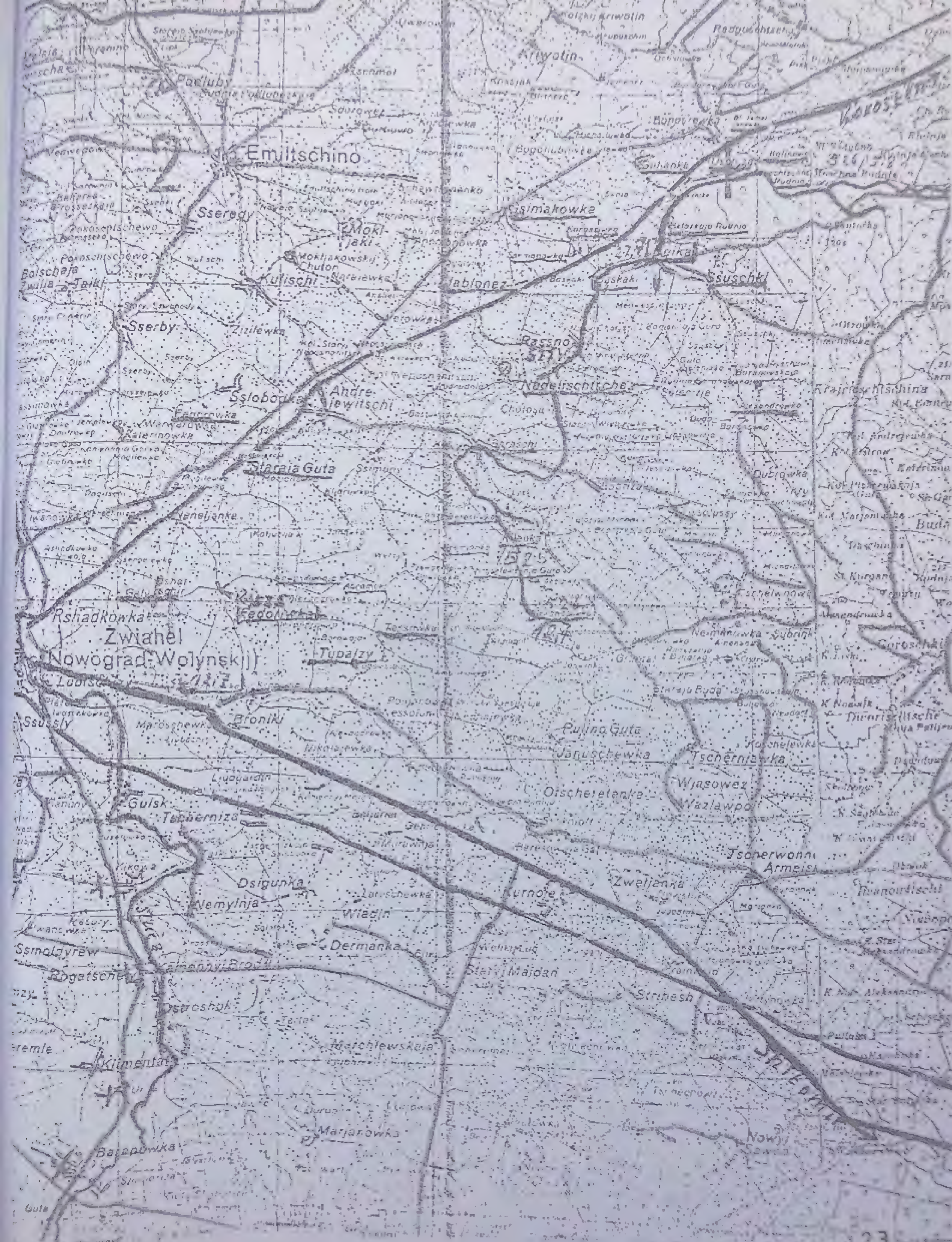
In der ersten Juli Woche sollte die Bu. Linie bei Zwiahel im Handstreich durchbrochen werden v. d. I.R. 108 Ru. Flugzeuge griffen ein u. der Angriff scheiterte. Am 7.7. erfolgte nach einem Stukaangriff ein weiterer Angriff. Unter hohen Verlusten, konnten gegen Abend die ersten Bu. genommen werden. Die Ausfälle beliefen sich bis zu 40 Mann je Fp. Zur Verstärkung wurde die 25. I. D. Mot. eingesetzt. Unsere Div. kam erst am 23.7.41 ca. 40 Km nördl. an diese Bu. Linie zum Einsatz. Der Div. Gef. Sta. befindet sich bei Romanowka. Das I.R. 526 steht am 12.7. bei der Windmühle nördl. v. Alexandrowka. Am rechten Flügel ist eine Lücke zwischen I.R. 527 u. der 199. I. D. entstanden.

Die Panzerjäger von 298 stehen am 13.7. bei Tupalzy u. 527 ist bis Borowa vorgekommen. Um 9.58 h. meldet 527 das Stu. Gesch. zugeführt wurden. Im Abschnitt von 525 beschießt unsere Ari. den Feind bei Alexandrowka. Um 11.10 h. meldet 525 das Stu. Gesch. von 224 eingetroffen sind. I.R. 525 meldet, um 16.26 h. einen Feind-Angriff beim III. Batl. mit feindl. Ari. Unterstützung. Gegen 20.15 h. ist der Angriff abgeschlagen.

Am 13.7. früh meldet die Front bei 298 ruhige Nacht. Die 298 I.D. schwenkt jetzt mehr nach Norden ab. Ein Spähtrupp ist in Tesnowka eingedrungen u. meldet Feindlage ist unverändert. Um 10.07 h. meldet die Front, daß sich feindl. Ari. Feuer verestärkt. Gegen 13.50 meldet 525, daß sich ca. 20 Feindpanzer bei Fedorowka aufhalten. Am 15.7. erfolgt ein Stuka-Angriff vor der Stellung von 527 wegen feindl. Panzeransammlungen. Am Morgen ist bei 525 alles ruhig. Um 12.55 h. Meldung an 525, es soll bis Tesnowka vorgehen. I.R. 526 hat um 18.15 h. Fedoriwka erreicht. Laut Meldung von 5.38 h. hat 525 die Linie B. erreicht, mit der Front nach Norden bei Ramy, Nowoselenskaja, Aemok. Die Regt. 526 u. 527 sollen in diesen Raum nachgezogen werden.

Um 23.50 h. meldet Pi.-Batl. die beschädigte Brücke Tesnowka ist fertig gestellt. Am 17.7. wird allgemein eine ruhige Nacht gemeldet. Anweisung vom A.K. die 298. I.D. soll weiter nach Norden bei Baraschi eingesetzt werden. Auch der Ort Kijanka wird hier genannt. I.R. 525 befindet sich noch bei Kisselewskaja-Guta u. Kijanka, hier in diesem Raum sollen sich noch ca. 100 Feindpanzer aufhalten. Regt. meldet: Die Lage ist sehr schlecht. Um 11.00 h. ergeht Befehl an 525 den Flankenschutz zu übernehmen.

Am 18. u. 19.7. befindet sich die Div. auf dem Vormarsch in den Raum Kremjanka-Kilanka-Berezowka u. greift weiter in Richtung Nordosten an, bildet einen Brückenkopf bei Kilanka über den Fluß Ush u. bewirkt Aufklärung gegen Baraschi u. Kruglyj. Um 19.15 h. am 19.7. hat I. 525 Kijanka genommen. Gegen 7.00 h. am 20.7. erreichen Teile der Div. den Südrand von Baraschi u. gehen um 10.45 h. weiter nach nordosten vor. Laut Meldung wurde von 16.30 h. bis 18.00 h. ein Panzerangriff des Russ. im Div. Bereich abgewiesen u. dabei wurde eine eigene Pak. außer Gefecht gesetzt. Gegen 18.00 h. erreichen Teile unserer Div. den Ort Baraschi u. das II. 525 soll hier bleiben. Am 21.7. wird Nedellischtsche erreicht u. es soll weiter bis über den Fluß Biezud vorgegangen werden. Die Höhe 224.5 bei Nedellischtsche wird in diesem Zusammenhang auch erreicht.



Gegen 21.55 h. haben Teile der Div. den nördlichen Ortsrand von Rassno ca. 12. Km vor der Bu. Linie erreicht. Befehl von Div. an 525: Am 22.7 ist die C Linie zu erreichen. Diese Linie ist der Bereich unmittelbar vor der Stalinlinie vor Bielka. Der Ort Baskaki 3-4 Km. vor Bielka wird von Teilen des I.R. 525 um 11.00 h. erreicht, ohne Widerstand. Sicherungen werden ausgestellt, u. Spähtrupps von Infanterie u. Pionieren erkunden in Richtung Bu. Linie. Der Rest des III. 525 bezog Quartier. Das Gros der Div. erreicht am 22.7. gegen 12.00 h. Rassno-Jablonez. Die ausgesandten Spähtrupps konnten die Bunker 81 u. 82 die auf dem Bunkelplan eingezeichnet sind nicht ausmachen. Die Ari. 298 hat um 13.00 h. den Ort Nedelischtsche durchschritten, ca. 15 Km. vor der Bu. Linie. Die 2. Kp. vom Flak. Regt 9 erhält Anweisung sich mit dem I.R. 525 in Verbindung zu setzen zwecks Einsatz gegen die Bu. Linie. I.R. 527 liegt bei Rassno als Reserve. Die Russ. Ari. schießt auf das Straßenknie bei Bielka.

Das Pi. Btl. 298 erhält Befehl ein Kommando bei der Behelfsbrücke Nedelischtsche zubelassen. Weitere Teile sind vorzuziehen u. Verbindung mit dem I.R. 525 aufzunehmen. Die 9. Fahrrad-Kop. hat bereits Bielka umgangen u. meldet, daß sich mehrere Bunker im Ort befinden u. aus diesen mit Kanonen geschossen wurde. Teile der Div. erhalten Befehl bis Uschiza ca. 10 Km. nördlich von Bielka vorzugehen um später durchstoßen zu können. Am Nachmittag des 22.7. erhält das III. 525 den Befehl in Verbindung mit der eigenen Ari. eine Btr. 21 cm. Mörser einem Pi. Zug u. 2 8,8 cm Flak auf selbstfahrlafette am Morgen des 23.7. um 7.00 h. anzugreifen. Die Bereitschaftsräume sind bis zu diesem Zeitpunkt zubeziehen. Oberst Czelinski hat wegen der Angriffszeit bedenken, weil die Spähtrupps erst gegen Mitternacht zurück gekommen sind u. als erste wieder mit eingesetzt werden mußten. Er setzte sich deshalb mit der Div. in Verbindung u. bat beim Kommandeur um ein paar Stunden Aufschub. Der Angriff wurde auf 14.00 h. festgelegt. Die Infanterie u. Pioniere sind im Schutze des Straßengrabens vorgegangen u. warten nun auf die Dinge die da kommen sollen. Die Ari. u. die 21 cm Mörser hatten in den Mittagsstunden die Bu. Linie beschossen.

Gegen 14,15 h. zogen von der rechten Straßenseite 2 8,8 cm Pak mit anhängender Mannschaft auf die Straße. Im handumdrehen rauschten schon die ersten Granaten richt. Bunker. Die Russen fanden sicher keine Zeit ihre Geschütze einzurichten, so unter

Da waren an den ersten Bunkern die Schießscharten zerschossen, denn die Moniereisen im Beton wurden sichtbar. Die Inf. 11 Kp. u. Pioniere mit den Flammenwerfern stürmten vor u. räumten im Vorfeld der Bu. anständig auf. Ein M.G. Nest nach dem anderen wurde aufgeputzt. Es dauerte nicht lange u. die ersten Iwans kamen aus ihren Bu. u. Schützenständen u. riefen Wodi-Wodi, denn sie waren angesengt. Die ersten Bu. waren bald gefallen. Gegen 18.00 h. waren mehr als 10 Bu. niedergekämpft. Der Auftrag des III. 525 die Bu. Linie zu durchbrechen war erfüllt. Alle Soldaten kämpften vorbildlich. Für uns Infanteristen waren die 8,8 cm Geschütze mit ihren Soldaten entscheidend für den Erfolg, wie schon sooft. Am Erfolg gemessen waren die Ausfälle vertretbar. Siehe Gefechtsbericht v. III. 525 Hptm. Klehr auf den folgenden Seiten.

Die 298. I. D. hat bis zum Durchbruch d. d. Bu. Linie 90 Offz. u. 274 Uffz. verloren.

Am 24. läßt das Ari. Feuer des Ru. nach. Bis 16.15 h. wurden die Bu. 41 u. 45 genommen. Das III. 525 hat keine Verbindung zu den anderen Teilen des Rest. Die 298. meldet an A. V., daß Rudnia. Baranowka u. Bielka feinfrei sind. Um 19.10 h. melden Teile der Div. Ssuschki ca. 6 Km ostw. Bielka vom Feind besetzt ist. Um 20.30 h. wird gemeldet, daß Bu. 41 noch nicht ganz frei ist. Am 25.7. sollen die restlichen Bu. genommen werden.

Mitte Juli wie der Durchbruch bei Luck u. Ende Juli die Stalin-Linie durchbrochen war, griff der Ru. aus dem Raum Korosten-Malin mit 3 Panzerkorps u. 3 Schützenkorps in Richt. Südwesten an. Die an der Nordflanke der Heeresgr. eingesetzten Div. die nach Osten vorgingen, mußten um 180 grad schwenken. Die deutschen Div. kamen in Bedrängnis. Erst wie die I. Sta. A. Hi. von Kiew kommend eingriff, konnte nach 4 Tagen erbitterten Kampf der Ru. zum Rückzug gezwungen werden. Hier tauchten die ersten T 34 auf. Die Straße v. Korosten-Chitomir wurde unterbrochen. Dieser gewaltige Ru. Angriff sollte die Pa. Gruppe Fleist die auf Kiew vorging den Nachschub abschneiden.

Am 25.7. bis 11.00 h. haben Teile der Div. 526 die Eisenb. Linie bei Kaeassiwka erreicht. Der Ru. greift aus dem Wald bei Ssuschki die deutschen Linien an. Die Div. meldet an A. K., das sämtliche Bu. bis 10 Km. nördlich Bielka genommen wurden. Der Feind steht noch im Wald ostw. Uschiza.

Handwritten: vers. 1. 7. 1941
Eptm. K l e h r
III./I.R.525

Handwritten: 1000 7. 11. 41
Btl.Gef.Std., 3.8.1941.

Gefechtsbericht
über
den Einbruch des III./I.R.525 in die Bunkerlinie bei Bielka
am 23.7.1941.

Am 22.7.41 hatte das III.Btl. als vorderstes Btl. des I.R. 525 Baskaki im Laufe des Vormittags erreicht. Das Btl. stellte in dem Abschnitt zwischen Baskaki und der Bahnlinie Sicherungen aus und bezog mit dem Rest des Btl. in Baskaki Unterkunft. Trotz der nur noch etwa 4 km entfernten Bunkerlinie bei Bielka vollzog sich dies alles fast ohne fdl. Art.-Feuer. Dies lies vermuten, daß der Feind anscheinend nur noch mit Nachhut die Bunkerlinie besetzt hielt. Der Nachmittag des 22.7. wurde durch gekoppelte Infanterie- und Pionierstoßtrupps eifrigst dazu ausgenutzt, Lage, Bestückung und Besetzung der Bunker festzustellen. Der Angriff war für den 23.7., 7.00 Uhr, vorgesehen.

Aufklärung:

Die Aufklärung ergab ziemlich einwandfrei, daß die Lage und Anzahl der Bunker mit den bei der Truppe befindlichen Kartenzeichnungen fast übereinstimmte und daß die Bunker besetzt waren, obwohl die Spähtruppe teilweise wenig oder gar kein Feuer aus diesen bekamen. Die Aufklärung, die sehr eingehend und gründlich betrieben wurde, nahm verhältnismäßig viel Zeit in Anspruch. Die letzten Spähtruppe meldeten sich erst gegen 24,00 Uhr zurück. Um vor allem diesen Leuten, die ja bei dem bevorstehenden Angriff nun wieder in vorderster Linie eingesetzt werden mußten, noch ausreichend Ruhe zu gewähren, und die Tatsache, daß auch bei Tage die Möglichkeit bestand, verhältnismäßig ungesehen die Sturmschutzstellung zu erreichen, veranlaßte mich, den Herrn Rgt.Kdr. zu bitten, den Angriff um einige Stunden zu verschieben. Nach Rückfrage bei der Div. wurde der Angriff auf 14,00 Uhr festgesetzt.

Angriffsplan:

Inzwischen war am Nachmittag des 22.7. in Besprechungen mit

den Kären. der Art., Pioniere, den Führern der 21 cm Mörser-Battr. und der Flakbattr. der Angriffsplan durchgesprochen worden. Diese Besprechungen beim Herrn Rgt.Kdr. ergaben folgenden Plan:

Von 13,45 - 14,00 Uhr schießt die Mörserbattr. auf die zuerst anzugreifenden Bunker 46 - 49, um nachher das Feuer vorzuverlegen. Um 14,00 Uhr treten aus der noch etwa 500 m von den vordersten Bunkern entfernt liegenden Sturmausgangsstellung 3 Pi.-Stoßtrupps der 1.Pi./298 in Stärke etwa je eines Zuges zum Angriff an. Jeder Pi.-Stoßtrupp bekommt 2 Deckungstrupps (Stärke 1 : 6 mit je 1 l.M.G.) zugeteilt. Diese werden von der 11./525 gestellt. Mit Angriffsbeginn schießt die Art. der Div. in die Tiefe des fdl. Hauptkampffeldes und schirmt gleichzeitig, teilweise mit Nebel, die Flanken ab. Der Vormittag des 23.7. wird ebenfalls noch zu Erkundungen durch die Kp.-Chefs ausgenutzt, besonders um die günstigsten Annäherungsmöglichkeiten bis zur Sturmausgangsstellung zu erkunden.

Auftrag:

Das III./- bekommt nun vom Rgt. den Auftrag, mit unterstelltem Pak-Zug, l.I.G.-Zug, s.I.G.-Zug und 2./Flak-Rgt.9 zunächst die Bunker westl. Bielka, später die Bunker nördl. und nordostw. dieses Ortes niederzukämpfen und anschließend die Sicherung der rechten Flanke des zwischen Usza und Bahnlinie in nordostw. Richtung vorgehenden Rgt. zu übernehmen.

Das Btl. erreicht bereits ab 11,00 Uhr morgens in einzelnen Trupps die Sturmausgangsstellung, um um 14,00 Uhr aus dieser gem. dem Angriffsplan anzutreten. Den Stoßtrupps mit ihren Deckungstrupps folgt der Rest der 11./-, dieser die 10./- und dieser die 9./-, mit dem Auftrag, das von den Stoßtrupps gewonnene Gelände sofort zu besetzen und gegen fdl. Gegenstöße zu halten. Für 10./- und 9./- zusätzlich der Auftrag, auf die rechte Flanke aufzupassen. M.G.W. unterstützt das Vorgehen der Stoßtrupps und folgt diesen im Verlauf des Angriffs möglichst dichtauf, um ebenfalls fdl. Gegenstöße aus nord- und nordostw. Richtung niederzukämpfen. l.I.G.-und s.I.G.-Zug erhalten den gleichen Auftrag. Pak-Zug folgt den vordersten Teilen des Btl., mit dem Auftrag, etwa auftretende fdl. Panzer niederzukämpfen. 2./Flak-Rgt.9 unterstützt durch direkten Beschuss auf die Scharten der Bunker das Vorgehen der Stoßtrupps.

Angriffsverlauf:

Um 13,45 Uhr hat das Btl. mit unterstellten Teilen unter nur geringem Art.-Störungsfeuer die Sturmangangsstellung erreicht. Infolge des schwierigen Mun.-Nachschubs der 21 cm Mörser-Battr. und dadurch verspäteter Feuereröffnung dieser Battr. verschiebt sich der Angriff um etwa 15 Minuten. Um 14,15 Uhr treten die Stoßtrupps an. Es gelingt ihnen, ziemlich schnell und noch ohne allzu großes fdl. Inf.-Abwehrfeuer das Drahthindernis vor der Bunkerlinie zu erreichen. Mit diesem Moment bekommen allerdings die 2 frontal angreifenden Stoßtrupps starkes Feuer, besonders aus den Bunkern 49 und 47. Der inzwischen mit zwei 8,8cm Geschützen am Ortseingang von Bielka in Stellung gegangenen 2./Flak-Rgt.9 gelingt es, gleich mit den ersten Schüssen die Scharten der Bunker 49 und 47 zu blenden. Der 3. Pi.-Stoßtrupp erreicht durch Bielka vorgehend den Bunker 49 und beseitigt hier mit Flammenwerfern den letzten Feindwiderstand. Kurz darauf gelingt es auch den beiden andern Stoßtrupps, 2 Bunker zum Schweigen zu bringen. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit sind die Bunker 49 - 46 außer Gefecht. Neu angesetzte Erkundung und die zerstörte Brücke über die Usza zwingen zu einer etwa einstündigen Kampfpause. Inzwischen hat die 2./Flak-Rgt.9 mit Hilfe der ersten Gefangenen die nur wenig zerstörte Brücke über die Usza wieder hergestellt und kann zunächst wenigstens eine 2 cm Kanone hinüberziehen. Eine halbe Stunde später kann auch ein 8,8 cm Geschütz hinübergezogen werden. Es gelingt nun durch die gleiche gute Zusammenarbeit weitere Bunker in der Tiefe außer Gefecht zu setzen. Die Bunker in der Tiefe des Kampffeldes weisen zum Teil nur eine Schießscharte auf, durch die der Bunker lediglich in ostw. Richtung wirken kann. Dadurch werden diese Bunker erst verhältnismäßig spät erkannt. Einer z.B. erst, als aus ihm mehrere Leuchtkugeln abgeschossen wurden. Während bisher wenig oder gar kein fdl. Art.-Feuer den Angriff störte, setzte dies, zum Teil vielleicht auch durch die fdl. Leuchtkugeln hervorgerufen, etwa 2 Stunden nach Angriffsbeginn ziemlich stark ein. Die zum Schweigen gebrachten Bunker wurden durch Pioniere zum Teil durch Hohlladungen gesprengt. Trotzdem sollte es sich bei der restlosen Sprengung der Bunker in nächsten Tage zeigen, daß immer noch Teile der Besatzungen in den Bunkern dringeblichen waren. Gegen 18,00 Uhr konnte der

Auftrag des Btl. als erfüllt angesehen werden. Es waren insgesamt 11 Bunker außer Gefecht gesetzt. Das Btl. richtete sich in dem gewonnenen Abschnitt zur Verteidigung ein, um d mit dem zweiten Teil seines Auftrages auszuführen.

Hebe

Hptm. u. Btl. Führer.

DIE LAGE DER
HEERESGRUPPE
21.7.1941



Ein Gegenangriff der Ku.ostw. Mielka wurde von Teilen der Div. abgewiesen. Das II. 525 bleibt vorerst ostw. Rundnia stehen. Am 27.7. befindet sich der Div. Gef. Stand bei Karaziwka. Um 20.00 h. meldet die Front leichte Russ. Angriffe u. Spähtruppen Einheiten melden, daß der Ort Bsuschki noch leicht besetzt ist. Hptm. Bartels von den Pionieren bekommt Anweisung, bei Kropiwna eine neue Brücke zuzubauen. Am 29.7. erfolgt ein größerer Angriff des Russ. gegen 20.00 h. bei Kalinowka. Die Ari. von 298 befindet sich um 9.55 h. eine Btr. bei Uschiza u. 2. bei Janowka, sie sollen eingesetzt werden. Gegen 13.00 wurde der Gegner bei Uschomir gestellt, ca. 6 Km. westl. der Rollbahn Korosten-Chitomir. Um 18.55 h. wird vom A.K. gemeldet, daß ca. 25 Russ. Panzer im anmarsch sind. Gegen 19.20 h. erfolgt Feindangriff von Südosten auf Uschiza. Um 20.40 h. sagen Gefangene aus, daß neue Truppen von Korosten heran geführt werden.

Gegen Abend des 29.7. melden die Pioniere, daß die Brücke bei Kropiwna fertig gestellt sei. Eine A.K. Meldung vom 30.7. besagt, daß westlich Korosten bei Kuschokowka ca. 100 Feindpanzer festgestellt wurden. Die Div. betreibt Aufklärung Richt. Korosten. Auftrag an Pi. Btl. die linke Flanke bei I.R. 525 ist zu verminen, da Truppen für den Angriff auf Korosten frei gemacht werden sollen. Am 1.8. gegen 11.00 h. sind ca. 2000 8 Minen im westteil von Uschita verlegt. Beim Verlegen der Minen erlitten die Pioniere durch Feindeinwirkung Verluste.

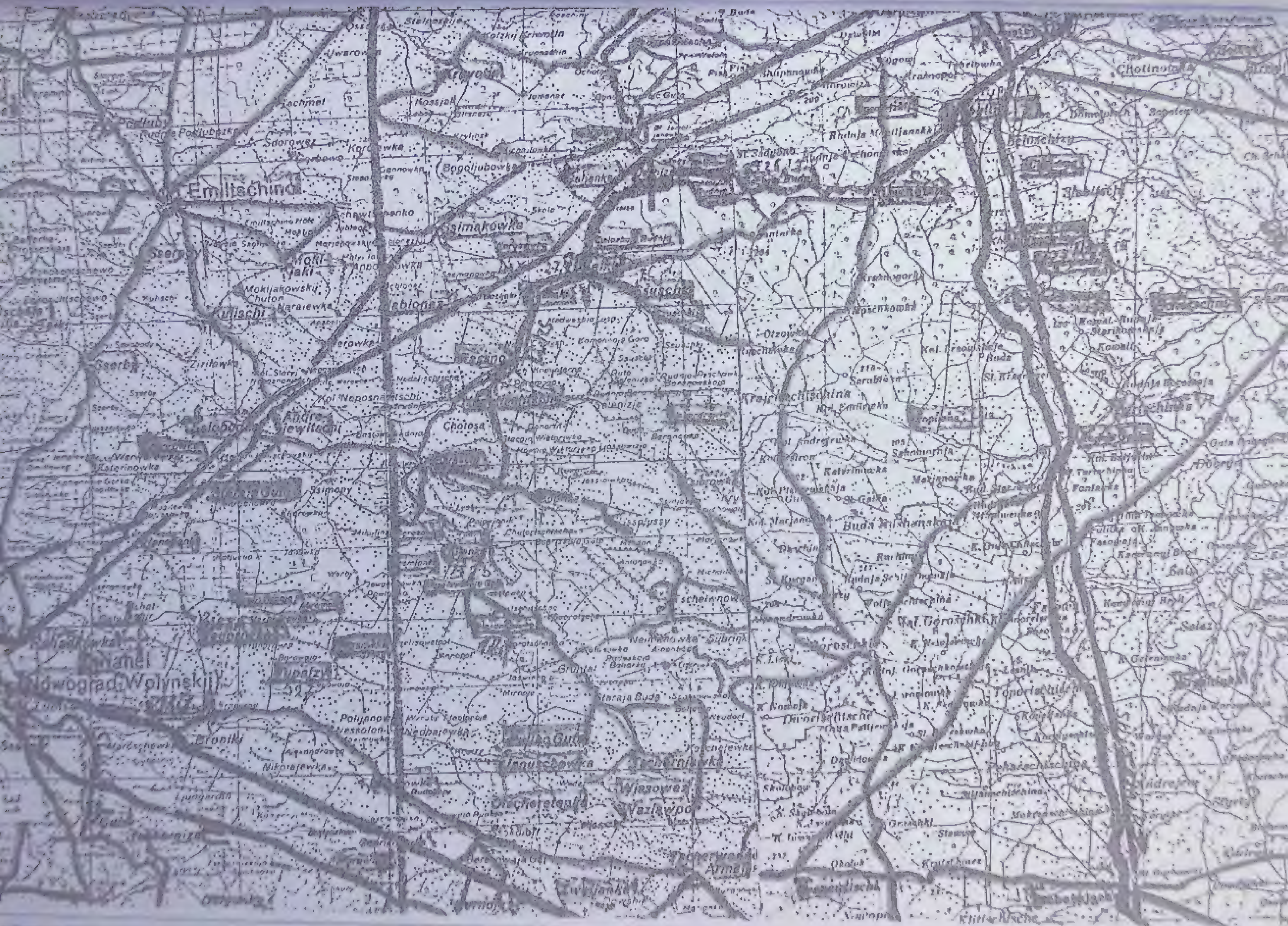
Am 2.8.41 werden I. II. u. III. Btl von 525 heraus gezogen, um bei Korosten eingesetzt zu werden. Das III. soll nach Herausziehen in Baskaki einen Tag Ruhe haben, bekommt aber auf dem Weg dort hin starkes feindl. Ari. Feuer.

Der Div. Gef. Sta. befindet sich am 3.8. beim Bahnübergang Karassiwka. Das III. 525 liegt in Ruhe nach dem es von Panzerjäger 298 abgelöst wurde.

Unsere Div. befindet sich Anfang August im Raum ca. 20 Km südwestlich vor Korosten u. wird hier vom Russ. noch aufgehalten. Die Orte Kalinowka, Rundnia u. Moschna werden in diesem Zusammenhang genannt.

Der Div. Gef. Sta. befindet sich am 6.8. bei Gutjanka. Das I.R. 526 (Dr. Klemp) liegt bei Moschna-Rundnia. 527 (oberst Wittstedt) befindet am Fluß Uhs bei Uschomir u. betreibt Aufklärung gegen diese Stadt.

Am 6.8. hat sich die 56 I.D. am linken Flügel mit eingeschoben, u. geht auf den Ort Mogilno um 19.35 h. vor. Dieser Ort liegt unmittelbar an der Rollbahn Korosten-Chitomir.



Ein weiterer Bericht vom I./525

Die 3.Kp.marschierte am 7.7.41 mit frei gemachtem Gerät, ein Zug bildete die Vorhut, Nach einigen Km. überholte uns die 9.Kp. u. da plötzlich am Waldrand Kampflärm. Der Chef der 3. kam nach vorn u. es ging mit 2 Gr. links u. rechts der Straße mit Hurra in den Wald. Erstaunt sahen wir eine vollbespannte 7.62 cm Battr. im Wald stehen. Die Pferde kauten an Sträuchern u. Bäumen, aber, vom Iwan war nichts zu sehen.

Am Nachmittag erreichten wir den Ort Uscie am Slucz.

Am 9. u. 10.7. erreichten wir die Kolchose "Stalin" den Raum nördl. Zwiahel. Von hier marschierten wir nach nordost, in allgemeiner Richt. Stalinlinie. Die Aufklärung übernahm die 9.Kp. mit einem Pakzug als Verstärkung. Bald erreichten wir die ersten Häuser v. Tesnowka, hier hatte der Ru. Panzer eingegraben u. karrete mit noch anderen im Gelände herum. Hier hatten wir den Ru. wieder eingeholt. An einer Feldscheune entdeckten wir eine Leiter vielleicht von einem Beobachter-Posten, aber auch frische Panzerspuren waren zu sehen. Hinter uns Richt. Rgt. Gefecht-St. waren Panzer oder Pakabschüsse zu hören. Aus einem Busch dröhnte Motorengeräusch, ein KW I. kam zum vorschein, ein Mordspanzer mit mehreren Türmen. Die begleitende Ru. Inf. wurde durch unsere MGs. niedergehalten. Dann setzte sich der vorgeschobene Zug ab. Bei diesem Zug u. der Kp. brach eine Panik aus. Der Bursche hatte unser Absetzen erkannt u. wollte uns überrollen. Auf der Straße kam endlich eine Pak im Mannschaftzug heran. Diese Pak bekämpfte das Ungetüm aus ca. 50 m Entfernung. Weitere Pak griff in das Duell ein ohne großen Schaden beim Gegner anzurichten. Der KW I. drehte zurück. Nun hieß es Die Kp. wieder zu sammeln. Nach einiger Zeit trafen die Männer wieder ein, der Panzerschreck hatte sie erwischt. Dies waren sicher nicht die einzigen Soldaten denen es so ergangen ist, wenn keine Pak vorhanden war.

Am 12.7. ging bei Federowka die 1.Kp. ohne lange Vorbereitung gegen einen Waldrand vor. Bei 200 m erreichte sie einen Buschstreifen. Nun schoß der Ru. mit der Ratsch-Bum in den vorderen Zug u. schoß in zusammen. Schwere Ausfälle waren die Folgen. Ein Landser, der eine Schwere Knieverletzung davon getragen hatte, warf seine Ausrüstung weg u. schimpfte auf den Kp. Führ. weil dieser so leichtsinig gehandelt hatte.

Am 25.7. erreichte das I. Batl. Tesnowka u. in der Nacht wurde die Verbindung zum III. Batl. aufgenommen. Am 17.7. stellten wir uns bereit um 4 Uhr zum Angriff bereit. Links v. I. 525 ging das I. R. 527 vor. In einer Waldlichtung lag ein kl. Dorf, hier trafen wir mit Teilen

Vom I. R. 525

zum Angriff auf Baraska an, unterstützt durch die II. Ari. 298. Im Ort eingedrungen, wurde der Iwan z. T. in den Häusern erwischt. Es entspann sich ein kurzes Gefecht. Hier traten die ersten T. 34 auf, dagegen war unsere 3,7 Pak machtlos. Der Landser nannte die 3,7 cm "Panzer-anklopf-Gerät". Am 21.7. trafen wir auf 2 liegen gebliebene T. 34. Wir waren erstaunt über die starke Panzerung. Am Nachmittag erreichten wir Baskaki an der Stalinlinie. Das I. 525 grub sich ein u. verblieb in der Stellung. Links v. I. Batl schob sich das I. R. 526 in die Angriffsfront. Am 23.7. griff das I. Batl an, kam aber ohne Spezial-Waffen nicht vorwärts. Auch links das I. R. 526 hatte starke Ausfälle. Die Verbindung v. I. / 525 zum I. R. 526 war abgerissen. Das III. / 525 trat am 23.7. mit Unterstützung der 21. cm Mörser-Battr., 8,8 cm Flak u. Pioniere die Bunkerlinie an u. brach durch. S. Gefechtsbericht Seite 1. Am 24.7. griff das I. R. 526 mit Unterstützung des Pi.-Batl. 298 erneut an, u. die Bu.-Linie in einem schneidigen Angriff überrollt. Ein Zug der 2. / 525 soll einen Bunker am Rande des Waldgebietes nehmen, der voll in Takt ist. Zur Unterstützung wurden Pioniere u. eine Battr. 21 cm Mörser eingesetzt. Am 2.8. kam der Zug der 2. 525 beim III. / 525 zum Einsatz. Durch eine Furt der Rundia kamen wir zum III. / 525 u. bogen, dem Floß folgend auf die Waldspitze zu. Links waren die ersten Häuser v. Belozkaja Rudnia zu sehen. Unser Ziel, die Bunker lagen noch ca. 500 m entfernt. Wir mußten bis auf 350 m heran in die Ausgangsstellung. Die Pioniere trafen ein, sie hatten eine Ziehbombe u. gestreckte Ladung mit gebracht. Wir hatten den Eindruck mit diesen Leuten kann man Pferde stehlen. Durch Leuchtzeichen warteten wir auf den Einsatz der 21er Mörser. Es dauerte nicht lange u. die ersten Granaten gurgelten durch die Luft, für uns das Zeichen zum vorstürmen. Es folgten noch 10-15 Sch. Beim Iwan tat sich nicht viel u. die Pioniere waren schon am Drahtverhau, Sprengten eine Gasse u. liefen mit der Ziehbombe seitlich auf den Bunker, Die Ziehladung war unglaublich fix oben angebracht. Der Sprengtrupp verschwand u. schrie "Achtug" u. dann erfolgte eine Explosion, die die ganze Bunkerkuppel hochriß u. nach hinten warf. Unser Unternehmen war damit beendet. Die Pi. Gruppe verschwand u. wir gingen zu unserem Batl. zurück. Dazu Bilder auf der Rückseite.

Der Ort Uschomir wird am 6.8. vom I.R. 527 um 14.15 h. erreicht.
Die 298. I.D. löst bei Uschomir-Mogila die 56 I.D. ab. Teile der
Div. gehen weiter nach Norden auf den Ort Borowizki vor.

Korosten wird am 7.8. von der 62, 299, 56. u. 298 I.D. mit 525 u. 527.
angegriffen u. gegen 18.00 h. genommen. Teile der Div. haben am
gleichen Tag die Kol. Lesomschtschina erreicht u. ist Feindfrei.
Das III.R. 525 nahm am Angriff auf Korosten nicht teil, es erreicht
nach einem langen Marsch gegen 17.00 h. ein Waldgebiet südlich
Korosten. Hier lag auch das SS. Regt. 10, das zur Säuberung des
Waldes eingesetzt war. Nach kurzer Rast u. Verpflegungsempfang,
kam der Befehl in diesem Gebiet einen Ort von feindl. Resten
zusäubern. Mit frei gemachten Gerät (Waffen) marschierte unter
anderen die 10./525 Richt. Cholosna. Es fing bereits an zu
dämmern als wir den Ort erreichten u. schon bekamen wir aus
den ersten Häusern Feuer aus allen Löchern. Scheinbar von
Zivilisten oder Partisanen, denn von Russ. Soldaten war nichts
zu sehen. Der Häuserkampf forderte Opfer u. wollte nicht so
recht vorwärts gehen. Bei der Dunkelheit hatten die Gruppen u.
Zugführer keine Übersicht mehr. Die 10. Kp. zog sich bis zum
Waldrand zurück. Einige Zeit später (ein bis zwei Stunden)
drang wieder Gefechtslärm aus dem Ort zu uns. Eine andere
Einheit war offensichtlich dabei, diesen Ort mit Gewalt zu
säubern, Häuser brannten u. der Gefechtslärm schwoll zum Orkan an.
Nach Mitternacht wurde alles ruhiger. Im morgengrauen des nächs=
ten Tages, marschierten wir durch den Ort u. sahen, daß diese
Einheit ganze Arbeit geleistet hatte. Wir waren dafür sicher nicht
geeignet.

Die Nacht zum 8.8. verläuft bei der 298. ruhig. Nach der Schlacht
um die Bu. Linie u. Korosten soll die Div. laut Befehl vom A.K.
einer neuen Aufgabe zugeführt werden u. marschiert richt. Mogilno
nach Süden. Wegen der schlechten Wegeverhältnisse holt die Div.
über Rudja-Gulka aus. Während des Marsches nach Süden greift
der Russe ostwä. Korosten bei Subowschtschina u. Nowaki an.
Das bringt die Divisionen die hier eingesetzt sind in Schwierig=
keiten. Die Ari von 298 befindet sich am 8.8. bei Mogilno. Das I.R.
527 ist bei Uschomir u. 526 bei Usza. Nicht alle bisher eingezei=
bene Orte sind auf der Karte 300 000 eingezeichnet oder anders
benannt.

Die 298 I.D. hat am 9.8. mit einem 60 Km Marsch nach Süden
zu rechnen. Der Div. Gef. Sta befindet sich am 10.8. bei Pogutische.
Pogutischevka.

Am 10.8. ergeht Befehl an 298., sofort Verbindung mit dem SS Regt aufnehmen, was auch in diesem Raum operiert. Das SS Regt meldet, Feind bei Scherschni, ca. 15 Km ostw. Korosten-Chitomir Rollbahn. Die vorgesehene Marschrichtung nach Süden wird unterbrochen u. die Angriffs-Richt. heißt Osten.

Die Pioniere finden in einem nieder gekämpften Bunker bei Belozkaja ca. 80 bis 90 Tote noch Russ. Soldaten u. Material vor.

Das SS Regt. greift den Gegner bei Scherschni an, vernichtet ihn u. bringt ca. 250 Gefangene ein.

Am 11.8. wird die 298. dem AOK 6 unterstellt. Das XVII A.K. würdigt alle Divisionen für ihren heldenhaften Einsatz in den letzten Wochen, da runter auch die 298. I.D.

Am 12.8. befindet sich das I.R. 526 bei Usza. Sonst bei der 298. nichts besonderes. Am 13. u. 14.8. werden östl. der Rollbahn von mehrere Einheiten Feindansammlungen gemeldet, zB. bei Julianowka u. Joganowka.

Für den 15.8. wird bei der 298. 500-1000 Mann Ersatz erwartet. Das I.R. 526 geht am 15.8. um 13.00 h. auf Schanborka vor u. macht bis 19.30 h. 314 Gefangene u. erbeutet Material. Gegen 20.00 h. ist der Angriff u. damit die Säuberung eines Waldes beendet. Um 23.00 h. am 15.8. erhält die Div. die Meldung vom A.K. das der O.B. der 6. Armee persönlich von Chitomir kommt am 16.8. bei der 298 I.D. in Mogilno eintrifft um sich für den besonderen Einsatz zu bedanken. Gegen 16.00 h. am 16.8. trifft der O.B. bei der 298. in Mogilno ein u. spricht anerkennende Worte.

Hier Auszüge aus einem Rundschreiben vom O.B. der Heeresgruppe-süd vom 15. August Gen. Feld. von Rundstedt:

Seit dem 22. Juni wurden außerordentlich Anforderungen an Truppe u. Führung gestellt. Es ist mir bekannt, daß zahlreiche Divisionen seit Beginn des Feldzuges Tag für Tag im Kampf gestanden haben. Ich weiß auch, daß es oft unlösbar scheinende Aufgaben zu lösen galt, u. daß neben den schweren Kämpfen schwierigste Wetter u. Wegeverhältnisse höchste Leistungen von der Truppe forderten. Alle unterstellten Einheiten wie Luftwaffe, Pioniere, Bau u. Versorgungstruppe so wie Sanitätseinheiten haben in unermüdlichem Einsatz zum Erfolg beigetragen.

Es ist nur natürlich, daß die gewaltigen Anstrengungen Ermüdungserscheinungen zur Folge haben, durch die die Kampfkraft der Truppe geschwächt worden ist.

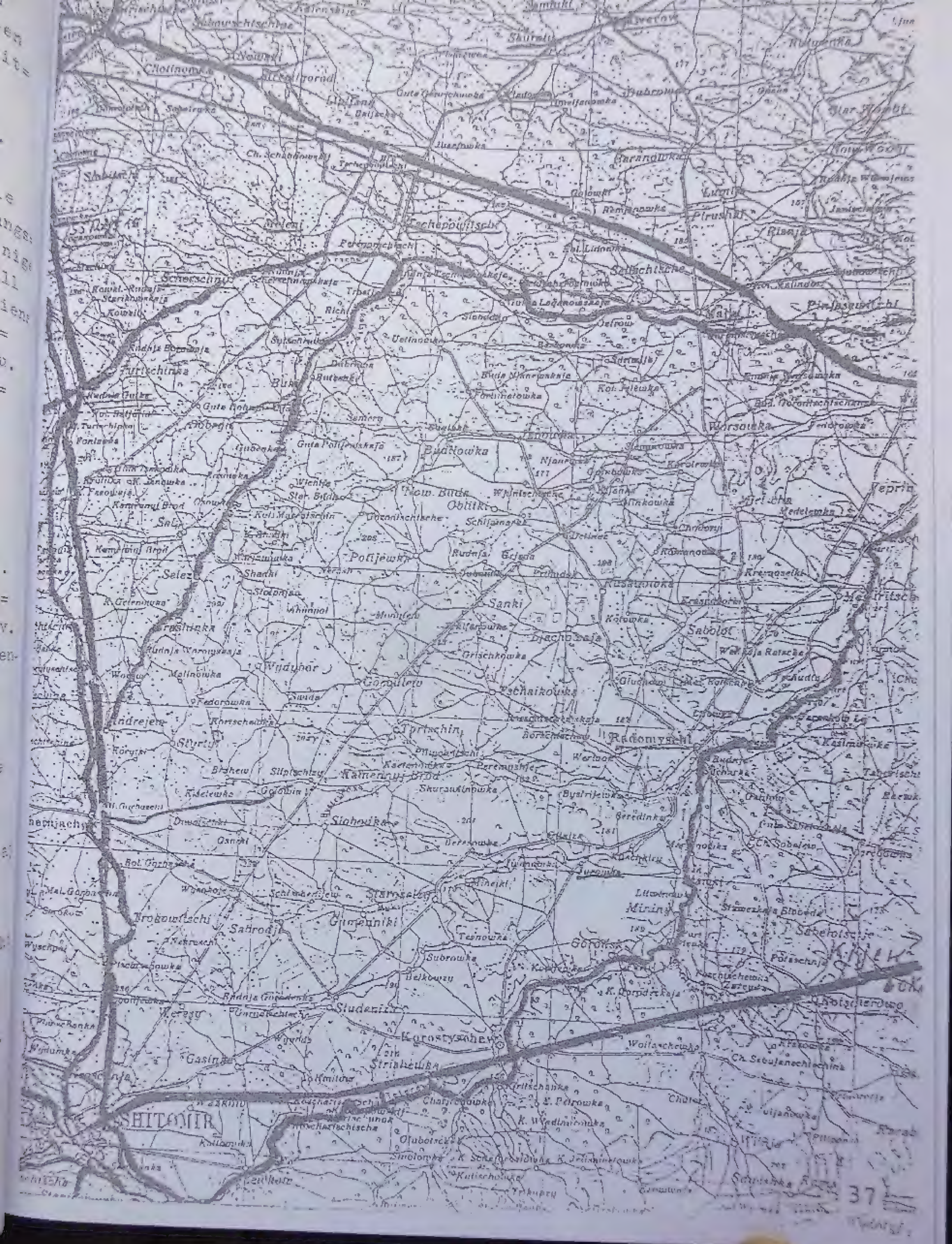
An vielen Stellen wird der Wunsch nach einer ausreichenden Ruhepause laut. Zu meiner Freude habe ich jedoch feststellen können, daß der Kampfgeist u. Kampfwille die gleichen geblieben sind. An sie wende ich mich, wenn ich die gleiche Einsatzbereitschaft, den gleichen Siegewillen auch für die Zukunft fordern muß! Große Erfolge sind errungen. Aber der Feldzug ist noch nicht gewonnen. Wir müssen dem Feind an der Klinge bleiben u. dürfen ihn nicht zur Ruhe kommen lassen.

Um so mehr muß ich von den Kommandobehörden verlangen, daß sie Mittel u. Wege finden, den erschöpften Verbänden kurze Erholungspausen zu schaffen, in denen sie aus der Front fallen u. für einige Tage die lang entbehrte Nachtruhe finden. In diesen Tagen soll die Truppe nicht mit Ausbildungsdienst geplagt werden u. Wachdienst nur für ihre Sicherheit tun. Sie soll sich ausschlafen, Körperpflege betreiben u. sich der Instandsetzung ihrer Bekleidung u. Ausrüstung widmen u. bei kräftiger nach Möglichkeit Zusatzverpflegung Gelegenheit finden, sich aufzufrischen. Ich ersuche, diesen Befehl bis in die untersten Kommandostellen bekannt bekanntzugeben.

gez. von Rundstedt.

Für den 17.8.41 wird der Weitermarsch der Div. befohlen. Um 17.30 h. erreicht das I.R. 525 das Marschziel Meleni. Um 2.30 h. zum 18.8. erreicht eine Nachricht die Truppe, daß von einer Auflösung eines Regt. abgesehen wird. Ab 19.8. befindet sich der Div. Gef. Sta. in Tschepowitschi, ca. 30 Km ostw. der Rollbahn Korosten-Chitomir. Vom 20. bis 22.8. wird die Div. im Raum Meleni, Tschepowitschi untergebracht u. erfährt hier die lang ersehnte Ruhe. Das Pi. Btl. befindet sich in diesem Raum auf Minensuche. Um 10.27 am 22.8. erhält die 298 I.D. den Befehl als A.K. Reserve den Marsch am 24.8.41 in nordöstl. Richt. nach Wladowka (526) Skuraty Ksawerow u. Malin, ca. 40 Km. ostwärts Korosten fortzusetzen. Das Pi. Btl. befindet sich am 23.8. bei Sawruki-Kalinowskaj. Diese Räume werden am 24.8. gegen Abend von letzten Teilen der Div. erreicht.

Um 18.35 h. erhält die Div. einen A.K. Befehl: Die 298 I.D. erreicht in 4 Marschgruppen folgende Räume: Radomyschi, Kotscherowo, Kopytowo, Fasowka, Jurovka u. Ljudwinowka. Diese Räume liegen bis zu 100 Km. weiter südostw. links u. rechts der Rollbahn nach Kiew. Am 25.8. haben die Regt. mit letzten Teilen gegen 22.00 h. die vorgesehenen Räume erreicht.



auf die Stadt Kiew geplant ist.

Am 26.8. befindet sich der Div. Gef. Sta. bei Fasowka u. der Div. Stab i. Marakow, beide Einheiten nördl. der Rollb. ca. 30-40 Km vor Kiew. Am 27.8. liegt I.R. 525 südl. der Rollb. bei Kiew, in Paschkowka. Die Straßen in diesem durchmarschierten Raum sind sehr schlecht u. mit unseren heimatlichen nicht zu vergleichen. Es wurde festgestellt, daß bei Andrejewka ca. 18 Km nördl. der Rollb. Minen verlegt sind.

Nach den anstrengenden Märschen in den vergangenen Tagen nach Süden, erhält die Div. einen Marschbefehl u. damit eine neue Marschrichtung nach Norden. Das Vorhaben die Stadt Kiew direkt anzugreifen kommt nicht zur Durchführung.

Ende August ist es der Panzergr. 1 Kleist in Verbindung mit der 17. Armee gelungen südlich Kiew bei Dnepropetrowsk-Kremencug einen Brückenkopf über den Dnepr zu bilden. Das wollte der Russe in jedem Fall verhindern u. verlegte starke Verbände um u. südl. von Kiew. Das erkannte die deutsche Heeresleitung u. stellte im Mittelabschnitt die Angriffe ein. Die Panzergruppe Guderian erhielt den Befehl in Verbindung mit Inf. Div. nach Süden anzugreifen. Eine Kesselbildung im Raum Kiew schien möglich.

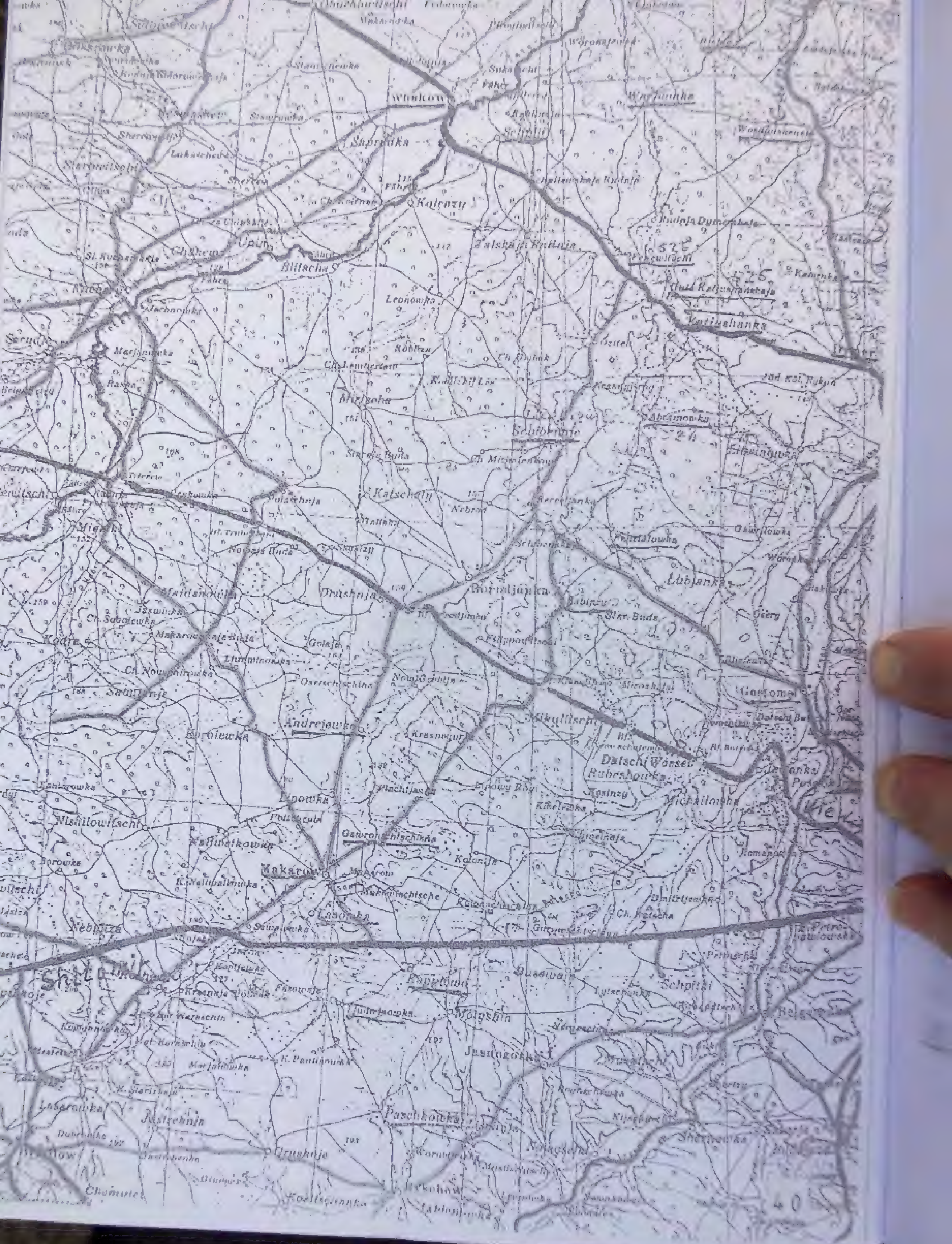
Am 30.8. um 13.00 erhält die Div. Befehl zum Weitermarsch. Wegen der Fliegeraktivität soll die Div. in 3 Nachtmärschen den Raum Katjushanka erreichen. Weitere Anweisungen vom 31.8. lauten: Die 298. u. 44. I. D. sollen in den Kiewbrückenkopf vorstoßen. Die beiden Div. greifen am 1.9.41 gemeinsam die Stadt Irpen ca. 20 Km. nordöstl. Kiew ab. Der Div. Gef. Sta. befindet sich am 1.9. bei Dymar ca. 45 Km. nördl. der Rollbahn nach Kiew. Vom 2. bis 4.9. werden die Märsche nach Norden fortgesetzt. Das I.R. 525 kommt am 2.9. wegen trübenden Regen nicht weiter u. bezieht in Gawronschtschisna Unterkunft. Schiebekommandos werden eingeteilt, weil die Pferde die Wagen nicht weiter schaffen. Siehe Bilder auf der Rückseite. Am 3.9. erreicht 525 Peltzialowka, 526 Abramowka u. 527 Katjushanka. Am 4.9. erreichen Teile der Div. Guta-Katjushankaja, u. Penewitschi. Weiter marschiert sind am 5.9. noch Teile der Div. nach Wachowka. Die Stadt Iwankow an der Rollb. nach Nordw. darf von der 298 I. D. nicht belegt werden, wegen des starken Andrangs zum Dneprübergang bei Gornostajpol. Die Ari wird ab 3.9. der 44. I. D. unterstellt.

der Schmelztemperatur 50° über sandige Wege oder groben
pflaster, zogen wir durch ein Land dessen Horizont nicht auf-
hörte. Endlose Geteide u. Sonnenblumenfelder säumten unsere Wege
nach Osten. Aber die Menschen die hier wohnten, waren bei dem
kargen Tagelohn an Leistung nicht interessiert. Sie waren arm
nach mehr als 20 Jahre Lenistisch-Kommunistischer-Herrschaft.
Uns gegenüber waren sie freundlich u. gebefreudich, teilten mit
uns was sie hatten. Die menschlichen Behausungen waren Kolllek-
tivgehöfte u. langgezogene Straßendörfer mit Strohbedeckten
Lehmkaten ohne eltr. Licht, mit Petroleumslampen u. große Zieh-
brunnen. Bei ihnen waren oft unsere Rastplätze auf den langen
Märschen, durch ein Land dessen Weite u. Fremde sich uns schiksal-
haft u. unvergessen einprägte.

Hier ein Erlebnis aus den Gefechten u. Märschen von Korosten
nach Kiew: Beim Durchkammen eines Strauchgeländes bekamen wir
Infanteristen Feuer aus Schützenlöchern. Wir arbeiteten uns
sprunghaft vor u. aus einem Winkelloch erhoben sich drei Russen
mit Gewehr im Anschlag. Der Gefr. Möbus mit aufgefplantem Seiten-
gewehr stieß zu u. die anderen Beiden ließen die Waffen fallen.
Das muß abgeschreckt haben, denn ein paar Meter weiter detonier-
ten plötzlich Handgranaten. Drei oder Vier Russ. Soldaten hatten
sich selbst erledigt in einem Schützenloch. Da kam jede Hilfe
zu spät.

Nicht nur die Infanterie mit ihren bespannten Troß u. Panjewagen
hatten Schwierigkeiten mit dem Vorwärtskommen. Die Artillerie mit
ihren 10,5 u. 15 cm Geschützen u. Muni-Fahrzeugen hatten bei diese
schlechten Wegeverhältnissen ihre Probleme. Mancherorts mußten
schweren Fahrzeuge 9, 13, oder gar 17. spännig gefahren werden
u. das streckenweise bis zu 15 Km. auf einigermaßen feste Wege.
Dann mußten die Pferde die Strecke wieder zurück um die stehen-
gelassenen Fahrzeuge nach zuholen. Diese Pferde taten einem
Nichtkenner manchmal Weisheit u. das bei 6 Pfund Hafer am Tag. Es
waren unsere treuen Begleiter. Auch die Ari. hatte Ausfälle
an Soldaten, Geschütze u. Pferde durch Volltreffer.

In der letzten Augustwoche erreichten erste Teile der 11. Panzer-
Division den Raum vor der Pujeprbrücke u. versuchte im Hand-
streich die Brücke in Besitz zu nehmen. Dieser Versuch mit
2 Stu. Geschützen die 3 Km. lange Holzbrücke in Besitz zu nehmen
mißlang, da ein Stu. Gesch. beim Vorbeiziehen an einen feindl.
IKW. abrutschte u. am Brückenrand hängen blieb.



Unter Feuerschutz von St.Gesch.u.Pak die die Bunker am Ostufer des Dnjepr zum schweigen brachte, gelang es im zweiten Anlauf die Brücke zu nehmen. Voran ein Stp. Gesch. der 11.P.D. dann Inf. auf Rädern des I.R.50 gefolgt von einer Pak im Mannschaftszug u.Pionieren erreichte diese Sturmgruppe das Ostufer. Die Russen versuchten mit vorbereiteten Sprengladungen die Brücke in die Luft zu jagen. Jedoch konnten Zündkabel in letzter Minute gekappt werden. Die Bunker des Russen am Ostufer wurden niedergekämpft, ein kleiner Brückenkopf gebildet u. die ganze V.A. der 11.I.D. u. Teile der 111 I.D. wurden nachgezogen. Auch die Panzerjäger u. S.M.G. der 111.I.D. waren am Übersetzen beteiligt. Somit war der Auftrag den Dnjepr zu überwinden u. am Ostufer Fuß zu Fassen geschafft. Alle weiteren Divisionen, (siehe Skizze auf der Rücks.) konnten folgen.

Am 5.9. erging ein Armeebefehl an alle Div. die in diesem Raum operierten, darunter auch die 298.I.D. (siehe Skizze) Diese Div. sollen über die Brücke bei Gornostajpol vorstoßen, aber vorerst im einzelnen weitere Befehle abwarten. Am 7.9. ist mit Abmarschbefehl zu rechnen. Die Wege richt. Übergang sind zu erkunden. Das Resultat am Abend des 6.9. lautet: Die Wege sind für Fahrzeuge gut. Ab 7.9. rückt die Div. weiter nach Norden in den Raum Wachowka-Richta u. erreichen gegen 21.00 h. die Unterkunft. Weitere Teile der Div. rücken bis 10.9. in den Raum Sovina nach. Hier herrscht gegen 19.00 h starker Marschverkehr Richt. Dnjepr. Am 11.9. soll sich die Div. beim Brückenkommando am Westufer melden. Um 7.00 h. befindet sich die Div. in die Orte Lytowka-u. Pritorsk auch hier große Stauungen. Die Div. erbittet beim A.K. um einen Ruhetag, aber daraus wird nichts. Das Pi. Btl. befindet sich im Raum Fruginowka u. eine Marschgruppe bei Ssuktischi. Unsere Panzerjäger befinden sich seit einiger Zeit an der Dnjeprbrücke im Einsatz, werden aber am 12.9. abgelöst. Die Ari. 298 wird bis Lowino vorgezogen, die Pferde sind total erschöpft.

Gegen 18.00 h. am 13.9. ergibt ein A.K. Befehl an Div. Die 298. muß 15.9. um 12.00 h. den Dnjepr überschritten haben. Die Div. befiehlt, daß I.R.525, die Panzerjäger u. das Pi. Btl 298 zuerst abrücken sollen. An der Brücke herrscht großer Andrang. Die bespannten Fahrzeuge haben Vorrang.

Die Div. erreicht am 15.9 gegen Abend den Ortsausgang von Csztjer-Okuminowka u. marschiert weiter mit Richt. auf den Bessara

Der Div. Gef. Sta. befindet sich am 15.9. bei Sorokino u. am 16.9. ab 4.34 h. in Staro-Karniowskaja ostw. vom Dnjepr. Noch am 15.9. tritt die Div. mit dem Gros über die Dessna u. erreicht die Orte: Koselez u. Oster. Ru. Flugzeuge stören den Vormarsch u. es gibt einige Ausfälle. Bis 20.30 h. hat die Div. zum größten Teil die Dessna überschritten. Ein Großteil der Div. ruht im Raum Akumino. Gegen 24.00 h. liegt bei der Div. keine Meldung vor, daß alle Resteinheiten die Dessna überschritten haben. Am 16.9. haben um 7.30 h. die letzten Einheiten der Div. die Dessna überschritten. Die Marschgruppe A. befindet sich um 5.00 h. bei Odinzy-Skatij. Gegen 11.00 h. hat die Gr. E Odinzy-ost erreicht. Die Gr. B 526 ist in Kachanj-Sjubatscheniowka u. die Gr. C 527 in den Raum Mostchtsche. Um 11.00 h. hat 525 Markowzy erreicht. Die Panzerjäger 298 liegen in Topli.

Die Ari. 298 hatte es nicht leicht in den letzten Wochen mit ihrem schweren Gerät u. erschöpften Pferden bei den schlechten Wegen, mit an der Front zu bleiben. Von Korosten quer Beet zur Rollb. nach Kiew, dann nach Osten bis kurz vor Kiew u. nun nach Norden zum Dnjeprübergang bei Gornostajpol. Zwei Geschütze rutschten auf der Brücke ab. Die Pferde mußten aus dem Geschirr geschnallt werden in dem sie hingen. Konnten aber mit Hilfe von Sturmbooten u. Pioniere geborgen werden. Die Gewaltmärsche hatten bei Mensch u. Tier viel Kraft gekostet.

Am 17.9. befindet sich 527 bei Odinzy. Teile v. 525 werden auf LKW. verladen u. die 9.525 (Fahrrad-Kp.) so in Marsch gesetzt um weiter südl. eingesetzt zu werden, als V.A. Diese V.A. soll um 6.00 h. von Jaroslowka aus antreten. Weitere Teile der Div. sollen unbedingt noch am 17.9. Gogolew erreichen.

Das III. 525 lag bei herrlichem Sonnenschein am Bahndamm von Kiew nach Nordosten bei Markowzy. Der Ru. beharkte uns mit der 7,62 cm. (Ratsch-Bumm) u. Sprenggranaten, die 10 m über unsere Köpfe explodierten. Ein starker Splitter zerschlug einen Gefr. den Gewehrkolben, den er auf sein Knie liegen hatte. Der Landser hatte Glück sein Knie blieb heil. Ein Bild auf der Rückst. mit Ltn Scheil an diesem Bahndamm.

Die V.A. hat an diesem Tag um 11.05 h. Feindberührung bei Russanowo u. Sswjtinoje.

Um 16.00 h. wird Verstärkung von Ari. u. Sturm-Gesch. angefordert.

Gebw. Russanowa brennt eine Brücke über den Trubech. Der Angriff von 525 wird vorerst eingestellt, da linke Flanke bedroht ist. Die 9. Fahrrad-Pz. kann nicht nach. Um 17.00 h. weiterer Angriff bei Russanowa, Ari. unterstützt Angriff. Der Angriff geht weiter. Richt. Sswjatilnoje, um 18.30 h ist der Fluß Trubech überwunden. Im Ort Sswjatilnoje wird noch gekämpft.

Die Verbindung zur 62. I. D. wird bei Jadowka hergestellt. Die brennende Brücke über den Trubech wird später gelöscht. 525 meldet spät am Abend, daß Sswjatilnoje genommen ist. Der Befehl der Div. am 18.9.41 auf Bowary vorzugehen bleibt bestehen.

Die St. Gesch. Abt. mit 6. Gesch. bleibt in der Nacht zum 18.9.41 zur Verfügung der 298. I. D., sie sollen bei Nichtbedarf wieder abgezogen werden. Das I. R. 527 greift Nowosseliza an.

Das Pi. Batl. 298 repariert u. verstärkt eine Brücke bei Kulasch-enzy. Teile der Div. werden v. d. Heeresartillerie unterstützt. Die Div. Res. v. 526 befindet sich bei Stary-Rassan u. der Div. Gef. Sta. in Kulalanenz.

Das I. 525 tritt am 18.9. um 600 h auf Ploskoje an. I. R. 527 geht weiter vor u. soll die Div. bei Sswjatinnoje erreichen. I. R. 525 hat um 7.30 h Ploskoje erreicht, zur Unterstützung waren hier Nebelwerfer eingesetzt.

Um 8.55 h. haben Teile der Div. (526?) Verbindung zum I. R. 54 weiter nördl. hergestellt. Befehl an 525, es soll über Gogolew Trebuchowo erreichen. Um 12.30 h. stellt sich 525 zum Angriff auf Gogolew bereit. Teile v. 526 werden aus nördl. Richt. Ploskoje angegriffen. I. R. 527 greift weiter bei Russanowa u. Sswjatinnoja an u. muß bis an die Brust durchs Wasser. I. R. 527 hat weiteren Widerstand bei Jadowka.

Alle Orte die hier genannt wurden liegen 30 bis 40 Km ostw. Kiew. I. R. 526 meldet, daß Rudnja feindfrei ist. Gogolew wird um 18.30 h. v. 525 genommen im Ort wird noch gekämpft, 72 Gefangene wurden gemacht. Der Angriff soll am 19.9.41 fortgesetzt werden.

Die 62. I. D. hat weiter südl. Iwanjkowo genommen. I. R. 525 erhält Befehl vorerst ohne St. Gesch. anzugreifen. u. von Gogolew auf Trebuchowo u. weiter auf Knjashitschi durchzustößen.

Am 19.9.41 erhält das Pi. Batl. Befehl die Brücke zwischen Kulasnens u. Sswjatilnoje auf 20 T. zu verstärken.



...Brücke kann die Ari. nicht über den Fluß Trubesh u. kann
nicht um 9.00 h feuerbereit sein.

Am 19.9. wehte in Kiew auf der Zitadelle die Reichskriegsflagge.
Um 9.30 h. traten Teile v. III.525 zum Angriff auf Trebuchowo
an. Da am Tag zuvor der Ort Gogolew stark besetzt u. nieder=
gekämpft werden mußte, wurde auch hier mit stärkerem Wider=
stand gerechnet. Das III.525 ging mit 10. links u. 11. Kp. rechts
der Straße auf Trebuchowo vor. Nach ca. 4 Km. mußte ein Fluß
durchwaten werden, er ging bis an die Oberschenkel durchs
Wasser, denn die Holzbrücke war zerstört. Kaum einen Km. weiter
ca. 200 m vor dem Ortsrand schlug uns Infanteristen heftiges
Gewehrfeuer entgegen. Es muß sich um gezieltes Feuer handeln,
(Scharfschützen) denn so mancher Kamerad sackte zusammen. Im
wechselseitigem Sprung ging es nur langsam vorwärts. Unsere
Reihen lichteten sich zusehens. Die 9. FahrradKp. kam zur Ver=
stärkung heran u. hatte es schwer am linken Flügel vorwärts
zukommen, auch die bekam v. links aus einem Wald starkes Feuer.
Die Stu. u. Inf. Gesch. konnten wegen der zerstörten Brücke nicht
eingreifen.

Auf Befehl der Div., sollen die Stu. Gesch. um 12.45 h. über
Krassilowka weiter nördl. angreifen um das III.525 zu entlasten.
Der Befehl der Div. wird abgeändert, zuerst soll Browary v. 526
genommen werden um Feindkräfte aus Kiew abzuwehren. I. R. 527
hat um 15.35 h. Grogorjewka an der Straße nach Bolschaja-
Stariza genommen.

Um 15.00 h. erhält 525 starkes Feuer aus Dudarkowo v. links.
Auch das II.525 weiter rechts kommt wegen starken Feuers nicht
weiter vorwärts. 525 soll um 17.00 h. weiter angreifen. Nicht
nur bei der 10/525 sind die Ausfälle so stark, daß die Gruppen
u. Züge geordnet werden müssen. Gegen 20.00 h. bleibt der An=
griff liegen u. wird eingestellt.

Bei Dunkelwerden wird die schwere des Kampfes erst offenkun=
dig. Die 10/525 hat an diesen 19.9.41 23 Tote u. mehr als 40
Verwundete zubeklagen. Andere Einheiten des Regt. wird es
ähnlich ergangen sein. Durchnaß vom vormittag lagen die Land=
ser in ihren gebuddelten Mulden, denn bis zum dunkelwerden
konnten die Soldaten ihre Köpfe kaum heben. Weiter links ist
527 bis Brotnitschi vorgestoßen u. riegelt um 21.00h. gegen
Ausbrechen der Ru. nach Nordw. ab.

Das I.R.527 soll auch die 62.I.D.entlasten,die in Schwierigkeiten ist.
Bei einem Entlastungsstoß in Richt.Borispol-Artemjewka erreicht.
527 die Bahnlinie Kiew-Charkow.Das III.I.R.527 sicherte beiderseits der Bahnlinie in Richt.Kiew.Zur Unterstützung hatte das III.I.R.527 2 Pak-3,7 cm unserer Panzerjäger-Abt.erhalten.
Nachdem sich die Kompanien in der befohlenen Linie eingegraben hatten,schnaufte aus Richt.Kiew ein langer Güterzug auf unser Batl.zu.Dem sowjetischen Zugpersonal war sicher nicht bekannt,daß der Ring um Kiew mit Unterbrechung dieser Bahnlinie geschlossen war.Nach dem der Zug auf Schußentfernung heran gekommen war eröffnete die Pak das Feuer.Drei Schuß auf die Lokomotive u.der Zug stand.Die 9.u.10./I.R.527 stürzten sich mit Jubel u.in Erwartung großer Dinge auf den Zug.
Welche Überraschung,der erste Wagen voll mit Damen Reitzwäsche, u.allerlei reizende Bekleidungsstücke.Vorgesehen vermutlich für die weiblichen Soldatinnen u.Bediensteten der eingekesselten Armee.Doch beim Öffnen der anderen Waggons lachte das Landserherz.Tabackwaren jede Menge,Schokolade,Dauerwurst,Büchsenmilch u.alles was das Herz begehrte.Wie später bekannt wurde,war der Zug mit dem gesamten Bestand des sowjetischen Armeeverpflegungs u.Bekleidungslager gefüllt.Doch lange währte die Freude für die Soldaten des I.R.527 nicht,der Zug mit Inhalt wurde vom Leiter des Verpflegungsamtes 298 Oberzahlmeister Knappe mit Hilfe der Zahlmeister des Regt.beschlagnahmt.
Aus war die Freude u.wer zuviel von der Büchsenmilch getrunken hatte,hatte seine liebe Not.

In der Nacht zum 20.9.41 ordnet sich das III.525.In dieser Nacht arbeiten im Hintergelände die Pioniere an der zerstörten Brücke,um sie für die Stu.Gesch.u.Ari.befahrbar zu machen.

Zur Kesselbildung bei Kiew kam es,weil die 17.Arme u.die Panzergr.Kleist einen ausgedehnten Brückenkopf über den Dnjepr bei Dnjepropetrovsk südl.Kiew u.Krementschug gebildet hatten u.weiter nach Osten vorgingen.Die sovjetische Führung glaubte, die deutschen Truppen würden weiter Richt.Donezbecken vorrücken u.Karrten aus der Tiefe eine Div.nach der anderen an die Dnjeprfront bei Kiew.

Die Nordgruppe Guderian war bereits bis Gomel u. Cernigow nach Süden, bis ca. 30 Km vor Kiew vorgestoßen. Jetzt erkannte der O.B. der Heeresgr. Süd die Gunst der Stunde u. befahl ohne Rücksprache mit dem O.K.H. den weiteren Angriff von Süden u. Norden zwecks einer Kesselbildung. Er ließ die 17. Armee u. die Pa. Gr. Kleist nach Norden Richt. Romny vorstoßen. Am 4. u. 7. Sept. traten bereits die Süd u. die Nordgruppe zur Kesselbildung an. Die Russ. Führung erkannte die Lage u. erbat bei Stalin die Zurücknahme der Truppen. Dies wurde vom O.B. abgelehnt. Der Russ. Armeeführer Budjenny wurde abgelöst u. nach Sibirien versetzt. Am 10. 9. ließ der geschlossene Widerstand der Russen nach u. die deutschen Truppen bekamen immer mehr freie Bahn. Die deutschen Truppen gingen zum totalen Angriff über u. ließen dem Feind keine freie Minute. Die Russ. Truppen verloren immer mehr den Zusammenhalt. Trotz des Führungswechsels bei der Russ. Armee (Timoschenko) konnte der Zusammenbruch nicht mehr aufgehalten werden. Der Russe versuchte noch am 12. 9. mit großen Teilen nach Osten auszubrechen, denn es bestand noch eine Lücke von ca. 40 Km zwischen Nord u. Südangriff. Der 14. 9. war der entscheidende Tag in der großen Kesselschlacht. Die 16. P. D. der Gruppe Kleist u. Soldaten des Genr. Model rückten nach hartem Kampf in die Stadt Lochviza ca. 30 Km. ostw. Kiew ein u. sperrte damit die Rollbahn Kiew - Poltawa - Charkow. Genr. Model u. Genr. Guderian trafer noch am 14. 9. nachmittags in der Stadt ein u. gaben den Befehl zur Schließung des Kessels. Die V. A. der P. D. 3 ist weit durch gestoßen u. hat nur noch über Funk Verbindung mit der Div. Im hügeligen Gelände bricht manchmal der Funkkontakt ab. Ein Obltn. der 3. P. D. gibt Befehl: Panzer-Marsch u. die Kampfgruppe rollt an. Nach stundenlangen Weitermarsch tauchen die ersten Russen auf u. stieben erschrocken davon in Sonnenblumenfelder u. weiter gehts. Da sperrt plötzlich ein Bach die Weiterfahrt, die Brücke ist zerstört. Ein Übergang wird gesucht u. da tauchen graue Gestalten auf, lehmverkrustet, stoppelbärtig u. winken u. winken. Es sind Männer der 2/ Pi. 16 von der 16. Panzerdivision. Es ist 18. 20 h. am 14. 9. 41. Die Soldaten weisen einen gangbare Stelle durch den Bach. Der Obltn. fährt mit seinem K. Wagen durch den Bach u. dreht Richt. Lubny ein. Kurze Zeit später meldet sich der Obltn. beim Generalmajor Hube. Da stehen nun die K. Wagen mit dem großen G. (Guderian) auf der Stahlwand neben einer Panzer mit dem Buchstaben K. (Kleist). Die Spitzen der beiden Heeresgruppen haben sich vereinigt. Der Kessel ist geschlossen.

Ein weiterer Bericht des I./525
Das I.R. 525 lag bis 5.8. in Paskaki.

Am 7.8.

erreichte das I.R. 525 Ushimor. Endlich mal wieder ein Dach über den Kopf. Der O.B. der H.Gr. Lud v. Reichenau erschien persönlich bei der 298.I.D. u. bedankte sich. Am Abend erreichte das Regt. Magilno ca 20 Km vor Korosten. Am 9.8. zog eine volle Div. nach vorn, es war eine sächsische mit den Meissner-Schwertern. In dieser Zeit war ein Regt. Kdr. der 62.I.D. von einem Ru. Spähtrupp überfallen u. in Gefangenschaft geraten. Ru. Flugzeuge zeigten das durch Flugblätter an u. vorderten die deutschen Soldaten auf auch zu kommen, doch das ergab nur Gelächter. Der o.g. Regt. Kdr. wurde im Kiewkessel wieder befreit. Viele Soldaten bekamen Auszeichnungen wie E.K. u. Sturmabzeichen. Am 10.8. erfolgte Weitermarsch nach Meleni. Die Wegeverhältnisse waren schlecht. Von 19.8. bis 26.8.41 erreichte das I. Batl. mit Regt. Ubertschepowitsche, Ksaneroff, Valin, den Teterew bei Radomyschl, Starezkaja-Sloboda die Rollbahn Shitomir-Kiew, bis zum Ort Nebeljiza u. am 27.8. Kobyllo. In den sumpfigen Irpen-Niederungen hatte der Ru. Bunker u. Feldbefestigungen angelegt. Unsere Marschrichtung wurde geändert u. es ging Richt. Norden zur beschädigten Dnjeprbrücke bei Gornostaiopol, nördl. Kiew. Am 1. Sept. gelangten wir bei starken Regengüssen über Balka, Marakow, Gawronschtschina. Am 2.-3.9. erreichte das Regt 525 über Felizialowka, Gut-Katjuschanskaja. Am 9.9.41 erreichte das Regt. Schpili u. dann weiter bis Sorino u. Ditjatki zum Dnjeprübergang. Eine starke V. Abt. hatte eine der wenigen Dnjeprbrücken bei Gornostaiopol in Besitz nehmen können. Später wurde diese Brücke von Ru. Kanonenbooten mit 15 cm Granaten in Brand geschossen. Ein Brückenkopf war bereits gebildet wie die Brücke im Fluß versank. Unter dem Schutz der V. Abt. konnten die Pioniere mit Sturmbooten u. Einsatz von schweren Fahren, Truppen nach ziehen. Der Dnjepr war hier ca. 2 Km breit. Am 13.9. machten wir zwischen Dnjepr u. Desnar in Kosatschenka Quartier. Am 14. u. 15.9. weiter über die Desna, es war eine Pontonbrücke geschlagen worden. Das Batl. traf am späten Abend ein. Der Vormarsch ging ostw. weiter bis zu einer nord-süd Straße. Der erste Quartierort war Markowzy, s. Karte Seite 44. Hier war eine Eisenbahnlinie zerstört worden. Es regnete am 17.9.41 wieder nach Pulver. Unsere Div. war wieder bei Kiew im Einsatz. Eine V. Abt. mit Fahrrad-Kp. mot.-Pak wurde in Richt. Borispol in Marsch gesetzt. Das Gros mit Troß kam hinterher. Bei Esdowije lagen wir um die Mittagzeit fest, hier gab es noch einen kräftigen Schlag aus der Feldküche.

Die V. Abt. war schon weiter vorgestoßen u. hatte Feindberührung.
Der Spieß der 3. Kp. suchte per Pferd seine Kp. Unsere V. Abt. hatte
bei Russanowa erhebliche Verluste. Das Gros des ersten Batl.
traf auf die V. Abt. u. die war froh Verstärkung zu bekommen. Aber
die Panik war umsonst, der Iwan hatte sich abgesetzt. Der Ort
Russanowa war von Dnjepr-Matrosen besetzt. Eine Brücke war von
Iwan abgebrand. Auf der Straße sah man viele Fahrräder der 9. Kp.
liegen.

Am Nachmittag des 18.9. wurde das I.R. 527 nach Ari. Vorbereitung
zum Angriff auf Russanowa angesetzt. Dieser Angriff ging zügig
voran, eine 3,7 cm Pak v. uns hatte der Iwan ins Wasser geworfen.
Am 18.9. war das I. 525 dem I.R. 527 unterstellt. Am Morgen des
19.9. hatte der Ru. Russanowa ganz geräumt. Am Nachmittag erreichte
das erste Batl. 525 Grigorjewka. Am 20.9. rückte das I. 525 Richt.
Westen bis nach Bolschaja-Stariza vor u. stellten uns zum Angriff
bereit. Die Lage war verworren, die Einheiten mußten aufpassen,
nicht selbst eingeschlossen zu werden. Auf Befehl v. 527 mußte
das I./525 einen Zug verstärkt durch SMG. zurücklassen. Wir waren
Kameraden geworden u. jeder der ausfiel hinterließ eine Lücke.
Auf dem Marsch nach Bol.-Stariza kamen wir an einer 10,5 cm
langrohr Heeres-Battr. vorbei. Diese Heeres-Ari. schoß mit Luftbe-
obachtung u. hatte gute Arbeit geleistet, wie sich heraus stellte.
Das I.R. 527 erhielt Befehl zus. mit dem I./525 die Eisenbahnli-
nie, die parallel zur Rückzugsstraße des Ru. verlief zu sperren.
Über eine große Fläche aus Sumpf u. Wiesen erblickten wir den
Eisenbahndamm. Hier stand ein Zugrest der in Brand geschossen
war. Über uns ein Stuka-Geschwader mit ca 60 Maschinen, sie stürz-
ten sich auf ein nicht einsehbares Ziel. Unterwegs zum Eisen-
bahndamm wurde: noch ein LKW mit guten Sachen erbeutet, da lachte
das Landzerherz. Beim Ort Andrejewka wurden wir von Amerikanischen-
Raketenwerfern beschossen. Das I.R. 527 hatte bald den Bahndamm
erreicht u. überschritten. Beim waten durch den Sumpf hatten wir
die Stiefel voll Wasser.

Es dauerte nicht lange u. ein Zug rollte v. Westen heran. Auf eine
Entfernung v. ca 500 m brachten MG-Garben den Zug zum stehen.
Am Bahndamm kam es noch zu einer Auseinandersetzung mit dem Ru.
u. es gab Tote beim I./525. Diese toten Kameraden wurden später
in Andrejewka beigesetzt. Ein Ru. LKW. kam mit hoher Geschwindig-
keit Richt. Bahndamm, er wurde abgeschossen. Die Besatzung bestand
u.a. aus 4 Ru. weibl. Offz., zwei fanden den Tod. Ein Zugführ. v. I./525
war zum Fotografieren unterwegs, als er zurück kam, war die Kp.
schon weg.

Der Zugführer (Fotograf) traf auf einen Pulk Ru. Soldaten, die er mit Riki-wars anschrie u. die Iwans waren so überrascht, daß er, der Zugführ., später mit ca. 30 Gefangenen Ru. daher kam. Ein Ru. Panzer fuhr Richt. Andrejewka, er wurde von allen Seiten beschossen, auch v. der 3,7 cm, daß störte ihn wenig. Die Besatzung der 3,7 sprang beiseite, er fuhr stur weiter. Erst ein St. Gesch. konnte das Ungetüm erledigen. Unser Nachbar 527 hatte gute Unterstützung durch St. Gesch. u. Panzerjäger. Unser I./525 hatte keine einzige Panzer brechende Waffe. Auf bitten wurde uns ein St. Gesch. u. eine Pak zugewiesen.

Vor einer Kolchose an der Straße lag ein Bahnwärterhaus, hier hatte sich ein Batl. Gef. Sta. eingenistet, 527. Mit einem Zug der 2./525 sollte vorgefühlt werden, alle waren dicht bei einander. Vorn raste der Inf.-Kampf. Am "Urräh" der Ru. u. den immer näher kommenden Pfiffen merkten wir, daß der Ru. zum Sturm ansetzte. Von hinten kam ein Stu. Gesch. angefahren u. ging an der Stra.-Kreuzung in Stellung auch eine 3,7cm Pak war hier in Stellung. Der Ru. war am Dorfrand eingedrungen. Ein Haus vor uns wurde in brand geschossen, damit es heller wurde. Wir sahen wir es, der Ru. sprang in dichten Rudeln vorwärts ohne Deckung zu nehmen. Es waren noch 70, 60 u. dann 50 m alles schrie "Feuer frei" Das Hämmern der Geschütze u. MG. klang befreiend. Und da fielen sie, in dichten Rudeln übereinander, mit "Urräh auf den Lippen bis in den Tod hinein, die Letzten ca 25 m vor uns. Ein Ru. Offz. mit zwei Pistolen in der Hand schrie: Nje strelec, Towarisch! (Nicht schießen Kamerad. Wie sollten wir nicht, wenn sie ihre Waffen nicht abwarfen. Hinterher kam noch eine LKW. Kolonnen, die ersten Fahrzeuge wurden von Stu. Gesch. u. 3,7 Pak in Brand geschossen. Die Straße war völlig gesperrt v. Autowracks. Die hinteren LKW hupen, Ru. Offz. kamen auf Pferden nach vorne gesprengt u. wollten durch diese Hölle. Aber keiner kam durch, wir hatten die Stellung bei Artemjewka an der Straße u. Bahndamm gehalten, unsere Verluste hielten sich in Grenzen. Die Front mußte neu gegliedert werden. Eine Kp. v. 527 hatte hier bei Artemjewka mehrere Ausfälle durch Scharfschützen. Der Ru. hatte hier mit ca 2-300 Mann in einer Länge v 6 Km angegriffen um noch Material, Güter u. Menschen zu retten. Das I./525 war hier maßgeblich beteiligt. Am 22.9. weckten uns warme Sonnenstrahlen. Gegen Mittag erreichte uns der Marschbefehl Richt. Borispol. u. kamen bis Iwanowka. Am 23.9. erreichten wir gegen Mittag Skopzy u. sollten im Raum bis zum Trubesh ein/festsetzen v. versprengten Ru. verhindern.

Die Fläche des Kessels betrug 135000 qKm. Drei deutsche Armeen u. 2 Panzergr. hatten 5 sowjet Armeen eingeschlossen. Die Kampfhandlungen beim III. 525 am 19. 9. bei Trebuchowo hat der Obltn aD. Emil Wachter 9./525. Fahrradkomp. bestätigt, er war dabei.

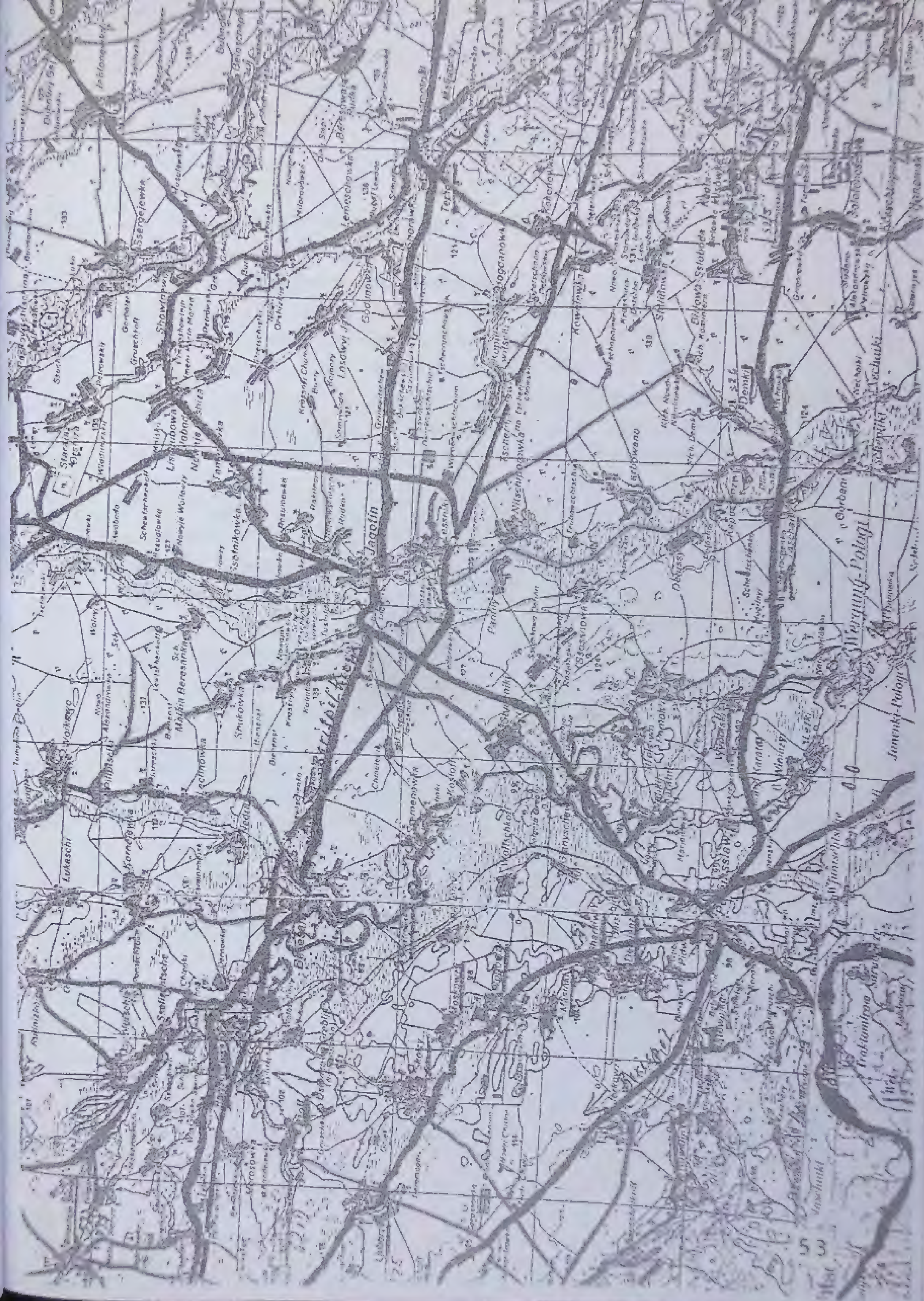
Am 20. 9. befindet sich der Div. Gef. Sta. bei Gogolew. um 15.00 h. bei Duderkowo u. um 19.00 h. in Borispol. Das I. R. 525 greift um 5.30 h. verstärkt mit 2 Stu. Gesch. Trbuchowo an wo es am Tag zuvor soviel Ausfälle hatte. Wie die Stu. Gesch. an der H. K. L. eingetroffen waren, hieß es auf Marsch. Die Landser waren noch stark beeindruckt, denn es fehlten plötzlich einige Kameraden an ihrer Seite. Wie der Russe versuchte uns mit Gewehrfeuer nieder zu halten, sprachen die Stu. Gesch. ein Machtwort. Es dauerte nur Minuten u. beim Iwan wurde es ruhig. Die Stu. Gesch. stießen durch u. schossen noch seitlich in die Russ. Stellung hinein. Wir Infanteristen atmeten auf wie alles so schnell voran ging. Teile von der V. A. der 298. u. das I. R. 525 treffen in Trebuchow zusammen.

Im Laufe des Tages wird die 298. von der 111 I. D. hier abgelöst. Die V. A. der 298. stößt über Alexandria auf Borispol vor u. hat Verbindung zur 62. I. D. bei Iwankowo. Ein Ari. Störungsfeuer liegt auf die Bahnlinie Iwankowo-Borispol. Die Inf. Regt. 525 u. 527 melden, daß Transportzüge des Russen von Kiew Richt. Osten fahren. Das III. 525 hatte sich dieser Bahnlinie bei Nestrowka bis auf ca. 300 Meter genähert, wie plötzlich ein langer Güterzug schnaufen von Kiew kommend Richt. Osten fuhr. Die Inf. Waffen reichten zur Bekämpfung nicht aus. Die Panzerjäger hatten eine 3,7 cm Pak im Mannschaftszug mit geführt, die sofort Stellung bezog u. schon piffen die ersten Granaten Richt. Lok. Nach ein paar Treffern quoll aus allen Nähten der Lok Wasserdampf u. der Gespensterzug stand nach kurzer Zeit. Der Panzerjäger Heinz Neuendorf Reith im Winkel hat diese Begebenheit bei einem Kameraden-Treffen in Northeim bestätigt, er gehörte zur Geschützbedienung.

Die 62. I. D. war bei Rogosoff u. Ljuborzy ca. 18 Km südostw. Borispol vorgegangen, erbittet aber beim A. K. Verstärkung, weil der Russe versucht nach südosten auszubrechen. Im Laufe des Tages werden Teile der 62. I. D. bis auf die Höhen nördlich Skopty zurückgedrückt. Bei Borispol versucht der Russe nach Osten abzuziehen. Teile der 298. stoßen über Alexandrowka vor u. sperren Straße u. Bahn gegen das Ausbrechen der Russen.

von 525 tritt auf Woronkoff an ca. 15. Km. südl. Borispol. Das I.R. 527 ist bis Bhf. Bortnitschi vorgegangen, soll hier nach Westen sichern u. dann Richt. Iwankowo vorstoßen um die 62. I.D. zu entlasten. Hier herrscht noch Feindwiderstand zT. mit schweren Waffen. Am 21.9. gegen 13.15 h. stößt die V.A. von 525 in eine Feindbewegung bei Worokow, erbeutet eine große L.K.W. Kolonne u. geht weiter Richt. Rogosoff vor. Eine Mörserbattr. wird der 298. I.D. unterstellt. Um 14.45 h. ist Rogosoff erreicht, aber um 16.45 wird in der Stadt noch gekämpft. Etwa 10.000 Gefangene sind vom XVII. A.K. bisher gemacht, sie sollen von der 6. Armee übernommen werden.

Am 22.9. ist das II. 525 ca. 1 Km. ostw. Rogosoff auf Feind gestoßen. Weitere Teile von 298 greifen über Ljuborzy, Skolzy u. Moskowzy weiter an. Der ganze Angriff läuft Richt. südosten. Die 298. bekommt bei Demjanz Verbindung zur 79. I.D. die aus Richt. Jagotin kommt, u. nach südwesten vorstößt. Ein Befehl vom A.K. an die 298. sie soll sich der 111 I.D. anschließen. I.R. 526 soll bei Charkiwzy sammeln. Div. Befehl an V.A. 525 sie soll bei Ljuborzy das I.R. 527 ablösen, da 527 bei Skolzy benötigt wird. Hier wurden 500 Gefangene gemacht. Um 15.37 h. am 22.9. erhält 525 Befehl weiter auf Moskowzy vorzugehen. Gener. Gressner meldet persönlich am A.K., daß I.R. 525 um 16.00 h. noch keine Feindberührung hat. Um 18.00 h. gehen Teile der Div. auf Moskowzy vor. Am 22.9. um 23.00 h. erhält 526 Befehl am 23.9. um 6.30 h. Masinki anzugreifen. I.R. 527 steht am 23.9. bei Iwankowo. Die Stu. Gesch. Abt. 191 erhält 23.9. um 0.45 h. Befehl sich bis 5.30 h. bei der 298 I.D. zu melden um den Angriff auf Masinki zu unterstützen. Der Angriff soll zusammen mit der 79. I.D. durchgeführt werden. Die 298 stößt bis Punkt 106 u. zum Trubezabschnitt vor. Die Sturm Gesch. Abt. 191 ist eingetroffen. Um 9.35 h. wird Moskowzy von 525 u. um 9.45 h. Woltozy von 526 erreicht. 525 oder 526 haben keine Verbindung zur 79. I.D. Um 12.00 h. erfolgt weiterer Angriff von 527 nach ostnordost auf Kolzy. Gegen 16.00 h. hat 525 die Höhe 106 überschritten u. hat nach Osten abgedreht. Das Gros von 298 befindet im Raum Sabstrowki am Trubez, ca. 50 Km. ostw. Kiew. Am 24.9. befindet sich I.R. 526 bei Borschtschew am Trubez. Die Regt. 525 u. 527 sollen die Schlachtfelder aufräumen. Am 25.9. befindet sich der Div. Gef. Sta. bei Ljuborzy. In der Frühe wird noch Borschtschew angegriffen. Die Div. sichert am Trubez u. Bhf. Baryschewka. Die V.A. von 525 trifft am 25.9. bei Baryschewka auf die 62. I.D., die soeben 100 Gefangene gemacht hat.



Nach Abschluß der Kampfhandlungen soll 525 in Bsoff, 526 am Trubez bei Borschtsschew u. 527 in Sabstrwski Unterkunft beziehen. Die 298 I.D. gibt sich an der Kirche in Borschtsschew durch weiße Leuchtkugeln zu erkennen.

Für unsere Div. klang die Schlacht um Kiew am 25.9.41 aus.

Aus dem Führerhauptquartier wurde gemeldet; Die Kampfhandlungen sind abgeschlossen. Es war die größte Umfassungsschlacht aller Zeiten. Fünf sowjet Armeen wurden vernichtet. 665000 Gefangene eingebracht 884 Panzer, 3178 Geschütze u. ungezählte Mengen an sonstiges Kriegsgerät wurden erbeutet oder vernichtet. Die Ausnutzung dieses Erfolges ist im vollem Gang.

Die 17. Armee schützt gegen Osten während der Kiewkessel zusammen gedrückt wird. Teile der 17. Armee gehen nach Osten vor u. das III. A.K. besetzt am 18.9. bereits Poltawa.

In der Zeit vom 26. bis 30.9.41 ruhten die 62. 111. u. 298. I.D. in den Räumen zwischen Borispol u. Grubez. Die 3./526 wurde aufgelöst. Beschädigte Brücken wurden von Pionieren instand gesetzt. Am 29.9. erhält die 298. den Befehl, daß am 1.10. der Marsch nach Osten (Poltawa) fortgesetzt werden soll.

Unser Ari. Regt. konnte im Kiewkessel viel Saute machen, an Verpflegung u. Futter für die Pferde. Erbeutete Traktoren konnten flott gemacht werden, die später gute Verwändung fanden, über verschlammte Wege. Es war schwer, immer genügend Betriebsstoff zu bekommen. Wir Infanteristen hatten es da einfacher, wir kamen immer vorwärts, wenn auch langsam u. konnten nur soviel mitnehmen wie wir tragen konnten.

Ein Battr. Offz. der 298. Ari. schreibt: Wir mit unserer 15 cm Battr. haben beim Iwan schwer herein geklozt u. dem Ru. schwere Verluste bei gebracht, aber was die Panzerjäger u. Infanteristen geleistet haben ist enorm.

Hier noch eine Begebenheit von den Gewaltmärschen vor erreichen des Kiewkessels. Tagelang das selbe Thema, marschieren-marschieren mit vollem Gepäck, bei Hitze Staub u. Regenschauer. Wir erreichten während eins langen Marsches, ein ausgedehntes Dorf an der Vor-marschstraße, mit tiefen Ziehbrunnen, die ein kühles Naß anboten. Während des Marsches, ein Halten gab es nicht, schwärmten die Landzer aus um etwas trinkbares zu ergattern. Walter Meier aus Südhennern in Westf. besaß ein doppeltes Kochgeschirrschirr.

Er sollte es u. trank es aus, er war so toll. Im Laufschritt
ging er hinterher, denn die Kp. war schon um einiges voraus. Im
Glied angekommen, trank er gleich weiter, der Durst muß groß
gewesen sein. Nach einigen hundert Metern sackte Walter zusam-
men. Er wurde auf ein Muni.-Fahrzeug gepackt, der Kp. Führer
schimpfte zwar, aber Walter wurde gefahren u. wurde von manchem
beneidet. Am Marschziel angelangt stieg Wa. vom Wagen, grinst
sich einen u. war topfitt.

Die Straßen werden für den Weitemarsch erkundet. Beide Rollbah-
nen, die eine nach Norden über Jagotin u. die andere über Wypoiski
Demki nach Osten sind gut befahrbar. Die Straße nach Osten über
Demki wird bevorzugt. Am 1.10. wird um 5.00 h. zum Weitemarsch
angetreten. Am Abend haben die Bst. folgende Räume erreicht:
525 bei Perwomajakij, 526 Demki u. 527 den Raum Taschan.

Am 2.10. am späten Nachmittag wurden folgende Räume erreicht:
525 Strubalowka, 526 Pereswanzy, 527 Chowoschtschina, die Ari.
u. sonstige Einheiten Perwomaiskij. Für den 3.10.41 gib es keine
Marschangaben. Am 5.10. erfolgt um 5.30 h. Weitemarsch Richt.
Poltawa. Gegen 7.50 h. erreicht die Div. die Meldung, daß sie als
Aemeereserve marschiert. Um 9.40 h. werden bei Lupny nördl. der
Rollb. Feindreste festgestellt. Das I.R. 527 wird zur Säuberung
des Gebietes abgestellt, alles andere marschiert weiter.
Es wird festgestellt, daß sich bei Lupny ca. 500.600 Ru. Soldaten
mit Offz. aufhalten. Um 15.00 h. hat die Div. die vorgesehenen
Unterkunftsräume erreicht. Gegen 21.00 h. erhält die Div. den
Befehl, so schnell wie möglich an die Front vor zu gehen. Wir
sind mal wieder nicht schnell genug. Die Div. tritt am 5.10. um
6.00 h. an u. säubert zuerst noch das Waldgebiet bei Jubniy.
Die Märsche verliefen gut, nur über Hitze u. Staub wurde geklagt.
Denn über diese Rollb. lief der gesamte Nachschubverkehr Richt.
Poltawa-Scharkow.

Die Unterkunftsräume Wilsdanka, Patrowska u. Kol.-Schališa wurden
gegen 21.00 h. erreicht.

Am 6.10 befindet sich der Div. Gef. Sta. in Chorol ca. 100 Km.
westl. Poltawa. Die Wetterlage hat sich am 7.10. sehr verschlechtert
es fällt Schneeregen.

Die Fahrzeuge bleiben stehen u. die Ländser müssen in die
Speichen greifen. Die Pferde sind total erschöpft. An den Weg-
rändern liegen aus den Vorwachen aufgedunstene Pferd Kadaver.



Die Pferde sind bei dem schlechten Futter u. diese Wege, nicht in der Lage die Fahrzeuge fort zu bewegen. Das neue Marschziel ist Abazowka, ca. 12 Km westl. Poltawa. Gegen 14.00 h. treffen unsere Panzerjäger dort ein, Mot. natürlich. Die V.A. von 298 ist bis Werchnaja-Lannaja ca. 60 Km. ostw. Poltawa vorausgefahren. Das A.K. verlangt nach Truppen an der Front. Die Div. hat bis Poltawa wieder einen 60 Km. Marsch hinter sich.

Die 298. erreicht am 9.10. die Gegend um Krassnograd, so lautet der Befehl des A.K. von 11.10 h. Der Div. Gef. Sta. befindet sich am 10.10 h. bei Poltawa. Die Div. meldet dem A.K. das sie gegen 24.00 h. den Raum Karlowka erreichen wird, ca. 30 Km. westl. Krassnograd. Die Pferde sind total erschöpft u. den Soldaten ergoht es nicht anders. Unsere Div. hat in den letzten Tagen ca. 300 Km. zurückgelegt ohne Ruhepause. Unser Div. Kdr. legt auf eigene Verantwortung einen Ruhetag ein. Die Unterkunft bei Karlowka wird erst gegen 24.00 h. am 10.10. erreicht, der Troß u. die Ari. hängen noch nach. Der Div. Gef. Sta. ist nach Krassnograd verlegt. I.R. 527 ist bei Wassylew-schtschina unter gekommen. Weitere Unterkunftsräume sind Karlowka u. Popowka.

Es erfolgt Anweisung vom A.K., Daß der Weitermarsch am 12.10. nicht fortgesetzt wird. Truppe verbleibt in bezogene Unterkunft. Die Div. gibt folgendes an die Regt. weiter: Falls weiter marschiert wird, soll Endfernung u. Unterkunftsraum selbst bestimmt werden. Die Wetterlage ist, Schnee u. Regen. Die Ari. verbleibt in Gissbery, die Pferde sind total erschöpft. Die 298. erhält am 12.10. Befehl die Unterkunftsräume westlich Karlowka frei zu machen, so einfach ist das. I.R. 525 wechselt nach Werchnaja-Lannaja. I.R. 527 liegt noch bei Koschmanowka an der Rollbahn. Trecker müssen zum Abschleppen der Fahrzeuge eingesetzt werden. Es ist das Ziel der Deutschen Heeresleitung im Südabschnitt noch vor Einbruch des Winters viel Raum nach Osten zu gewinnen u. wenn möglich bis Stalino u. Charaow vor zu stoßen um wichtige Industriegebiete u. Zentren zu besetzen.

In der Ukraine steht zum Teil noch das Korn auf den Feldern. Es soll noch alles eingebracht werden, aber wann u. von wem. Es wurde so nötig gebraucht. Der Russe hat auch keine Zeit dazu gefunden, wir hatten ihn keine Ruhe gelassen u. die Menschen haben nur persönliche Interessen.

Die Parole die umging, die Div. solle heraus gezogen u. nach Griechenland verlegt werden, blieb ein Wunschtraum.

Am 15.10.41 befindet sich der Div.-Gef.Stab. in Krassnowrad ca. 100 km. südwestl. Charkow. Die Wetterlage bessert sich. Die 298. erhält um 11.30 h. den Befehl, die Straße westl. Parlowka frei zu machen u. tritt sofort den Weitermarsch an. Gegen 22.00 h. erreichen die Regt. folgende Räume: Verchnjaja-Lannana, Popowka u. Pestschanka. Unsere Div. rückt mal wieder der Front näher. Die Marschverhältnisse werden aufgelöst. An der Linie Lissowskij-Prokowskaja ist mit Feind zu rechnen.

I.R. 527 tritt am 15.10. um 16.00 h. an, um den Raum Beresowka-Zyglowka zu erreichen. Hier trifft das Regt. am 16.10. zw. 10 u. 13.00 h. in den vorbest. Raum ein u. löst dort die A.A. der 9.I.D. ab. Am Nordufer der Bereska wird ein fdl. Spähtrupp fest gestellt. Die Regt. haben am 16.10. gegen 19.30 h. folgende Orte erreicht: Jeremejewka, Wlassowka u. Popowka ostw. Krassnowrad. Der Div. Gef. Stab. befindet sich bei Pawlowka.

Mitte Oktober fällt Schnee mit Regen alles rutscht u. klebt die Wege u. Straßen werden zu Schlammwüsten. Der Nachschub verzögert sich u. die gesamte Front kommt nicht mehr so recht vorwärts.

Oberstltm. Galland Kdr. eines Luftgeschwaders im Südabschnitt errang seinen 90. u. 91. Luftsieg.

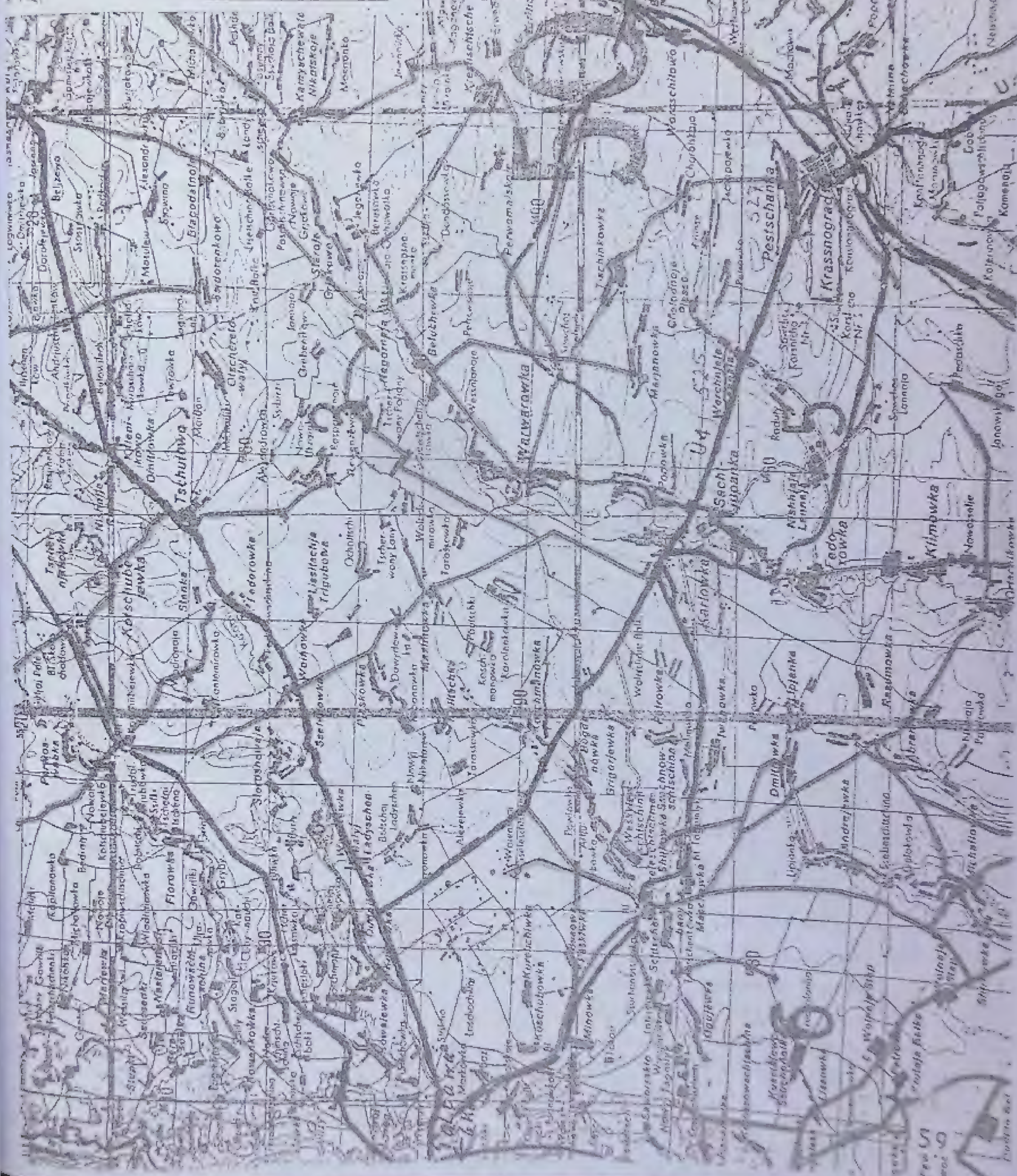
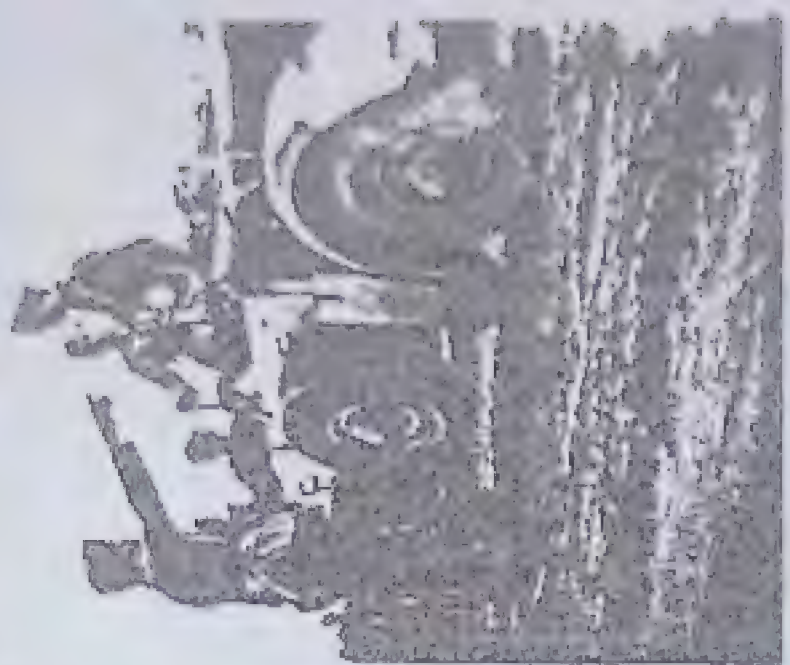
Am 17.10.41 trifft ein A.K. Befehl ein, daß der Feind über den Donez hinaus verfolgt werden soll. Die Trennungslinie nach Süden ist die 9.I.D. Das I.R. 526 ist bei Mogolo-Bolischaja auf Feind gestoßen, 525 befindet sich bei Pawlowka.

Die Regt. 525 u. 526 sollen am 18.10. über den Donez Orelka angreifen u. Anschluß an 9.I.D. halten. Dieser Angriff erfolgt am 18.10. um 12.00 h. mit Ari. Unterstützung. Gegen 13.00 h. hat sich der Angriff der Straße Mogilo-Biloschaja genähert. Die Regt. erhalten starkes fdl. Ari. Feuer. Der Gegner wehrt sich sah. Gegen 15.30 h. erhält unsere Ari. den Befehl den Angriff stärker zu unterstützen. Unser Angriff bleibt ca. 400 Meter ostw. Maïdan liegen. In der Nacht vom 19.10. löst sich I.R. 525 vom Gegner u. sammelt bei Schwetschenkowkij u. folgt dann dem I.R. 527. Das III. 525 bleibt als Sicherung zurück. I.R. 527 u. I. u. II. 525 erhalten Befehl einen Brückenkopf über die Orelka bei Alexandrowka zu bilden. Diese Einheiten treten am 19.10. um 13.00 h. vom Bkf. Eserefonskija zum Angriff nach Osten an. Die Verfolgung wird über Alexandrowka hinaus fortgesetzt. am 20.10.

Die Wege sind aufgeweicht u. sehr schlecht befahrbar.

zu
ei=
I.D.
stellt
er.
er=
ora=
en
Süden
nd
=
am
ch
ker
an
u.
halten
zu
8

III S25



Rev. 1911
No. 10

Beim Requirieren von Schlangenhaut wurde das Material nicht
die letzte von abgenommen von der Div. war mit Sonderaus-
weise ausgestattet. Eine Menge wurde weiterverarbeitet u. Sonnen-
blumenöl gewonnen. Bald wurde die Div. zusammen. Die Ver-
teilung erfolgte an die Leibesübungs- u. an die Ein-
heiten selbst. Ein Bestand von 100 kg. sollte immer in Reser-
ve sein. Auch Getreide für die Bäckerei wurde aufgekauft.

So wurde in einem Ort eine Ölmühle entdeckt, die angeblich defekt
sein sollte. Nach einer Durchsichtung der Gebäude fand man jede
Menge Sonnenblumenkerne u. nach spendieren einer Flasche Schnaps
kam auch das fehlende Ersatzteil. Ein pfiffiger Ober-
schlesier hatte bald die Mühle in Gang u. so gab es jede Menge
Sonnenblumenöl.

An Stelle von Butter wurde Öl an die Truppe ausgegeben.

Der Russe hält anfang Okt. noch eine Stellung an der Donezschlei-
fe südl. Balakleja an der Eisenbahnlinie nach Isjum die Tschepely.
Der Donez soll vor Einkruch den Feind überschritten werden u.
die Einheiten sollen sofort Überwachungsstellungen über den
Donez erkunden.

Am 26.10. sollen 525 u. 526 weiter vorrücken, bis 16.35 h. ist die
Verlegung abgeschlossen. Am 27.10. befindet sich 525 in Scheben-
linka u. weitere Teile, II. u. III. in der Gegend von Glasnowka. Das Rest soll
noch weiter an den Donez bei Tschernomy heran. Die Div. befiehlt:
Sicherung am Donez u. über den Fluss ist aufzuklären. Das I.R.
525 meldet als Tagesabschluss an die Div., daß die 9. Kp. (Fahrrad)
bei Melawaja, die 7. Kp. bei Kopanskaja u. die 3. Kp. bei Tschernomy
am Donez eingesetzt sind. Die 7. Kp. ist später noch über den
Donez bis in den Raum Andrejewka vorgerückt, ca. 60 Km nordwestl.
Isjum. Am 28.10. setzt sich der Feind im Donezgebiet weiter nach
Osten ab. Das I.R. 525 soll in diesem Raum einen Brückenkopf über
den Donez bilden. Südl. Andrejewka wurde kein Feind festgestellt.
Die Teile sollen im Raum Andrejewka weiter aufklären. Um 13.00 h.
liegt feindliches Art. Feuer auf Marjewka ca. 35 Km westl. v. Isjum.
Feindliche Flugzeuge überflogen Tschernomy u. zerstörten Bahn-
anlagen bei Andrejewka. Am 30.10. stellt A.K. die Angriffe ein u.
bezieht hinter der Linie Karschka im Süden u. weiter nördl. am
Donezverlauf über Balakleja-Verchowka Stellung. Am 31.10. hat die
Div. keine weitere Feindberührung, die Feindkräfte sollen noch
verlegt werden. Am 1.11. befindet sich die Div. bei Schewelowka.



Ein weiterer Bericht von I./525

Am 24.9.41 wurde eine Trubeshbrücke erreicht, im Vorfeld wurden noch Gefangene in Gr. von 10-20 Mann gemacht. Am Abend wurde in Koskowzy Quartier gemacht. Endlich mal wieder ein Dach über den Kopf. Es sollte eine Woche Ruhe geben, Jedoch am 25.9. gab es eine Überraschung, bei der 62. nachbar I.D. hatte der Ru. stärkere Angriffe geführt u. hat die Div. in eine schwierige Lage gebracht. Also Abmarsch zu neuem Einsatz. Der Marsch zog sich bei großer Hitze dahin, kein Baum kein Strauch. Während des Marsches wurde bekannt, daß sich die Lage bei der 62. entspannt habe. So landeten wir am Nachmittag in Beoff, daß für einige Tage unser Quartierort werden sollte. Unsere Div. hatte vollen Anteil am Erfolg im Kiewkessel. Das kam auch in der Verleihung des Ritterkreuze an Oberst Szelinski u. Gen. Ltn. Grässner zum Ausdruck. Am 1.10 ging es weiter nach Osten, mit Feindberührung war nicht zu rechnen. Unsere Regt. in der Marschordnung der Div. an zweiterstelle erreichte Demjansk. Überall noch verspögte Ru., ca 1000 wurden noch gefangen genommen. Vom 2.-3.10. ging es weiter über Priluki, Schwetschenko, Chromeschtschina u. trafen auf die Rollbahn Richt. Charkow. Viele Div. marschierten nach Osten u. da war es schwer Quartier zu finden. Wir erreichten am 4.10. Grabijew. Nach Aussage der Bevölkerung seien hier ganze Ortschaften nach Sibirien verfrachtet worden, u. die Dörfer vernichtet, unter Stalins Herrschaft in den 30er Jahren. Vom 6.-9.10. marschierten wir über Demina-Balka, Bojki, Reschetilowka, bis kurz vor Poltawa nach Ognist. Der erste Schnee war gefallen. Bei Schnee u. Regen ging es am 10. Okt. weiter Richt. Krasnograd. Mit viel Mühen erreichten wir Kretschmanowka. Die Verpflegung wurde spärlich, der Nachschub blieb aus. Die Soldaten aßen was ihnen unter die Finger kam. Am 15.10 rückten wir weiter über Krasnograd bis Popowka. Ab 16.10 sah sich die 298. I.D. alleine auf weiter Flur. Die anderen Div. fächerten sich Richt. Donez. Wir kamen nach Wlassowka, hier schoß der Ru. mit Ari, der erste Feindwiderstand seit Kiew. Wir landeten über ein Flößchen in Wexchenjaja-Orely. Hier gab es jede Menge Gemüse, auch mit Gänsebraten war zu rechnen. Am 18.10.41 erfolgte ein Angriff v. I.R. 525 gegen die nach Norden, Charkow ausweichenden Ru. Truppen, es gab einige Ausfälle, der Kdr. des I. Batl. fiel. Am 19.10. wurde die 2. herausgezogen u. durch eine verstärkte Kp. des III. Batl. abgelöst. Ab 19.10 marschierten wir über Sseredowsky, Preobraschenskoje, Alexandrowka, Babinowka, Gjubykje bis an die Bahnlinie Charkow-Donez, wo die Bahn den Fluß kreuzt.

Am 27.10 marschierte das I/525 über Schebelinka nach Hejoka oder auch Hejewka geschrieben. Der Denez war hier ca 200 m breit. Der größere Ort war Andrejewka. Es war verboten den Denez zu überschreiten. Die ersten Partisanen tauchten auf.

Das I/525 wurde am 12.11.41 nach Kopanka u. am 15.11. nach Tschernowon-Hora verlegt. Es war ein kl. sehr schönes Ukrainisches Dorf, direkt am Denez. Hier waren wir bei der Bevölkerung gut untergebracht u. sie teilten mit uns was sie hatten. Wir waren auch bald Läuse frei. Am 16.11. gab es einen Partisanen Überfall u. mit der Nachtruhe war es aus. Am 19.11. wurde v. uns Balakleja angegriffen, der Angriff hatte wenig Erfolg, denn die Partisanen verdufteten, u. außerdem Verlustreich.

Am 4.12. wurde das I/525 v. Panzerjägern u. Aufklärungs-Einheiten der Div. abgelöst. Es ging bis Batiborsk. Am 6.12. kamen erste Teile Des I. Batl. in Tschepely an u. blieb bis 10.12. Div. Res. Am 14.12. marschierte das Batl. nach Iwanowka. Am 15.12. erfolgte durch uns die Ablösung der 9. I. D. Gegen Mittag bezogen wir Stellung bei Bulbowka u. Glinskoje. Die Stellung war sehr primitiv. Die Häuser lagen ca. 300 m hinter der HKL. Die Häuser wurden mit Schnee bepackt u. mit Wasser übergossen das gleich fror um Schutz zu haben. Bei Alarm mußten die Gr. 300 m vorlaufen bis in die HKL. Ein MG-Posten wurde v. den Ru kassiert wie er von Wachestehen zurück ging. Am LKW-Verkehr beim Ru. war zu hören das er alles mögliche zusammen karrte, auch Kettengeräusche waren zu hören. Um die Feindlage zuerkunden wurden Stoßtrupps angesetzt. Ein kl. Stab wurde beim Ru. ausgehoben u. a. wurde auch Kartenmaterial erbeutet. Nach 6 Stunden kehrte der Trupp total übermüdet aber ohne Verluste zurück. Das II. 525 lag rechts v. uns bei Peski.

Der Tagebuchschriftsteller v. d. 2. u. 3. I/525 fiel hier wegen Erfrierungen aus.

Die Einheiten fragen an, ob die Dnepr-Brücke den Dnepr pendel-
testgenormen werden sollen, die Div. setzt ja. Am 2.11. ist die
Lage unverändert. Re. Flurzen werden mit Bordwaffen an I.R. 527
hat Verbindung zur O.I.D. nach Süden aufnehmen können. Am 3.11.
ergeht Befehl an 525, daß ein Teil der Stellung von 527 übernom-
men werden muß. Am 5.11. hat III. 525 das II. von 527 um 14.00 h.
abgelöst. Ein Spähtrupp der 257. I.R. hat Verbindung zu unserer
Div. aufgenommen. Am 7. u. 8.11. wiederholt feindl. Fliegerangriffe,
Diese Flugzeuge müssen von unten besetzt sein, denn unsere
Leuchtpurgeschosse prallen ab. Am 9.11. ist alles ruhig. I.R. 525
erhält Befehl, am 10.11. ein weiteres Etl. von 527 abzulösen.
Am 11.11. sagen Zivilisten aus, daß sich bei Balakleja schwache
Feindkräfte aufhalten. Erneuter Fliegerangriff der Russen, ein
Feldw. tot, ein Mann verw. u. 7 Pferde verenden. Die 5. Kp. die aufge-
löst worden war ist wieder aufgestellt bei 525. Die 7. 525 soll
in Andrejewka bleiben, die 3. liegt bei Bairak u. die 6. Kp. befindet
sich bei Schtschurówka.
I.R. 526 meldet, daß der Dnepr südl. Andrejewka zugefroren ist.
Ein verstärkter Streifendienst wird angeordnet. Der Ru. schießt
mit der 7.62 Ratsch-Bumm auf Bairak. Der 12.11. ist an der H.K.L.
alles ruhig. Überläufer sagen aus, daß bei Balakleja setzt star-
kere Feinansammlungen sind. Eine Abweisung von A.K. an die Div.
besagt, daß wehrfähige Zivilisten (Militär) in den Einheiten aufge-
nommen werden sollen. Alles andere soll ins Hinterland abgeschoben
werden.

Das Ziel des O.H.K. Süd vor Einbruch des Winters soweit nach
Osten vorzustoßen, daß wichtige Verkehrs u. Industriezentren
besetzt werden können ist erreicht. Stalino wurde bereits
am 21.10 u. Charkow am 24.10 eingenommen. Der teils 80 mtr. breite
Dnepr ist bis auf kleine Forrekturen H.K.L. geworden. Die Truppe
ist abgekämpft, daß gilt für Mensch u. Tier.
Die Ari. hat für den Winter vorgesorgt, es soll sogar gebratene
Fleischchen gegeben haben. Lebende Schweine sollen noch auf ihre
Vertilger warten, dazu noch selbst gemachte Wurst mit Bolsche-
wisten-Gewürz. Von so etwas konnten die Infanteristen nur träu-
nen.
Mitte Nov. tritt starker Frost ein u. es fällt Schnee bei 17 Grad.
Die Straßen sind wieder befahrbar, zuerst steckten die landesr
bis an die Knöchel im Schlamm u. nun sind die Wege holperig.
Die Uniformen sind abgeschliffen u. dünn. Die Soldaten stehen
ohne Winterbekleidung da.

Die Soldaten Erdbunker angelegt natürlich ohne Heizmöglichkeit, oder sie haben sich in Strohschober eingenistet. Es gab Einheiten die Glück hatten, die in einem Dorf Stellung beziehen konnten, da waren die Soldaten in den Häusern untergebracht. Es waren meist Lehmhütten in den die Menschen hier wohnten, die meisten waren noch bewohnt. Diese Menschen waren uns gut gesonnen. Sie teilten mit uns was sie hatten. Es entstanden regelrechte freundschaftliche Bande. Zuckerrüben wurden klein gehackt, gepeßt, gekocht u. Sirup hergestellt. Diese Soldaten, die in den Häusern wohnen konnten, erholten sich zusehens. Bei der 10/525 wurde sogar Unterricht gehalten, Urlaubsgesuche wurden geschrieben u. Rechenaufgaben gemacht. Aber allzulange wird der Zustand nicht anhalten denn die Soldaten die draußen liegen warten schon auf Ablösung. Hier sind Erfrierungen an der Tagesordnung. Die Truppe hat zwar weniger Auffälle durch Feindeinwirkung, dafür aber mehr an Gesundheitsschäden. Die Truppenstärke liegt mittlerweile bei 50%.

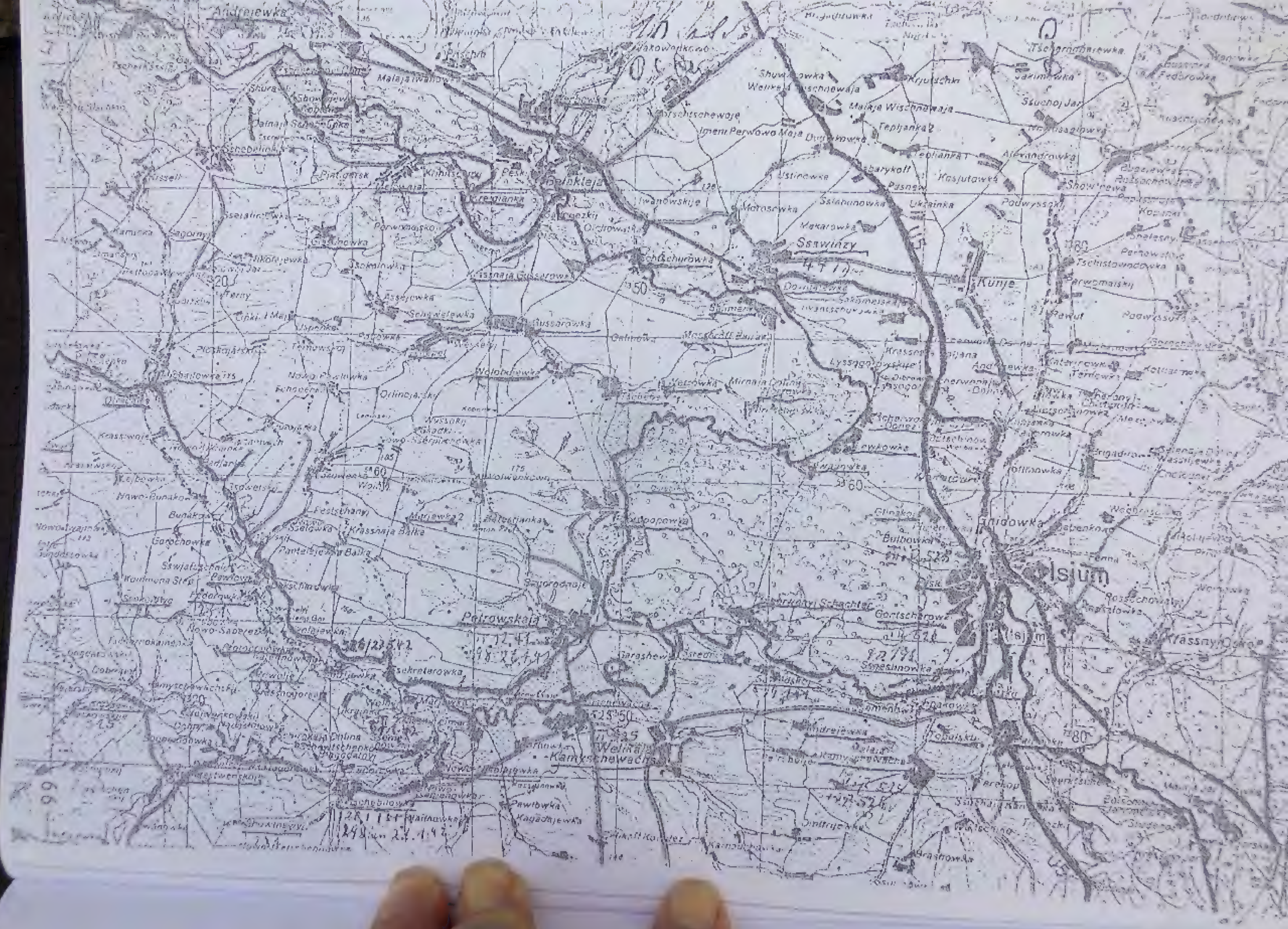
Die Verbindung zu den einzelnen Stützpunkten wird durch Pendelposten aufrechterhalten. Am 16. 11. wurde ein Spähtrupp der 7. Ap. von Partisanen angeschossen, Obltn. Klein u. 8 Mann fielen diesem Angriff zum Opfer. Partisanen waren fanatische Kämpfer mit denen aus jedem Hinterhalt zu rechnen war. Diese Fanatiker waren schwer auszumachen, da sie sich wie normale Zivilisten verhielten aber nachts oder aus dem Hinterhalt bewaffnet angriffen. Wenn sie gefaßt werden konnten, wurden diese Leute entsprechend behandelt, da gab es kein Pardon. Am 17. 11. erfolgte ein erneuter Partisanenangriff um 22.00 h. auf Kobanka ca. 6 Km. südl. von Andrejewka ein Gefangener wurde dabei gemacht.

Nach Überläuferaussagen hat sich der Ru. bei Andrejewka verstärkt. Am 19. 11. griff der Ru. auf die Nahtstelle zwischen 525 u. 527 an. Ein Spähtrupp stellte fest, daß zwischen Andrejewka u. Bakakleja Ru. Soldaten u. Partisanen geschanzt haben.

Der Denez ist an weiten Stellen zugefroren u. begehbar.

Die Ru. Ari. beschoß am 21. 11. den Ort Gussarowka, man hatte manchmal den Eindruck, der Ru. schießt sich ein. Ein deutsches Holzfällerkommando wurde überfallen, u. zog sich auf das diesseitige Ufer des Denez zurück. Eine Brücke über den Denez zwischen 525 u. 527 wird von einem Spähtrupp laufend überwacht.

Am 23. 11. wurden bei der Div. 53 Überläufer geholt, sie sagten aus, daß bei Michailowka geschanzt wird.



Am 15. Dez. 41 wird die 9. I. D. durch die 298. I. D. bei Isjum am Donez abgelöst. Als Batl.-Führer lasse ich mich in die neue Stellung einweisen. Gegen Mittag folgt das Batl. u. löst mit verstärkter 3. Kop. (rechts) am Ortsrand v. Bulbowka u. mit verstärkter 2. Kop. (Mitte) u. der 1. Kop. (links) in Glinskoje ab. Der Batl.-Gef. Stand befindet sich im Nordwest-Teil v. Bulkowka. Dahinter steht im Wald die 2. Battr. unseres Ari. regt. mit ihren 10.5 cm Feldhaubitzen. Die Stellungen des Batl. sind ungünstig, ihr Ausbau äußerst dürftig, die Gräben nur 50 cm tief. Es herrscht 20 Gr. minus. Der rechte Abschnitt des Batl. ist unübersichtlich, zwischen der 3. u. der 2. Kop. befindet sich eine weite Fläche, die tagsüber zu übersehen ist. Der linke Batl.-Abschnitt hängt in der Luft-offene Flanke. Nach einem nächtlichen Vorstoß von russischen Ski-Kop. wird der linke Flügel des I. Batl. zurückgebogen. Damit wird die Front verkürzt. Die Kop. sind nur etwa 50 Mann stark, die einzige Batl.-Res. besteht aus zwei Gruppen der 3. Kop. u. Batl.-Stab. Erdhunker u. zerschossene Häuser werden ausgebaut, mit Schneewänden umgeben u. mit Wasser begossen. Sie frieren sofort fest u. bieten einen gewissen Splitterschutz. Bis kurz vor Weihnachten sind beide Ortschaften zur Rundum-Verteidigung ausgebaut.

Zum linken Nachbarn klafft eine drei Km. breite Lücke, die durch Spähtrupps u. Ari. überwacht wird.

Der Ru. karrt in seinem Hinterland unentwegt Material-Ari u. Panzer heran. Unsere Ari. kann diese Bewegungen wegen der großen Entfernung nicht stören, Luftwaffe steht nicht zur Verfügung. Ein eigenes Stoßtruppunternehmen auf Skiern stößt bei 80 cm. Schnee u. 20 Gr. Kälte vor, umgeht die feindlichen Stellungen u. dringt in eine Ortschaft ein, die Km. weit hinter der Ru. H. K. L. liegt. Man erreicht einen Stab, erbeutet Karten, Befehle, Waffen u. durchschneidet die Ru. Fernspreckverbindungen.

Der Stoßtrupp kehrt nach sechs Stunden ohne Verluste zurück. Seine Leistung wird im Div.-Tagesbefehl gewürdigt.

Weihnachten kommt heran.

Die Verpflegungsfahrzeuge bringen bei Dunkelheit eine Weihnachtsguteilung an Wein, Cognac Schokolade, Briefpapier u. Rauchwaren. Aus der Heimat ist Post gekommen.

In den Unterkünften u. Bunkern werden aus dem nahegelegenen Waldchen kleine Tannenbaume aufgestellt. Dort wo die Möglichkeit besteht hört man aus Rundfunkempfängern weihnachtliche Musik u. Ansprachen von daheim.

Wir Soldaten schämen uns nicht unserer sentimentalen Stimmung. Aber immerhin-können wir in primitivem Umfang Weihnachten feiern.

Ablösungen finden stündlich statt, damit möglichst viele Soldaten ein wenig besinnlich Weihnachten feiern können.

Die Kop.-Führer eilen von Stellung zu Stellung.

Außer gelegentlichem Störfeuer u. einigen Leuchtkugeln von drüben bleibt es bei uns ruhig.

Unser vortrefflicher Hauptfeldw. Hanke von der 2. Kop. (früher 6.) hat für jeden Soldaten der Kop. beim Tross eine kleine Leberwurst herstellen lassen, die er nun am Hl.-Abend seinen Männern persönlich bringt. Er fiel ein Jahr später am Don.

Unser Batl.-Gef. St. befindet sich in einem Holzhaus, in dem auch noch ein altes russisches Ehepaar wohnt.

Wir fordern die alten Leute auf, in unser Zimmer zu kommen, um unsere Weihnachtslieder zu hören. Gerührt bekreuzigen sich die Alten beim Hereinkommen u. knien nieder. So hören sie sich die weihnachtlichen Melodien an.

Wir beschenken sie, u. sie bedanken sich mit Tränen u. Handküssen.

Am 25. Dez. greift der Russe das II. Batl. des rechten Nachbarn an, wird abgewiesen u. verliert 50 Gefangene.

Anmerkung: Die erwartete Großoffensive des Russen beiderseits von Isjum begann mit gewaltiger Material-Überlegenheit am 18. Januar 1942.

Die Ru.Führung rechnet ab, wenn nicht sehr die weiteren massiven Angriffen der deutschen. Bei uns ist auch ein großes Stück die Luft raus. Am 29.11. wird durchgesetzt, daß die 9.I.D. weiter nach Osten angreifen soll. Aus diesem Grund soll die 288. ein Regt. von der 9.I.D. ablösen. Die 288.I.D. hat zur Zeit einen Abschnitt von ca. 55 Km. zu sichern, von sollen noch 35 Km. hinzukommen. Für die Div. ist es faßt unmöglich diesem Verlangen nach zukommen. Das Gros der 9.I.D. wird für weitere Angriffe im Donezgebiet benötigt, so sagt es das A.V. An der H.F.L. gibt es bis zum 30.11. keine Besonderheiten.

In der Nacht zum 1.12. ist ostw. Salabjeja starkes Motorengeräusch zu hören. Div. Befehl ergeht an 525, daß I. u. III. sollen heraus gezogen werden u. durch Ari u. Panzerjäger 288 abgelöst werden.

Am 4.12. wird beim Pi. Btl. 288 angefragt wann die Brücke bei Iwanowka fertiggestellt ist.

Die Märsche für die Verlegung sollen wegen der Fliegergefahr bei Nacht oder am Tage Kp. weise erfolgen.

Am 5.12. ist bereits um 9.20 h. das I. u. III. von Ari u. Panzerjäger abgelöst. I. 525 marschiert bis Tschernelj u. III. nach Gusarowka.

I. R. 527 hat zur 9.I.D. keine Verbindung. Es herrscht starker Frost.

Befehl an 525, daß Regt. soll bis 8.12. in Iwanowka beim Regt 36 9.I.D. eintreffen. Teile vom Regt sind nach einem 4 Km. Marsch bereits am 7.12. beim I. R. 36 eingetroffen.

Am 8.12. übernimmt Oberst Michaelis das II. 525, daß Regt. bittet um eine Kp. Verstärkung. Das I. 525 war als Div. Res. zurückgehalten worden u. wird nun wegen der Frontlänge des Regt. wieder zugeführt. Das I. Btl. marschiert Richt. Iwanowka. Das II. Btl. liegt am 11.12. bei Nolobujewka u. marschiert am 12.12. bis Protopokowka.

Der Div. Gef. Sta. befindet sich am 11. u. 12.12. bei Petrowskaja, ca. 35 Km. westl. von Isjum. Die Regt. sind von rechts (Süden) eingesetzt: I. R. 526, dann I. R. 57 mit zwei Btl. weiter III. 525 u. links I. 527.

Ein Spähtrupp von 527 fährt nach Tschernowj vor u. stellt fest, daß der Ort feindfrei ist. Das II. 525 ist in Protopokowka eingetroffen, die Pferde sind stark erschöpft. Unseren schweren Kaltblütern ergeht es schlecht, Tag u. Nacht sind die Tiere draußen bei minus 25-30 Grad. Nur die kleinen Ru. Panjepferde, die von Rinde, Schnee u. Küchenabfällen leben, sind zu gebrauchen. Es ist vorgekommen, daß Pferde an den Hufen losgehackt werden mußten, weil sie angefroren waren.

Die Ari. 207 wurde auch in den Wochen um Weihnachten an der H.K.L. in direktem Beschuss eingesetzt. Der Gegner versuchte das öfteren an verschiedenen Stellen einzubrechen, was ihm bisher nicht gelang. Eine deutsche Ari. Battr. wurde von Ru. entdeckt u. bekam starkes Feuer. Die Stellungsgewechsel wurde angeordnet.

Am 12.12.41 werden die bisher erstellten Tagesberichte vom Gen. Major Szelinski, vorher als Oberst Regt. Kdr. bei 525 abgeschlossen. Offiziell übernahm Gen. Maj. Szelinski am 1.1.42 die 298. Inf. Div.. Gen. Greßner wurde aus gesundheitsgründen von Dienst freigestellt.

Am 13. u. 14.12.41 ist es an der H.K.L. ruhig. Das I. 525 wird von Iwanowka nach Glinskoje verlegt. Der Ru. legt schweres Ari. Feuer auf Lewkowka ca. 15 Km nordwestl. v. Isjum. Ein kleiner Ru. Vorstoß wurde am 15.12. bei Glinskoje abgewiesen. Es herrscht weiterhin Russ. Fliegertätigkeit im Donezraum. Der 16. u. 17.12 verliefen ruhig an der Front.

Der Ru. beschießt am 18.12. mit schweren Battr. um 17.25 h. Lewkowka u. um 19.00 h. Glinskoje. Glinskoje liegt ca. 7 Km nordwestl. v. Isjum.

Das Pi. Batl. 298 meldet am 20.12., daß die Brücke bei Iwanowka fahrbereit ist. Laut Meldung schanzte der Ru. ostw. Isjum u. das bei 30 Gr. minus. Der Frontabschnitt Glinskoje-Iwanowka liegen am 21.12. unter schwerem Granatwerfer-Beschuß. Am 23.12. wird das I.R. 525 abgelöst. Auch das I.R. 527 hat Stellungen 525 übernommen. Das III./525 wird sofort nach Tschernowj-Schachter in Marsch gesetzt u. bezieht noch am selben Tag ostw. Tschernowj-Sch. im Wald bei Bulbowka Stellung. Der Stab von 525 liegt bei Peski. Schwerer Ari.-Beschuß liegt am 23.12. auf Peski, ein nachfolgender Angriff wird abgewiesen. Außer Russ. Fliegertätigkeit ist bei Front am 24. u. 25.12. (Weihnachten) ruhig.

Die Meldungen über Ausfälle an Kranken auch Erfrierungen sind vom 18.11.-15.12.41 erheblich gestiegen.

Vom 26. bis 29.12. ist außer Ari. u. Fliegertätigkeit die Front ruhig. Am 30.12. wurde ein fdl. Stoßtrupp bei Glinskoje abgewiesen. Das I.R. 526 sichert den Raum von Peski bis Kamenka südl. Isjum. Am 31.12. tanchen bei der 6. u. 7./525 Russ. Spähtrupps auf u. werden abgewiesen. Beim I.R. 526 im Raum Kamenka liegt schweres Ari.-Feuer des Russen.

Am 31.12. herrscht roge Spähtr.-Tätigkeit des R. bei Glinzkoje.
Das I.R. 527 schickt einen Spähtrupp Richt. Lewkowka an die Bahn-
kreuzung. Bei den Vorn. bis hin zum Div. Stab herrscht allgemein der
Eindruck, daß der Ru. in letzter Zeit sehr aktiv wird. Die Art.-
u. Spähtrupp-Tätigkeit häufen sich u. die Landser sind der
Ansicht, es sei was im Busch.
Vom 1.1.-12.1.42 verhält sich der Ru. überwiegend passiv. (aus diese
Zeit sind keine Aufzeichnungen vorhanden) Für die, die draußen lagen
bei 30. Gr. minus u. das ist die Überzahl, ist es beruhigend.
Die Landser können ihre Unterschlupfe, Erdbunker u. abgedeckte
Unterstände etwas herrichten. Die 298. hat mit Teilen des I.R. 36 u.
I.R. 57 einen Abschnitt von Famenka südl. Isjum bis Ssalimenje südl.
Ssawinzy ca 36 Km. zu sichern.
Unsere Div. war zu diesem Zeitpunkt nur bedingt einsatzfähig,
wegen ihrer geringen Gefechtsstärke u. Mangel an Zugkraft. Bei den
Pferden fehlte es an Futter u. bei den Zugmaschinen, Trecker u.
I.K.W. an Betriebsstoff. Außerdem war die Verpflegung nicht aus-
reichend, Sonnenblumenöl gab es an Stelle v. Butter. Die Soldaten
waren gegen Kälte vollkommen ungeschützt, dies war dem A.K. bekannt.
Viele Frontabschnitte lagen in Waldgebieten, die zwar gegen die
Kälte etwas schützte, aber zur Verteidigung ungeeignet waren.
Man bedenke, daß die Div. seit dem 22.6.41 Tag für Tag u. die Nacht
als Wache oder Posten im Einsatz war.
Ein Infantrist erinnert sich. Das III./525 bezog kurz vor Weih-
nachten eine Stellung in einem Waldgebiet nördl. Peski. Hier waren
vom Vorgänger (9. I. D.) Erdbunker u. abgedeckte Unterstände angelegt,
natürlich ohne Heizmöglichkeit. Es hatte den Anschein, daß wir
einige Zeit bleiben sollten nach dem ewigen hin u. her.
Eine Gruppe v. d. 10/525 erwischte so einen Erdbunker. In der Gruppe
waren ein paar Handwerker u. so kam es, daß bald Überlegungen an-
gestellt wurden diese Behausung zu verbessern. Nicht allzuweit
wurde ein Haus entdeckt. Hier wurde eine Bratröhre aus einem Lehm-
ofen montiert, dazu ein paar Bleche vom Dach mußten mit. Eine Säge
u. ein Beil mußte der Tröb liefern, so ging es zu Werke. Im Boden
der Bratröhre (Backofen) wurden mit dem Seitengewehr Schlitz ge-
stoßen u. der Ofen war fertig. Die Bleche wurden um einen ca.
10 cm dicken Stamm gebogen u. diente als Ofenrohr, mit Draht
zusammen gezogen, wenn auch nicht ganz dicht, kam helle Freude
auf. Mancher Kamerad der von Wache kam u. nicht zu uns gehörte
hat sich kurz aufgewärmt.

Aber wir konnten heizen. Holz war überall vorhanden, wenn auch teilweise etwas feuch in der Schuppe war. Die Ländler waren der Ansicht, besser im Kiev verbleiben als bei der Kälte erfrieren. Bei 30 Gr. minus draußen war das schon eine Feinsache. Im hinteren Teil des Waldes konnten die Soldaten sich frei bewegen, alles was nicht Wache stand war bei der Arbeit. Pritschen aus Holz wurden gebaut u. als Unterlage diente Reisig. Hindenburg-Lichter bekamen wir bei der Kn.u. Wasser wurde aus Schnee gewonnen, der war reichlich vorhanden. Übrigens Schlüssel u. Töpfe wurden aus den Häusern entnommen. Die verlausten Hemden u. dreckige Socken sowie Fußlappen konnten somit es zing gereinigt werden. Bei viel Arbeit, Wache stehen u. Spahtrupp laufen zu den nächsten Stützpunkten verrinnen die Tage. Es gab in der Weihnachtszeit sogar Post aus der Heimat, die bei aller Hektik faßt in Versessenheit geraten war. Bei uns in Bunkernähe direkt an der A.K. standen zwei 10,5 cm Geschütze für den Direktbeschuß auf eine Waldlichtung. Ob es sich dabei um Geschütze der 13.Kp. oder Div. Art. gehandelt hat kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Der linke Div. Nachbar, 44 I.D. räumte am 12.1.42 die Stellung bei Ssawinzy mit den angrenzenden Höhen, wegen des starken Feinddrucks. Dadurch konnten die Stellungen der 99. weit nach Süden eingesehen werden, außerdem entstand eine große Lücke am linken Flügel unserer Div. Der Frost hatte sich verstärkt u. die Temperaturen lagen je nach Tageszeit zw. 30 u. 40 Gr. minus. Ab Mitte Januar versuchte der Ru. an der Mauthelle zw. 44. u. 298. des öfteren durchzustößen. Das II. 527 lag am linken Flügel der Div. Der Ort Ssalimanche wechselte öfter den Besitzer. Teile des I.R. 168, das Pl. Btl. 298 u. Teile vom II. 525 wurden zur Verstärkung heran geführt. Nach tagelangem Kampf waren nur noch Trümmer u. Asche übrig. Nach erbitterten Kämpfen zogen sich die deutschen Truppen am 17.1.42 nach Westen u. Südwesten zurück. Am 18.1.42 griff der Ru. auch am rechten Flügel der Div. die deutschen Stellungen bei Kamenka an. Die deutschen Truppen darunter auch das I.R. 526 wurde von Ru. Panzer überrollt. Aus bestand Gefahr, daß die im Raum Isjar stehenden Einheiten (525 u. 526 abgeschnitten wurden. Unser Div. Mdr. ersuchte am 18.1.42 das A.K. um Zurücknahme der in Gefahr stehenden Einheiten. Dies wurde abgelehnt. Die Tage enigte sich am 19.1. so zu, daß eine erneute Anfrage erfolgte mit dem Zusatz, die Div. Teile sofort zurückziehen zu dürfen, oder die Einheiten aufzugeben.

Die Soldaten von der 298. die noch an der H.K.I. ohne größere Gefechtsberührung standen ahnten schon was kommen sollte, denn der Gefechtslärm war schon seitlich fast hinter uns zu hören. Da keinerlei Entlastung in Aussicht stand, entschloß sich der Div. Kdr. auf eigene Verantwortung die Teile die noch nicht in Bewegung waren zurück zuziehen. Gegen 22.00 h. erreichte ein Div. Befehl die Truppe. Es ging alles Hals über Kopf, alles Tragbare ging mit, daß schwere Gerät blieb stehen auch die 10,5 cm Geschütze die wir später so gut hätten brauchen können. Es gab uns noch einen freien Weg nach Westen über Tschervony-Schachter. Siehe Kartenausschnitt. Seite 66

Die Einheiten konnten sich unbehellicht in der Nacht absetzen u. wir hatten uns so gut es ging winterlich eingerichtet. Der Feind wollte es anders. Eine Tragödie begann.

Siehe den nachfolgenden Bericht von 1. d. Div. der am 13.2.42 nachträglich erstellt wurde. Seite 79

Unsere Div. soeben noch einer Einschließung entkommen, schleppte sich nach allen Seiten kämpfend ohne schwere Waffen u. Panzerabwehr so dahin, bei teilweise Meter hohem Schnee u. ohne Feldküche. Wenn wir Glück hatten, erwischten wir mal einen Teller Borsche (Suppe) von den Russen oder harte Kannten Brot, die von bespannten Einheiten liegen geblieben waren. So kamen wir um den 23. oder 24. nach einem erschwerlichen Marsch mit frei gemachten Gerät durch hohen Schnee bei minus 30 Gr. bei Dunkelheit in einen kleinen Ort. Die allgemeine Absetzbewegung ging Richt. Westen. Die ganze Kp. kam in einem Haus unter. u. gleich wurde Feuer gemacht. An warme Verpflegung konnte man sich kaum noch erinnern. Halb im stehen oder hocken dösten alle bis auf die Posten so dahin. Die Landser waren froh für ein paar Stunden ein Dach über den Kopf zu haben. Doch plötzlich wurden draußen Geräusche laut, Russen wurden vermutet. Die Posten meldeten, daß ein Fahrzeug mit W.H. draußen sei. Ein Zahlmeister u. zwei Landser waren das Begleitpersonal u. wollten sich ein wenig aufwärmen. Offensichtlich hatte man sich bei den Schneetreiben verfahren. Das wir die letzten sein sollten, wollte man uns nicht abnehmen. Ein Oberfw. wollte von den Herrn wissen, was in dem Fahrzeug sei, er bekam keine Antwort. Dieser Obfw. u. ein paar Soldaten schickten sich an das Fahrzeug gewaltsam zu öffnen, unter Protest natürlich.

Und siehe da, der Wagen voller guter Sachen. Von verpacktem Brot über Butter geräucherten Snack, trockene Wurst u. Fischkonserven bis guter Zigaretten (Ciklo), Weinrost alles da. Jetzt begann die große Verteilung. Es war wie am Begegnenareth, alle aßen u. wurden satt, wie seit langem nicht mehr. Der Ob. Zahlmeister wollte den Obfw. melden wie er sagt, aber daraus ist wohl nichts geworden. Dieser Obfw. ist im Sommer 43 beim I.R. 525, 387. I.D. in Ehren gefallen. Nach dieser außergewöhnlichen Mahlzeit wurde weiter geruht. Gegen Morgen, es muß gegen 5 oder 6 gewesen sein, der Schneesturm hatte nachgelassen, zing der Marsch in der Finsternis weiter Richt. Westen. Nach einigen Stunden Marsch, es fing an zu dämmern, trauten wir unseren Augen nicht. Wir waren wieder dort wo wir in der Nacht abmarschiert waren, also im Kreis marschiert. Das Tagwerden abgewartet, Karten studiert, den Kompass zur Hand, erreichten gegen Abend unser III. 525.

Die Regt. 525 u. Teile v. 526 über Tschernowj-Schachter entlang des Doneztales zurück zu führen war gelungen. Die Wege waren z.T. für bespannte wie Ari. u. Troß mit ihren Feind. Fahrzeugen nicht geeignet. Die Pferde halb verhungert u. abgemagert, konnten die Geschütze u. schweren Fahrzeuge am -teilhang des Donez nicht hinauf ziehen. Die Geschütze wurden unbrauchbar gemacht.

Bei dem Durcheinander im Frontverlauf passierte es, daß deutsche Flugzeuge eigene Einheiten angriffen. Das drückte natürlich auf die Stimmung der Truppe.

Am 24.1.41 erreichte ein A.K. Befehl die Div, sich nicht weiter nach Westen, sondern nach Südwesten Richt. Losowaja abzusetzen. Die bespannten Einheiten sind zuerst in Marsch zu setzen. In Losowaja sollen die Regt. sich neu ordnen u. frische Kräfte aufnehmen. Der Div. Gef. Sta. befindet sich am 24. oder 25.1.42 in Losowaja. Die Reste v. 527 kamen als Erste in Losowaja an, sollten hier als Besatzung u. Div. Res. gehalten werden. Die beiden anderen Regt. trafen einige Tage später im Raum Losowaja ein. Der Feinddruck wurde so stark, daß die Stadt aufgegeben werden mußte. Unsere Div. u. auch weitere Einheiten setzten sich am 28.1.42 auf eine Linie ca. 20-30 Km südl. u. westlich v. Losowaja ab.

Ende des Monats ließen die Angriffe. des Ru. nach, es schien, als hätte er sein Ziel, die Stadt Losowaja einzunehmen erreicht.

Hier mußte von uns ein großes Versorgungslager aufgegeben werden.

Bei den Rückzugsgefechten ab Mitte Januar 42 bis Ende des Monats sind viele Kameraden gefallen, vermißt, verwundet u. haben Erfrierungen erlitten. Die Truppenstärke war fast um 50% gesunken. Die Pferde standen zum Teil draußen bei der Kälte, weil nicht immer Unterstellmöglichkeiten zu finden waren. Viele Pferde sind halb verhungert, an Erschöpfung u. Volltreffer verendet. Das war bitter für die armen Tiere. Wer diese Absetzgefechte mit erlebt hat, wird sie so schnell nicht vergessen.

Die Ru. Soldaten meist Asiaten, Mongolen, traten oft im angetrunkenen Zustand zum Angriff an. Diese Menschen, aus Sibirien kommend, waren die Kälte gewohnt u. ließen sich nachts in Winterbekleidung auf freiem Feld einschneien. Es ist vorgekommen, daß Infanteristen einen scheinbar toten Ru. umdrehten, neugierig wie die Landser nun mal sind, feststellen mußten, daß diese quick lebendig waren.

Viele deutsche Soldaten hatten vor Toten Ru. Pelzmützen u. auch Steppjacken angezogen, Not macht eben erfinderisch. Manchmal waren unsere Landser vom Iwan nicht zu unterscheiden u. daß barg auch eine Gefahr in sich.

Am 1.2.42 hielt der Ru. den Bhf. Ssawoilowka ca. 20 Km südwestl. Losowaja besetzt. Eine Rumanische Div. ist v. Süden zur Verstärkung heran gezogen worden. Dieser Eckpfeiler im Süden der Ru. Front, wurde v. d. Rumänen angegriffen u. genommen, 60 Gefangene wurden gemacht. Das I.R. 525 erbittet bei der Div. um die Zurückführung des II. Btl., weil der Ru. den Ort Ssokolskoje verstärkt angreift. Dieser Ort muß unbedingt gehalten werden, befiehlt die Div.

Am 2.2. greift der Ru. links u. rechts von Ssokolskoje an, es besteht Gefahr, daß der Ort eingeschlossen wird. Das Regt bittet nochmals um Zurückführung des II. Btl. Das I.R. 615 wird heran geführt u. soll bei Ssokolskoje eingreifen. Teile des I.R. 525 ziehen sich zurück u. sichern nun gegen Alexandrowka u. Ssokolskoje. Diese Orte liegen ca. 30 Km westl. v. Losowaja. Das I.R. 526 befindet sich südl. u. 527 südostw. v. Losowaja, etwa an der Bahnlinie Losowaja-Sslawjansk.

Die Straßen die höher liegen, sind zum Teil nicht verschneit u. passierbar.



16

10

1370

Die Ru. Offensive am 18.1.42 kündigte sich durch pausenlose Transporte von Truppen u. Material vorzeitig an. Dieser Angriff traf unsere Div. in voller Stärke. Der rechte Angriff des Ru. setzte bei Balakleja-Ssawinzy u. der linke südostw. Isjum an. Die Ru. Überlegenheit an Ari. u. Panzer erreichte das 5-6 fache. Die Temperaturen lagen bei 30-42 Gr. minus. Die Div. wollte sich v. Feind lösen, doch das Fu. H. Quartier gab Befehl; Die Stellung ist zu halten. Viel Material wurde noch heran geschafft, um das Ziel Falten zu erreichen. Aber bereits nach 24 Stunden wurde der Befehl rückgängig gemacht u. viel Material mußte vernichtet werden. Das I./525 lag bei Glinkoje u. Bulbowka. Der Pferdezustand war schlecht, KFZ waren Mangelware u. es fehlte auch an Betriebsstoff. Die Absetzbewegung erfolgte zwischen 20. u. 22.1.42 durch die Wälder der rückwärtigen Front Richt. Tscherwony-Schachter, was am 23.1. erreicht wurde. An Rast für Mensch u. Tier war nicht zu denken, die Schleuse Richt. Westen war schon sehr eng u. der Ru. drängte hart nach. Am 25.1.42 wurde Gruschewka erreicht u. nach kurzer Rast ging es unter Ru. Fliegerangriffen weiter nach Ssemenowka. Dieser Ort wurde bis in die Nacht gehalten. Am 26.1. ging es in den Morgenstunden weiter. Die Funksprüche der Div. konnten erst spät entschlüsselt werden, alles war eingefroren bei 42 Gr. Manche Einheit marschierte im Kreis, weil die Kompassse nicht reagierten. Das nächste Marschziel war Bogomilowka was am 27.1. erreicht wurde. Verwundete anderer Einheiten wurden noch mitgeführt. In Bogo. konnte die Truppe mal wieder warm verpflegt werden.

Starke Ru. Panzerbedrohung zwang das Regt. vorzeitig querfeldein den Ort zu verlassen. Den Abschluß einiger Feindpanzer hatte das Selbstvertrauen der Truppe gestärkt. Auch Stuka waren im Einsatz, Sie hätten fast eigene Einheiten angegriffen, durch Fliegertücher konnte es in letzter Minute verhindert werden.

Am 28.-29.1.42 wurde über Stepanowka, Artelmaja erreicht. Dieser Ort sollte v. I. u. III. 525 gehalten werden, wurde aber am 30.1. über Nacht geräumt. Das III. Batl. hatte sich wegen ungenauer Uhrzeiten schon früher abgesetzt, so das der Ru. nachstoßen konnte u. das I. Batl. dadurch in eine unangenehme Lage geriet. Über Pokroskoje erreichte das I. Batl. am 30.1.42 Orielka, wo wieder einmal die Truppe warm verpflegt werden konnte. Liegengebliebene Fahrzeuge boten ein erschütterndes Bild eines Rückzuges. Jedoch fanden wir in den Fahrzeugen Lebensmittel u. bes. Rauchwaren.

den Absetzen an diesen Abend wurden noch Straßensperren angelegt, um den Feind am schnellen Nachdrängen zu hindern.

Das nächste Ziel war Ssokolje. Hier fand am 1.2.42 der Rückzug endlich ein Ende. Eine Erlösung für die Truppe in Körperlicher u. bes. moralischer Hinsicht.

Die Ortschaft wurde behelfsmäßig zur Verteidigung eingerichtet, nach allen Seiten. Eine leichte Feldhaubitze verstärkte die Verteidigung. Leider war die Kampfkraft der Truppe sehr gesunken. Es waren lediglich 3 SMG. u. 3 mittlere Grnatwerfer vorhanden. Die Truppe gewann das Gefühl der Überlegenheit wieder zurück, daß während des Rückzuges teilweise verlorengegangen war.

Ssokolje bildete den linken Stützpunkt der 298. Div.

Die Verteidigung wurde durch unsere Heinkel-Bomber unterstützt. Ende Febr. ging unsere Div. zum Gegenangriff über. Im Abschnitt des I./525 wurde zunächst der Feind im Westen angegriffen u. aus den Stellungen geworfen. Auch der rechte Nachbar griff an u. rollte die gesamte Front westl. u. nördl. v. uns auf. Auch die feindl. Stellungen ostw. wurden angepackt. Die Angriffe bei 30 Gr. minus geführt, warfen den Feind nach Osten zurück u. das bei 50 Mann Kp. Stärke. 5 cm Pak u. 2 cm Heeres. Flak unterstützten die Angriffe. Ru. Gegenangriffe ostw. des Div. Gef. Sta. bei Jurjewka wurden offensiv beantwortet. Die Front verlief im Rest. Bereich in der Linie Schirokoj-Bubnowo.

Am 3. März übernahm Obltn. Læhner das III./525 bei Schirokoj. Die 9. führte Obltn. Müller, die 10. Obfw. Jakson, bzw. Ltn Muschalla, die 11. Ltn Haupt u. die 12. Ltn Melzer. Der rechte Nachb. war das II. Ungar. Radfahr Btl. Im rechten Abschnitt wurde ein T-Minenfeld verlegt. In den ersten Märztagen versuchte der Ru. in Kp.-Stärke an unsere Stellungen heran zu kommen. Alle Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Hier bewährte sich bes. die 2 cm Heeres-Flak. Weitere Angriffe wurden abgeblasen u. die Stellungen ausgebaut. Am 10.4. wurde das III. v. II. abgelöst. Das III/525 rückte nach Kchowskj in Res.-Stellung. Die Ruhe dauerte hier 16 Tage. In dieser Zeit konnten sich Männer u. Pferde erholen. Am 20.4. wurde das III. nach Wodjana in Bereitstellung vorgezogen, gegen Losowaja. Ende April lösten wir das I. Batl. ab in Bubnowo. Unsere Abwehr wurde durch schwere Waffen verstärkt. Die Verluste in der Zeit v. Jan.-April 42 waren erheblich, bes. durch Erfrierungen. Ohne Winterbekl. bei über 40 Gr. minus hat die Truppe hervorragendes geleistet. Der O.B.Hr. Gr. Süd Gen. Feldm. v. Bock hat es in einem Tagesbefehl gewürdigt. Ende April 42 war die Div. durch Zuführung v. Ersatz, Material u. Waffen voll einsatzfähig.

Winter-
Schlacht
1941/42
Istom



Heldengräber des I. Btl.
G. Panjutina
(Lt. Türke, Kp. Fhr. v. -)



Winterschlacht 1941/42
v. Lt. Losowaia



3. Kp.

298. Infanterie-Division
Abt. Ia

Nr. 25/42 g. Kdos.

E

Tr 19/42 g. Kdos
Div. Gef. St., den 13.2.1942.

Geheime Kommandosache

Anl. zu Art. 453 zum Kriegslagebuch Nr. 6 Ausfertigungen
der 298. Inf. Div. Abt. Ia 6. Ausfertigung.

Gefechtsbericht der 298. Division
über die Kämpfe in der Zeit vom 17. - 31.1.1942.

Voraussetzung für das Verständnis des Verlaufs der Kämpfe vom 17.1. bis 31.1.42 ist zunächst die Kenntnis des Zustandes der 298. Division, ihrer Aufstellung zur Verteidigung und des Verlaufes der Kämpfe an ihrem linken Flügel bei Saalimanche seit 13.1.42.

Wie im Zustandsbericht der Division immer wieder gemeldet, war die Division vor allem infolge ihrer geringen Gefechtsstärken und des unzureichenden Pferdezustandes sowie der Pferdefehlstellen nur bedingt einsatzfähig. Ihre Bewegungsfähigkeit war besonders bei der Artl. in Frage gestellt. Durch die völlig unzureichende Verpflegung - trocken Brot und Sonnenblumenöl -, wie durch die erst viel zu spät angelieferte Winterbekleidung - der Mann besaß teilweise nicht 1 Paar Strümpfe, nur ein zerriesenes, stark verlaustes Hemd - hatte sich bei dem starken Frost, der Notwendigkeit dauernden Einsatzes und der sehr engen Unterbringung der Gesundheitszustand auch infolge der schnell um sich greifenden Grippewelle laufend verschlechtert, was die Gefechtskraft ebenfalls täglich verminderte.

Neben diesen durch den seit 22.6.41 andauernden Einsatz bedingten Schwächenmomenten kam noch hinzu, daß die Betriebsstoffaufteilung trotz dauernden Drängens eine so geringe blieb, daß damit kaum der notwendigste Nachschub (bis zu 60 km ab Barwenskowo) geleistet werden konnte. Die Masse der mot. Einheiten verfügte über keinerlei Betriebsstoffvorräte und war damit unbeweglich. - So konnte z.B. eine Kompanie der Ps. Jäg. Abt. nicht von der Gegend nordwestl. Kosowenka mit ihren Kraftfahrzeugen herangesogen werden, da sie über den hierfür notwendigen Betriebsstoff nicht verfügte.

Die Pferdeausfälle durch Tod nahmen bei teilweise gänzlich aussetzendem Futternachschub infolge Erschöpfung und durch die täglichen Fliegerangriffe immer mehr zu. Infolge Ausfalls der mot. Fahrzeuge hatten die wenigen noch zugkräftigen Pferde doppelte Arbeit zu leisten. - Auch hierüber wurde laufend berichtet.

Die Verteidigungsstellung zwischen Kamenka (südl. Isjum) und Saalimanche (einschl.) forderte von der Division eine Verteidigung in einer Breite von 36 km. Diesen Abschnitt hatte die Div. allmählich, mit letzten Teilen am 24.12.41, von der 9. Division übernommen. Der Abschnitt und die Lage der H.K.L. waren geländemäßig ungünstig. Die beherrschenden Höhen waren im Besitze des Russen (bes. 177,8 südl. Isjum). Sie durch Angriff wahrzunehmen

und dann zu halten, reichten die Kräfte der Division nicht aus. Auf der anderen Seite war der im Dnezbogen westl. Isjum gelegene Wald für die Verteidigung wenig günstig, da die Verteidigung hier der Möglichkeit, eine Tiefe zu bilden, beraubt war. Auf diese Schwierigkeit hatte auch die 9. Division bereits hingewiesen, und sie wurde von der 298. Division immer wieder betont.

Die Besetzung der Stützpunkte in der Tiefe der Verteidigungszone bestand aus Truppführern, Kolonnen und Protzen der Artillerie, da die Infanterie bei ihren geringen Gefechtsstärken vorne benötigt wurde, um den ständig tätigen Russen abzuwehren. Über eine Stosskraft verfügte die Infanterie. Ihre Gefechtsstärke reichte gerade dazu aus, die Waffen zu bedienen. Von diesen Bedienungsmannschaften wurde die Gefechtsaufklärung betrieben. Als Reserve verfügte die Division über 2 schwache verst. Kompanien in Gegend Zacherwony Schachter und die Aufkl. Abt., die nach Eintreffen des J.R. 188 nach Gruschewacha verlegt worden war.

Der Ausbau der Stützpunkte schritt bei dem herrschenden Frost - 30 - 40 Grad -, bei dem angespannten Einsatz aller für Kampf und Versorgung, bei der Notwendigkeit zum Brückenbau über den Dnepr und bei der lächerlich geringen Zuweisung von Pioniergerät nur langsam vorwärts. Hindernisbau konnte fast überhaupt nicht betrieben werden (der Division waren n.B. bis 11.1.42 insgesamt 1000 Rollen Stacheldraht zugewiesen, davon 184 Rollen vorne zum Einbau eingetroffen).

Am linken Flügel der Division waren die beherrschenden Höhen von Ssawinzy im Besitz der 44. Division. Von dort aus war der gesamte Dnezbogen südl. Ssawinzy zu beherrschen und vor allem Ssalimanje von oben her vollkommen einzusehen. Die Karte 1 : 300.000 gibt hierüber nicht das tatsächliche Bild ab. Der Besitz dieses Höhengeländes war entscheidend für den Besitz von Ssalimanje, zumal der zugefrorene Dnepr keinerlei Hindernis bildete. Westl. und südwestl. Ssalimanje waren auch die Voraussetzungen für eine Verteidigung in der Tiefe ungünstig, da auf dem Höhenrücken südwestl. Ssalimanje größere Ortschaften nicht nahe zur Verfügung standen, und der Ort Norzowka, dicht am Walde gelegen, sich wenig zur Verteidigung eignete. Andererseits war der Besitz Norzowka's für den Zugang zu den Stützpunkten Iwanowka - Lewkowka von entscheidender Bedeutung.

Umso Überraschender traf die Division der Befehl, daß Ssawinzy von der 44. Division ohne jeden Feinddruck aufgegeben werden solle, was dann auch in der Nacht vom 11./12.1.42 in wohl etwas übereilter Form durchgeführt wurde. Anstelle der befohlenen Gefechtsverposten sollten nach Mitteilung der 44. Division Nachhuten noch 1 - 3 Tage dort belassen werden. Tatsächlich dürften diese Nachhuten Ssawinzy bereits am 12.1.42 verlassen haben, da eigene Aufklärung am 12.1.42 nachmittags bereits einen russischen Spähtrupp in Ssawinzy feststellte. Auch wurde die von der Division geforderte restlose Zerstörung der Orte Ssawinzy und Dowgalewka einschl. der dort befindlichen Feindstellungen nicht durchgeführt. Damit war zwischen den Divisionen eine Lücke von etwa 10 km entstanden, die auch durch das hierhin zugeführte I./J.R. 188 nicht geschlossen werden konnte.

Die Division konnte die Besatzung Ssalimanje's aus eigenen Mitteln zunächst nur auf 2 verst. Kompanien erhöhen und mußte damit den Stützpunkt Norzowka von Infanterie gänzlich entblößen. Ostw. Norzowka stand nur noch eine Kompanie postenmäßig in breiter Aufstellung - 5 km - am Denez. Auch die Aufstellung der Artillerie der Division trug diesen veränderten Verhältnissen, die in Ssalimanje eine neue Front nach Norden schufen, nicht Rechnung, da nur eine Batterie tatsächlich gegen Ssawinzj wirken konnte. Die an sich notwendig werdende Umgliederung der Artillerie konnte jedoch in der kurzen Zeit zwischen Befehlserteilung und tatsächlicher Einnahme von der Division nicht mehr durchgeführt werden, zumal über die Absichten an der Nacht in einzelnen Klarheit kaum zu erlangen war.

Bereits in der Nacht vom 12./13.1.42 versuchte der erste russ. Spähtrupp aus Ssawinzj in den Nordwestteil von Ssalimanje einzudringen; am Morgen stellte eigene Aufklärung Ssawinzj stärker feindbesetzt fest, und am Nachmittag des 13.1., 14.15 Uhr, begann der erste Angriff in Btl.-Stärke aus dem Südwestteil von Ssawinzj gegen Ssalimanje. Der Gegner verstärkte sich immer mehr, und es gelang ihm, im Nordwestteil Ssalimanje's Fuß zu fassen. Damit begann der Kampf um Ssalimanje, der gem. Führer-erlaß um jedes auch schon brennende Haus geführt wurde, in Gegenstößen des Russen Teile immer wieder entriß und ihn am Ende des 17.1.42 nur brennende Häusertrümmer überließ. - Dieser gleich harte Kampf um jedes brennende Haus tobte später auch in der Ortschaft Norzowka im Sinne des Führererlasses ohne Aussicht auf Entsatz. - Dank seiner stark^{en} numerischen Überlegenheit leitete der Russe stets Umgehungsbewegungen in Flanke und Rücken der Stützpunktbesatzungen ein, nachdem er in der Front abgewiesen war; eine Kampfführung, die sich um jede Ortschaft wiederholte.

Zur Wiedereinnahme und zum Halten des Ortes Ssalimanje wurden in dieser Zeit außer den beiden schon dort stehenden Kompanien des II./J.R.527 noch das verst. J.R.138, eine Kompanie Pl.Btl. 298 (ohne 1 Zug) und das II./J.R.525 (ohne 1 Kp.), als Div.-Reserve vom rechten Flügel herangeführt, eingesetzt. Durch den Kampf um diesen Stützpunkt, der bis zum Äußersten geführt wurde, traten bei den eingesetzten Truppen hohe personelle und materielle Verluste ein. Munitions- und Verpflegungsnachschub für diese im Kampf befindlichen Truppen war mehrfach durch die eingeleiteten feindlichen Umfassungsbewegungen unterbrochen. - Durch die Lücke zwischen Ssawinzj und Balaklala eingedrungener Gegner nahm am 15.1.42, früh, im Abschnitt der 44.Division die Stellung einer Battr. der I./A.R.168 nordwestl. Tschepelj und zerstörte die Geschütze.

Alle von höherer Stelle befohlenen und zugesagten Entlastungsmaßnahmen wirkten sich nicht aus. Der übrigens zu spät angesetzte Angriff der 44.Division gegen Ssawinzj erreichte dieses Ziel nicht, sondern wurde aufgegeben; der Angriff der 44.Div. mit Unterstützung einer Panzer-Kompanie südl. des Denez kam ebenfalls nicht zur Ausführung, da die Panzer den Denez nicht überwinden konnten. Der dann endlich eingeleitete Angriff ohne Panzer blieb bereits in Gussarowka vor überlegenem Gegner liegen, der inzwischen durch die 10 km breite Lücke zwischen den Divisionen vorgegangen war.

Der Befehl zur endgültigen Aufgabe Ssalimanje's wurde am 17.1., 17.00 Uhr, gegeben, nachdem der Ort sowohl südöstw. wie westl. von starken Feindkräften umgangen war, die letzten Häuser der Widerstandsnester in Flammen aufgegangen waren, und ein Nachschub an Munition und Verpflegung nicht mehr möglich war.

In diesem mehr als 4 Tage und Nächte währenden Kampf hatte der Gegner mit einer vollen Division (411.S.D.), die frisch aufgefüllt war, und dann noch unter Einsatz zweier Regimenter der Nachbardivisionen (337. und 393.S.D.) angegriffen, dabei sehr hohe Verluste in Kauf nehmen müssen, ehe es der Überzahl gelang, den Ort Ssalimanje in Besitz zu nehmen. Allerdings waren auch die eigenen Verluste bei diesem Kampf erheblich gewesen; so kam eine Kompanie des J.R.188 nur mit 2 Mann Gefechtsstärke aus diesem Kampf zurück.

Zur Aufnahme der aus Ssalimanje zurückgenommenen Teile hatte die Division ihre letzte Reserve, die auf Schlitten beweglich gemachte Aufkl.Abt.298, nach Wetrowka, Norzewka verschoben. Inzwischen war hinter dem rechten Flügel der Division das verst. J.R.196 mit 2 Btl. im Anmarsch, so daß die Aufkl.Abt. dort im Augenblick antbehrlich war.

So hatte die Division am 18.1.42, früh, als der russische Angriff auch an ihrem rechten Flügel und ihrer Mitte begann, ihre Reserven bereits einsetzen müssen und stand an ihrem linken Flügel auch weiterhin im Abwehrkampf gegen Teile von 3 russ. Divisionen. Zunächst wurde hier die Abwehr in die Orte Norzewka (Teile der 298.I.D.) und Meserow Bairak (J.R.188) zurückverlegt. Der Gegner drängte am 17.1.42, abends, nicht mehr weiter nach.

Am 18.1.42 in den frühen Morgenstunden begann der Angriff auf dem ganzen übrigen Div.Abschnitt mit starken Kräften. Während es im Dones-Bogen gelang, den gegnerischen Angriff teilweise schon in der Bereitstellung zu verschieben, teilweise ihn noch vor Erreichen der R.K.L. zum Halten zu bringen, gelang dem Gegner südlich Isjum der Einbruch sowohl südl. Kamenka auf der Nacht zur 257.Div. wie bei der Höhe 185,1. Örtliche Gegenstände schwächer Reserven führten bei 185,1 zum Zurückwerfen des Gegners, während Kamenka vom Gegner eingeschlossen wurde. Über das Schicksal der Besatzung dieses Stützpunktes war nichts bekannt.

Bei 185,1 setzte der Gegner entlang der Höhenstraße nach Westen zum Angriff in Regimentsstärke mit Panzern an. Mit diesen Kräften nahm er noch am Abend den Ort Doneskij von Süden und stieß mit anderen Teilen auf Topalski vor. Die in Schpakowka stehenden beiden Batterien der II./A.R.298 wurden von dem Panzerangriff überrollt und gingen verloren, ebenso am Abend die in Topalski stehende letzte Batterie. Ein Herausholen der Geschütze war nicht mehr möglich. Die Bedienungen kämpften im direkten Beschuß, später infanteristisch weiter. - Das inzwischen vom Korps herangeführte verst. J.R.196 mit 2 Btl. wurde mit 1 Btl. auf Mal.Kamyschewacha, mit einem Btl. entlang der Höhenstraße bis Semenowka in eine Aufnahmestellung vorgezogen. Mal.Kamyschewacha trat durch Änderung der Trennungslinie zur rechten Nachbardivision, was sich aber in der Praxis für die Div. wenig ausgewirkt hat. So war hier am rechten Divisionsflügel die Verteidigungsfront am Abend des 18.1.42 durchbrochen; es hielten sich noch die Besatzungen einzelner Stützpunkte, während dahinter an Verbänden nur ein Bataillon J.R.196 zur Verfügung stand.

Eine am 17.1.42 in Aussicht gestellte Sturmgesch.Battr. wurde der Division nicht zugeführt, sondern rechts von der Division beim Nachbarn zur Abwehr eingesetzt.

Von Donezkij aus drückte der Gegner noch am Abend über den Dones gegen den Südflügel der dort stehenden Abwehrfront bei Gontscharow vor.

Am linken Flügel war der Gegner bei seinen mehrfachen Angriffen mit Panzerunterstützung (bei denen er 7 Panzer verlor) und unter Einsatz von Salvengeschützen gegen Mosorow Bairak abgewiesen worden; erst durch Umfassung von Ost und West brach am Nachmittage die Verteidigung der dort stehenden Teile des J.R. 188 zusammen, wobei auch die Masse der dort stehenden schweren Waffen verloren ging. Horzowka, mit der dort stehenden S.Battr., die sich bis zur letzten Granate wahrte und dem Russen starke Verluste zufügte, wurde von Norden aus Ssawinzy in dichten Kolonnen angegriffen und ebenso aus dem Walde ostw. und südostw. Der russische Angriff führte zur Umfassung und zur Unterbindung der Nachschubwege sowohl von Wetrowka wie von Iwanowka her. Die hier stehenden Teile der Division waren somit ohne Munitionsnachschub, gegenüber weit überlegenen, ohne Rücksicht auf ihre Verluste in direkt gerichteten Artl.Feuer vorgehenden russischen Truppen, am Ende ihrer Munitionsvorräte. Der Versuch, die Geschütze der Batterie zu bergen, mißlang in russ. Feuer, und die Besatzung mußte sich in der Nacht aus dem abgebrannten Horzowka durch den Wald nach Süden durchschlagen. Der Russe drängte in das Waldgebiet nach.

Westl. Horzowka hielten noch schwache Reste der verst. J.R. 188 mit Teilen der A.A. 298 und Truppen die Orte Wetrowka und Tschepelj. Weiter im Westen wurden russ. Kräfte im Vorgehen nach Süden festgestellt, deren Verbleib aber am Abend unklar war.

Aufgrund dieser Abschluslage des Abends und der Gefahr, daß die im Donesbogen nordwestl. Isjum stehenden Teile bei weiterem klar zu erkennendem beiderseits umfassenden Vorgehen des Russen von allen Verbindungen abgeschnitten würden, stellte die Division den Antrag beim Korps, die hier vor dem Walde stehenden Teile hinter den Dones zurücknehmen zu dürfen.

Nach Lage der Dinge war auch am folgenden Tage eine Entlastung von anderer Seite nicht in Aussicht gestellt. Die Division wollte damit erreichen, daß die vorne stehenden Teile, bereits beiderseits umfaßt, noch mit ihren Waffen in eine Aufnahmestellung zurückgenommen werden könnten, und damit weiter rückwärts ein kampfkraftiger Widerstand neu erstünde. Die Durchführung war natürlich nur dann möglich, wenn die Bewegungen zeitgerecht eingeleitet wurden (stark eingeschränkte Beweglichkeit, besonders der Artl.). Der Antrag wurde abgelehnt und das Halten der Stützpunkte Gontscharow, Peski, Glinskoje, Lewkowka und Iwanowka in der bisherigen Weise befohlen.

In der Nacht vom 18./19.1.42 waren etwa 200 russische Soldaten in Gussarowka gewesen, was durch einen dort mit seinen Kraftfahrzeugen liegen gebliebenen Offz. gemeldet wurde.

Am 19.1.42 vorm. wurde eine starke Feindkolonne beobachtet, die mit Panzern und Kraftfahrzeugen, auf Div.Stärke geschätzt, über Höhe 185,1 nach Südwesten rückte. Der Feind setzte im übrigen südl. Isjum seine Angriffe verstärkt fort, eigene Gegenstöße brachten teilweise örtliche Erfolge; aber als der

Gegner dann mit Panzern unterstützt weiter nach Westen vorstieß, überrannte er auch das bei Semenowka stehende Bataillon des J.R. 196 und stieß bis über Semenowka vor. Mal. Kamyschewacha hielt sich noch gegen sich verstärkende Panzerangriffe. Andrejewka, wo sich der Rgt. Gef. St. des J.R. 526 befand, wurde am Abend von Panzern überrannt. Damit stand westl. dieses Gegners nur noch die schwache, aus Trösfahrern bestehende Besatzung des Stützpunktes Wel. Kamyschewacha.

Gegen Gontscharow drückte der Feind an diesem Tage vermehrt und westl. an diesem Ort vorbei in das Waldgelände. Damit bestand von Süden her die Gefahr, daß er den Nachschubweg der vorne stehenden Teile unterbrechen würde. Vor der Front der Isjumbogenstellung führten die Feindangriffe auch an diesem Tage zu keinem Erfolg. Ein in die Lücke zwischen Gliniskoje und Lewkowka geführter Angriff eines Btl. kam im eigenen Abwehrfeuer zum Erliegen. Der über Korkowka nach Süden vorstößende Gegner wandte sich mit Teilen von Westen und Norden her gegen Iwanowka, wo es ihm gelang, am Nachmittag in Iwanowka an einzelnen Stellen einzudringen, und wo zwischen den brennenden Häusern der Ortskampf im Gange war, also bereits in Rücken der Stützpunktbesatzung Lewkowka, die nun auch frontal angegriffen wurde.

Die als Sicherung in das Waldgelände nach Bolahina verschobenen Reste des II./J.R. 525 wurden am Nachmittag von weit Überlegenem Gegner umfassend angegriffen. Trotz starken Munitionsmangels versuchten sie, den Feind noch aufzuhalten, und in der Nacht erreichten noch Reste Petrowskaja, nachdem ihnen der Gegner bis vor Petrowskaja mit Skitruppen nachgestoßen war. Diese Teile des II./J.R. 525 hatten die harten Abwehrkämpfe in Sealinanje hinter sich.

Am linken Flügel umfaßte der Gegner mit weit Überlegenem Kräfte zunächst Wetrowka, später auch Tschepelj, die beide brennend der Besatzung, die hier gegen Panzerkampfwagen ohne Panzerabwehrwaffen stand, verloren gingen. Am Abend waren die Reste des J.R. 188, verstärkt durch die Teile der A.A., in Ems zurückgenommen auf Protopopowka. Wolchajewka und Gussarewka waren schon vorher von Feindteilen, die durch die Lücke zur 44. Div. hindurchgestoßen waren, besetzt worden.

Das J.R. 188, das schon auf dem Anmarsch in den Raum der Division unter hohen Ausfällen durch Erfrierungen litt, hatte in diesen Kämpfen neben hohen blutigen Verlusten auch wiederum - wie alle Teile der Div. - viele Ausfälle durch Frostschäden gehabt; seine Kampfkraft war nur noch sehr gering zu werten, zumal es die Masse seiner schweren Waffen in den bisherigen schweren Kämpfen um die Ortschaften verloren hatte. Seine Gefechtsstärke betrug an diesem Abend einschl. einer Schwadr. der Aufkl. Abt. 298 und eines Zuges Pz. Jag. Abt. 298 noch etwa 450 Mann, teilweise auch schon mit Erfrierungen; an Waffen waren noch vorhanden: 31 l.M.G., 12 s.M.G., 4 le. Pak, 4 s.Gr.W., 1 s.I.G., 1 Kav. Gesch.

Aufgrund dieser Entwicklung der Lage und der Aussichtslosigkeit, mit einem rechtzeitigen Einsatz rechnen zu können, stellte die Division am Abend erneut den Antrag zur Erhaltung von wesentlichen Teilen der im Donzobogen eingesetzten Truppen, deren Zurücknahme zu genehmigen oder um den Befehl, die Division zu opfern. Als bis 13.15 Uhr die Entscheidung noch nicht eingegangen war, gab der Div. Kommandeur in Erkenntnis der sich

in diesen Stunden weiterhin entwickelnden verschärften, ungünstigen Lage aus eigenem Entschluß den sich der Schwere voll bewußten entsprechenden Befehl, der - wenn auch nachträglich - die Billigung der vorgesetzten Dienststellen fand. - Begründet lag diese selbständige Maßnahme darin, daß die Ausführung dieses Befehls doch so viel Zeit in Anspruch nehmen mußte, daß seine Ausgabe nicht länger hinausgeschoben werden konnte, zumal inzwischen der Feind außer durch sein Vorgehen im Waldgelände selbst auch den einzigen Abmarschweg über Tscherwony Schachter dadurch gefährdete, daß er mit Panzern bereits gegen Sawodskoj vorrückte.

Die Durchführung dieses Herauslösens gelang beim rechten Regiment J.R. 525 und dem in Gontscharow stehenden I./J.R. 526 verhältnismäßig unbelastet vom Gegner. Der gänzlich heruntergekommene Zustand der Pferde und die Unbeweglichkeit der Kfz. infolge Betriebsstoffmangels gestattete jedoch nicht die Mitnahme aller vorne eingesetzten schweren Waffen. Die zurückgelassenen Waffen wurden zerstört. Die 1e. Artl. Abt. brachte noch 10 Geschütze bis Tscherwony Schachter, die IV./A.R. 298 nur 2 Geschütze; die anderen herauszubringen, reichten die Kräfte der Pferde nicht aus. - Bei der linken Stützpunktgruppe Iwanowka - Lewkowka gelang es noch, 2 1e. Geschütze der insgesamt 2 1e. und 1 schw. Battr. nach Tscherwony Schachter zu bringen. Die übrigen Feuerstellungen waren vom Feinde bereits rückwärts angegriffen, und die restlichen schweren Waffen des Rgt. wurden im Walde noch auf dem Marsche vom Feinde angegriffen, die Pferde abgeschossen, und die Waffen mußten zurückgelassen werden, soweit nicht der Mangel an Pferden ihre Zurücknahme an sich schon verboten hatte. Die Trosse dieses Regiments hatten in Tschepelj gestanden und waren in die dortigen Kämpfe sowie schon bei Worsowka als Infanteristen mit eingesetzt. Große Teile dieser Trosse gingen beim Kampf um Tschepelj verloren.

Die von Dolchinn kommandierten Teile des II./J.R. 525 wurden noch in der Nacht zum 20.1.42 zur Verstärkung der Verteidigung von Wel. Kamyschewacha auf rasch zusammengekauften Lkw. dorthin befördert.

Absicht der Division war, am 20.1. die Stützpunkte Wel. Kamyschewacha, Tscherwony Schachter mit Sawodskoj und Srednij, Petrowskaja und Protopopowka unbedingt zu halten.

Bis zum Vormittag des 20.1.42 sammelten sich Teile der Regimenter J.R. 196, J.R. 526, die sich von vorne durchgeschlagen hatten, in Wel. Kamyschewacha, und der Kdr. J.R. 526 wurde mit der Verteidigung dieses Ortes beauftragt.

Im Laufe des 20.1. fuhrte der Gegner gegen den rechten Flügel der Division nur vorsichtig vor. Er nahm hier Sawodskoj, ohne aber zunächst von hier gegen Tscherwony Schachter weiter voranzuführen. Zwischen Tscherwony Schachter und Srednij ergaben sich an dem Anstieg aus dem Donez-Tal erhebliche Stellungen, da die entkräfteten Pferde nicht in der Lage waren, die Geschütze und schweren Fahrzeuge über diesen Steilhang heraufzuziehen. Es gelang insgesamt im Laufe des Tages nur, 5 leichte und 1 schw. Geschütz bis Wel. Kamyschewacha zu bringen. Die Beschützungen wurden auch nach Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt. Wel. Kamyschewacha wurde durch vermehrten Einsatz von Minen in den Verteidigungsstand versetzt.

Am linken Flügel drückte der Gegner am Morgen Sicherungen des J.R. 188 in Bajfaki durch Vorgehen mit Panzern auf Protopopowka zurück. Er schob sich sowohl von Norden und Nordwesten wie durch das Waldgelände ostw. gegen Protopopowka heran und trat am späten Nachmittag in Egt. Stärke zum Angriff gegen Protopopowka an. Der Angriff wurde abgeschlagen, jedoch versuchte nunmehr der Gegner, Protopopowka von Westen und Osten zu umgehen und fühlte am Abend bereits gegen den Nordostteil von Petrowskaja vor, zu dessen Verteidigung die Reste des J.R. 527 eingesetzt waren. Aufgrund des Befehls des Korps, die Division auf engerem Raum zusammenzuziehen und den Anschluß an die nördl. Barwenkowo stehenden Teile des Korps wieder zu gewinnen, entschloß sich die Div., in der Nacht das J.R. 525 zunächst bis Gruschewacha zu führen und das J.R. 188 aus der ihm drohenden Einklammerung auf Petrowskaja zurückzunehmen. - Der Div. Gef. St. wurde in dieser Nacht nach Gruschewacha verlegt hinter den rechten Flügel der Division; dort nun Schwerpunkt. Noch war der Weg nach Barwenkowo feindfrei und konnte zum Abschub von Verwundeten und Kranken (Erfrüorungen) ausgenutzt werden. Die Division beabsichtigte, die weitere Verschiebung auf Barwenkowo unter dem Schutze des Stützpunktes Wel. Kamyschewacha durchzuführen.

Bisher waren vor der Front der Division aufgetreten: die 341. Schützen-Div. südl. Isjum, unterstützt durch 1 Egt. einer Pz. Div. mit angeblich 100 Panzern, deren erstes Ziel Gruschewacha war;

daran anschließend im Nordteil von Isjum bis nördl. Glinskoje die 270. Schützen-Div., zu deren Unterstützung ebenfalls eine Panzer-Brigade antreten sollte;

weiter nördlich gegen Lewkowka und Horzowka, zunächst mit 1 Egt., auch gegen Sealinanje, die 393. Schützen-Div.;

Im Angriff über Sealinanje auf Moserow Bairak - Tschapelj war die 411. Schützen-Div. aufgetreten, die anscheinend aufgrund der Ermattung von Sawinsky selbständig den Entschluß gefaßt hatte, den am 18.1.42 beabsichtigten Stoß bereits am 15.1. zu beginnen. Unterstützt war diese Division durch 1 Pz. Brigade, die angeblich über 40 Panzer verfügt haben soll. Weiterhin war 1 Egt. der 337. Schützen-Div., die ursprünglich westl. Sawinsky angreifen sollte, durch den hartnäckigen Widerstand in Sealinanje gezwungen worden, ebenfalls noch gegen Sealinanje vorzugehen, so daß demnach insgesamt 5 Regimenter gegen Sealinanje angegriffen haben.

Während die Inf. Bataillone des J.R. 525 entlang dem Donez-Tal über Petrowskaja zurückgeführt wurden, war dieser Weg für die schweren Fahrzeuge der Artillerie nicht benutzbar. Es wurde daher auch während der Nacht zum 21.1.42 das Heranführen der Srednij und Wel. Kamyschewacha fortgesetzt. In diese Bewegung hinein stieß ein entlang der Straße Isjum, Wel. Kamyschewacha vorgehender russischer Angriff, der, von Panzern unterstützt, gegen 3.00 Uhr den Ostrand von Wel. Kamyschewacha erreichte.

Der Angriff traf noch ostw. Wel.Kamyschewacha auf die 1./Pz. Jäg.Abt. 298, die durch diesen Stoß aufgerieben wurde. Es gelang von Panzern unterstützten Teilen des Feindes, in den Ostteil von Wel.Kamyschewacha einzudringen. Damit war den in Tscherwony Schachter stehenden bespannten Teilen der weitere Rückweg abgeschnitten. Da es sich außerdem zeigte, daß die Kräfte der Pferdebespannung nicht ausreichten, um die schweren Lasten der Geschütze und die erforderliche Munition über den Steilhang des Donez-Tales heraufzubringen, mußten die dort stehenden Geschütze aufgegeben und zerstört werden. - Noch in der Nacht begann der in breiter Front von Panzern unterstützte gegen Wel.Kamyschewacha umfassende Angriff des Russen.

Gegen Morgen zeigte sich, daß die in Wel.Kamyschewacha stehenden Teile, deren Verbände durch die letzten Kämpfe erheblich durcheinandergelassen waren und kräftemäßig stark gelitten hatten, auf die Dauer dem Panzerangriff nicht widerstehen können würden. - Mit dem Verlust von Wel.Kamyschewacha war jedoch der Division auch der Weg auf Barwenkovo verschlossen. In Erkenntnis dieser Sachlage entschloß sich die Division, zunächst nach Westen sich abzusetzen, um später den Anschluß nach Süden wiederzugewinnen. - Die Rückführung der Trosse und Kolonnen wurde über Metschebelowo in Richtung Losowaja eingeleitet. Hinter der Division befanden sich die Trosse von 1 2/3 Divisionen und Truppen. - Um die Möglichkeit zu haben, sich vom Gegner zu lösen und die Verbände wieder einigermaßen zu ordnen, entschloß sich die Division, in einem Zuge bis in die Linie Metschebelowo - Nowo Semenowka - Nikolajewka zurückzugehen. In dieser Linie hoffte die Div. - wenn auch waffenmäßig bereits stark geschwächt - halten zu können, bis die in Aussicht gestellte Entlastung wirksam werden würde. Während des Loslösen und Zurücknehmens der Teile aus Petrowskaja unter verhältnismäßig geringem Feinddruck durchgeführt werden konnte, dauerte der Kampf in Wel.Kamyschewacha in unverminderter Heftigkeit an. Erst gegen Mittag wurden die letzten Teile der Div., die unter erheblichen Verlusten Wel.Kamyschewacha verteidigt hatten, durch die Übermacht des Feindes aus Wel.Kamyschewacha herausgedrückt. Während dieser Kämpfe führte ein Angriff deutscher Sturzkampf- flugzeuge zum Verlust einer eigenen le. Feldhaubitze sowie zu Ausfällen an Menschen und Pferden. - In kleinen Gruppen erreichten die Reste der Verteidiger von Wel.Kamyschewacha am Nachmittag und im Laufe der Nacht die neue Verteidigungslinie der Div. In Wel.Kamyschewacha und in Gruschewacha zwangen Betriebsstoffmangel und das Versagen der Kräfte der erschöpften Pferde erneut zum Zurücklassen und zur Zerstörung von Fahrzeugen und schweren Waffen einschl. von Geschützen. 2 Geschütze der 55. Div., die bei Wel.Kamyschewacha in Stellung gestanden hatten, waren im Laufe des Schießens anscheinend durch Einflüsse des harten Frostes unbrauchbar geworden, und ihre Instandsetzung ist auch bis heute noch nicht wieder gelungen.

So stand die Division am Abend des 21.1.42 in Metschebelowo und Nowo Semenowka mit 2 in ihrer Gefechtskraft stark verminderten Bataillonen der Regimenter J.R. 196 und J.R. 526, während die anderen beiden Bataillone im Kampf um Wel.Kamyschewacha zersprengt waren. Schwere Waffen waren bei den Regimentern nicht mehr vorhanden, auch so gut wie keine Panzerabwehr.

In Semenowka standen 2 Bataillone des J.R. 525, dessen schwere Waffen in der Masse ebenfalls beim Zurücknehmen aus dem Wald über Tscherwony Schachter verlorengegangen waren. Das II./J.R. 525 war ebenfalls im Kampf um Wel. Kanyschewacha zersprengt.

Links anschließend stand das J.R. 188 mit seinen geringen Stärken, dem außerdem die Reste des J.R. 527 unterstellt waren. - Insgesamt verfügte die Division zu diesem Zeitpunkt noch über 7 feuerbereite Geschütze einschl. der Teile des A.R. 168. - Der von 17.00 Uhr stammende Korpsbefehl des XXXIV.A.K., der auf dem Funkwege um 18.00 Uhr eintraf, hatte folgenden Wortlaut:

"Div. hält Metschebelowo und die ostw. bzw. nordostw. davon gelegenen Orte. Ab morgen ist Entlastung durch Kräfte der Armee aus nördl. Richtung zu erwarten. Versorgung aus Losowaja."

Die Division erbat eine Weisung vom Korps, wohin die Division im Falle eines überlegenen Feindangriffes, dem die Div. in ihrer derzeitigen Aufstellung nicht gewachsen sein sollte, ausweichen sollte. Im Übrigen gab die Division den Regimentern den Befehl, die derzeitige Linie unbedingt zu halten. - Am 22.1., 2.50 Uhr, traf auf dem Funkwege ein Befehl des XXXIV.A.K. ein, in dem die für den 22.1.42 in Aussicht gestellte Entlastung durch einen Stoß aus Norden als noch nicht zu erwarten angegeben wurde, und im Falle starken feindl. Druckes ein Ausweichen Richtung Krasnopawlowka freigegeben wurde. Der Befehl hatte folgenden Wortlaut:

"In Befehl vom 21.1., 17.00 Uhr, in Aussicht gestellte Hilfe von Norden kann 22.1. noch nicht wirksam werden. Im Falle starken feindl. Druckes wird der Division Ausweichen Richtung Krasnopawlowka freigegeben."

Hierauf gab die Division an die Kampfgruppen Diestel (J.R. 188) und Michaelis (J.R. 525) nachstehenden Befehl:

"Entlastung durch Stoß aus Norden heute noch nicht zu erwarten. Erst bei starkem Feinddruck weicht Division auf breiter Front kämpfend in westl. Richtung auf Gegend Krasnopawlowka aus. In diesem Falle sind als Ziele vorgesehen:

für Gruppe Diestel zunächst Sokolowo (10 km nordostw. Krasnopawlowka),

für Gruppe Michaelis durch das Tal nordwestl. Metschebelowo auf Knjasewo.

Durchführung nur auf Befehl der Division, nur bei dringender Not selbständig unter Meldung.

Div. Gef. St.: später Krasnopawlowka."

Für die in Metschebelowo stehenden Teile unter Führung des Kdr. J.R. 196 (Obstlt. Ewingmann) war als zu erkundendes Ziel für ein evtl. späteres Ausweichen Roschdestwanskoje befohlen.

Auf die eigenen Kolonnen in Metschebelowo erfolgte an diesem Tage erneut ein Bombenangriff einwandfrei deutscher Flugzeuge, der wiederum Ausfälle an Menschen, Pferden und Fahrzeugen brachte. Diese Angriffe der eigenen Luftwaffe, die auch von anderen Stellen gemeldet wurden, neben den russischen drückten stark auf die Stimmung der betroffenen Truppe.

Die Nacht vom 21./22.1.42 verlief überall ruhig. Der Gegner stieß zunächst gegen die eigene Verteidigungsstellung nicht weiter vor; jedoch meldeten aus südostw. Richtung zurückgeschwächere Kräfte mit Panzern das Gelände abstreifen.

Auch der Vormittag des 22.1.42 verlief ohne besondere Ereignisse. Am Nachmittag waren Bewegungen nördl. Semenzowka zu erkennen und Teile des J.R. 188 wurden bei Dmitrijewka in der Abenddämmerung von etwa 1 russ. Btl. angegriffen und über die Beraka nach Westen zurückgenommen. Auf dem ganzen Nordufer der Beraka zwischen Krasny Liman und Dmitrijewka wurde am späten Nachmittag Feindbesetzung festgestellt. Bei den beiden rechten Kampfgruppen war bis zum Abend keine Feindberührung eingetreten. Nur aus Richtung Gruschewacha war starkes Motorengeräusch um 15.00 Uhr gehört worden, und die Aufklärung des J.R. 325 hatte die Besetzung auf dem Nordufer der Beraka bestätigt. Soweit es der Zustand der Truppe erlaubte, wurde im Laufe des 22.1.42 angestrebt, die Verbände, die durch die schweren Abwehrkämpfe - besonders bei Wel. Karyschewacha - zerstreut waren, wieder einigermaßen zu ordnen. 22.20 Uhr ging nachstehender Korpsbefehl ein:

"Div. hält bisherige Linie weiter und setzt sich nur vor überlegenen Feinddruck auf Krasnopawlowka ab. Mit Entlastungsstoß von Norden kann am 23.1. noch nicht gerechnet werden."

Gegen 21.30 Uhr begann der Gegner mit einem Angriff auf Howe Nikolajewka zunächst in Btl. Stärke, der ab 23.1., 3.00 Uhr, sich auch auf Semenzowka ausdehnte und hier auch von Panzern unterstützt war. - Aufgrund dieser Feindlage, das vor der ganzen Front zunehmenden Feinddrucks und der Unmöglichkeit, in der jetzigen Aufstellung vor allem die eigene Südfanke zu decken, entschloß sich die Division zum Zurücknahme ihrer Verbände in die ostw. Krasnopawlowka vorgesehene Stellung. Bei allen Verbänden herrschte Munitionsmangel, und die Division hoffte, durch das nähere Herangehen an Krasnopawlowka den Nachschub an Munition wieder sicherstellen zu können. - Das Löslösen sollte am 23.1., 6.00 Uhr, beginnen und zunächst in die Linie Smetnewy - Prinslj - Fedorowka erfolgen. Die Gruppe Michailis begann unter dem sich verstärkenden Feinddruck bereits um 3.00 Uhr mit dem Ausweichen in die befohlene Linie.

Es sich herausstellte, daß die Straße Kotschubelowo, Smetnewy für Fahrzeuge nicht befahrbar war, mußte die Gruppe Smetnewy längs des Bachgrundes zurückgenommen werden und erhielt als Ziel sofort Koschewanskaja. Das Löslösen gelang im allgemeinen, ohne daß der Gegner stark nachdrängte, und die Regimenter hatten bis gegen Mittag die befohlene Linie erreicht. Am Vormittag wurde in Beraka-Zal eine Feindkolonne in Btl.-Stärke auf dem Marsch von Petrowskaja über Pawlowka nach Nordwesten beobachtet, die 9.30 Uhr Pawlowka mit Anfang erreicht hatte. Mit Keilen griff dieser Feind gegen die Gruppe Diestel an. - Aufgrund dieser Lage wurde das Zurücknehmen in die bereits im Befehl von 22.1.42, früh, vorgesehene Linie ostw. Krasnopawlowka angeordnet. Am Nachmittag gelang es dem nach Krasnopawlowka gefahrenen Div.Kör. in Fernsprechverbindung mit dem A.O.K. 17 zu treten. Hier wurde der Division der Befehl erteilt, sich nach Losowaja durchzuschlagen und nicht weiter nach Westen auszuweichen, da ein Aufhalten des nach Westen vorgehenden Gegners durch die Division doch nicht erfolgen könne. In Losowaja wurde die Division frische Truppen vorfinden, hinter deren Front die Div. ihre Verbände ordnen könne.

Aufgrund dieses Befehls wurden für den 24.1. um 16.50 Uhr folgende Aufträge erteilt:

Funkspruch KR an J.R.526 zugl. für J.R.525,
an J.R.188:

"Aufträge für morgen:

J.R.196 loslösen vor Morgengrauen und absetzen Richtung Losowaja bis Gegend Gorodnaja bzw. Smionowka (je nach Straße); dort halten.

J.R.525 loslösen bei starkem Feinddruck, spätestens jedoch 11.00 Uhr auf Krasnopawlowka, von dort nach Eintreffen J.R.188 Weitermarsch auf Panjatino vorgesehen.

J.R.188 loslösen wie J.R.525 bis Krasnopawlowka, dort halten. Zurücknahme vorher nach Elisabetowka freigestellt.

Alle Regimenter belassen Nachhut an Feinde.

Fahrkol. und Trosse nach Losowaja abschieben, zum Verwundetentransport ausnutzen.

Div.Gef.St. ab Mittag Panjatino.

298.I.D.

1a".

Das Loslösen des J.R.196 mußte vor Morgengrauen erfolgen, da nach Meldung des Rgt. ein Loslösen angesichts des Feindes aus Boshdeswenskoje bei Tage nicht möglich war.

Der Gegner fühlte gegen die Orte der Division an diesem Tage nur mit schwächeren Kräften vor; dagegen wurde Nikolajewka (6 km südwestl. Boshdeswenskoje) um 16.00 Uhr als feindbesetzt mit Maschinengewehren festgestellt. Eine Rücksprache mit dem in Losowaja stehenden Korück 550 ergab, daß dort bisher Feindfeststellungen vor der Front der Verteidigung von Losowaja nicht gemacht waren.

Schwächere Sicherungen in etwa Zugstärke, aus Panjatino vorgeschoben, sollten sich noch in Smirnowka befinden und auch am Bhf. Blisnezj waren noch Teile, die an diesem Tage mit einer Aufklärung nach Norden beauftragt waren. Wie sich später herausstellte, blieb diese Aufklärung in tiefen Schnee stecken und wurde nicht so weit wie beabsichtigt durchgeführt.

Bereits am 23.1. hatte ein russ. Spähtrupp gegen Bhf. Beljajewka vorgefühlt, war dort aber abgewiesen worden. Die Besatzung des Bahnhofs war verstärkt worden, und ein behelfsmäßiger Panzerzug des Bv.T.O. wurde dort stationiert. - Am 24.1., früh, wurde der Bahnhof von stärkerem Gegner angegriffen und nach kurzem Kampfe von der dortigen Besatzung aufgegeben. 6.30 Uhr kam die Meldung von Hp. Gerssenanowskij, daß Gegner mit Panzern im Vorgehen von Osten gegen diesen Haltepunkt sei und er aufgeben werde. - Damit bestand für die Division die Gefahr, daß der Russe ihr den befohlenen Abmarsch auf Losowaja verlegen wird. Die Division befahl daher, daß das zunächst eintreffende J.R. 188 von Krasnopawlowka sofort in Marsch über Orelka auf Losowaja gesetzt werden sollte, während J.R.525 als Nachhut von Krasnopawlowka in Richtung Orelka zunächst bis Artelnoje zurückgenommen wurde. Rückführung der auf Losowaja kommandierten Trosse in ein Gebiet südl. bzw. südwestl. Losowaja hatte Korück 550 übernommen, der auf ein baldiges Eintreffen des

Div.Stabes in Losowaja drängte, um damit der Division den Befehl über die Verteidigung des Raumes von Losowaja zu übergeben. Nachdem die notwendigen Befehle gegeben waren, und auch das weitere Abschieben der Trosse und Kolonnen über Orelka nach Süden angeordnet war, wurde der Div.Gef.St. nach Losowaja verlegt. Dort erfolgte um 18.00 Uhr die Übergabe des Befehls über die Verteidigung im Raum um Losowaja durch Korück 550. Nach seiner Orientierung war Kdr. IV./A.R.81, Obstlt. v.Münserdorf, mit der Verteidigung des Ortes und Hbf.Losowaja beauftragt. Die Division wird dem XI.A.K. unterstellt. Losowaja ist unbedingt zu halten. - Inzwischen war eine Meldung der Gruppe Ewingmann eingegangen, die besagte, daß die Gruppe bei ihrem Durchbruch auf Losowaja in der Nacht von einem russ. Panzerangriff getroffen worden war und mit Ausnahme eines Btl. durch diesen Panzerangriff zersprengt wurde. Die Reste der übrigen Formationen waren teils nach Osten, teils nach Westen ausgewichen und schlugen sich einzeln, aber ohne schwere Waffen durch. Vor dem nachdrängenden Gegner zog sich die Gruppe Ewingmann auf Jekaterinowka zurück und erhielt den Befehl, diesen Ort zu halten. Von den in Hbf.Losowaja stehenden 16. Pak wurde dem Rgt. 1 Geschütz angeführt. Verst. J.R.188 erreichte bis zum Abend Artelnoje. Über den genauen Verbleib des J.R.525 lagen Meldungen nicht vor, da die Fernsprechanbindung nach Krasnopolowka unterbrochen war, und das Regiment schon seit mehreren Tagen über eine Funkstelle nicht mehr verfügte.

Gegen 20.30 Uhr erhielt die Division vom Chef des Gen.Stabes des XI.A.K. den fernmündlichen Befehl, die Linie Hbf.Losowaja - Panjatino - Artelnoje zu halten. Die Division orientierte das Korps über ihren Zustand und bat vor allem um Zuteilung von schweren Waffen und Panzerabwehr-Waffen. Zuführung einer Pa.Jäg.Kp. mit 6 5cm-Pak und 3 2-cm-Flak wurde zugesagt, die auch am 25.1. erfolgte (3./Pa.Jäg.Abt.525).

Die Nacht am 25.1.42 und der Vormittag des 25.1. verliefen ohne besondere Ereignisse. Der Gegner führte im Laufe des Vormittags aus Norden und Nordosten gegen Jekaterinowka her an. Da die Besatzung von Panjatino nur aus einigen Versprengten bestand, mit einem Angriff aus nördlicher und nordwestl. Richtung auf diesen Ort aber gerechnet werden mußte, sah sich die Division genötigt, entgegen ihrer bisherigen Absicht das J.R.188 mit der Verteidigung von Panjatino zu beauftragen. So konnten zur Verstärkung der an sich mit der Masse nur aus Versorgungstruppen und Versprengten bestehenden Besatzung von Losowaja nur die Reste des J.R.527 herangeführt werden, die zunächst als Div.Reserve in Losowaja gehalten wurden.

Zu dieser Zeit verfügte die Division noch über 4 l.F.H. der III./A.R.168 in Gegend Panjatino und über 1 l.F.H. der I./A.R.168 beim J.R.525. Die übrigen Geschütze waren auf dem Rückmarsch infolge Erschöpfung der Pferde nicht mehr durch die Schneewehen durchgekommen bzw. mußten, da sie in Gräben abgerutscht waren, zurückgelassen werden. Sie wurden zerstört.

Zwischen 13.00 und 14.00 Uhr griff der Gegner mit Panzern gegen den Nordstrand von Jekaterinowka an. Es gelang ihm, in den Nordteil des Ortes einzudringen, während er sich laufend verstärkte. Durch Zuführung weiterer Pak wird die Verteidigung von Jekaterinowka verstärkt und, nachdem sich um 17.40 Uhr

der Chef der 3./PalJag.Abt.525 bei der Division gemeldet hatte, sofort ein 50m-Pak-Zug nach Jekaterinowka in Marsch gesetzt. Im Gegenstoß gelingt es bis zum Abend, Jekaterinowka wieder vom Feind zu säubern.- Auch der Verlauf der Nacht zum 26.1. ergab keine wesentlichen Änderungen. Im Laufe des Vormittages wiederholte sich der Angriff des Gegners auf Jekaterinowka, während gleichzeitig nordostw. von Losowaja der Gegner ebenfalls gegen Jekaterinowka vorgeht. Der Angriff auf Jekaterinowka wird abgeschlagen, wiederholt sich aber gegen 13.00 Uhr, während gleichzeitig auch gegen Panjatino von Norden her der Russe heranzieht. Die im Laufe des Nachmittages einlaufenden Meldungen ergeben das Bild, daß der Gegner versucht, die Stützpunktgruppe Jekaterinowka - Panjatino sowohl ostw. als auch westl. zu umfassen, während er gleichzeitig zum Angriff gegen den Ostteil und Nordostteil von Bhf.Losowaja vorgeht und gegen 17.00 Uhr mit vordersten Teilen in den Nordostteil von Losowaja eindringt. Ostw. Losowaja soll Gegner die Bahn nach Südwesten überschritten haben. Aufgrund der nunmehr sowohl ostw. als westl. Losowaja drohenden Umfassung und der Tatsache, daß die in Losowaja stehenden, zusammengewürfelten, nicht kampferfahrenen Truppen einem ernstlichen russischen Angriff alleine nicht standhalten würden, veranlaßte die Div., den Entschluß zu einem Absetzen aus Losowaja zu erwägen. Nach Rücksprache mit dem Gen.Kdo. XI.A.K. sollte die Div. sich nunmehr in die Linie Alexandrowka (nördl. Bhf. Samoilowka) - Nikolajewka - Orelka absetzen. Die dementsprechenden Befehle wurden an die Gruppen Bwringmann und Diestel erteilt, die sich dann auch im Laufe der Nacht, nachdem sie die russischen Angriffe nochmals zurückgeschlagen hatten, nach Süden absetzen konnten. Die Gruppe Michaelis (J.R.525) erhielt Befehl, sich über Orelka auf Alexandrowka, Fedorowski abzusetzen, nachdem die noch im Raum um Orelka stehenden Trümmer und Kolonnen den Weitermarsch auf Jurjewka angetreten hatten. Die Verteidigung von Bhf. Losowaja sollte noch bis 27.1., früh, aufrechterhalten werden, um den Blockmarsch der übrigen Teile zu decken und sich dann erst auf Alexandrowka absetzen. Aufgrund des zunehmenden Feinddrucks wurde Losowaja dann jedoch schon im Laufe der Nacht von den dort stehenden Verteidigungstruppen aufgegeben.

Die an sich planmäßig verlaufenen Rückzugsbewegungen wurden durch den im Laufe der Nacht einsetzenden Schneesturm erheblich erschwert. Innerhalb weniger Stunden eintretende Schneeverwehungen verhinderten, daß Kraftfahrzeuge den Rückmarsch fortsetzen konnten, so daß die Masse der noch vorn gewesenen Kraftfahrzeuge im Laufe der Nacht auf den Straßen südl. Losowaja und Orelka einschneite, und die Kfs. von ihren Besatzungen zurückgelassen werden mußten.

Die Verteidigung von Losowaja litt darunter, daß keine geschlossene Kampfgruppe zur Verfügung stand, daß die einzelnen Teile dieser zusammengewürfelten Verteidigung sich nicht kannten, und infolgedessen die notwendige Zusammenarbeit nicht gewährleistet war, und daß letztlich die infanteristisch wenig ausgebildeten und nicht kampferfahrenen Leute an vielen Stellen auch schwachen russischen Angriffen nicht standhalten konnten. Die an sich von Div. für notwendig gehaltene und beabsichtigte Übernahme der Verteidigung des Bhf.Losowaja durch eine Rgt.Gruppe der Division war der Div. bei ihrem geringen Kräftezustand und der Notwendigkeit, die nördl. Losowaja gelegenen Stützpunkte Jekaterinowka und Panjatino

im Rahmen der Gesamtverteidigung unbedingt zu halten, nicht möglich. Die Verteidigung des Bhf. Losowaja allein aber konnte eine Aussicht auf Erfolg nicht haben, da dem Russen, der in- zwischen in Stärke von einer Division und Teilen einer zweiten Div. gegenüber Losowaja festgestellt war, eine Umgehung und Umfassung dieses einzelnen Stützpunktes eine Leichtigkeit ge- wesen wäre. Sein entsprechender Ansatz war klar erkennbar. Aussicht auf erfolgreiches Halten des Bhf. Losowaja war unter diesen Umständen nicht gegeben, sondern ein weiteres Festhal- ten konnte wohl noch eine Abwehr von vielleicht 24 Stunden er- möglichen, mußte aber bei der Unmöglichkeit, neue Truppen her- anzubringen, zur Vernichtung der dort stehengebliebenen Teile führen.

Die Einnahme der neuen Verteidigungsstellung in Linie Bhf. Sa- moillowka - Alexandrowka - Michailowka - Wasiljewka - Nikola- jewka - Ssokolje mit vorgeschobenen Teilen in Nowo Alexandrow- ka und Fedorowski gelang, ohne daß sie zunächst vom Russen gestört werden konnte.

Die Division versuchte in den kommenden Tagen, durch Zuführung von Versprengten und von Waffen, die aus den Troessen gewonnen werden konnten, die Abwehrkraft dieser Verbände laufend zu steigern. - Russische Angriffe gegen die neue Verteidigungslinie führten am 30.1.42, nachdem mehrere Angriffe abgeschlagen wa- ren, zum Verlust des für eine Verteidigung ungünstigen Nikola- jewka, während das südlich anschließende, zur Verteidigung günstigere Martynowka gehalten wurde.

So stand die Division nach Abschluß ihrer Rückzugkämpfe mit der Gruppe Ewingmann bei Bhf. Samoilowka und Alexandrowka, mit den schwachen Resten des J.R. 527 in Michailowka, mit dem Pi.Btl. in Wasiljewka, mit der Gruppe Diestel (J.R. 188) in Martynowka und mit der Gruppe Michaelis (J.R. 525) bei und nördlich Ssokolje. - Das am 27.1.42 in Jurjewka zur Verfügung stehende III./rum.Jäg.Rgt. 5 wurde zur Verstärkung der Gruppe Ewingmann am rechten Flügel eingesetzt und trotz erheblicher Schwierigkeiten infolge Schneeverwehungen dorthin vorgeführt.

Zusammenfassend ist über die Kämpfe der Division in der Zeit vom 13.1. bis 31.1.42 folgendes zu sagen:

- 1.) Auf den Zustand, in dem sich die Division Anfang Januar 1942 befand, wurde anfangs schon hingewiesen. Als die Abwehrkämpfe am 13.1.42 begannen, war der Mann, der seit 22.6.41 im Kampfe stand, körperlich stark mitgenommen. Mangelhaft ernährt und mangelhaft bekleidet, durch stän- digen Einsatz ohne die Möglichkeit einer laufenden Ablösung körperlich überanstrengt, seit Wochen dem scharfen Frost des russischen Winters ausgesetzt, war der Gesund- heitszustand der Truppe schlecht, der Soldat anfällig für Krankheiten. Die Pferde waren erschöpft und verhungert (teilweise tagelang ohne Hartfutter, seit August 1941 auf eine Ration von 3 kg Hartfutter gesetzt, war diese zum Schluß auf 1,25 kg herabgesetzt). Die hohen Pferdeausfälle waren für die Beweglichkeit der Waffen durch Panjepferde nicht zu ersetzen. - Die Kraftfahrzeuglage war durch hohe Ausfälle unbefriedigend; auch kleine Reparaturen konnten

nicht durchgeführt werden, da die Heranführung von Ersatzteilen nicht gelang.

2.) Der Nachschub für die Versorgung der Truppe war seit Monaten mangelhaft. Hierüber halfen auch an sich gut gemeinte theoretische Befehle nicht hinweg. Das Land konnte die Versorgung der Truppe auch für die Ernährung nicht mehr aufbringen, denn seit November 1941 hatten andere Truppen aus diesem Gebiete gelebt. - Besonders schlecht und verhängnisvoll war der minimale Nachschub von Betriebsstoff, wodurch eine große Zahl der Kraftfahrzeuge der Division vollends unbeweglich gemacht war.

3.) Die Aufstellung der Division in der Verteidigung war so breit, daß sie einem ernsten Angriff zusammengefaßter Feindkräfte nicht gewachsen sein konnte. Sie entsprach letztlich mehr einer Art Gefechtsvorpostenaufstellung, die vielleicht in der Lage war, das Vordringen eines Gegners zu verzögern und schwächere Angriffe abzuwehren. Eine selbst schwache Stosskraft besaß die Infanterie nicht. Ihre geringen Gefechtsstärken reichten gerade noch zur Bedienung der Waffen aus.

4.) Die Aufgabe von Ssawinsky und damit das beherrschenden Höhenlandes durch die 44. Division schwächte die Abwehr der 293. Division auf ihrem linken Flügel in erheblichem Maße. Sie verschaffte andererseits dem Russen besonders günstige Voraussetzungen für seine Bereitstellung zum Angriff gerade auf der Naht zwischen 17. und 6. Armee. Sie schuf ferner eine neue Lücke in über 10 km Breite zwischen 293. und 44. Division, d.h. auf der Naht der Armeen, zu deren Schließen auch das eine Bataillon des J.R. 188 nicht in der Lage war.

Die Aufgabe von Ssawinsky führte schließlich aus der Erkenntnis der Wichtigkeit des Haltens von Ssalimanje auf der Naht der beiden Armeen zu hartem Abwehrkämpfen unter ungünstigsten Geländebedingungen während der Zeit von 4 Tagen und 4 Nächten und zum frühzeitigen Aufbruch der letzten Reserven der Division wie der höheren Führung an dieser Stelle.

Die Division war sich der ungünstigen Auswirkung des frühzeitigen Verbrauchs dieser Reserven umso mehr bewußt, als sie mit einem Angriff auch gegen ihren rechten Flügel auftrat. Dort aber fehlten nach den Kämpfen um Ssalimanje die Reserven völlig.

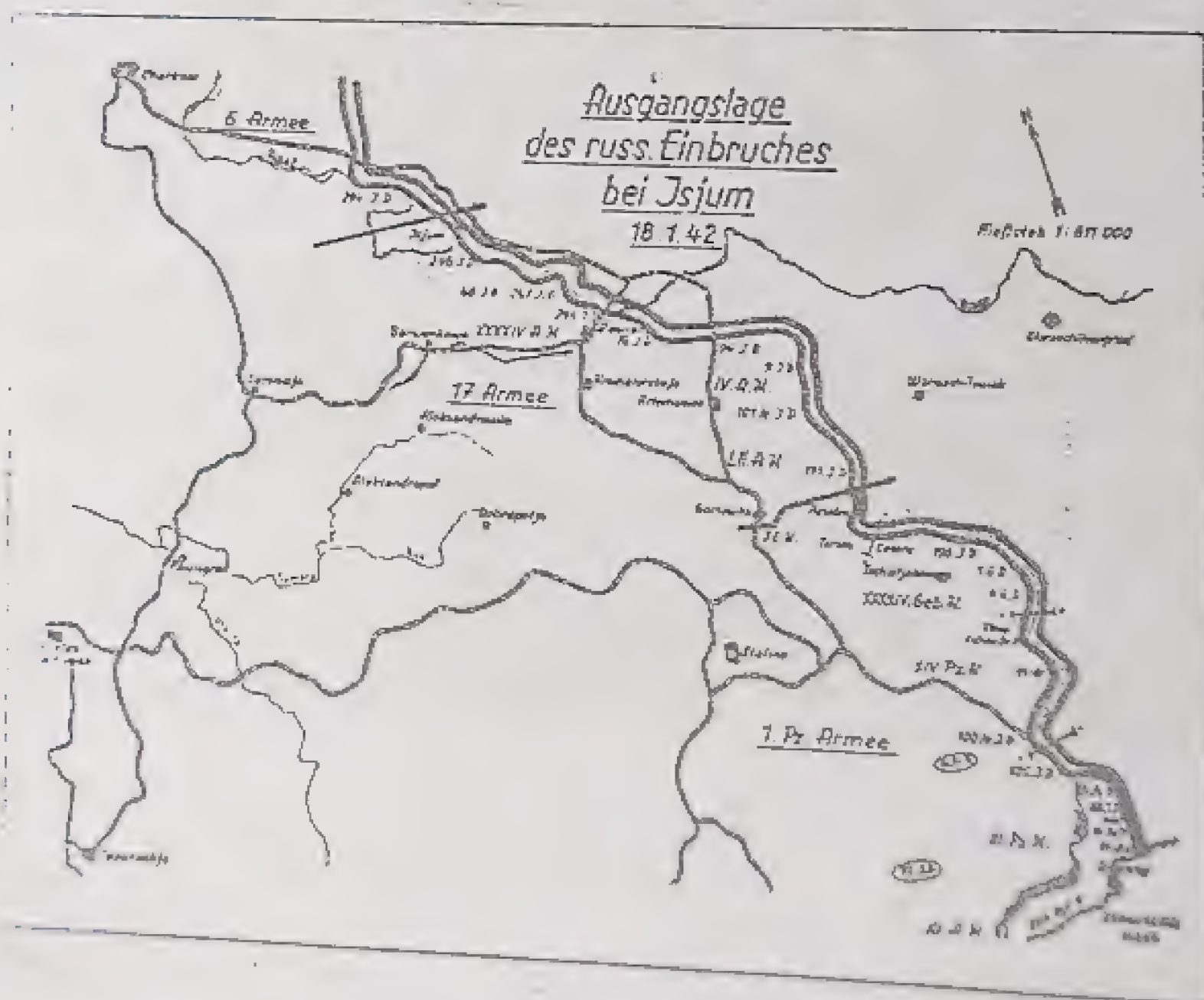
5.) Für die Abwehr des am 18.1.42 zu erwartenden Angriffes bei Isjum verfügte die Division damit über keine eigenen Reserven mehr. Die hinter der Div. herangeführten Kräfte (J.R. 196) waren Armee-Reserve, ihre Freigabe mußte durch die Armee erfolgen, und ihr Heranführen erfolgte zu spät, genau wie dies schon bei dem Einsatz des J.R. 188 in der scheinung getreten war. - Unter dem Zwange der Lage erfolgte das Verschieben der Reserven in anstrengenden Nachtmärschen dann bei über 30 Grad Kälte und verlangte ihr Hineinwerfen in den Kampf in mehr oder weniger erschöpften Zustände.

- 6.) Die Verteidigung Losowaja's, die durch Korück 550 vorbereitet war, litt unter dem Umstand, daß sie von Einheiten des Korück, von Bau-Bataillonen und Versprengten ohne gewohnte eingespielte Führung und ohne die für die Führung notwendigen Nachrichtenmittel erfolgen mußte. Kräfte der Division aber konnten in ausreichender Zahl nicht herangebracht werden. Darüber dürfte auch eine zahlenmäßig vielleicht günstig erscheinende Besatzung nicht hinwegtäuschen.- Die geringe Widerstandsfähigkeit dieser Verteidigung sollte sich bereits bei den ersten kleineren Kämpfen des 26.1.42 zeigen. Ein Halten von Losowaja allein unter Aufgabe von Jekaterinowka und Panjatino jedoch konnte nie einen Erfolg versprechen.- Die Vernichtung der in Losowaja lagernden Vorräte war vorbereitet, jedoch hatte sich die Armee die Entscheidung über die Durchführung vorbehalten. Nach Ausgabe des Räumungsbefehls am 26.1.42 wurde die Vernichtung eingeleitet, Sprengungen wie Inbrandsetzung durchgeführt. Inwieweit sie in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit voll zur Auswirkung gekommen ist, entzieht sich der Kenntnis der Division.
- 7.) Die Führung auf der Naht zweier Armeen bedeutete eine erhebliche Erschwernis, da Befehle über 2 Armeen gegeben werden mußten, und auch Aussprachen über Zweifelsfragen über diese Armeen oder die Heeresgruppe geführt werden mußten. Unklarheiten und Verzögerungen waren die Folge.
- 8.) Die Höhe der personellen Verluste war bedingt durch die harten Abwehrkämpfe gegen einen zahlenmäßig und waffenmäßig (Panzer) überlegenen Gegner, durch die hohe Zahl der Erfrierungen bei unzureichendem Kälteschutz sowie der Erkältungskrankheiten (u.Z. sind rund 60 % der in der Front eingesetzten Infanterie bei normaler Beurteilung revier- bzw. lazarettkrank zu schreiben).- Auch die Zahl der Versprengten ist hoch, da sich Teile eingeschlossener Stützpunkte u.ä. einzeln durchschlagen mußten.
- 9.) Die hohen Materialverluste beruhen einerseits auf der Tatsache, daß im Kampf um die Stützpunkte nach Aufbrauchen der Munition und nach Umfassung durch den Russen die Waffen oft nicht mehr zu bergen waren. Schneesturm und Schneeverwehungen, der Kräftezustand der Pferde und die nicht auszunutzende Motorisierung führten andererseits zum Verlust weiterer Waffen.
Der scharfe Frost brachte auch immer wieder Ausfälle an Waffen, da bei fehlenden Waffenpflegemitteln häufig Störungen in der Bedienung, aber auch Brüche (bes. M.G. und Richtmittel, sowie Federn) eintraten, die die Waffe unbrauchbar machten.
- 10.) Nach der Erkenntnis, daß ein Halten der Stellung doch nicht möglich, und mit rechtzeitiger Unterstützung und Entsatz nicht zu rechnen ist, hätte ein frühzeitiger Befehl zum Ausreichend weiten Absetzen vielleicht manches Mal zum Bergen noch mancher Waffen führen können und damit die Truppe zu weiterem Widerstand kampfkraftiger erhalten.

- 11.) Die Zusicherungen von Hilfe und Entlastung durch die Führung, die nachher nicht gehalten werden konnten, führten zu einem gewissen Misstrauen in der Truppe gegen solche Versprechungen. Klare Unterrichtung über tatsächlich sichere Unterstützung oder aber über die Notwendigkeit, auf sich selbst gestellt zu bleiben, sind besser als Versprechungen, die doch nicht gehalten werden können. Die Durchführung aller Bewegungen erfordert erheblich mehr Zeit, als vielfach angenommen wird.
- 12.) Die aufgrund der tatsächlichen Lage abgegebenen ehrlichen und sachlichen Meldungen der Division, die diese zufolge ihres Eindrucks an Ort und Stelle abgab, stoßen bei vorgesetzten Dienststellen immer wieder auf ein gewisses Misstrauen. - Die tatsächliche Lage, die - wenn sie auch unangenehm ist - von der Division gemeldet wurde, fand nach dem bei der Division bestehenden Eindruck bei vorgesetzten Dienststellen oft nicht die richtige Wertung.

Verteiler:

Gen.Kdo. XI.A.K. 1. - 3. Ausf.
Generalmajor Szelinski 4. "
Major Reinhardt 5. "
Ia (Entwurf) f.K.T.B. 6. "



Das Versorgungskdo., daß die Div. in den Wintermonaten mit Verpflegungsschlitten aus dem russischen Raum versorgt soll, hat auch seine Mühen alles zusammen zu halten während der Absetzbewegungen. Es hatte sich einiges an Vieh u. Getreidevorrat angesammelt, was nun schleunigst zurück transportiert werden mußte. So wurden tageweise bis zu 35 km. marschiert mit Vieh u. bespannte Fahrzeuge mit Getreide bei grimmiger Kälte, um die Sachen in Sicherheit zu bringen. Die Backerei u. Schlachter Kp. sollen ja weiter arbeiten.

Ein Soldat erinnert sich, daß an einem Tag am Marschweg hunderte von Kommißbrote gestapelt waren, die von durchmarschierenden Fronttruppen mitgenommen werden sollten. Alles tief gefroren natürlich.

Ende Januar kam der Rückzug in unseren Bereich zum stehen u. es trat auch eine Normalisierung in der Versorgung ein.

Hier einige Daten u. Notizen vom Versorgungskdo. der 298. I. D.

- Am 2.1.41 Weitermarsch nach Wolny-Chuta bei 40 Gr. minus, starke Erfrierungen sind die Folgen
- 3.1. Rasttag bei 45 Gr. minus
 - 4.1. Zwei St. Vieh mußten eingeschachtet werden
 - 5.1. Weitermarsch zum Div. Stab nach Petrowskaja dort 4 St. Vieh abgeliefert.
 - 6.1. 10 St. Vieh an Fahrkolonnen 5 u. 6 abgegeben
 - 9.1. Rückmarsch zur Div. bei Petrowskaja ca. 30 km. westl. Tejum.
 - 12.1. Abfahrt mit Lastwagen nach Gorokowka zum Vieh u. Getreideaufkauf.
 - 13.1. Weitermarsch mit Panjeschlitten im Schneesturm bei kaum 50 Meter Sicht.
 - 14.1. Weiter u. Rückmarsch nicht. Petrowskaja (Division) im Schneesturm.
 - 15.1. Rückfahrt nach Iwanowka mit 5 Dz. Weizen, 6 Dz. Roggen 2 St. Vieh auf Lastwagen.
 - 16.1. Viehkauf in Runakowa. 33 St. Rindvieh u. weitere Dz. mit Roggen u. Weizen.

Das sollen nur einige Beispiele sein, wie dieses Kommando bei den Witterungs u. Wetterverhältnissen die Division zu versorgen hatte. Am 6.2. wurde die Versorgung der Truppe auf diese Weise eingestellt.

Am 3.2.42 erhält die 299. Div. den Befehl am 7.2. über Nowo-Iwanowka u. dann weiter Richt. Josowaja anzugreifen. Dieser Befehl wird am 4.2. zurückgenommen, da die Orte mehr als 10 Km. auseinander liegen u. kaum Unterbringungsmöglichkeit besteht. (Erfrierungsgefahr)

In Pawlograd trafen am 5.2.42 40 Offiz., 48 Offz. u. 305 Mann als Versprengte ein. Sie wurden auf ihre Einheiten verteilt. Wer den erbarmungslosen Winter 41/42 am eigenen Leib erlebt u. überlebt hat bekam die Ostmedaille an die Feldbluse geheftet. Bei den Land ernen als Gefrierfleischorden bekannt. Bei diesen extremen Temperaturen 40 Gr. minus blieb mancher Panzer u. manches Geschütz liegen. Marschleistungen der Infanterie von 45 bis 60 Km. waren keine Seltenheit u. daß auf Straßen, die mit unseren in der Heimat nichts gemeinsam hatten.

So waren wir mit der 299. I. D. immer wieder kämpfend von Ortsrand zu Ortsrand Strohschober u. Waldrand marschiert um ein paar Stunden Ruhe zu finden. An Schlaf war kaum zu denken u. verpflegt wurden wir auch nicht besonders.

So landeten wir Anfang Februar westl. u. südlich von Losowaja. Die Front wurde stützpunktartig eingeteilt. An Stellungsbau war bei dem Frost nicht zu denken. Außerdem gab sich das A.K. mit diesem Zustand nicht zu Frieden u. wollte bei nächster Gelegenheit Ortschaften u. strategisch wichtige Verkehrsknotenpunkte zurück erobern.

Es bestand immer wieder die Gefahr, daß der Ru. diese Stützpunkte umging u. so die Infanterie von ihren Einheiten abgeschnitten wurden. Spähtrupps hielten so gut es ging Kontakt zum nächsten Nachbarn. Die Sibirische-Truppen die vor uns lagen waren für den Winter ausgerüstet was Bekleidung u. Waffen betrifft, aber zu Beißen hatten sie nicht viel. Sie trugen einen Ieinensäck auf den Rücken, in den man nur Muni. u. getrocknetes Brot fand.

Dem Russen war es gelungen in den Winterwochen einen großen Einbruch in die deutsche Front zu erzielen.

Die H.K.L. verlief Mitte Februar von südlich Charkow an der Eisenbahnlinie bei Perefa bis ca. 40 Km. ostw. Poltawa nach Süden über Krassnohrad südl. Josowaja (299. I. D.) über Slawjansk zum Donez. Diese Wochen hatten der deutschen Truppe viel Kraft gekostet.

In diesen Wintermonaten hatte uns das Ungeziefer, vorallem die Läuse fest im Griff u. wenn nichts besseres zutun war, wurden sie geknackt. So wie die Front sich beruhigt hatte, wurden fahrbare Entlausungswagen hinter der Front eingesetzt, die von kleineren Einheiten genutzt wurden.

Aber Ruhe sollte es an der Front nicht geben, bei Freund u. Feind, jeder versuchte seine Frontlage zu verbessern. Am 6.2. wird ein größerer deutscher Stoßtrupp der 298. eingesetzt, um Feindstärken festzustellen. Bei leichtem Schneetreiben wurde von diesem erkannt, daß der Ort Tschernjawschtschina feindfrei ist.

Für den vorgesehenen Angriff am 9.2. wird das I.R. 260 113. I.D. ? der 298. unterstellt. Unsere Div. soll mit allen verfügbaren Kräften bei Tagesanbruch die Orte Ssokoje u. Iwanowka mit Bhf. angreifen. Der Hauptstoß erfolgt aus dem Raum Wassiljewka - Martynowka, ca. 20 Km südwestl. von Losowaja. Die Orte Federowski u. Pody sind feindbesetzt. Beobachtet wurde, daß ein Feindzug mit Lok u. 3 Wagen aus dem Frontgebiet Richtung Losowaja abgefahren ist.

Nikolajewka südwestl. Losowaja wird v. einem deutschen Stoßtrupp angegriffen, um 13.15 ist der Kampf noch im Gang. Die Ari. 298 erhält Befehl, die Battr. so in Stellung zu bringen, daß der Raum nordöstl. Nikolajewka, Wassiljewka u. Alexandrowka beschossen werden kann.

Ein Batl. v. 525 soll am Angriff Richtung Losowaja am 9.2. teilnehmen. Wie schon sooft kommt der für den 9.2. vorgesehene Angriff nicht zum Tragen, weil die Vorbereitungen nicht abgeschlossen sind.

An diesem Tag werden Teile v. 525 der 113. I.D. unterstellt.

Am 10.2. greift die Gr. Diestel 113. I.D. Nikolajewka an. Der Angriff v. Teilen des I. 525 weiter nördl. auf Tschernoglasowka wird blutig abgeschlagen. Diese Teile v. I. 525 werden vom Polizeibatl. 311 abgelöst. Ein weiterer Angriff bei Nikolajewka soll am 12.2. erfolgen.

Das I.R. 526 soll Richtung Marjanowka in Marsch gesetzt werden. Teile v. d. 298. greifen aus der Linie Wassiljewka-Marjanowka mit dem Ziel an, die Höhe 83,8 bei Dmitrowka zu erreichen. Wenn der Feindwiderstand dort schwach ist, soll weiter Richtung Losowaja angegriffen werden, mit der Absicht den Feind dort zu binden.

Ein Ru. Spähtrupp fühlt am 11.2. auf Pody ca. 20 Km westl. von Losowaja vor u. wird abgewiesen.

Am 12.2.42 Teile der 298.I.D. u. die Gr. Diestel in Nikolajewka eingedrungen, 5 cm Pak wurden mitgeführt. Um 14.00 h. greifen weitere Teile der 113.I.D. aus Richt. Ssokolskoje an. Die Orte Nikolajewka u. Michailowka wurden am Vormittag des 12.2. eingenommen. Etwa 40 Gefangene wurden gemacht, darunter viele Ru. Soldaten in deutscher Uniform. Unter den Gefangenen befand sich ein Ru. Kapitän. 25 Ru. sind gefallen 50-60 konnten entkommen. Außerdem wurden mehrere S.M.G. u. L.M.G. erbeutet. Die eigenen Verluste beliefen sich auf 15-20 Tote 25-30 Kameraden wurden verwundet.

Unserer Ari. fällt es schwer wegen der Wege u. Wetterverhältnisse nach zurücken. Teile v. 298(527) haben bei Alexandrowka u. Nikolajewka keine Feindberührung mehr.

Die Ru. Ari. schießt mit 15 cm Kaliber aus Richt. Worowskoje bei Losowaja. Bei weiterem Angriff wird bei Novo-Iwanowka mit dem Hauptwiderstand gerechnet. Die Ru. Verluste aus den letzten Kämpfen haben sich auf ca. 50 erhöht, darunter ein Politruk.

Am 13.2. soll weiter angegriffen werden, dem Ru. keine Ruhe gönnen, so lautet der Befehl.

Die Gr. Krepp, 113.I.D. befindet sich bei Novo-Iwanowka. Die 298.I.D. soll am 14.2. aus der Linie Urdanik-Dmitrowka weiter angreifen.

Der Ru. wehrt sich verstärkt durch Ari. u. Granatwerferfeuer im Raum Alexandrowka.

Die Polizei-Einheit u. Teile der 113.I.D. haben in die Kämpfe eingegriffen. Der Ort Alexandrowka wurde am Vormittag genommen.

Rumänische-Einheiten sind südl. Losowaja im Einsatzraum eingetroffen, haben aber noch nicht eingegriffen.

Das I.R. 526 u. Teile der Polizei-Einheit 311 haben Rybakowo genommen, ca. 15 Km südl. v. Losowaja. Das II. 525 befindet sich in Dmitrowka. Das I.R. 612, 113.I.D. ? hat Ssoi-Petropol u. Novo-Alexandrowka genommen. Die Gr. Klepp hat Wassiljewka erreicht. Die Panzerjäger v. 525 sollen die Gr. Klepp unterstützen.

Am 16.2. befindet sich der Div. Gef. Sta. bei Jurewka, ab 16.00 h. in Novo-Michailowka, ca. 25 Km südwestl. von Losowaja. Der Ort Petrowski wurde von Teilen der 113.I.D. genommen.

Die Rumänen treten südl. Losowaja mit zum Angriff an.

Der Ru. zog sich laut Meldung zum Teil aus Losowaja zurück. Außerdem wurden Ru. Einheiten mit der Nacht zum 16.2. mit der Eisenbahn aus Losowaja abtransportiert.

Die Rumänen, v. Süden kommend treten am 16.2. mit zum Angriff an. Petrowskij ca. 8 Km südostw. v. Losowaja wurde v. d. 113. I. D. genommen.

Ein Angriff v. Teilen der 298. auf Iwanowka läuft um 15.50 h. noch.

Die Ari. 298 erhält Befehl bis Wassiljewka vorzuziehen.

Iwanowka wurde gegen 20.00 h. genommen.

Die Stadt Losowaja soll noch nicht direkt angegriffen werden.

Die Ausfälle beim Ru. belaufen sich auf ca. 200 Tote u. 70 Gefangene wurden eingebracht.

Die eigenen Verluste, 13 Mann gefallen u. 71 wurden verwundet.

Die Einheiten die im Raum Losowaja liegen, erhalten am 16.2.

um 21.45 h. den Befehl, sich für den Angriff auf die Stadt vorzubereiten.

Major Bartels soll eine Kolonne bei Losowaja mit Ari. Unterstützung nehmen, damit eine bessere Ausgangsposition für den Angriff erreicht wird. Die Stadt ist von der Ru. 270. I. D. besetzt. Losowaja soll auch von Osten gepackt werden, damit unsere Einheiten nicht auf die vollen Kräfte des Ru. stößt. Stuka, die den Angriff unterstützen sollen stehen für den 19.2. nicht bereit. Das A. K. beschließt nun, am 18.2. ohne Stuka auszureifen. Später trifft dann eine weitere Meldung ein, daß die Luftwaffe den Angriff am 18.2. doch unterstützen wird. Vom Ari. Regt. 168 werden Batterien zur Verstärkung heran gezogen.

Am 18.2. befindet sich der Div. Gef. Sta. bei Michailowka, ca. 25 Km südsw. v. Losowaja. Um 12.00 h. am 18.2. beginnt der direkte Angriff auf die Stadt. Die rechte Angriffsgrenze für unsere Div. ist Wessely ca. 12-15 Km ostw. Losowaja.

Ein Stuka-Geschwader greift mit 7 Maschinen in den Kampf ein. Trotz des starken Feindwiderstandes kurz vor Losowaja sind das I. R. 196 (113 I. D.) u. 526 in die Stadt eingedrungen.

Stärkere Feindeinwirkung durch Ari. erfolgt aus den Orten Chleбноје u. Jekartertnowka ca. 5-6-Km nördl. von Losowaja.

Außerdem greift der Ru. mit Flugzeuge in das Kampfgeschehen ein.

Die Höhe 197,3 außerhalb der Stadt wurde bereits um 13.00 h genommen. Major Bartels (Pi. Btl. 7) wurde bei diesem Angriff verwundet. Der Angriff kommt bis 16.00 h. nur langsam voran. Jedoch um 20.00 h. ist ein Großteil von Losowaja in deutscher Hand. eine Feindmaschine wurde dabei abgeschossen. Die Stadtteile sollen noch in die Nacht hinein gesäubert werden.

Am 19.2.42 greifen Teile der Div. den Ort Paniatina ca. 6 Km. nördl. von Losowaja fdl. Stellungen an. Um 14.45 h. haben Teile der 113. I.D. Chlenoje auch nördl. Losowaja genommen. Die Stadt Lo. kann am 19.2. nicht mehr ganz in Besitz genommen werden. Das A.K. beabsichtigt die Stadt einzuschließen. Ein weiterer Angriff soll am 20.2. erfolgen. Die 113. I.D. u. Teile von 525 halten die Linie westl. Lo. bei Paniatina-Soporoskij.

Die rum. Truppen befinden sich im Raum Warwarowka südostw. v. Loso. Das I.R. 527, das am rechten Flügel der Div. eingesetzt ist soll Verbindung zu den Rumänen herstellen. Das A.K. befiehlt, daß die Stellungen zu halten sind, auch gegen Panzerangriffe. Die Gruppe Diestel soll in Chlenoje einen Pak.-Zug der 298. abholen.

Das I.R. 526 wird in Losowaja durch Ru.-Panzer zurück gedrückt. Das Rgt. erhält Verstärkung durch 5 cm. Pak. Die Stadt soll unter allen Umständen wegen der Unterbringung gehalten werden.

Ein weiterer Angriff des Ru. erfolgt auf Orelka ca. 20 Km. nordostw. von Losowaja. Die eigenen Ausfälle am 18. u. 19.2. sind sehr hoch.

Die Gefechtstätigkeit in Lo. hält auch in der Nacht vom 20. zum 21.2. unvermindert an. Zwei fdl. Panzer werden abgeschossen, dabei sind 2 eigene 3,7 cm Pak ausgefallen. Weitere Pak wird zur Verstärkung angefordert.

Gegen 11.00 h. am 20.2. erfolgt ein weiterer Stuka.-Angriff auf Stadtteile von Loso., erbringt aber keine Entlastung.

Ru. Flugzeuge greifen deutsche Stellungen in Loso. mit Bordwaffen an. Der Gef. Sta. der 298. befindet sich bei Alexandrowka u. der der Rumänen bei Warwarowka.

Der Ru. greift am 21.2. verstärkt in Losowaja u. auch bei den Rumänen weiter ostw. an. Der Rückzug der Rumänen ist nicht aufzuhalten.

Unsere Div. erbittet um 14.00 h. beim A.K. Verstärkung. Twarowka ca. 12 Km. nördl. wird um 20.00 h. aufgegeben.

Das I.R. 527 bleibt vorerst Div. Reserve. Beim Rückzug werden von den Pionieren Gleisanlagen gesprengt. Der Panzerjäger 298 befindet sich am 22.2.42 bei Nikolajewka. Der Feinddruck in u. von Losowaja ist so stark, daß erhoben wird, die Teile von 298 u. I.R. 526 zurück zu ziehen, weil die Gefahr besteht eingeschlossen zu werden. Die Ursache hierfür ist das zurückgehen der Rumänen am rechten Flügel. Eine ungarische Kp. soll zur Verstärkung heren geführt werden.

Die Teile der 113 I.D. u. I.R. 526 werden am 22.2. aus Losowaja auf die Linie Bhf. Berestowaja-Alexjewka zurück genommen. Rechts soll wieder Anschluß an die Rumänen hergestellt werden. Die Einheiten sollen sich bei Einbruch der Dunkelheit lösen.

Am 23.2.42 befindet sich der Div. Gef. Sta. bei Iwanowka. Auch das Polizei-Patl. 311 befindet sich in diesen Raum.

Die Panzerjäger 525 sind nach Alexjewka in Marsch gesetzt. Das II. Batl. 525 liegt als Div. Res. in Pody, westl. von Losowaja. Unsere Div. ist am Ende ihrer Kräfte, sie besitzt nur noch drei leichte Pak, alles andere ist ausgefallen oder verloren gegangen. Diese Waffe, (Pak) war so wichtig für die Infanterie bei den daurenden Panzerangriffen der Russen. Die Soldaten an der H.K.I. verstehen die Welt nicht mehr. Warum bekommen wir keine ausreichende Verstärkung an Menschen u. Material, das war doch mal anders.

Der Ru. greift am 23.2. um 20.10 h. mit Panzern bei Alexjewka an. Das I.R. 527 steht bei Nikolajewka südöstl. v. Losowaja u. hat keine Feindberührung.

Am 24.2. soll ein Stukaangriff bei Novo-Iwanowka erfolgen. Ein Feldersatzbatl. steht am 24.2. um 6.00 h. bei Shmitschnosnoje zur Verfügung der 298. I.D. bereit.

Eine 8,8 cm Flak-Einheit ist nach Jurjewka südöstw. Losowaja in Marsch gesetzt.

Alexjewka bleibt am 24.2. in deutscher Hand.

Die 298. erreicht am 24.2.42 ein Funkgespräch vom A.H. in dem Dank u. Anerkennung für die Verteidigung v. Bhf. Sasowilowka, Alexandrowka u. Alexjewka ausgesprochen wird. Teile der 298. sollen sobald wie möglich zur Ruhe heraus gezogen werden.

Am 25.2. erfolgt ein Stuka-Angriff um 7.30 h. gegen Novo-Iwanowka.

Teile der 298. sollen am 25.2. gegen 18.00 h. heraus gezogen u. in die Räume Ssoje oder Alexjewka untergebracht werden.

Das Vorhaben, die 298. I. D. abzulösen konnten mal wieder nicht erhalten werden, denn am 26. 2. löste das II. 525 das I. R. 188 ab. Es sollen 3. neue Verteidigungs-Abschnitte eingeteilt werden. Am rechten Flügel I. R. 525 mit I. u. II. Batl. in der Mitte das I. R. 196 weiter links I. R. 527 mit Anschluß an II. 525. Das I. R. 526 soll mit den Pionieren 298 Div. Res. bilden. Zwei 5 cm Pak stehen zur Verfügung.

Die Ari. 298 wird z. T. mit Feutageschützen ausgerüstet.

Die Wetterlage ist Ende des Monats nicht erfreulich, es regnet seit Tagen u. Nebel kommt auf. Für gespannte u. auch Mot.-Fahrzeuge gib es kein hin noch her.

Beim Iwan tut sich in diesen Tagen nichts, da wird es auch nicht besser sein. Der einzige bei dem etwas Freude aufkommt ist der Landzer, weil die Front ruhiger geworden ist u. die Luft nicht mehr so eisenhaltig erscheint.

In den letzten Februartagen setzt wieder starker Frost ein u. es kommt wieder Bewegung in der Truppe, nicht nur an der Front. Eine totale Urlaubssperre wird angeordnet. Viele Soldaten waren schon länger als ein Jahr nicht Zuhause.

Das I. R. 525 meldet der Div. am 27. 2., daß es in einer halben Stunde mit dem I. u. III. Batl. in Iwanowka eintreffen wird. Diese zwei Batl. erhalten während des Marsches die Anweisung, gleich weiter bis Nikolajewka zu marschieren um einen neuen Abschnitt zu übernehmen. Später wird dieser Befehl zurück genommen. Diese beiden Batl. werden in Shentschuschnoje angehalten u. erreichen Jurjewka u. bilden die A. K. Reserve.

Die 5 cm Pak-Abt. wird nach Nikolajewka in Marsch gesetzt.

Der Div. Gef. Sta. befindet sich in Jurjewka, wie schon sooft in diesem Winter. Die 113. I. D. soll bei nächster Gelegenheit die 298. I. D. ablösen, so lautet die A. K. Mitteilung.

Das Feldersatz-Batl. IV. wird der 298. unterstellt, es handelt sich um 4 Kp. mit zusammen 720 Mann.

Ab 11.15 h am 28. 2. läuft ein Gegenangriff v. Teilen der 298. mit 9. Fahrrad-Kp. 525 u. eine Einheit der Ingarn. Dieser Angriff läuft Richt. einer Höhe bei Kochowka u. Chorocheje.

Gegen 12.30 h. läuft dieser Angriff noch, der Ru. setzt Panzer ein u. der eigene Angriff kommt zum Erliegen. Ein Ru. Panzer wird v. einer 5 cm Pak erledigt. Ein weiterer Angriff weiter nördl. auf Bhf. Szamjolowka ist zur Erdlastung eingeleitet. Das rechte III. Batl. ist wieder auf die Höhe zum Angriff angetreten. Das I.R. 528 soll nach Wodjana u. Zrischtowka Verbindung aufnehmen.

Eine Panzer-Kp. wird aus dem Tarnowla-Tal nach Norden heran geführt. Die Panzer sollen die Einheiten der 298. unterstellt werden u. weiter helfen. Die angesagte Panzer-Kp. trifft am 28.2. um 21.15 h. bei unserer Div. ein. Der Ru. verteidigt sehr stark mit schweren Waffen aus Richt. Strohschober auf die Höhen etwa 1.5 Km. ostw. Kochowka. Ein weiterer Angriff der Div. erfolgt auf Ossadtschi, hier ist die Panzer-Unterstützung noch nicht eingetreten. Eine spätere Meldung besagt, daß die Panzer nicht zur 298. kommen, sondern einen Flankenangriff einleiten sollen. Unsere Div. soll vorerst die Stellung halten u. frühestens am 2.3. weiter angreifen.

Am 28.2. es war ein Sonntag erinnert sich ein Ari. Offz. muß eine Abt. einen Stellungswechsel v. 20 bis 25 Km. bei eisigem Wind u. Frost machen, um die Inf. Angriffe weiter südlich zu unterstützen. Das Ari. Regt. ist z. Z. den Rumänen total unterstellt. Das ist nicht gut, denn die Kerle sind primitiv u. ohne Verlaß. Einige Volksdeutsche die darunter sind, sind als Soldat brauchbar. In diesem Winter 41/42 ging einiges durcheinander. Zwei Offz. einer Geschütz-Battr. hörten v. einem Überfall in einem Nachbardorf u. wollten nach dem Rechten sehen. Auf dem Weg dort hin kamen sie mit der Besatzung eines Ru. Lastauto in ein Feuergefecht. Oberlt. Heye u. Lt. Koch fielen dabei. Es war ein herber Verlust für die Abt., wenn man bedenkt, daß es sich um erfahrene Offz. handelt die v. ersten Tag an dabei waren.

Die Kampfhandlungen in den letzten Tagen werden ca. 30 bis 40 Km. südlich v. Losowaja ausgetragen. Ein Angriff der Ru. am 1.3.42 am rechten Flügel der 298. I.D. wurde abgewiesen. Am 1.3. erfolgt ein Bombenangriff der Ru. auf den Bhf. Lhmetschyschoje u. Jurjewka. Teile v. 298 erhalten Befehl am 1.3. um 11.30 h. Choroscheje anzugreifen. Dieser Angriff läuft zuerst gut als jedoch Ru. Panzer auftauchen bleibt er liegen. Daraufhin wurde Pak angefordert.

Die 8,8cm.Geschütze die eingetroffen waren konnten die 4-8 Ru Panzer nicht machen. Nach Meldern Aussagen soll ein 8,8cm Geschütz durch Volltreffer ausgefallen sein. Ru. Panzer wurden durch unsere 5 cm Pak getroffen, wurden aber nicht wesentlich beschädigt u. fahren weiter. Eine 8 cm Pak fiel durch Volltreffer aus, die Besatzung wurde v. Ru. Panzer überfahren. Einheiten der Div. liegen nördl. der Ortschaft Kochowka. Die Ari 298 soll sich feuerbereit halten u. das III 525 am rechten Flügel erhält Befehl die erreichte Linie unbedingt zu halten.

Das Pi. Batl. 298 u. Teile v. der 113. I. D. werden auf Lastwagen verladen u. über Jurjewka nach Süden in Marsch gesetzt. Auch bei Uplatnoff u. Gliganowka wurden Ru. Einheiten festgestellt.

Am 2.3. erfolgt ein deutscher Bombenangriff auf Warwarowka, gegen 19.30 h. geht hier ein Ru. Muni-Lager in die Luft. Es stellt sich heraus, daß das Feldersatz-Batl. ohne jede Fronterfahrung ist u. daß wirkt sich auch auf die Einheiten aus, dem es zuge- teilt ist.

Zur Wetterlage, es ist bewölkt u. es herrscht Tauwetter.

Am 3.3. um 12.00 h. soll weiter angegriffen werden. I. R. 525 soll Choroscheje u. die Gr. Hiesenstein Nowopawlowka nehmen. Ein Flankenfeuer der Ru. behindert den deutschen Angriff bei Choroscheje. Später sind unsere Einheiten doch in Choroscheje eingedrungen. Auch beim I. R. 527 wird weiter nach Osten ange- griffen. Unsere Ari. klotzt hier schwer hinein, die Ru. gehen teilweise fluchtartig zurück. Der rechte Flügel der Div. hat Verbindung zu den Ungarn aufgenommen. Die 9. Fahrrad-Kp. liegt links neben III. 525. Unsere Inf. Einheiten sind sehr schwach, dafür ist unsere Ari. um so stärker. Bei starkem Ari. Einsatz verzog sich der Iwan sehr bald.

Am 5.3. wird die Verteidigung dieser erreichten Linie befoh- len. Hier sollen sich die Einheiten an günstigen Stellen zur Verteidigung der Front einrichten. Die Gefechtsaufklärung ist besonders wichtig u. wird befohlen. Das II. 525 liegt ca. 500 m. vor die eingenommenen Orte. Die Flak Abt. verbleibt im Bereich der Div. Ein Ru. Angriff bei den Ungarn v. ca. 60-80 Mann wurde abgewiesen. Auch einige Ru. Angriffe mit 3-4 Panzern wurden in letzter Zeit des öfteren abgewehrt.

Eigene Spahtruppen sollten von Zeit zu Zeit feststellen, wo die Ru. Panzer verblieben sind.

Am 6.3. ist der Div. Gef. Stab. nach wie vor in Durewka, auch die 8. Pz. Flak Abt. ist in Durewka untergebracht. Am rechten Flügel ist nach wie vor mit Ru. Panzern zu rechnen.

Am 6.3. kehrte ein eigener Beobachter wegen Schneesturm u. Verwehungen zurück. Verstärkte Sicherungen werden auch im Raum Ssamailowka vorgenommen.

Die Regt. v. 298 sollen wieder zusammen geführt werden, um sie neu zu gliedern. Mit einer Herausziehung der 298. I. D. aus der Front wegen Auffrischung kann vorerst nicht gerechnet werden.

Am 8.3. erfolgte ein Angriff gegen die Unkarischen -Stellungen, ein Ru. Panzer wurde dabei v. unserer Ari. getroffen, er konnte jedoch noch zurück fahren.

Am 9.3.42 greift der Ru. Südl. Charkow am rechten Flügel der 6. Armee mit starken Kräften an. Ein Ru. Angriff ohne Panzer nördl. v. Alexandrowka wurde abgewiesen. Eine Gr. v. 527 soll am 9.3. um 15.00 h. nach Norden auf Uplatoff angreifen.

Wie schon berichtet, wurde die Versorgung der Truppe in den Winter Monaten mit Nahrungsmitteln eingestellt. Dieses Kdo. wurde zu einem Schlitten-Kdo. mit anderen Aufgaben umfunktioniert. Personalmäßig blieb diese Truppe zusammen u. übernahm eine Schlitten-Kolonnie in Frisowskoje. Es handelte sich um eine Kolonne mit 50 zweispännigen Schlitten, die v. Hiwis gefahren wurden. Ein Offz. der 298. I. D. war verantwortlich u. Uffz. waren als Zug u. Gr. Führer eingeteilt. Diese Truppe diente als Feuerwehr, die unsere Div. mit Mun. u. Verpflegung zu versorgen hatte. Die Verso. mit Mun. hatte Vorrang u. war je nach Einsatz verschieden. Meist handelte es sich um Einsätze die schnell erledigt werden mußten. Die Kolonne ist auf engsten Raum untergebracht u. war innerhalb v. 10 Minuten einsatzbereit. Die Hiwis waren willige kl. Bauern u. gute Pferdepfleger. Es handelte sich hierbei um ein äußerst zuverlässiges Kdo. Viele Einsätze mußten nachts gefahren werden, erstens wegen der Fliegertätigkeit, u. es mußte auch Mun. bis in die vordersten Stellungen gefahren werden. Die Hiwis bekamen dann Angst vor dem Ru. Feuer oder gar Gefangenschaft. Die letzten 100 m. wurden meist im Galopp gefahren.

Hier einige Beispiele wie diese Gruppe tätig war.

- 9.2.42 Einsatz am Bhf. Warwarowka, 80 T. Muni. abgeholt
 - 10.2. 15 T. Muni. zum I.R. 260 113 I.D.
 - 12.2. Einsatz am Bhf. Jurewka 150 Schuß Granaten zur Battr. Gabriel u. 12 Schlitten mit Muni. zur Kampfgruppe Eberlein.
 - 13.2. Ruhetag, die Schlitten wurden zum Futter holen eingesetzt.
 - 14.2. Muni. u. 2 T. Benzin an Panzerjäger 525
 - 15.2. Diverse Muni. an I.R. 525 u. 2 T. 7,62 Muni für Ru. Geschütze. 3 T. Benzin an Ari. 181 v. Stempel. 3 Faß Benzin u. 200 Kg. Verpflegung nach Schanschasnoje.
 - 19.2. 6 T. SPH an 11. Ari. 181 bei Novo-Iwanowka 10 Km westl. v. Losowaja ca. 22 Km Marsch.
 - 21.2. Schl. Kol. ladet für Div. Muni in Unna-Jurewka.
 - 22./23. Muni. Abgabe an I. b 113 I.D. u. Kampfgruppe Diestel in Kupane.
 - 25.2. Muni. Transport mit 28 Schlitten an Gr. Diestel
 - 27.2. Die Schl. Kol. wird vorübergehend der 113 I.D. unterstellt. Standort Iwankowo.
 - 4.3. Quartierwechsel der Kol. v. Iwankowo nach Preobrajewskoje
 - 6.-18.3. 10 T. Muni. v. Warwarowka nach Iwanowka, ein 60 Km Marsch. Täglicher Einsatz überwiegend für die 113. I.D.
 - 19/20.3. Wird die Schl. Kol. zum Stab 298 zurückgeführt zum Standort Jurjewka.
 - 20.3. Der Schl. Kol. Führer wird zum Stab des I.R. 526 als Ordonnanz-Offz. versetzt, um später den Reiter-Zug zu übernehmen.
- Diese Schlitten-Kolonnie war nicht nur die Feuerwehr bei der 298 I.D. sondern auch für weite Teile des A.K. zuständig.
- Ob u. in welcher Form diese Kolonne weiter tätig war, ist nicht bekannt.
-

Weitere Berichte aus dem Raum südlich Josowaja v. März-Mai 1942.

Die Gruppe Szcelinski (525) soll zuerst Szamoiłowka u. dann weiter ins Tarnowka-Tal angreifen. Gleichzeitig sollen die Rumä. bei Andrejewka u. weiter nach Krischtowka vorgehen. Zur Verstärkung sollen 6 Ru. Pak 4,5 cm neu bemannt werden.

Der Angriff um Verlegung der H.K.L. soll am 10.3.42 um 6.30 h. erfolgen, vom Ortsrand Alexandrowka aus.

Der Ari. Stab II der Rumä. wird mit einer Battr. nach Nikolajewka in Marsch gesetzt.

Der Div. Gef. Sta. befindet sich am 10.3.42 in Jurjewka. Das Pol. Batl. 311 u. Pioniere v. 298 werden an die Trennungslinie zu den Rumänen verlegt. Die Gr. Michaelis fühlt mit 40-50 Mann vor wird aber abgewiesen. Auch ein Angriff von uns am Schirokoje wurde abgewiesen. Eine Ari. Battr. v. 298 ist im Anmarsch auf Jurjewka u. meldet sich bei Gr. Köhn. Die Unterbringung dieser Battr. in Wodjana ist wegen Überfüllung nicht möglich. Das I.R. 188 der 113 I.D. befindet sich noch in Jurjewka u. soll sofort in Marsch gesetzt werden.

Ein eigener Stoßtrupp bei Alexandrowka stellt schwachen Feindwiderstand fest. Der Gegner liegt ca. 800-1000 m vor eigener H.K.L. in Feldstellungen. Auch der Ru. fühlt mit ca. 40 Mann am rechten Flügel der Div. bei Nowopalowsk u. Novo-Alexandrowka vor u. wird abgewiesen. Die Ari. Gr. Szcelinski ist bei Korostozewa eingesetzt. Für unsere Ari. ist die Feuererlaubnis für 5.55 h. erlaubt. Eigene Panzer die den Angriff mit führen sollen sind z.T. weiß getrichen.

Am 11.3.42 ist der Div. Sta. nach Hof-Kachowka verlegt. Die Front bleibt ruhig. Der Angriff wird um 24 Stunden verschoben.

Teile der 298. die bei der 68. I.D. eingesetzt sind können wieder zurück geführt werden. Das Feindbild bei Uplatow ist unverändert.

Ein Funkspruch am 11.3. v. 16.50 h.: Die X Zeit am 12.3. ist 6.10 h. Das Felders. Batl. IV ist heran zu ziehen u. so in Marsch zu setzen, daß es bis 13.3.42 in Jurjewka der 298. zur Verfügung steht.

Der 298. wurden weitere Beutegeschütze zugeführt. Doch am 13.3.42 ist von einem größeren Angriff keine Rede mehr.

Der Ari. Rgt. Sta. 298 wird nach Marionowka am Bahnwärterhaus verlegt.

Die Gr. Michaelis übernimmt Stellungen der Rumä., die dann nach Werbowalowka verlegt werden sollen. Die Unterbringung ist dort schwer möglich, da nur 3 Häuser geräumt werden können.

Zwei 5 cm Pak sollen laut Div. Befehl nach Fedorowskij in Marsch gesetzt werden. Einige leichte Ru. Panzer sind bei Szamoiłowka gesichtet worden. Ein eigener Stoßtrupp soll auf Uplatow angesetzt werden, hier wurden starke Schneeverwehungen festgestellt.

Am 14.3.42 überflogen einige Bataas den Raum Ssamoilowka ohne an-
 zureißen.
 Teile des Ers.-Patl.IV sind in Pawlograd eingetroffen. Teile der
 Ari.298 werden nach Hof-Werbki verlegt.
 Am 15.3. hat die Gr. Hasenstein bei Uplatow einen Stoßtrupp durch-
 geführt u. dabei 14 Gefangene gemacht, ein Offz. darunter v. 2 SMG.
 erbeutet. An der gesamten Front herrscht rege Späh u. Stoßtrupptä-
 tigkeit.
 Bei den Regt. u. Pi. Batl. sollen Panzervernichtungstrupps aufgestellt
 werden.
 Die Pi. Gr. Rainhardt soll Minen bei Nikolskoje verlegen. Am 17.3.
 wird ein Stoßtrupp Richt. Losowaja durchgeführt. Das II/525 soll
 am 19.3. in Marsch gesetzt werden, die Unterbringung ist v. Gr.
 Michaelis vorzubereiten.
 Das I.R.527 hat am 18.3. einen Ru. Angriff bei Dmitrowka-Alexjewka
 abgewehrt u. steht nun nach Ablösung durch Einheiten der 113 I.D.
 bei Orelka zur Verfügung. 8,8 cm Flak ist nach Kochowka in Marsch
 gesetzt worden. Die Gr. Erringmann soll einen Stoßtrupp auf Ssomio-
 lowka oder Krischtopowka durchführen.
 Anweisung v. A.K.: größere Unternehmungen sollen nur noch durchgeführt
 werden, wenn die Lage es unbedingt erfordert, damit die Div. nicht
 weiter geschwächt wird. Kleinere Unternehmungen zur Einbringung
 von Gefangenen sind erwünscht. Eigene Ari. wirkt weiter auf die
 Höhe 160,9 beim rechten Nachbarn.
 Am Westrand v. Ssamoilowka wird am 19.3. geschanzt, es herrscht
 Schneetreiben.
 Die 298. I.D. meldet dem XI. AK., daß es über keine Kampfkraftige-Res.
 verfügt. Am 19.3. wird ein Ru. Angriff bei den Rumä. durch eigene Ari
 mit abgewährt. Die Ari wirkt weiter auf die Höhe 160,9 beim rechten
 Nachbar.
 Hptm. Bartsch v. d. Div. Res. wird als Straßen-Mdr. im Div. Abschnitt
 eingesetzt. Die Nachrichtenabt. u. Teile v. 525 werden in Richt.
 Nikolskoje in Marsch gesetzt. Am 19.3. meldet Hptm. Klehr I/525,
 daß die Unterbringung in Nikolskoje zu eng sei.
 Am 20.3. ist der rechte Flügel, Gr. Ganz zum Angriff angetreten, er
 wurde von Panzern unterstützt. Der Feind wich hier zurück.
 Unsere Ari. meldet, daß Feuerüberfälle auf Uplatnoje u. Krischtopowka
 durchgeführt wurden.
 Ein Stoßtrupp läuft am 20.3. gegen die Höhe 211 2 Km nordw. v. Grigor-
 jewka, die Höhe wurde genommen. Zur gleichen Zeit wurde das I/925
 u. die AA 298 Richt. Hof-Werbki in Marsch gesetzt, der Zielpunkt 312
 wurde ohne Widerstand genommen. Ru. Ari 762 schießt auf Nowopalowsk
 von 15 Schuß sind 10 Ausbläser.

Div.-Befehl an alle Einheiten: Alle geeigneten Uffz. bei Troß ein-
heiten sind zum Einsatz an der H.K.I. heran zu ziehen.
Bei einem Stukaangriff am 21.3. bei Andrejewka gegen 9.00 h. weicht
der Ru. im Galopp nach Norden aus. Unsere Ari. soll nächtliches Stör-
feuer auf das Ternowka-Tal legen u. bekämpft weiter fdl. Ari. Stel-
lungen südw. Grigorjewka. Die Gr. meldet starken fdl. Fahrzeugverkehr
zw. Krichopowkau. Alexjewka. Der 298. I.D. sollen S.F.H. der IV. Ari. 162
aus Charkow zugeführt werden. Die von der 113. I.D. bei uns einge-
setzten Geschütze sollen vorerst bei der 298. verbleiben.
Meldung an Div.: das I. u. II. Batl. 525 können für größere Unterneh-
mungen nicht frei gegeben werden. Unsere Ari. soll Bereitschafts-
räume des Feindes unter Vernichtungsfeuer legen.
Am 23.3. ist die H.K.I. verhältnismäßig ruhig. Unsere Ari. bekämpft
weiter fdl. Ari. Stellungen bei Andrejewka, hier werden auch Schanz-
arbeiten beim Ru. beobachtet.
Am Bahnwärterhaus b. Ssamoilowka tauchen ca. 80 Ru. Soldaten bei
unserem Vorposten auf. Unser vor geschobener Posten zog sich zurück.
Teile v. 526 u. 525 die der 113. I.D. unterstellt waren, können am
26.3.42 zur 298. zurück.
Die Beutegeschütze bei der 298. sind gegen S.I.F.H. der 113. I.D.
auszutauschen.
Teile v. 527 u. 526 lösen in der Nacht zum 28. u. 29.3.42 das I.R. 268
ab. Die Gefechtsstärken der Regt. sind gering bes. bei 526. Das I.R.
526 wird dem 527 unterstellt. Am 25.3.42 wird das I.R. 525 nach
Nikolskoje u. das Pi.-Batl. nach Warwarowka in Marsch gesetzt. Hptm.
Flehr meldet am 25.3. um 12.00 h. das I.R. 525 in Nikolskoje einge-
troffen ist. Die Wege sind z.T. nur mit Raupenfahrzeuge befahrbar.
Unsere Ari. hat fdl. Ari. am Südrand v. Krichtopowka zum Schweigen
gebracht. Das I.R. 527 kann in der Nacht zum 27.3. in Shmetschusnoje
nicht unterkommen. Major Rainhardt fragt bei der 113. I.D. an ob 527
dort unterkommen kann. Die 113. ist einverstanden u. 527 kann in
Shmetschusnoje Quartier nehmen.
Das Pi. Batl. 298. meldet, daß Brücke über Panzergraben bei Warwarowka
fertiggestellt ist. Wetterlage: bewölkt, Tauwetter. Die Div. meldet
dem A.K., daß der Troß nach Uffz. durchkämt worden ist. Ein Uffz.
der 10/525 erinnert sich. So ein Uffz. übernahm eine Gruppe. Während
eines Waffenunterrichtes an der P. 08 löste sich ein Schuß u. ein
Gefr. der in der ersten Reihe saß brach tot zusammen. Diese Pistole
war nicht vollständig entladen u. dazu noch auf Personen gerichtet.

Die Erfahrung mit Waffen fehlte.

Am 27.3.42 liegen die Regt. 525 bei Kochowka, 526 meldet sich um 19.30 h. aus Hof-Werbki u. 527 um 18.20 aus Jurjewka. I. R. 526 u. 527 bilden Gr. Bes. Die A. A. 298 liegt ostw. Scharokoje.

Am 28.3. wird 526 um 9.15 h. Picht. Nikolskoje in Marsch gesetzt u. den Rumä. unterstellt, hier greift der Ru. mit starken Kräften an. Auch I. R. 527 soll in den Raum Werbki verlegt werden. Es ergeben sich Marschschwierigkeiten durch verschlammte Wege.

Das A. K. befiehlt: 526 wird der 2. Rumä.-Div. unterstellt. I. R. 527 hat um 12.45 h. Hof-Werbki erreicht. I. R. 525 erhält Befehl einen Stoßtrupp anzusetzen. Das III/525 erhält den Auftrag dazu eine Skizze mit Zielpunkten anzufertigen.

Das Pi. Batl. 298 stellt eine Kp. zu den Rumä. nach Nowo-Nikolskij ab. Die vereinbarte Trennungslinie unserer Ari. zu den Rumä. (2. Div.) tritt am 30.3.42 ab 8.00 h. in Kraft. Ari. Kdo. 298 meldet, daß 15 cm Pu. Ari. den Bhf. v. Ssamoielowka beschießt u. bittet um Ari.-Flieger. Auch feindl. Ari.-Besch. beim I. u. III. 525. Gr. Michaelis meldet: Feindl. Ari. wird mit Fliegerbeobachtung bekämpft.

Ein Stoßtrupp sprengt am 1.4.42 feindl. Holzbunker an der Eisenbahnlinie ostw. Ssamoielowka.

Pak-Besatzungen v. 3, 7 u. 5 cm werden in 3 tägigen Lehrgängen an Minen ausgebildet.

Am 2.4. überfliegen 4 Ratas unsere Stellungen ohne anzugreifen. Die große Lage u. auch das Feindbild sind unverändert.

Am 3.4. erhält unsere Ari. 6. Pu. Geschütze 762 cm am Bhf. Ssamoielowka, diese sollen zur Panzerbekämpfung eingesetzt werden. Die LPH. sollen dafür zurück genommen werden.

Ein Felders.-Batl. erreicht am 3.4. mit letzten Teilen Pawlograd. Stärke: 50 Offz. 1 Sani. Offz. 1 Beamter, 670 Uffz. v. Mannschaften.

Am 4.4. herrscht weiter Tauwetter. Der Ari. Stab IV/298 wird dem VI. A. K. unterstellt.

Die Beutegeschütze 7,62 cm kommen beim I. 525 u. I. R. 268 als Panzerabwehr zum Einsatz.

Zwei Batl. v. 527 werden am 4.4.42 nach Jurjewka u. Warwarowka in Marsch gesetzt.

Ein Ru. Feuerüberfall auf Ssamoielowka u. Grigorjewka werden am 5.4. v. unserer Ari. erwiedert. I. R. 525 meldet Störfeuer des Ru. auf Scharokoje. Ein Rumä. Batl. wird dem 527 als Verstärkung unterstellt. Ein Spähtrupp v. 525 machte am 6.4. 6 Gefangene u. erbeutete 2 IMG.

u. 2 MP. Am gleichen Tag wurde ein Ru. Spähtrupp vertrieben. Weitere 10 Beutegeschütze 7,62 cm sollen unserer Div. zugeführt werden.

Nicht alle Ortsangaben in den Tagebüchern der 298. I.D. im Militärarchiv Freiburg sind auf den Kartenausschnitten 1:300 000 zu finden. Der Abschnitt der 298. I.D. soll nach rechts bis Blagodatnoje erweitert werden. Das I.R. 525 soll durch II. abgelöst werden. Die Wetterlage am 7.4.: Värmer. Ein Überläufer. Ein Stoßtrupp bei 525 hat zu keinem Ergebnis geführt, der Ru. war zeitig ausgewichen. Schanzarbeiten durch den Ru. wurden bei Krischtopowka ausgeführt. Die dortige Brücke ist durch Hochwasser zerstört. Am 10.4. überfliegen 3 feindl. Bomber unsere Stellungen ohne anzugreifen. Ein Ru. Überläufer gibt an, daß das Regt. 146 dort eingesetzt ist. Das Marschbtl. 298/2 ist am 13.4. um 10.00 h. eingetroffen. Stärke: 2 Offz. 151 Uffz. u. 806 Mann. Befehl v. 13.4.42: Die Truppenteile der 113. I.D., die sich noch bei der 298. befinden, sind so in Marsch zu setzen, daß sie spätestens am 25.4. im Raum Orelka eintreffen. Ein Ru. Ari. u. Granatw.-Überfall am 14.4. v. 8.30-10.00 h. beim II./525 wurde durch eigene Ari. zum Schweigen gebracht. Wetterlage: Bewölkt, u. Wege noch nicht passierbar. Ein V. Mann meldet, daß ein Ru. Angriff auf die Bahnlinie ostw. Losowaja geplant ist. Befehl an 527, daß Regt. ist ab sofort nicht mehr den Rumä. unterstellt. Der Ru. verstärkt Truppen vor den Rumä. Stellungen. Eine Ari. Battr. ist zum I.R. 527 bei Ssamiolowka in Marsch zu setzen. Der Ru. verlegt am 15-16.4. am Westufer des Ternowka Minen. Das Pi. Btl. 298 verbleibt vorerst in Marianowka. Mit einem Ru. Angriff wird in den nächsten Tagen gerechnet. Der 298. wurden 2 Panzervernichtungstrupps zugeführt. Im Div. Abschnitt soll festgestellt werden, ob das Gelände vor der HKI. mit Panzern befahren werden kann. Am 17.4. wurde festgestellt, daß in den Senken noch 2-4m Wasser steht. Das Befahren mit Panzern ist unwahrscheinlich. Beim I.R. 527 erfolgte ein feindl. Stoßtrupp mit ca. 20 Mann, nach deren Abwehr erfolgte ein weiterer feindl. Angriff mit ca. 200 Mann. Eigene Vorposten zogen sich zurück. Durch Überläufer wurde ausgesagt, daß der Gegner seine Truppen durch die Schu. Div. verstärkt hat u. daß eine größere Anzahl Panzer in den Orten des Ternowka-Tals aufgetreten sind. Ein A.K. Befehl v. 18.4.42 lautet: Die Res. sind näher an die Front heran zu führen, da am 19. oder 20.4. mit feindl. Angriffen im Div. Abschnitt zu rechnen sei. Am 19.4. bleibt die Front ruhig.

Eine Kp. v. I.R. 525 wird nach Bliznezy u. eine nach Wodjana verlegt.
 Im Raum Nowo-Uplatow (527) wird beim Ru. geschanzt. Am 30.4. erfolgt
 feindl. Panzerbeschuss beim I.R. 527. Bei 527 sollen Panzer-Vernich-
 tungsstruppen zum Einsatz kommen. Panzerjäger 298 werden dem I.R. 525
 unterstellt. Weitere 5 cm. Pak stehen in Jurewka bereit.
 In der Nacht zum 21.4. wirft der Ru. Bomben auf Jurewka. Ru. Ari. Beschuss
 n. P. mit schw. Kaliber beim I.R. 527.
 Das I.R. 527 erhält Meldung, daß am 21.4. zw. 12.00 u. 12.30 h. auf feindl.
 Stellungen bei Uplatow u. Michalowka ein Stuka-Angriff durchgeführt
 wurde.
 Ein Pakzug des I.R. 268 ist in Jurewka eingetroffen u. wird unter-
 stellt. Am 22.4. herrscht im A.K. Abschnitt feindl. Flugtätigkeit mit
 Bombenabwürfen. Die Panzerjäger 525 mit 2 Zügen 9 cm bei Marinowka
 im Einsatz.
 Am 23.4.42 bekämpft unsere Ari. erkannte P. Stelle des Feindes mit
 Erfolg. Starker LKW-Verkehr des Ru. wird auf der Straße v. Rasdolnaja
 nach Iosowaja am 24.4. beobachtet. Auch Ru. Mot. Battr. im Marsch bei
 Dmittrowka u. Krischtowka in Richt. Norden wurden beobachtet.
 Der Ru. hält eine durchgehende HKL. besetzt, was im Winter nicht der
 Fall war.
 Das I.R. 526 meldet der Div., daß der angesagte Ers. noch nicht ein-
 getroffen ist. Die Antwort der Div. besagt, daß 2 Kp. in Marsch ge-
 setzt wurden.
 Die Ari. 298 legt eine Skizze über den Einsatz der Rumä. schw. Battr.
 vor. Am 26.4. wurde bei 525 ein Stoßtrupp auf eine Häusergruppe
 angesetzt, dabei wurden mehrere Holzbunker gesprengt, 14 Gefangene
 eingebracht, 2 MG. u. 10 Gewehre erbeutet. Auch ein Unternehmen
 auf die HKL. mit Zielpunkten 211 u. 212 wurden durchgeführt. Eigene
 Verluste: 1 Toter u. 4 Verwundete.
 Am 29.4. sollen die Panzerjäger 298 in Jurewka die Zugmaschinen
 bis 800 h übernehmen.
 Feindl. Bomber-Angriffe auf Jurjewka u. später auf Warwarowka er-
 folgen am 30.4.42.
 Am 1.5. ist es bei 525 u. 527 sehr unruhig, der Ru. schießt mit sämt-
 lichen Inf. Waffen u. Ari.
 Unsere Ari. bekämpft feindl. Geschützstellungen.
 Die Wetterlage am 2.5.: Sonnig, die Wege trocknen auf.
 Die Fla 48 wird mit 4 Geschützen, Einheiten der 298. bei Jurewka
 unterstellt.
 Ru. Flugzeuge greifen v. Westen kommend die Orte Jurjewka, Werchnen.
 Wodjana an.
 Am 4.5. wird 2 cm Flak nach Pawlograd in Marsch gesetzt um Luft-
 Fahrzeuge vor feindl. Luftangriffen zu schützen.

Das I.I. 525 hat das I. Batl. abgelöst bei Hof-Zachowski.
Unsere Ari. beschießt eine Ru. Marschkolonne v. ca. 120 Mann auf
der Straße von Perestowaja nach Uplaturje.

Am 5.5. wird gemeldet das der Ru. Hindernisse an der Bahnlinie
bei Losowaja angelegt hat.

Ein A.K. Befehl geht an alle Einheiten: Die Stellungen sind zu-
verbessern u. zu verstärken.

Am 7.5.42 greift der Ru. um o. 35 h. mit 2 Batl. bei 527 an. Die
Lage ist verworren, wird aber im Laufe des Tages wieder herge-
stellt. Der Feind verlor ca. 80 Tote u. 30 Gefangene wurden ein-
gebracht.

Bei 525 kommt in der Nacht ein Überläufer.

Das I.R. 526 kommt als Gruppen-Res. nach Marjewka.

Die Feindlage am 8. u. 9. u. 9.5. ist unverändert.

Der Ru. ist sehr nervös schießt mit Ari. u. setzt Bomber ein. auf
Ssamolowka.

Die Ari. 298 wird vom Eintreffen der I/S.A.R1 unterrichtet. Der
Stab der I/S.A.R1 wird der 298. I.D. unterstellt.

Die Ari 87 wird zur 113. I.D. in Marsch gesetzt.

Soweit in Auszügen die Tagesberichte aus dem Militärarchiv in
Freiburg. Diese Tagebuch-Aufzeichnungen wurden am 9.5.42
abgeschlossen u. von Hptm Opitz u. Gen. Major Scelinski abgezeichnet.

Weitere Tagebuch-Aufzeichnungen sind aus der Zeit vom 10.5. bis
11.12.42 im Bundes-Militärarchiv Freiburg nicht vorhanden.

Ein Ari. Offz. beschreibt in seinem Tagebuch, eine in den Wintermo-
naten, direkte Begegnung mit Rumä.-Einheiten.

Die Geschütze meiner Battr. kamen zum Direktbeschuss an der HKL.
zum Einsatz u. so wurde ich als Verbindungs-Offz. zu den Rumä. ein-
gesetzt. Es ist ein seltsames Völkchen. Die Reden laufend. Telefo-
nieren den ganzen Tag u. kommen zu keinem Endschiuß. Die Zustände
sind unhereiflich u. für uns deutsche Soldaten unmöglich. Aber etwas
ist enorm, die Rumä. Offz. Küche. Da gibt es alles was sich ein Soldat
nur wünschen kann. Das geht sicher auf Kosten der Mannschaften.
Auf Einzelheiten soll hier nicht eingegangen werden, sonst läuft
dem Landsar v. damals, das Wasser im Mund zusammen.

Andere Div., die durch den ständigen Einsatz geschrumpft sind,
werden in der Heimat aufgefüllt oder umgestellt. Bei uns muß das
alles an der Front im vollen Einsatz geschehen. Die Uniformen waren
stark abgenutzt u. dazu das quälende Ungeschehen wie Läuse, Fische u.
Kansen, die sich in Strohschober u. Fanzehütten angesammelt hatten.

Ein weiterer Bericht vom I.R.525.ab Mai 1942.

Anfang Mai erfolgten Umgruppierungen, die darauf schließen ließen, daß in Kürze mit einer deutschen Offensive zu rechnen sei. Am 18.5. wurde unser Regt. herausgezogen durch Teile v.527 abgelöst u. hinter die Front im Raum südostw. Kristopowka verlegt. Am 19.5. wurde der Bereitstellungsraum im Bereich der Rumänischen Truppen erkundet. In den Minenfeldern sollten Gassen frei gemacht werden für einen Angriff. Am Abend des 19.5. fand eine Besprechung beim Div.Kdr. Gen. Szelinski für den Angriff am 20.5. statt. Der Angriff sollte v. I.R.525 III. rechts II. links u. I. Batl. als Res. geführt werden, unterstützt v. 10 Battr. der Ari.298. In der Nacht v. 19. zum 20.5. wurden die Batl. innerhalb 3 Stunden in die Bereitschaftsräume geführt, während die rumä. Pioniere die Minengassen schufen. Nach einer Vorbereitungfeuer traten die Batl. zum Angriff an. Beim III. Batl. waren 11. rechts, 10. links u. die 9. Radfahr-Kp. eingesetzt. Die Rumänen sollten rechts von uns mit antreten, sie taten es nur sehr zögernd u. waren bald 1 Km rechts zurück. Die rechte Flanke war offen. Es bedurfte einer sehr energischen Maßnahme um die nach vorne zu bringen. Die geschaffenen Minenfelder erwiesen sich als zu schmal u. die Kp. mußten tief gegliedert diese durchschreiten. Es entstanden Stauungen u. durch Ru. Ari. u. Gr. Werf. Feuer traten Verluste ein. Mit Phosphor-Granaten schoß der Ru. die Maisfelder in Brand. Der Angriff ging gut vorwärts, bis zu einer tiefen Schlenke. Bei Erreichen des Nordhanges lagen beide Kp. im Sperrfeuer der Ru. Ari. u. Gr. Werfer. Unsere Verluste waren stark u. in wenigen Minuten waren die Kp. Führer der 10. u. 11. ausgefallen dazu einige Zugführer. In diesem Moment setzte der Ru. zum Gegenstoß an u. konnte einige Gruppen zurückwerfen, andere Gr. folgten u. eine Krise drohte. Mit Hilfe der 12. S.M.G. Kp. wurden M.Gs eingesetzt. So festigte sich die Front wieder u. konnte den feindl. Gegenstoß abwehren. Unser Batl. hatte in wenigen Stunden ca. 80 Ausfälle, Gottseidank, fast nur Verwundete. Nicht anders sah es links beim II. Batl. aus. Nun griff das I. Batl. von links bei Kristopowka ein u. es entwickelte sich ein Ortskampf, wurde zurückgeworfen u. griff wieder an. Fast sämtliche Offz. fielen aus, ein Itn. führte zum Schluß das Batl. Er hatte ca. 120 Mann Verluste. Hier muß berichtet werden, daß unsere Ärzte dem starken Verwundeten-Anfall nicht gewachsen waren. Von anderen Truppenteilen der Div. mußten Ärzte eingesetzt werden. Nach 1 Uhr in der Nacht griff der Ru. mit Urrah an. Die Ari konnte durch Leuchtkugeln angefordert werden.

Diese angeforderte Ari.schoß zu kurz, ihre Einschläge lagen hinter der 11.Kp. Durch fernspruch lag endlich die dritte Lage vor der 11.Kp. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die ersten Ergebnisse in der sich anbahnenden Charkowschlacht waren gering. Das Regt. wurde um ein drittel seiner Grabenstärke geschwächt. Am 21.5. wurde das I.R. 525 herausgezogen u. folgte den Regt. 526 u. 527. Die Stadt Losowaja wurde am ersten Angriffstag genommen. Die Lage die sich abzeichnete führte zur Einkesselung der Truppen v. Marsch. Timoschenko. Wir marschierten u. durchkämpften den selben Raum den wir im Winter durchschritten hatten. Der Ru. versuchte verzweifelt sich über den Donez zu retten. Es gelang ihm, auch unter Einsatz von Flugzeugen nicht. Unsere Luftwaffe bes. der Jagdflieger Hptm. Ihlefeld u. zerstörer Staffeln fegten den Himmel frei von Sowjet-Flugzeugen. Die gute Stimmung bei der Truppe wuchs. Die Ausfälle beim Feind waren sehr hoch. Unsere Div. in diesen Tagen zeitweilig der Pa. Gr. Kleist unterstellt. Der Gen. Oberst sorgte auch dafür, daß die Div. nach der Schlacht in den Raum Taganrog verlegt wurde. In Tagesmärschen wurde Sslawiansk erreicht. Nach ein paar Ruhetagen erfolgte die Verladung u. der Bahntransport in den Raum nordwestl. Taganrog. In der Nacht v. 14. zum 15. Juni erfolgte die Ablösung eines Pol. Batl. u. Teilen der SS. L. Ssa. Diese Stellung war hervorragend ausgebaut. Die Ortschaft in deren Bereich unsere Stellung war hieß wie ein kl. Flößchen, Ssambek. Das I. Batl. wurde aufgelöst. Die Truppe konnte sich in dieser Stellung gut erholen, der Ru. verhielt sich ruhig. Ein Ereignis in dieser Stellung sollte festgehalten werden. Durch Stoßtrupp - Unternehmen sollten Gefangene eingebracht werden. Ein Unternehmen wurde bei Nacht durchgeführt u. v. einem ehm. Hauptmann, der bei der 10. Kp. Dienst tat u. Frontbewährung hatte geführt. Unter einer starken Ari.-Glocke arbeitete sich der Trupp vor, um ein M.G.-Nest im Vorfeld auszuheben. Das Nest war leer u. auch im Vorfeld war kein Iwan zu finden. Das Unternehmen forderte 2 Verwundete, die zu nahe am eigenen Ari.-Beschuß gelangt waren. Fast jeden Morgen gegen 4 Uhr hatten wir Besuch von Ru. Flugzeugen. Da sie sehr tief flogen, ließ das Batl. diese Flugzeuge mit M.G.s. u. Gewehr unter Feuer nehmen. Sie verließen fluchtartig unsere Stellungen. Soviel Feuer war ihnen sicher unangenehm gewesen. Aus dieser Stellung traten wir am 21. Juli zur Offensive gegen Rostow an.

Der strenge Winter 41/42 in dem deutsche Soldaten an Erfrierungen haben leiden müssen u. für den Einsatz teils länger oder ganz ausfielen, hing zu Ende. Im Monat März kamen zwar noch die lang ersehnte Winterbekleidung an die Front, da war bereits das Schlimmste überstanden.

Der Ru. hatte im Einbruchsraum südl. Charkow-Jesur viele Truppen heran gekarrt. Schon seit längerem wurde mit einem Feindangriff gerechnet.

Die deutsche Heeresleitung plante mit der Führerweisung Nr. 41 vom 5. April die Vorbereitung für die Sommeroffensive, die am 18. 5. beginnen sollte. Ein Großteil der deutschen Div. die hier im Einsatz lagen, waren vom ersten Tag 22. 6. 41 an der Front. Diese Einheiten hatten in jeder Beziehung Front Erfahrung, aber sie waren abgekämpft u. ihre Reihen schwer gelichtet. Viele Soldaten trugen für ihren Einsatz Auszeichnungen an ihren Uniformen, aber dafür meist zwei Jahre keinen Urlaub erhalten.

Es wäre an der Zeit gewesen, die ganze Div. in rückwärtige Gebiete neu zu ordnen oder umzustellen. Aber dafür war keine Zeit.

Den deutschen Angriffsplänen kam der Ru. Marschall Timoschenko am 12. Mai 42 zuvor.

Mit einem gewaltigen Feuerschlag der Ru. Ari. u. mit der 28. Sowjetarmee, insgesamt 16 Schü. Div. u. 5 Mot. Brigaden ging er gegen die HKL. des XVII. AK. u. LT. der deutschen vor.

Am selben Tag rissen die 6. u. 57. Sowjetarmee die Front des VIII. deutschen A.K. u. des rund. VI. A.K. auseinander. Das VIII. A.K. war erst kurz im Einsatz kam in eine schwere Krise. Auch die 113. I.D. unser linker Nachbar wurde angeschlagen.

Am dritten Angriffstag, erreichte der Ru. den Raum Krassnograd u. Tarnowka, südostw. von Poltawa. Er erreichte die Eisenbahnlinie von Charkow zur südl. Ukraine.

Das VIII. A.K., die 336. u. 113. I.D. die unterstellt wurden, konnten zwar nicht verhindern, daß der Gegner bis auf 40 Km. auf Poltawa heran kam, aber die Stadt Charkow erreichte er nicht. Das VIII. A.K. klammerte sich an der Bahnlinie berderseits Merefa u. ließ ein Eindrehen des Ru. nach Norden nicht zu. Der Ru.-Angriff kam zw. Smijew am Donez u. Krasnograd zu stehen.

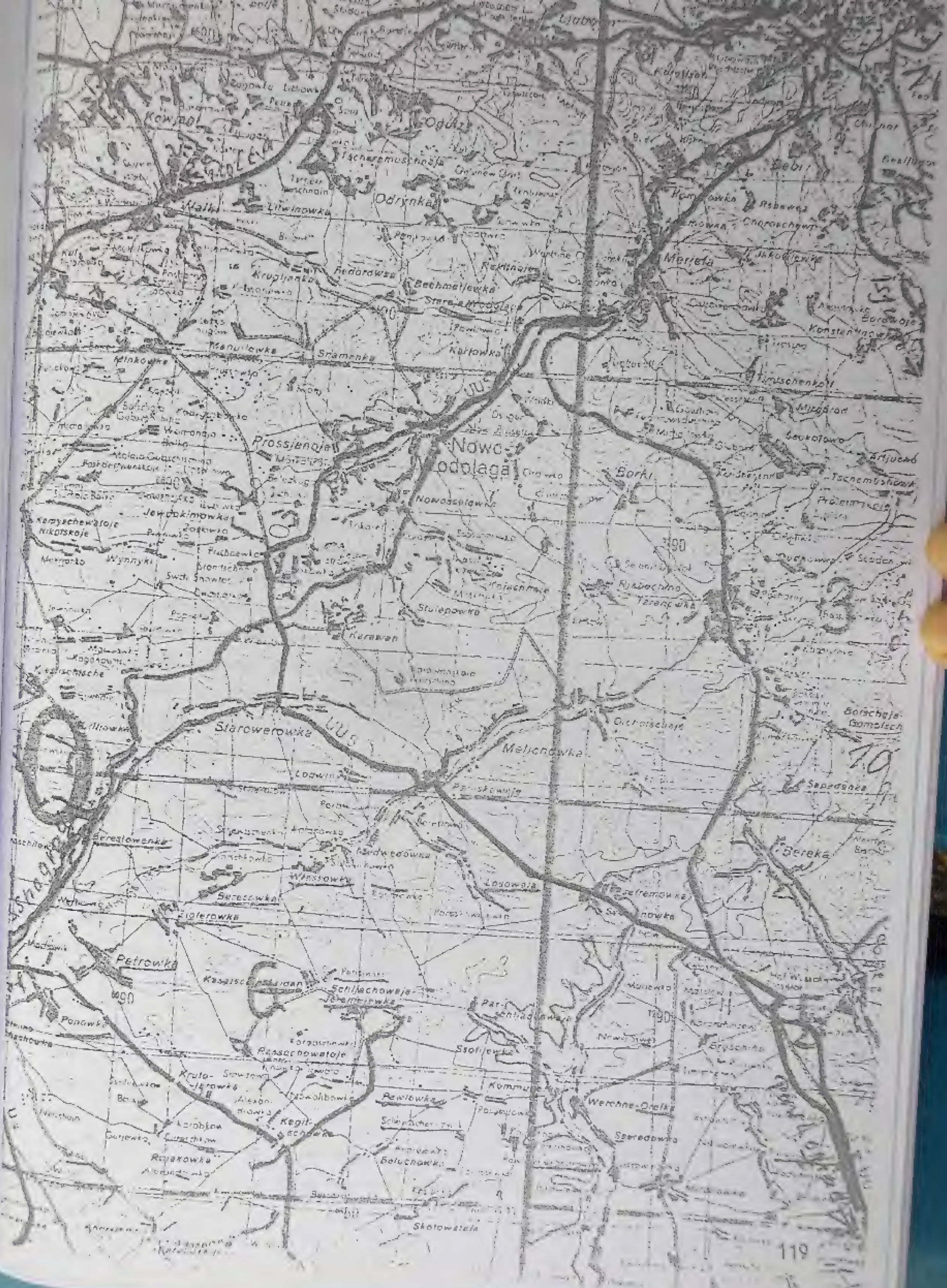
Der O.B. der Heeresgruppe-Süd v. Bock ordnete bereits gegen Maßnahmen an. Doch da griff das O.K.H. direkt in das Geschehen ein u. gab den Befehl für die geplante Sommeroffensive.

Die erste Panzerarmee (Kleist) wurde angehalten u. sollte trotz des Ru. Einbruchs Verbindung zur 6. Armee suchen.

ungen
is=
nste

5.
satz
oft

D.



Im Einzelnen wurde befohlen: Die 17. Armee tritt am 17.5./42 mit Teilen des XXXIV. A.F. aus dem Raum Slawjansk auf Isjum an. Das III. Pa. Ko. hat am 18.5. über Barenkowo südl. Isjum auf Balakleja vorzudringen u. in Verbindung mit der 6. Armee den Gegner die Verbindungen über den Donez abzuschneiden.

Das XI. A. K. mit 298. 380. 384 u. 389. I. D. v. unterstelltem IV. rumä. Korps, sollen sich dem III. Pa. Ko. links anschließen.

Der deutsche Angriff begann bei heißem Sommerwetter, (örtl. 30 Gr.) am 17.5.42. Die Angriffsverbände der 17. Armee zu der auch die 298. gehörte stand bereits am zweiten Angriffstag am südrand v. Isjum. Die über den Donez führenden 6 Flußbrücken konnten im Handstreich genommen werden.

Der Ru. versuchte nach dem er seine Lage erkannt hatte, am 19. Mai südlich Charkow beim VIII. A. K. unsere Front aufzuspalten, was nicht mehr gelang. Am 21.5.42 brachen die Ausbruchversuche des Feindes endgültig zusammen.

Die 6. Armee von Norden u. die 17. Armee mit der Panzer-Gr. Kleist hatten den Kessel am 25.5. geschlossen.

Am 30.5.42 meldet das O.K.W.: Die große Schlacht um Sharkow ist beendet. Die deutschen Truppen in Verbindung mit einem rumä. A. K., einem ital. unga. u. slawak. Verband Seite an Seite gekämpft u. Ruhm ihre Fahnen geheftet.

Die sowjetische 6. 9. u. 57. Armee mit rund 20 Schü. Div. 7 Kavallerie-Div. u. 14. Panzer-Brigaden sind vernichtet. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf 240 000. Die Zahl des erbeuteten Materials wird mit 1249 Panzern 2026 Geschütze 538 Flugzeuge u. sonstigen Waffen u. Gerät angegeben.

Die eigenen Verluste in der Zeit v. Dez. 41-März 42 betrugen an Gefallenen, Verwundeten u. Vermissten 129 000. Im Mai wurden 112 500 Zugänge gezählt, ein Fehlbestand v. 17 400 Mann. Diese Angaben beziehen sie auf die H. Gr. Süd.

Ein Uffz. v. 525 erinnert sich. Bei großer Hitze waren in den Maistagen am Sharkowkessel große Leistungen der Soldaten zu erbringen. Stuka griffen in die Kämpfe ein u. rissen große Bombenrichter, in denen z. T. Wasser stand. Am Rande eines Wasserloches lag ein Ru. Soldat auf dem Bauch im Wasser, was beim durchkämmen des Geländes beobachtet wurde. Beim genaueren Hinschauen hatte der Ru. eine Gasmaske auf, dessen Schlauch an Land führte. Neugierig wie die Landsers nun mal sind, wurde der Bursche an Land gezogen u. siehe da ein Quicklebendiger Ru. Offz. sah uns mit großen Augen an. Er wurde abgeführt.

Ein Obliet beim Stab 526 erinnert sich.

Am 18.5.42 trat die 6. Armee von Norden u. die 17. Armee von Süden in Verbindung mit der Pa. Gr. Kleist auf die Einbruchsstelle des Feindes, die im Winter 41/42 entstanden war, zum Angriff an. So bildete sich der Charkowkessel, an dem auch die 298. von Süden her teilnahm. Am 27.5. wurde das I.R. 526 auf einen kl. Kessel v. ca. 10 Km zum Angriff angesetzt. Der rechte Nachbar waren rumä. Einheiten. Die Bereitstellung erfolgte im Raum Nikolajewka-Priwoje. Karte S. 63 Isjum. Der Angriff ging zügig voran u. am Nachmittag hatte sich der Kessel aufgelöst, ca. 1200 Mann wurden gefangen genommen u. zur Sammelstelle gebracht. Das Gelände war übersichtlich von daher eine geringe Gef. Bewachung. Am Nachmittag kamen Melder zum III. 526 u. teilten mit, daß sie aus einem Bombentrichter beschossen worden seien. Ein Offz. mit 6-8 Soldaten bekamen den Auftrag, die Sache zu überprüfen u. evtl. zu bereinigen. Mit Handfeuerwaffen u. Handgranaten ging man der Sache auf den Grund. Etwa 100 M. vor dem besagten Trichter erhielt die Gruppe Feuer. Die Gr. ging wechselseitig vor u. forderte die Ru. durch zuzurufen, wie Rucky-wäers zum ergeben auf. Ohne Erfolg, die Antwort waren Gewehrfeuer. Der Befehl zum Handgranaten werfen wurde gegeben. Nach den Explosionen wurde es ruhig im Trichter. Nach genauen Hinschauen lagen 2 Ru. Kommissare u. ein Offz. tot am Boden. Diese 3 Offz. hatten sich offensichtlich bei der Gefangenahme abgesetzt. Die Schüsse auf unsere Melder wurden ihnen zum Verhängnis. Ihre fanatische Einstellung mußten sie mit dem Tode bezahlen. Eigene Verluste traten nicht ein.

Der Charkowkessel hatte in unserer Div. größere Lücken gerissen. Die Truppe wartete auf eine Ruhepause. Gen. Oberst v. Kleist hatte unsere Situation erkannt. Er schaffte zwar nicht das herausnehmen aus der Front, aber er sorgte dafür, daß wir in eine ruhige Stellung eingewiesen wurden. In mehreren Tagesmärschen erreichten wir Sslawjansk. Dort wurden wir nach ein paar Ruhetage verladen u. per Eisenbahn ging es in den Raum Taganrog. Mitte Juni lösten wir ein Pol. Batl. u. Teile der SS. L. St. ab. Hier trafen wir eine gut ausgebaute Stellung an, mit Sonnenplätze u. Erdbunker. Der Ru. verhielt sich ruhig u. wir konnten uns etwas erholen. Hier wurde von I.R. 525 ein Stoßtrupp unter Leitung eines degradierten Hptm. ausgeführt um Gefangene einzubringen. Dieser Hptm. tat bei der 10/525 Dienst. Dieser Stoßtrupp blieb ohne Erfolg. Der Iwan hatte das Unternehmen erkannt u. sich abgesetzt.

Nach einigen Wochen in ruhiger Stellung, wurden erste Vorbereitungen für einen weiteren Angriff getroffen. Die Hr. Gr. Süd wurde in Gr. A. Nord u. Gr. B. Süd eingeteilt.

Am 19. Juni erfolgte eine Notlandung eines Gen. Sta. Offz. einer Inf. Div. hinter den Ru. Linien. Die Geheimpapiere die er mitgeführt hatte konnten nicht vernichtet werden u. so erhielt die Ru. Führung die Angriffspläne für die Sommeroffensive. Die Angriffspläne wurden umgearbeitet.

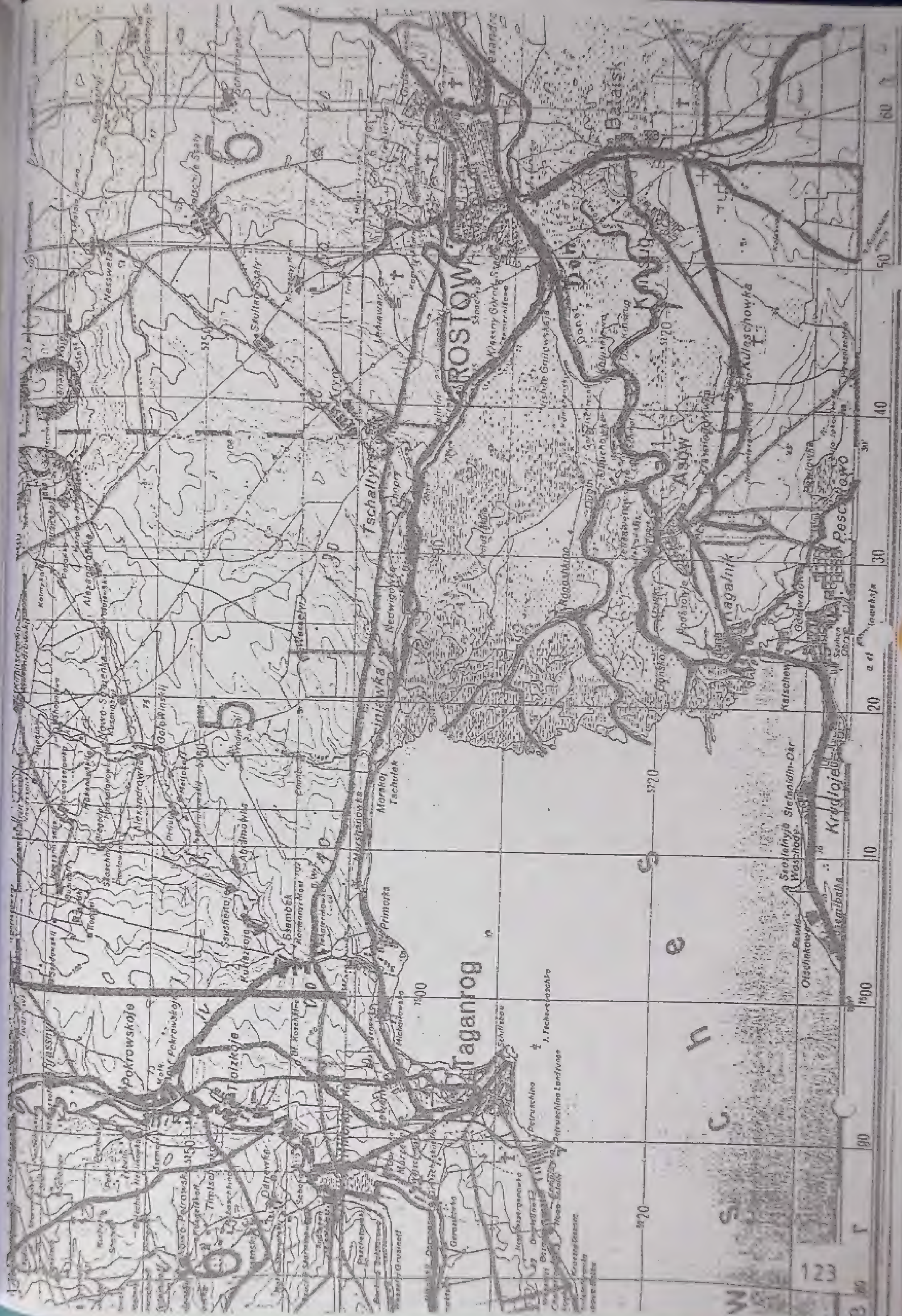
Am 28.6. um 2.15 h. trat die Gr. A v. Norden bei Kursk in südöstl. Richt. südl. des Don zum Angriff an. Am 3. Tag kam es zu einer Panzerschlacht bei Staryj-Oskol. Die die deutschen Truppen für sich entscheiden konnten. Am 5/6. Juli wurde der Raum Woronesch erreicht. Am 9. Juli trat die Panzer-Gr. Kleist aus dem Raum südl. Charkow zum Angriff an. Hitler verbot dem Gen. Oberst Hoth den Don zu überschreiten u. griff selbst aktiv in die Führung der He. Gr. Süd ein. Der Feldm. v. Bock wurde abgelöst u. Frhr v. Weichs wurde Befehlshaber der Süd Gr. B.

Vom 9.-14. Juli erreichte die 6. Armee u. die Pa. Gr. Kleist den Raum Millorowo, litt aber unter Betriebsstoffmangel.

Am 21.7.42 trat auch die Süd Gr. B aus der Sambeck u. Mius-Stellung zum Angriff Richt. Rostow an, hierzu zählte auch die 298. I. D.

Die Pa. Gr. Kleist schwenkte z. T. nach Süden ab u. Griff v. Norden her den Raum Rostow an. So wurde es für den Gegner schwer hier die Stellung zu halten. Unsere Angriffe gingen gut voran, bereits am 23.7. wurde der Stadtrand v. Rostow durch Mot. Einheiten erreicht. Es kam z. T. zu schweren Straßenschlachten. Als die 13. P. D. sich dem Don näherte flog vor ihren Augen die große Donbrücke in die Luft.

Am 24.7. erreichte V. A. der XXXIV. Geb. Korps u. die 298. I. D. Rostow u. griffen dort in die Kämpfe mit ein. Der Feind räumte fluchtartig Rostow. Am 24.7. rollten die 13. u. 14. P. D. u. die SS Div. Wiking über den Don nach Süden. Die 298. I. D. war zeitweise der 3. rumän. Armee unterstellt. Teile v. I. R. 525 setzten über verschiedene Donarme u. das II./525 erreichte die Stadt Bataisk, ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Diese Angriffe waren entscheidend für den Zusammenbruch der Ru. Front um Rostow. Das Gros der 298. marschierte Richt. Süden u. nahm Asow. Nach ein oder zwei Tagesmärschen wurde unsere Div. während des Marsches v. einem Kradmelder mit dem Ruf: Rechts ran u. halten gestoppt. Bei glühender Hitze war dieser Melder unser rettender Engel.



Wir hatten eine wunderbare Zeit am Asowschenmeer durchkämpft u. haben uns an den Früchten, wie Melonen, Aprikosen u. Pflaumen laben können. Die Straßen waren staubig wie überall in Rußland bei Temperaturen v. über 30 Gr. im Schatten. Die Landsknechte sahen aus wie die Mühlmänner, die Lippen sprangen auf u. dazu der unansehnliche Wolf.

Hier ein Zwischenbericht v. einem Ari. Offz. der 298. I. D.

Beim Angriff auf Postow am 2.8.42 wurden wir von Panzern u. Flugzeugen unterstützt, daß war gut. Doch bei der Ari. fehlte es an vielem. Kaum Pferde, keine Sattel, kein Geschirr u. keine Feldküche nur Kanonen u. Soldaten. Der Ru. beschoß uns mit Panonenbooten vom Asowschenmeer. Hier gab es viel Obst, Melonen Aprikosen Pflaumen usw. u. eine tolle Witzze, bis an die 50 Gr.

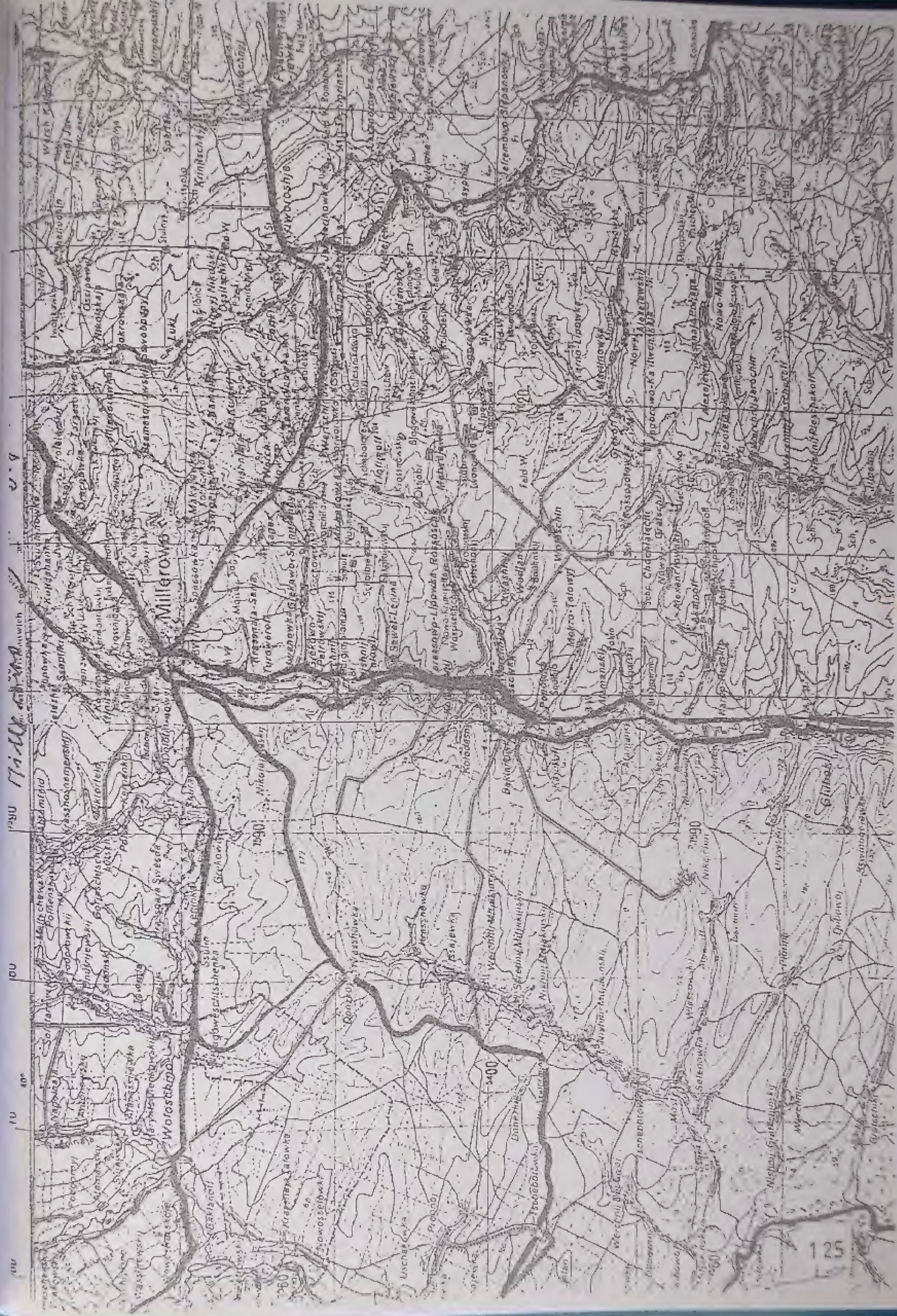
Die feindl. Ari. beschoß einen unserer Inf.-Angriffe, der im Feuer liegen blieb. Ein Ari.-Beobachter auf dem Kirchturm, ein Abt.-Führer erkannte die feindl. Feuerstelle, er gab sofort Anweisung an die Batterien, die feindl. Battr. unter Feuer zu nehmen. Die Ru. Ari. konnte durch einen Volltreffer ausgeschaltet werden. Das imponierte dem Div.-Fdo. der gerade anwesend war sehr.

Eine eigene Ari. Battr. wurde v. den Ru. entdeckt u. bekam starkes Feuer. Aus Angst galoppierte die Battr. um ca. 4 Km in Frontrichtung davon, selbst überrascht kam sie bis in die Inf.-Stellung vor. Von hieraus wurde nun weiter geschossen u. die Inf. konnte weiter angreifen.

Die Ari. 298 lag verhältnismäßig lange am Asowschenmeer, der Kalender zeigte schon den 13.8.42. Die Front war schon 350 Km. weit im Kaukasus u. Die Ari. wartete auf den Marschbefehl Richt. Süden. In der Zwischenzeit wurden die Einheiten aufgefüllt, die Pferde erholten sich, wurden dick u. rund.

Es gab seit langem Gelegenheit einen Feldgottesdienst zu besuchen. Ein kath. u. evgl. Pfarrer waren anwesend. Ob. Schlesier, Schlesier, Badenser, Sudetendeutsche u. Rheinländer waren unter den Gottesdienst-Teilnehmern. u. wir zählten schon den 15.9.42

Unsere Ari. Batterien lagen immer noch weit hinter der Front u. machte Lehrgänge u. Ausbildungsdienst, was den meisten garnicht paßte. Am 9. Okt. 42 war auch die Ari. 298 in den Raum Bogutcar nördl. Willorowo an den Don nachgerückt. Die Ari. Abt. liegt zw. Ital. u. Rumä. Die Stellung ist ruhig, aber es wird viel Dienst verlangt. Springreiten werden v. Offz. ca. 100 m v. Don veranstaltet. Am 15.11.42 ist der Winter eingekehrt, nacht sind es 10 Gr. minus u. am Tage 4-8 Gr. plus. Um diese Jahreszeit friert der Don schon mal zu. Beim Ru. ist es ruhig geworden.



Millerowo

Millerowo

Millerowo

Millerowo

Millerowo

Millerowo

Ein weiterer Bericht vom Angriff auf Rostow am 21.7.42 aus den Tagebüchern des I./I.R.525

Früher als geplant begann unsere Offensive gegen Rostow am Don. Die Offensive im Südabschnitt wurde durch das schnelle vorgehen der linken Nachbar-Armee im Raum Woronesch begünstigt. Unter Mitwirkung deutscher Kampfflugzeuge traten wir gemeinsam mit der 13. u. 14. P.D.v. der SS "iking u. noch 3 weitere Inf.-Div. auf Rostow an. Der Raum zwischen Taganrog u. Rostow, ca 65 km war v.d. Russen durch 7 Verteidigungslinien ausgebaut. Am 2. Tag standen die Mot. Verbände bereits am Südwestrand v. Rostow. Teile der Div. drehten vor Rostow nach Süden ab, um den Eisenbahn-Knotenpunkt Bataisk südl. Ro. anzugreifen. Der Vorstoß wurde v. II./525 mit Kähnen u. kl. Booten über einen Nebenarm des Don durchgeführt. Das ganze II. Btl. wurde so übersetzt u. trat im Morgengrauen auf Bataisk an. Der Angriff führte zur Einnahme dieses wichtigen Verkehrsknotenpunktes. In der Zwischenzeit hatte der Ru. in Ro. eine Donbrücke gesprengt.

Der Stoß des II./525 in die Flanke des Gegners war entscheidend für den fdl. Zusammenbruch um Rostow. Hptm. Schüler, Kdö. des II. Btl. erhielt für den kühnen Einsatz das Ritterkreuz.

Hptm. Schüler 1903 in Posen geb. erhielt bereits im April 42 das Deutsche Kreuz in Gold. In den Rückzugskämpfen 42/43 v. Don bis Kupjansk zeichnete sich Schüler erneut mit seinem Btl. aus. Er erhielt im April 43 das Eichenlaub z. R. Kr. Er führte später als Oberst ein Regt. Er fiel am 12.1.45 im Weichselbogen nach fünfmaliger Verwundung.

Die 298. stieß weiter nach Süden vor u. konnte gegen schw. Ari.-Feuer Asow nehmen. Die Div. sollte hier aufgefrischt werden, doch die Ruhe dauerte nicht lange. Die He. Gr. Süd setzte die Div. nach Süden, (Krasnograd) in Marsch. Nach 3. Tagesmärsche wurde die 298. umdirigiert. Sie machte kehrt u. marschierte nach Rostow-Taganrog zurück. Einige Einheiten, darunter die 10./525 wurden auf L.K.W. mit angehängter 5 cm Pak. verladen u. in Richt. Millerowo in Marsch gesetzt. Das Gros wurde in Taganrog verladen um im Bahntransport Millerowo zu erreichen. Von dort erfolgte Weitertransport mit L.K.W. über Nischnij-Astachoff, Bokoskaja, in den Raum südwestl. Respopiewkaja, westl. Petropalowka. Hier wurde die 298. I.D. im Rahmen der 8. ital. Armee eingesetzt.

Am 19. Nov. 42 begann die sowj. Offensive gegen Stalingrad. Dieser Angriff traf auch die rechte ital. Div. "Ravenna". Im Zuge dieser gewaltigen Ereignisse in diesem Raum begann am 18. Dez. 42 das Absetzen nach Süden u. später nach Westen. Die 298. I.D. lag zu dieser Zeit im Raum Bogutschar. Unsere Div. hatte vorerst die Stellungen noch halten können, aber durch das schnelle absetzen der ital. Div. bestand einschließungsgefahr.

Hier die Fortsetzung aus dem Raum st. 21. Rostow.

Nach ein paar Stunden der Ruhe im Straßengraben wurden Teile v. III. 525 auf LKW mit angehängter 5 cm Pak verladen u. Richt. Schachtv-Millorowo in Marsch gesetzt. In Millorowo hatte die 8. ital. Armee ihr Hauptquartier. Zwischen Millorowo u. Don muß sicher was im Busch gewesen sein, wie der Ländler so schön sagt, denn man hatte es eilig.

Die 298. I. D. verließ damit den Angriffsbereich der 17. Armee nach südosten (Kaukasus) u. wurde Richt. Nordosten umdirigiert. Das Gros der 298. marschierte zurück nach Taganrog, wurde dort verladen u. per Eisenbahn Richt. Millorowo in Marsch gesetzt. Von Millor. mit LKW. Richt. Don weiter transportiert.

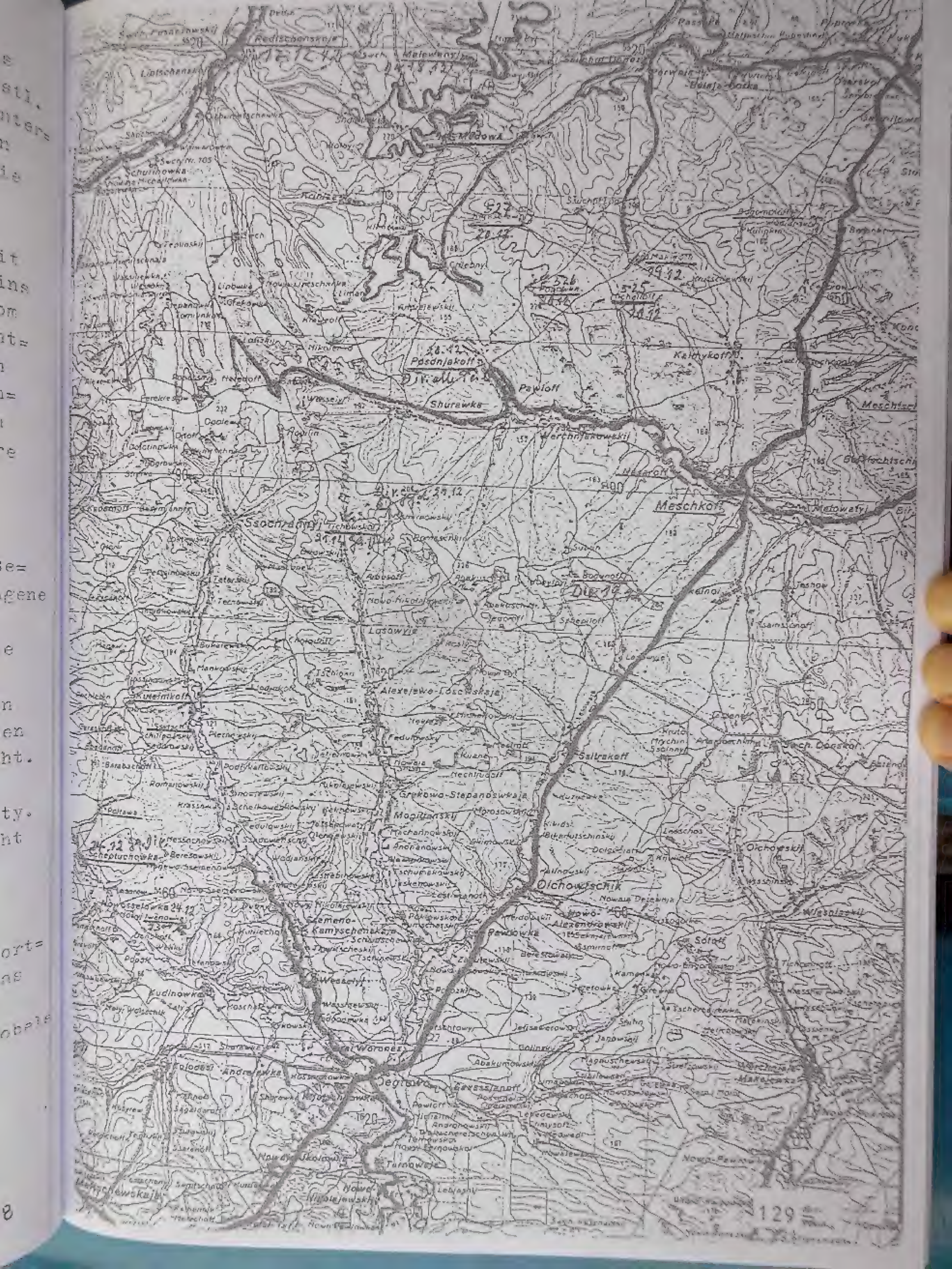
Die 298. I. D. wurde der 8. ital. Armee unterstellt u. bezog zw. ital. Einheiten Stellung am Don.

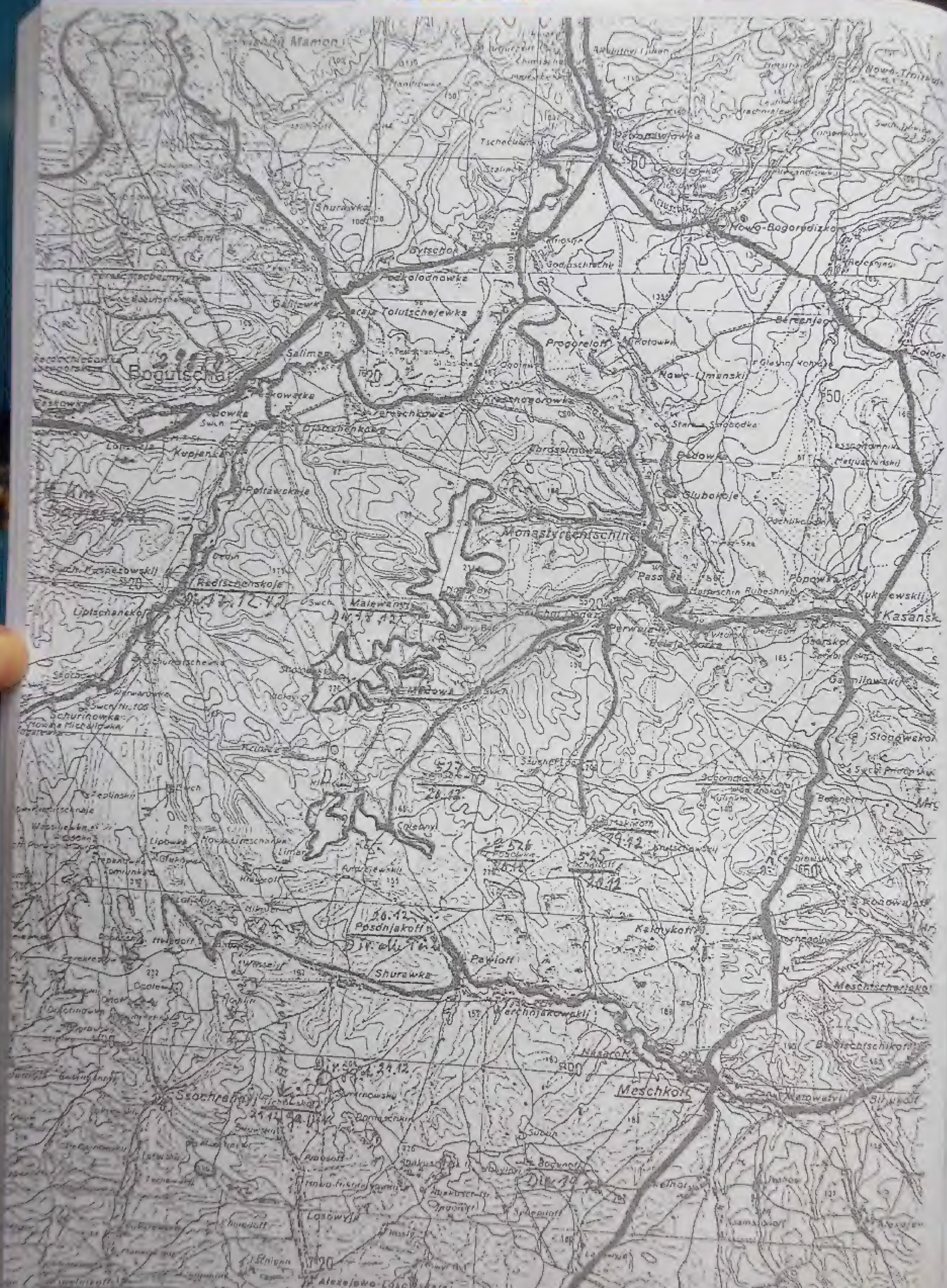
Für uns Soldaten war die Stellung erholungsam, denn der Don bildete ein natürliches Hindernis. Die Gruppen u. Züge waren meist in Häusern untergebracht u. versahen von dort ihren Wach u. Postendienst am Donufer. Endlich gab es mal wieder Urlaub. Für die überwiegende Mehrheit der Soldaten waren es mehr als zwei Jahre wo sie die Heimat nicht gesehen hatten.

Ein Uffz. v. der 10/525 erinnert sich. Er bekam im August den lang ersehnten Urlaub. Ende Sept. zurückgekehrt, hatte man eine interessant aber nicht ungefährliche Aufgabe parat. Er sollte mit einer gem. Gruppe, Inf. u. Pioniere über den Don setzen, die feindl. Stellungen erkunden u. wenn möglich Gefangene machen. Nach einigen Vorbereitungen, die Ari. schloß eine Glocke um den Einsatzraum, kam der Tag an dem das Unternehmen steigen sollte. Die verheirateten Kameraden schieden aus, die Soldbücher wurden abgegeben. Ein M.G. wurde mitgeführt, die anderen 6 Soldaten wurden mit einer M.P. bewaffnet. Nach Dunkelwerden schleppten die Pioniere ein großes Schlauchboot an das Donufer heran. Es herrschte gute Sicht, der Himmel war bedeckt. Beim heranziehen des Bootes wurde eine Kammer durch Stacheldraht beschädigt. Nach kurzem beraten wurden Holzpflöcke in die Schadstelle gedrückt u. die Kammer mit einer Fußpumpe einigermaßen bei Luft gehalten. Die Pioniere ruderten uns zum feindl. Ufer. Beim Iwan rührte sich nichts, wir kamen näher. Der Uffz. mit 2 Soldaten mit M.P. vorneweg, bildete sich eine Schutzreihe. Die Pioniere hielten Verbindung zu uns u. dem Schlauchboot. Nach ca. 30 m im Unterholz stießen wir auf einen 50 cm tiefen Laufgraben der zum Donufer führte. Nach Norden wurde der Laufgraben abgesichert. Der Uffz. mit einem Mann gingen den I. Graben nach Richt. Ufer.

In dem Unterstand den wir vorfanden war kein Iwan zu sehen. Das umliegende Gelände wurde durchsucht, aber nichts. Zurück zur restl. Gruppe v. beim weiteren Vorgehen wurde Volksgemurmel laut. Mit Unterstützung des M.G. aus der Hüfte u. den 4-5 Mann mit M.P. stürmten wir vor. Nach weiteren 20-30 M. war der Ru. bei der Dunkelheit wie vom Erdboden verschwunden. Wir waren dem Ziel so nahe, aber um nicht in eine Falle zu geraten setzten wir uns Richt. Boot ab. Nach kurzer Rücksprache mit den Pionieren, war klar, es hatte mit den paar Mann keinen Sinn mehr weiter zu machen. Befehl, alles ins Boot u. ab ging es. Das M.G. bezog Stellung am Heck. Kaum 10 m vom Feindl. Ufer entfernt, erhielten wir Gewehrfeuer. Eine rote Leuchtpatrone löste unser Ari. Feuer aus. Wir auch nicht faul, schossen zurück, vorallem unser M.G. hielt den Ru. in Deckung. Wir kamen ungeschadet ans eigene Ufer. Beim Iwan war jetzt alles vollkommen wach, er schoß wie wilkt noch lange mit Granatw. u. Ari. auf unsere Stellungen. Bei der Kp. u. Batl. wurde berichtet, aber leider ohne einen Gefangenen.

Beim rechten Nachbar die 11/525 wurde etwa eine Woche später ein größeres Sto. Trupp-Unternehmen durchgeführt, daß einen größeren Holzbunker als Ziel hatte. Hier ging es heiß her, auch Gefangene wurden gemacht, aber auch eigene Verluste traten ein. Die Gruppe der 10/525 die den Stoßtrupp unternommen hatte, wurde weiter nach links verlegt auf einem Kreidefelsen. Von hier, ein Stützpunkt am Steilufer konnten wir dem Ru. v. oben in die Karten schauen. Hier war es herrlich bei schönem Herbstwetter, wir bauten uns Unterstände im Hintergelände, die Nacht wurde zum Tag gemacht. Bei einem Kontrollgang durch die Stellungen, erhielten wir von Kp. Führer großes Lob. Ein Melder u. ein Sani. waren mit v. der Party. Der Kp. Sani. stellte beim Gruppenführer ein hochgradige Gelbsucht fest. Das wollte der Uffz. ihn nicht so recht abnehmen, in dieser schönen Lage. Der Sani. bestand darauf am nächsten Morgen einen Arzt aufzusuchen. Ein Obgefr. übernahm die Gruppe. In gedrückter Stimmung verließ der Uffz. seine Gruppe. Diese Gelbsucht war so fortgeschritten das der Uffz. bis in die Heimat kam zu Ausheilung. Das war Glück im Unglück, denn er hat an den vorherenden Rückzugskämpfen v. Don über Tschertkowo, Stelzowka, Welpowka, Jowagur, Starobels u. Kupjanek nicht teilgenommen. Bei der Rückkehr im Februar 43 im Raum Krenentschug sah man nur wenige Kameraden die den Rückzug ungeschadet überstanden hatten. Unsere Div. wurde aufgelöst. Der Uffz. kam zur 7/525-387 Inf. Division.





... Wie das Alles kam, kann ich garnicht sagen.

Ganz schnell sind wir aus dem kleinen Städtchen abgerückt, bezogen in zwei Dörfern Quartier und plötzlich hatten die Russen einen Ring in unzweifelhafter Absicht um uns geschlagen.

Da blieb uns nur übrig nächtlings auszubrechen und die eigenen Linien, die recht unklar waren zu suchen.

Der Durchbruch war gegen Mitternacht und kostete viel Mühe. Die brennenden Dörfer zeichneten den Weg - und dann waren wir hindurch.

Allein, nun kamen Marsche jenseits der grossen Wege durch endlosen Schnee und Kälte.

Dazu schickte uns der Winter noch einen heftigen Schneesturm, der die weissen Pulvermassen hoch türmte und alle Spuren verwehte.

Da war guter Rat teuer, die motorisierte Fahrzeuge blieben in den Wehen stecken und niemand konnte sich ihrer annehmen. Wagen, M.T. usw. schossen bedeckten den Dorfplatz, durch den sich nun Pferd und Mann hindurcharbeiteten.

Dann ging es weiter, die Richtung gab der Kompass an. Geschütze versanken im tiefen Schnee, Mulden mussten ausgespart werden, - bis wir in der Morgendämmerung auf ein Dorf stiessen.

Bewegungen verrätkten den Russen.

Während wir Fahrzeug um Fahrzeug durch eine tiefe Mulde zerrten, begann das Feuer der Gewehre und Maschinengewehre.

Zum Glück trafen sie schlecht die Burschen, wie wenn so mancher verwundet wurde oder fiel auf diesen ewigen Schneefeldern.

Auch mein Pferd bekam einen Durchschuss durch den Bauch - es hat sich dann noch einen halben Tag treu und brav gezogen.

Weiter ging's durch hohen Schnee, immer querfeldein. Endlich kam ein Dorf, das uns erfreute, - aber auch die bange Frage aufzuwerfen liess: "Hat es der Russe besetzt?"

Gruppen liessen es schon vermuten, - doch es waren eigene, die einen anderen Weg gesucht hatten.

Die Freude war gross! 24 Stunden in Kälte, Schneesturm und dgl. ohne Verpflegung, Ofen, da weiss man ein Stübchen zu schätzen.

Wieder Tage, an denen ich nicht schreiben konnte. Auch mein letzter Brief liegt noch in der Mappe. Die Feldpost kommt eben noch nicht bis zu uns. Dafür sind wir aber auf dem Wege zur Feldpost, da wird es schon klappen.

Die Ereignisse der Tage sind mir etwas durcheinandergelassen, doch ich will versuchen sie, soweit es mir glückt, zu ordnen und zu berichten.

Also aus dem Kessel sind wir mit Ach und Krach richtig herausgekommen und haben seitdem nur den einen Wunsch uns sobald als möglich zu sammeln und einen neuen kampfkraftigen Verband zu bilden.

Befehle gibt es zur Zeit nicht viel und dennoch scharrt sich Alles um den Rest der Einheiten und so kommen wir denn langsam vorwärts. Zunächst geht's in's Hinterland, dort soll eine Neuaufstellung vor sich gehen - das ist die grosse Linie.

Jetzt unser Geschehen:

Die Strassen sind voll, die Bahnen besetzt, da gibt es nur eine Lösung: "Marchieren!" Und so sind wir wieder, wie schon so oft, zuerst in der Nacht und dann am Tag die endlosen Strassen langgezogen. Heute ist's eine kurze Nacht, dann geht es wieder weiter. Das Wetter begünstigt uns diesmal. Klarer Frost und Sonnenschein und abends der Mond erleichtern das Gehen. Die Pferdchen ziehen unermüdlich die Schlitten, der Schnee knirscht, und wenn eins müde wird oder hinfällt, muss Ersatz geschaffen werden.

Der Krieg will es so und auf die toten Pferde stürzen sich die Armen und die Gefangenen. Auch sie finden keine Ruhe, kaum, dass ein Eimer Wasser ihren Durst stillt, der eilends von der Bevölkerung bereitgehalten wird. Oft stehen Gruppen am Wege und betrachten unseren Zug. Doch wir haben keine Zeit uns mit ihnen abzugeben - mögen sie denken, was sie wollen!

Ein Glück, dass wir ein Ziel haben, und es ist gewiss, dass wir es durchsetzen werden. Das Schicksal war hart, doch der gute Mut ist geblieben und an aufgeben denkt wohl keiner von uns.

Dann ging es weiter der Front entgegen. Das nächste Dorf war besetzt. Die Mannschaften - schon müde - wurden zweimal zum Sturm angesetzt, doch konnte der zähe Widerstand nicht ganz zerschlagen werden. Inzwischen war es Mitternacht.

Kälte, das Warten und Ungewissheit beunruhigten. Da kam man zu dem denkwürdigen Entschluss den Ort zu umgehen - und wieder versanken wir in knietiefem Schnee, bei Nacht und Kälte.

Zwei grosse Schluchten waren besonders steil und schwer zu durchschreiten. Was hier Mensch und Tier geleistet haben, ist kaum zu schildern. Unter Aufbietung aller Kräfte gelang es den meisten die Hindernisse zu überwinden. - Doch viel zerbrach, wurde müde und blieb stecken.

Als die Sonne aufging, zogen wir auf einer grossen Ebene gen Westen, dem Geschützdonner entgegen. Die müden Glieder wollten den Dienst versagen, die Kälte liess einen erschauern und fortgeworfene Ausrüstungsgegenstände ersetzten den Wegwieser.

Ein Aufklärungsilieger, der uns erkannt hatte, wies uns den Weg durch die Linien - es ging besser als wir dachten. Nun endlich konnten die Verwundeten versorgt werden.

Die Tage waren nicht leicht, doch haben sie uns erneut bewiesen, dass wir uns durchsetzen - auch wenn es unmöglich erscheint.

Ob man die Leistung der Menschen oder der Pferde höher stellen soll, weiss ich nicht.

Mir scheint es, dass ein gemeinsames Gefühl der Unerbittlichkeit uns verbunden hat Alles zu überwinden.

P.S. : Lieber Wolfgang ! 5. 2. 84

Wenn in diesen Feldpostbriefen sich nicht dein Name erwähnt ist, so weist ja nun die grosse Heisterung und dein fast nachwunderbarer und schneller Führung, die du heute - nach mehr als 40 Jahren - zu führen gilt. Dein hinter Seifert am. 24. 10. 195 295. 133

Nur eine feste Form brauchen wir wieder, dann zerfallen die Wunschträume der Russen - davon ist jeder überzeugt.

Verpflegung gab es wenig, oft tagelang garnicht, doch dazu sind wir schon zulange in Russland, - gehungert hat keiner meiner Leute, ja oft haben wir mehr als üblich mitgeführt und in den kurzen Pausen brannte schnell der Ofen und Huhn oder gar ein fettes Schwein schmorten im Topf. Gesundheit und Kräfte, die muss man sich erhalten, das andere gibt sich von allein.

Die Sorge gilt natürlich besonders den Pferden, deren Leistungen immer wieder überraschen. Oft ohne warmen Stall, mit einer Hand voll Heu und doch stampfen sie willig und Zäh durch den knirschenden Schnee. Die Geschirre sind bunt zusammengeschneilt. Wo Leder fehlt, hilft Draht und Schnur, aber es geht! Oder ist die gute Steppdecke nicht auch als Satteldecke verwendbar?

Siehst Du, so geht es uns. ...

Weitere Tagebuch Aufzeichnungen aus der Zeit Dez.42 bis Jan.43 von O.K.W., von Kameraden der 298.I.D.u.S S Einheiten.

Am 18.12.42 durchbrach der Ru. die Front der Div. "Celere" südl. Kasanskaja. Auch gelang es ihm nordw. Kasanskaja die ital. Sicherungslinie zu durchstoßen. Teile der 298.I.D. sind hier zum Gegenstoß angetreten. Südl. Werchnij-Mamon wurde die Ital.-Front auf den Bogtschar zurückgenommen. Hier ist auch die 27.P.D. im Einsatz, so das O.K.W. Das Zurücknehmen der Ital.-Front ist sicher zu linde ausgedrückt, es war mehr eine Flucht. Teile der 298.I.D. halten südl. Kasanskaja noch die Front u. versuchen, sich auf die eigene Linie zurückzukämpfen.

Am Donezkie westl. Werchnij-Mamon hält die 387.I.D. u. hat alle Angriffe abgewährt. Die 298.I.D. kämpft sich bis 25.12.42 weiter nach süd.w. durch, sie konnte aus der Luft versorgt werden. Soweit die Tagebuchaufzeichnungen des O.K.W. Die Namen der Ital.-Div. sind nicht gleichlautend mit den Aufzeichnungen unserer Div.

Ein Ari.-Offz. der 298. schreibt, eine Woche vor Weihnachten 42 spielt der Ru. verrückt, aber bei uns hat er sich den Kopf eingekantet. Wir hofften noch ruhig Weihnachten feiern zu können. Die Verpflegung ist gut u. wir sind froh, daß wir Winterbeleidigung besitzen. Es herrscht bittere Kälte.

Am 16 u. 17.12.42 setzen die Rückzugsgefechte dadurch ein, daß die Ital.Div. rechts u. links von uns, blitzartig geflohen sind. Wir die 298. hatte plötzlich den Feind im Rücken. Da keine klaren Befehle mehr kamen, haben Klehr u. ich, so schreibt der Ari. Offz. mit Unterstützung von Sturmgesch. eine Rollbahn gesperret. Der Ru. hatte viele Ausfälle, 8 Panzer, mehrere Geschütze u. viel Menschen hatte er hier verloren.

Bei Tschertkowo waren wir 21 Tage eingeschlossen u. wurden aus der Luft versorgt. Es blieb uns kein anderer Weg, wie auszubrechen u. es gelang. Einmal brach auch bei uns eine Panik aus, aber einigen Einheitsführern ist es zu verdanken, daß wir zusammen blieben, auch mit sanfter Gewalt u. dadurch eine gewisse Kampfkraft behielten. Die Soldaten, die abgesprengt wurden, teils durch eigene Schuld, hat der Russe kassiert.

Unsere Battr. hat im direktbeschuß 9 schwere Angriffe des Ru. abgewehrt. Sieben weiße Ringe um die Geschützrohre für abgeschossene Panzer sind unser Stolz. Unsere Div. hat in den letzten Wochen viel erlebt u. unsagbares geleistet.

Unsere Div. war 5 mal eingeschlossen u. immer wieder gelang der Ausbruch. 10 mal haben wir feindl. Stellungen durchbrochen. Bei diesen Rückzugsgefechten wurden von unserer Div. 86 Feind-Panzer abgeschossen. Zeitweise wurde bis zu 60 Stunden ohne große Pause bei grimmiger Kälte u. hohem Schnee marschiert. Dazu wurden Schlitten mit Verwundeten u. Kranken mitgeführt. Es ist ein Wunder, was in diesen Wochen Mensch u. Tier geleistet haben. Unsere treuen Wegegefährten, die Pferde, konnten einem Leid tun. Ohne Futter, sie fraßen das Stroh von den Dächern, schleppten sie halb verhungert ihre Schlitten. Da wir manchmal nicht wußten, wo der Feind steckt, fuhr ich mit einem St. Gesch. voraus u. probierte immer ob die Ortschaften von Ru. oder Deutschen besetzt waren. Einmal standen wir, der Ari. Offz. auf dem Panzer zwischen ca. 200 Soldaten. Da nach Anrufen keine Antwort kam, nahmen wir an, es handele sich um ein Turkmannen-Batl. Eine seltsame Situation, die Kerle standen wie die Salzsäulen. Schließlich schoß der Gesch. Führ. Ri. Kr. trä. Obltn. Hoffmann eine Leuchtkugel, alles Russen. Wie rollten sofort rückwärts raus u. schossen in den Haufen. Erst als wir etwa 200 m weg waren, knallten die Kerle hinter uns her. So Tappten u. kämpften wir von Ort zu Ort oder auch manchmal vorbei.

Einmal stand ich oben in einem großen Wasserturm u. wollte einen Gegenstoß unserer Inf. unterstützen. Plötzlich bemerkte ich, daß Ru. Inf. ankam, ich schoß mit der 4. Battr. in diese Gruppe hinein. Aber diese Asiaten lassen sich durch nichts erschüttern. Wie eine starke Gr. Russen unten am Turm war, u. damit für mich mit einer M.P. kaum Hoffnung bestand, lebend davon zu kommen, schoß ich einfach mit der ganzen Battr. auf meinen Turm auf dem ich stand. Ich sagte mir, besser von der eigenen Ari erschossen als von diesen Kerlen umgelegt. Mit mehr Glück als Verstand traf ich sofort. Unter Schutt u. Staub fand ich mich wieder. Mit ein paar blaue Flecken kam ich davon u. Ru. waren wie weg geblasen u. der Kampf ging weiter Richt. Kupjansk.

Ende Januar 43 hatte der Ru. die Linie, den Denez bei Woroschilowgrad-Starobelsk-Waluiki am Oskol erreicht. Im Raum ostw. Kupjansk sammelte sich die in den Rückzugskämpfen stark angeschlagene 298. I. D. Westl. Waluiki sichern Teile der Div. Gr. Deutschland. Bei Krottscha raft das Korps z. b. v. Cramer alle Teile der angeschlagenen deutschen u. ungarischen Verbände zusammen, die vom großen Donbogen kommen.

Zwischen den Verbänden klaffen große Lücken. Zur Bildung einer Auffangstellung ist ein SS Panzerkorps, die Div. das Reich u. Teile der I. SS in den Raum um Charkow eingetroffen. Ein Gegenstoß dieser Einheiten mit angesammelten Truppenteilen, wird durch das schnelle vordringen des Feindes vereitelt. Hoher Schnee u. starker Frost hemmen das Vorwarskommen der deutschen Einheiten. Teile einer SS Div sind ostw. Charkow eingetroffen u. sollen einen Brückenkopf bei Tschugujew über den Donez bilden, um mit der 298. I. D. Verbindung aufzunehmen.

Im Laufe der Jahre haben wir es uns abgewöhnt über unmögliche Befehle zu debattieren. Von den deutschen Grenadieren wird eine Leistung erwartet, die einfach Märchenhaft ist. Die Div. I. St. soll einen 90 Km. Abschnitt verteidigen u. den Ansturm der 6. Ru. Armee brechen. Geschlagene Ital.-Truppen kommen gruppenweise durch den Schnee daher. Einzelne deutsche Fahrzeuge (Schlitten) kommen mit Verwundeten deutschen Soldaten u. halb verhungerten Pferden in Richt. Kupjansk. Schweigend schleppen sich die Rückzügler über die Brücke, für Kampfhandlungen nicht mehr zu gebrauchen.

Eine Abt. der SS Einheit soll mit 2 Kp. das Absetzen der 298. unterstützen. Ostw. Kupjansk kämpft die 298. einen verzweiferten Kampf, gegen die überlegenen Ru. Massen. Ein Operieren in diesem Gelände ist unmöglich. Geschütze bleiben an Steigungen hängen u. können durch Zugmaschinen noch durch Pferde bewegt werden. Die Straßen sind Eisspiegel.

Ein Blick auf die Lagekarte bei der 298. I. D. u. eigene Orientierung bei der Kampftruppe sagen, daß die Stellung der 298. spätestens nach 24 Stunden zusammen brechen muß. Die Kp. Knittel SS Einheit verbleibt bei der 298. u. soll sich mit den gepanzerten Fahrzeugen entlang der Straße zurückkämpfen, bis sie (298.) von der SS Abt. ostw. des Donez aufgenommen werden kann. In der Dämmerung kehre ich (SS Kdr) zur Abt. zurück u. treffe auf viele versprengte deutsche Soldaten, die froh sind Anschluß an deutsche Einheiten gefunden zu haben. Die Lage ist bedrohlich, der Ru. drückt nach. Der Abt. Führ. der SS Einheit macht sich Sorgen um die Kp. Knittel, die noch bei der 298. I. D. eingesetzt ist. Die Front stabilisiert sich, ein Duzend 7,5 cm Pak kommen zum Einsatz, dazu Inf. Gesch. Der fehlende Mannschaftsbestand wird durch versprengte Soldaten gestellt. Die 298. I. D. kämpft sich unter Verlust der gesamten Ari. durch hohen Schnee u. eisigem Wind südlich der Straße nach Westen.

Im Augenblick, so berichtet der Abt. Kdr. der SS-Einheit, ist die Verbindung zw. der 298. I. D. u. uns abgerissen. Der Abt-Chef fährt mit zwei Panzern Richt. Kupjansk um sich ein Feindbild zu machen. Nach einigen Km. taucht ein mit Ochsen bespannter Schlitten auf. Die Panzer verhalten u. Vermuten eine Falle. Doch auf dem Schlitten lag ein schwer verwundeter deutscher Soldat, dem es gelungen war, so dem Ru. zu entweichen. Der Verwundete meldet, daß noch verstreute Verwundete in Gelände liegen müssen. Eine halbe Stunde später haben wir 20 Angehörige der 298. in riesen Schneefeldern entdeckt u. auf Panzern verladen. Selten habe ich so dankbare Männer erlebt, wie in diesen Minuten. Sie hatten schon mit dem Leben abgeschlossen, denn der Schnee hätte sie übernacht zugedeckt. In der Dämmerung erkennen wir links u. rechts der Straße Ru. Panzer, die beabsichtigen unsern Brückenkopf zu zermalmern.

Der Ru. vermutet nur die angeschlagene 298. I. D. vor sich zu haben, da irrt er sich.

Unsere Panzer werden geordnet u. die Panzerjäger stellen sich bereit. Unsere Truppe kann in Bruchteilen von Sekunden reagieren. Wir sind durch Sprechfunk miteinander verbunden.

Das Gelände steigt auf ca. 1500 m an u. bietet dem Feind keine Deckung gegen Sicht noch Beschuß. Wir liegen im Schatten hoher Bäume. Der Kdr. hat Schießverbot angeordnet u. behält sich die Feuereröffnung vor.

Gegen Mittag des nächsten Tages geht die Ru. Inf. links u. rechts der Straße vor. Am äußersten rechten Flügel erkennen wir auch Ru. Panzer v. Typ Stalin II. Wenn sie ihre Richt. nicht ändern, ist ihr Schicksal schon jetzt besiegelt. Der ganze Hang wimmelt vor lauter kleinen Punkten u. immer mehr Ru. kommen über die Höhe den Hang hinab. Manchmal verhalten sie, schauen in den Tag u. stampfen dann weiter durch den hohen Schnee.

Bei uns keine Bewegung, kein Schuß fällt. Die Entfernungsangaben lauten noch 500 m, dann später noch 200 m. Unsere Soldaten frieren u. warten auf den Befehl "Feuer". Eine Stimme der 1. Kp. sagt noch 100 m, diese Stimme wirkt ängstlich, da ich auf 75 m noch nicht reagiert habe. Die Entfernung der ersten Panzer beträgt 150 m. Da schlagen die Worte des Kdr. "Feuer" Tot u. Verderben in die Reihen des Feindes, er war in eine Falle geraten. Es war grauenvoll, der Hang war ihr Untergang.

Der Feind tastet in den kommenden Tagen die Front ab u. am Südflügel entdeckt er eine Frontlücke von 40 Km. bei Charkow-Merefa.

Panzer der I. Sta. werden nach Merefka geworfen um die Straße nach Charkow zu sperren. Durch einen Vorstoß gelingt es, Verbindung zu den Resten der 298. I. D. herzustellen u. die Überlebenden über den Donez zu schleusen.

Am 3. Febr. erreichte die Div eine Linie westl. Kupjansk. Am 4. 2. weiterer Rückmarsch über Starowerowka nach Tschugujew. Von hier aus wurde die Div. nicht mehr eingesetzt.

Vom 5. 2. 43-7. 2. weiterer Rückmarsch über Charkow, Beschedowka, Nweifa, Nowaja-Wodologa, über Karlowka nach Poltawa.

Am 9. 2. von Poltawa nach Norden bis Oposchnija-Cachtyrka.

Am 10. 2. 43 zurück nach Poltawa bis 11. 2. 43 Am 12. 2. weitermarsch nach Krementschug. Am 13. 2. nach Alexandria ca. 50 Km südwestl. von Krementschug. Am 22. 2. 43 Beteiligung am Ausbau des Brückenkopfes Krementschug. Aus Resten der Div. wird Inf. Regt. 298/525 gebildet.

Am 4. April 43 verläßt das Ari. Regt. 298 die Div. u. Kommt zur 79. I. D. in den Raum Mariupol. Am 9. April Verladung des Div. Stabes 298 u. Teile der Nachr. 298 nach Frankreich. In der Zeit vom 19. 2. bis 9. April wird die 298. Inf. Division nach 3 jährigem Bestehen aufgelöst.

Hier ein weiterer Bericht aus dem Tagebuch eines Pferde-Kommandos, des I. R. 526 v. Dez. 42- Febr. 43.

Ab Okt. 42 wurde die 298. I. D. im Rahmen der 8. ital. Armee bei Bogutschar eingesetzt. Laut Div.-Befehl mußten alle Pferde die an der HKL nicht benötigt wurden in rückwärtige Räume untergebracht werden. Dies geschah hauptsächlich wegen der Futterlage u. der Pferdepflege. Denn unseren treuen Wegbegleiter hatten es bitter nötig. Die Betreuung übernahm ein Obltn. des I. R. 526.

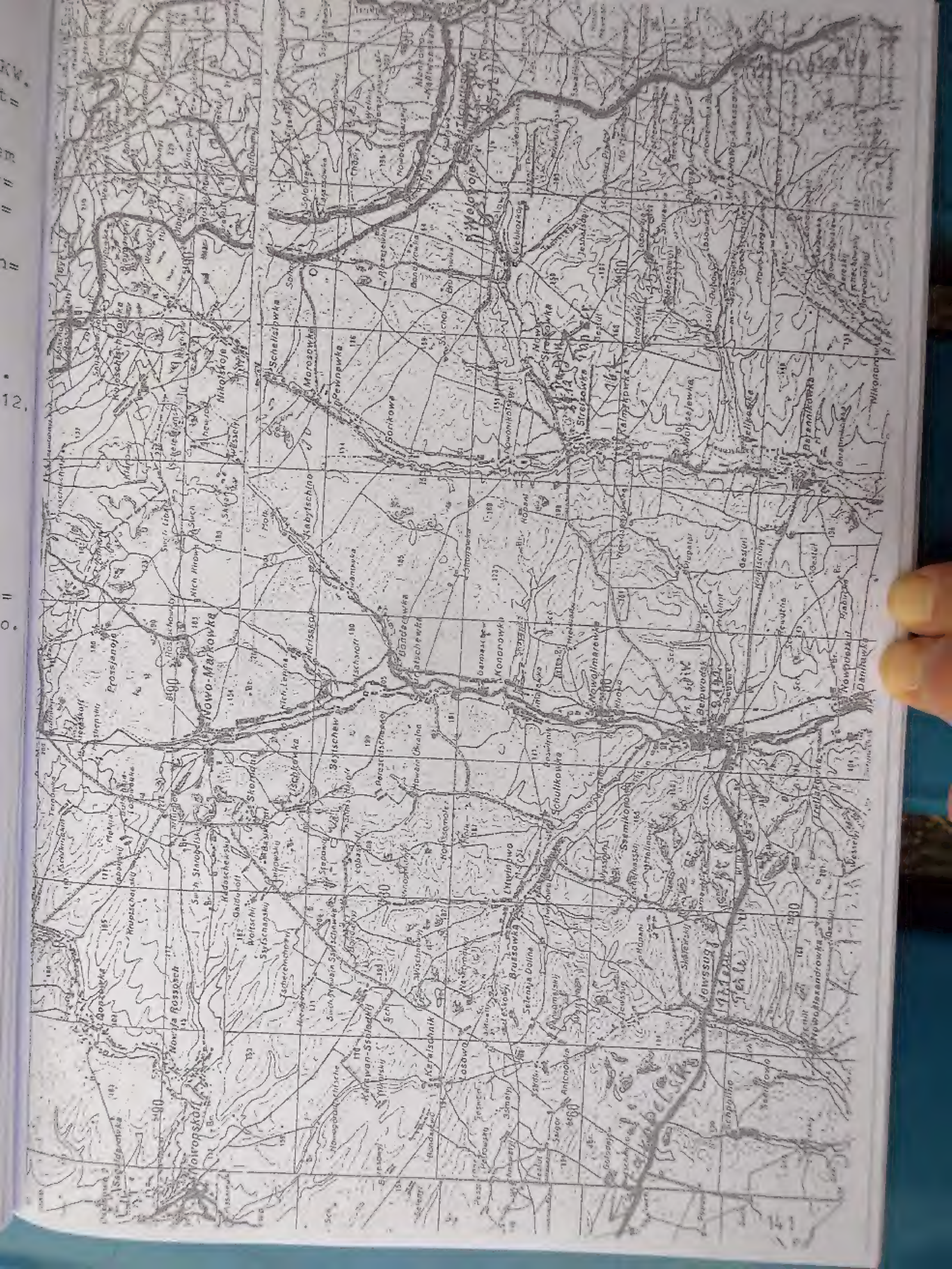
Am 1. 11. 42 war Übernahme der Pferde durch das Komdo. u. Abmarsch nach Barssuki ca. 20 Km südwestl. v. Bogutschar. S. Karte Seite 128

Am 2. 11. Fühlungsnahme mit ital. Kdr. 3.-5. 11. Besuch der Div. Veterinäre wegen der Futterzuteilung. Vom 6.-9. 11. Futter anfahren u. Pferdepflege. 10. 11. Auseinandersetzung mit ital. Kdr. wegen der Zuständigkeit. 13. 11. Übernahme v. Pferden anderer Einheiten.

Am 14. 11. Erkundung weiterer Futterräume. Vom 15.-21. 11. Futter anfahren u. Pferdepflege. 12. 11. erneuter Besuch beim ital. Kdr. mit deutschem Verb.-Offz. Die Wetterlage v. 13. 11.-15. 11. Schneefall u. leichter Frost. Futteranfahren u. Abgabe v. Reudepferden, Wafer-dreschen mit Ru. Einwohnern.

Am 16. 12. 42 Fahrt nach Barssuki, daß Komdo. soll 10 Pferde nach Par. abgeben u. wird auf der Fahrt v. durch gebrochenen Ru. Panzer beschossen.

Bereits am 17.12.42 setzten sich die ital. Einheiten ohne jede Abwehr v. der HKI. ab. Auf der Straße nach Bogutschar wird ein LKW. v. uns von Ru. beschossen. Am 18.12. wird das Pf. Kdo. in Alarmbereitschaft versetzt. Am 18.12. gegen 4 Uhr Abmarsch des Pf. Kdo., mit 6 Plak als Sicherung, Richt. Iwanowka-Rubrikow-Tschertkowo. Auf dem Weg dorthin wird ein Trupp des Pf. Kdo. v. Ru. Panzern der Weg abgeschnitten. Der Trupp sucht Deckung in einer Schlicht. Am 19.12. erreicht das Pf. Kdo. gegen 7 Uhr Tschertkowo, hier Rast bis 14 Uhr. Dann Weitermarsch mit Rgt. Stab. Zum Div. Stab besteht keine Verbindung. Ein Km. westl. Tschertkowo greift der Ru. mit Panzern an, die kreuz u. Quer durchs Gelände fahren u. sich wieder nach Osten absetzen. Zum Glück entstehen keine Verluste. Die ital. Einheiten scheinen total auf der Flucht zusein, sie verstopfen alle Straßen. Nur die ital. Alpenjäger bleiben vorn bei den deutschen Rgt. Am 20.12. herrscht Tauwetter. Um 6 Uhr Ankunft in Bolowosk. Hier treffen die Pf. Kdo. v. 525 u. 526 zusammen. Es erfolgt gem. Marsch Richt. Jewssug. Hier sammeln sich Versprengte versch. Div. Rittm. Ernst der Nachschubführer unserer Div. übernimmt alle Versprengten. Am 23.12. mit LKW. nach Starobelsk zwecks Rückspr. mit Restkdo. der Heeresgruppe, die Lage ist völlig ungeklärt. Am 25.12.42 bezieht das Pf. Kdo. von 525 u. 526 Unterkunft in Nisch-Prokowka. Am 26.12. setzt der Ru. Fallschirmjäger ab, daß Kdo. verbleibt bis 1.1.43 in Unterkunft Nisch-Pro. Am 2.1. Marsch Richt. Josanowka, auf halbem Weg wieder zurück ins alte Quartier. Es heißt wir seien eingeschlossen u. Verbleib bis 16.1.43 in Nisch-Pro. Vom 17.1.-20.1. Marsch Richt. Lissischansk, bei 30 Km tägl. Marschleistung, starker Frost u. Schneehöhen v. einem Meter. Wir stoßen auf ein Sicher. Batl. das zur Partisanen Bekämpfung eingesetzt ist. Am 23.1. Ankunft b. Tauwetter in Nowo-Alexandrowka. Am 25.1. plözl. Frosteinbruch bis 27 Gr. u. Ankunft in Slawjansk, beim Sta. Veteronär Dr. Henning. Weitermarsch am 29.1. bis Isjum am Donez. Am 31.1. nach Kupjansk u. Besprechung b. Div. Stab 298. Die Pf. Kdo. v. 525 u. 526 werden aufgelöst u. die Gr. gehen zu ihren Einheiten zurück. Ein Oberstlt. bestätigt dem Kdo. Führ., daß die 298. seit Dez. eingekesselt sei. Die rücksichtslose Flucht der Ital. Armee hat zu dieser Lage geführt. Die Div. befindet sich in einem wandernden Kessel u. besteht noch aus ca. 2000 Mann. Sie wird von Oberst Michaelis geführt. Die Div. die sich Richt. Charkow durchkämpft, wird teilweise v. einem Fieseler-Storch den Weg angezeigt. Der weitere Bericht deckt sich mit den Eintragungen im Ru. Archiv in Freiburg.





Bi
zu
Iw
zu
wi
dr
wi
se
ve
Es
zu
la
Ve
de
ze
Ve
au
fe
te
di
se
gr
st
We
vo
wi
ar
di
au
so
de
th
so
st
on
m
m
e

Eine Ostfront Rückerinnerung 42/43 am Don. Ein Offz. der 5/525
erinnert sich.

zum ersten Mal in diesem Krieg waren wir die Gejagten - nicht der Iwan. Wir eine aus Bayern, Schlesiern, Sudetendeutschen u. Rheinländer zusammengesetzte Inf. Div. mit hoher Hausnr. Am Ufer des Don hatten wir ab Herbst 42 in Stellung gelegen u. nun befanden wir uns mitten drin in der Rückzugsbewegung südeuropäischer Bundesgenossen. Immer wieder frontmachend, Gegenangriffe führend u. darauf bedacht, daß geschlossene Ganze unserer Div. zu erhalten, kämpften wir uns nach Westen durch, um bald Anschluß an die eigene Truppe zu gewinnen.

Es war in der Zeit, in der sich die Stalingradtragödie ihrem Ende zuneigte. In überholender Verfolgung waren die Rot.-Teile der Ru. längst an uns vorbeigestoßen u. nun galt es, sich mit ihren Inf.-Verbänden u. berittenen Aufklärungseinheiten zu befassen. Der Weg der Div. durch die Ru.-Weite um die Front zu suchen war gekennzeichnet durch hohe Verluste an Menschen u. Material. Ohne geregelte Verpflegung, die Verwundeten auf Schlitten, ganze Einheiten krank, auch Gelbsucht, so schleppte sich die Div. dahin. Wärmende Quartiere fehlten oder mußten täglich erkämpft werden. Seinen Weg nach Westen nahm unser wandernder Kessel nicht willkürlich, wenn auch dieser oder jener annehmen mußte, daß das eine Fahrt ins Blaue sei. Nach anfänglichem Alleinsein sorgte für die Erkundung im großen ein braver Aufklärer der Luftwaffe, der sich täglich einstellte u. im selbstlosen Einsatz den Kameraden des Heeres den Weg zeigte. Auch für den Abwurf der Verpflegungsbomben sorgte er vorbildlich.

Wir waren seit Hl.-Abend 42 als uns der Ru. auf engstem Raum gedrängt, ohne Funk-Verbindung. Man kann sich denken, wie sehr uns die Unterstützung durch die Luftaufklärung zustatten kam. Die Nachaufklärung war Sache der drei Bgt. Es wurde mit Vor- u. Nachhut marschiert. Als Seitensicherung ließ man sich nicht gerne einteilen, denn man bewegte sich dabei außerhalb der im Schnee getretenen Pfade u. Spuren. Dagegen fanden die Spähtruppenunternehmen mit Pferdeschlitten lebhaften Anklang. Sie befreiten unseren Landsern vom stumpfsinnigen Dahinmarschierens u. des sich am Tag wiederholenden Igelbildens der Abwehr feindl. Störangriffe. Freiwillige gabs für diese Variante genug.

An einem kalten Januarmorgen machte sich ein derartiger Erkundungshaufen auf die Socken. Der Auftrag bestand darin, Verbindung mit einer ebenfalls am Don abgesprengten Einheit aufzunehmen.

Jagt abgeworfener Fliegermeldung, marschierte diese parallel mit uns in einem Abstand v. ca. 50-60 Km. Unsere Div. ging es dabei um die mot. Tankstelle, über die unsere Nachbarn verfügten u. dadurch Verbindung mit der Luftwaffe hatten. Es sollte versucht werden den Weg beider Marschgruppen so zu koordinieren, daß die Tankstelle beiden Stellen zugänglich gemacht werden konnte.

Es wurde ein beschwerlicher Vorstoß ins Ungewisse mit den Schlitten in Richtung Nordwesten. Straßen konnten nicht benutzt werden, höchstens im geeigneten Augenblick mal rasch überqueren. Umfahren wurden Dörfer, denen man aus der Ferne ansah, daß sie Ru. beherbergten. Vorbeischlängeln mußte man sich auch an einzelne Gehöfte, die durch rauchende Schornsteine Leben verrieten. An einen warmen Ofen oder heißes Wasser war nicht zu denken. Wie verlockend war der Gedanke sich alleinfahrende Ru. LKWs zu bemächtigen, deren Achsen sich vor der Last bogen. Es war sicherlich die Beute aus deutschen Verpflegungslagern. Ein Spaßvogel meinte: Wie sich da die Achsen biegen, von allem, was von uns blieb liegen. Jedenfalls entwickelte sich diese Unternehmung zu einem Horizontschleicher allerbesten Güte. Ein Glück für uns, daß der Iwan, stolzgeschwellt über seinen Durchbruch Erfolg am Don, sich überhaupt nicht die Mühe machte, die Gestalten auf den Pferdeschlitten näher zu besehen. Das trübe Winterwetter u. gelegentlicher Schneefall waren uns diesmal willkommen. Bei einem solchen Hundewetter hielt sich nur der im freien auf, der unbedingt mußte. Das war uns inzwischen schon klar geworden, daß Männchen machen an Straßen, daß Ausweichen vor Wenschen u. Umfahren von Dörfern u. Siedlungen hatte viel Zeit gekostet. Wir konnten nicht damit rechnen an diesem Tag Verbindung herzustellen. Plötzlich brach ein Schneesturm los, der nicht von schlechten Eltern war. Gegen 15 Uhr war es stockdunkel. Zwecklos noch weiterzufahren, auch die Pferde waren mit den Kräften am Ende. In dieser Lage gab es nur eins, so schnell wie möglich einen Unterschlupf zu suchen. Seltsam, wie Menschen die so lange zusammen waren, sich unterschiedlich so ein Quartier vorstellten. Die Optimisten sahen sich schon am flackernden Kaminfeuer beim guten Abendbrot. Die wenigen Schwarzseher sahen sich im Geiste bereits in aufrechter Haltung mit angelegten Ohren erfroren am Wegrand. Nach weiteren zwei Stunden des Herumirrens stießen wir auf eine teilzerstörte Kolchose mit einem langem Stallgebäude. Keine Menschenseele, besser hätten wir es nicht antreffen können. An den taktischen Zeichen war zu erkennen, daß unsere Vorgänger eine deutsche Veterinär-Kp. war.

Nach dem wir die Schlitten abgestellt u. die Pferde versorgt hatten, standen wir schmunzelnd vor einem schwarzen Brett, auf dem ein nicht ganz ehrlicher Wehrmachtsbericht von Mitte Dez. stand. Gelacht wurde über die markigen Worte des Einheitsführers, er sah sich schon als Sieger v. Stalinerad.

Den Kameraden vor uns war das Verlassen ihrer Unterkünfte auch kurzfristig zugemutet worden, wie uns das Verlassen der Donstellung. Futtermittel u. allerlei wertvolle Dinge fanden sich, die wir mit Freuden akzeptierten, wie gefütterter Fahrerwärmel.

Wir legten uns bald, außer einer Wache zum schlafen nieder. Wir hatten gegessen u. getrunken u. Decken für das Nachtlager waren reichlich vorhanden. Mensch u. Tier schauten zufrieden aus jedem Knopfloch. Nur der Schneesturm umtobte das Gebäude. Wir schliefen schnell ein. Der Stall war spärlich mit Hindenburglichter ausgeleuchtet. Es war uns als ob sich einmal Geräusche öffnender Türen, Stimmen u. Hufklappen hörbar wurden. Da sie bald wieder verstummten wurde der Geschichte keine Bedeutung beigemessen. Wozu auch, wir hatten ja unsere Posten. So dachten alle unabhängig v. Dienstgrad, u. pennten weiter. Später erhebt sich ein Fahrer um nach den Pferden zusehen u. noch aus einem ganz bestimmten Grund vor die Tür zu treten. Überrascht stellte er fest das die Posten eingeschlafen waren. Unser Hübnerwilly der sich gerade das Stroh aus den Haaren zerrte u. sich den Rücken an einem Pfosten scheuerte, stellte mit seiner Taschenlampe fest, da liegen ja noch welche. In seinem Riesengebirgdeutsch: Himmel ein Bär, daß sind ja die, die wir suchen. Wahrscheinlich waren sie wohl ebenso hundemüde wie wir gewesen. Und nun steht die Meldung fest Ob. Gefr. Hübner hat während alles schlief die Verbindung zur Nachbargruppe aufgenommen. Er sah sich schon mit einem Orden oder Uffz. Tressen vor dem Batl. Chef stehen. Nun war alles klar, man braucht die Brüder nur zu wecken. Mit dem Fuß stößt er so ein schlafendes Bündel an. Mensch Kumpel, wo kommt ihr her? Das Bündel richtet sich kurz auf u. fällt wieder in sich zusammen. Beim Nächsten ist es nicht anders, der schnarcht auch weiter. Hier scheint es sich um einen ukrainischen Hiwi. zu handeln, er stinkt auch danach. Dann der nächste Herr bitte, er stolpert über einen Eimer, u. beginnt zu fluchen. Jetzt endlich werden diese Herren runter. Und vor schreck was sich da im Stroh bewegt kommt Hübnerwilly nicht mehr auf die Beine, es sind ja alles Russen. Die Iwans schreien, auf unserer Seite ist alles wach, es gibt ein wirres durcheinander. Freund u. Feind greifen zur Waffe u. beginnen sich gegenseitig zu beharken. Die Akustik ist durch die Querschläger bestens.

Schlimm stehts um Hübnerwilly. Er liegt im Niemandsland erinnert sich an seine Ausbildung u. robbt meisterhaft unter Ausnutzung aller Deckungsmöglichkeiten auf die eigene Linie zurück. Hier wird er von hilfreicher Hand erst einmal zum Ausschnafen hinter einen Strohballen in Sicherheit gebracht. Die Kampfweise auf beiden Seiten ist gleiche: Die Pferde Verantwortlichen auf beiden Seiten huschen hin u. her, kein Schuß wird auf sie u. die Pferde abgegeben. Und anstatt dem Drange nachzugeben, dem Feind im Nahkampf den Garau zu machen, erkennt man in der Kampfführung beider Stallhälften die Absicht, möglichst ohne Verluste das zuständige Tor u. damit die frische Morgenluft zu erreichen.

Hier draußen sammelt sich allmählich an der jeweiligen Stall-Stirnseite das Gros der Kämpfer, während drinnen einige Verwundene den Rückzug decken oder im Stroh ihre Stiefel suchen, die sie am Abend zum trocknen ausgestopft hatten u. in der Eile nicht finden konnten. Beim Sammeln fehlt bei uns niemand, nur zwei leichtverwundete sind zu verzeichnen, den Pferden ist sonderbarerweise nichts geschehen. Wie sitzen auf, die Russen, nach den Kommandos zu urteilen, ebenfalls. In entgegengesetzter Richtung perschen unser Spähtrupp u. wie wir vermuten, das Ru. Beutekommando von dannen.

Die Verbindung zur anderen Marschgruppe konnte noch am gleichen Vormittag hergestellt werden.

Kopfschüttelnd mußten wir später immer wieder daran denken wie Freund u. Feind eine lange Winternacht unter einem Dach beieinandergelegen hatten u. den Schlaf des Gerechten schliefen, während sich draußen Naturgewalten austobten.

Hübnerwilly aber hieß seit dieser Zeit bei uns nur noch "Verbindungsoffizier zur Roten Armee."

Kriegsgliederung laut Kriegstagebuch des O.K.W. v. 8.6.40
298. I.D. bei der 12. Armee/Heeresgruppe A

Vom 25.6.40 298. I.D. dem III. A.K. der 12. Armee unterstellt/He. Gr.
(III. A.K. 52. I.D. 3. I.D. 23. I.D. u. 298. I.D.)

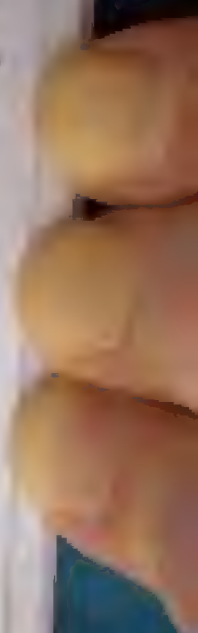
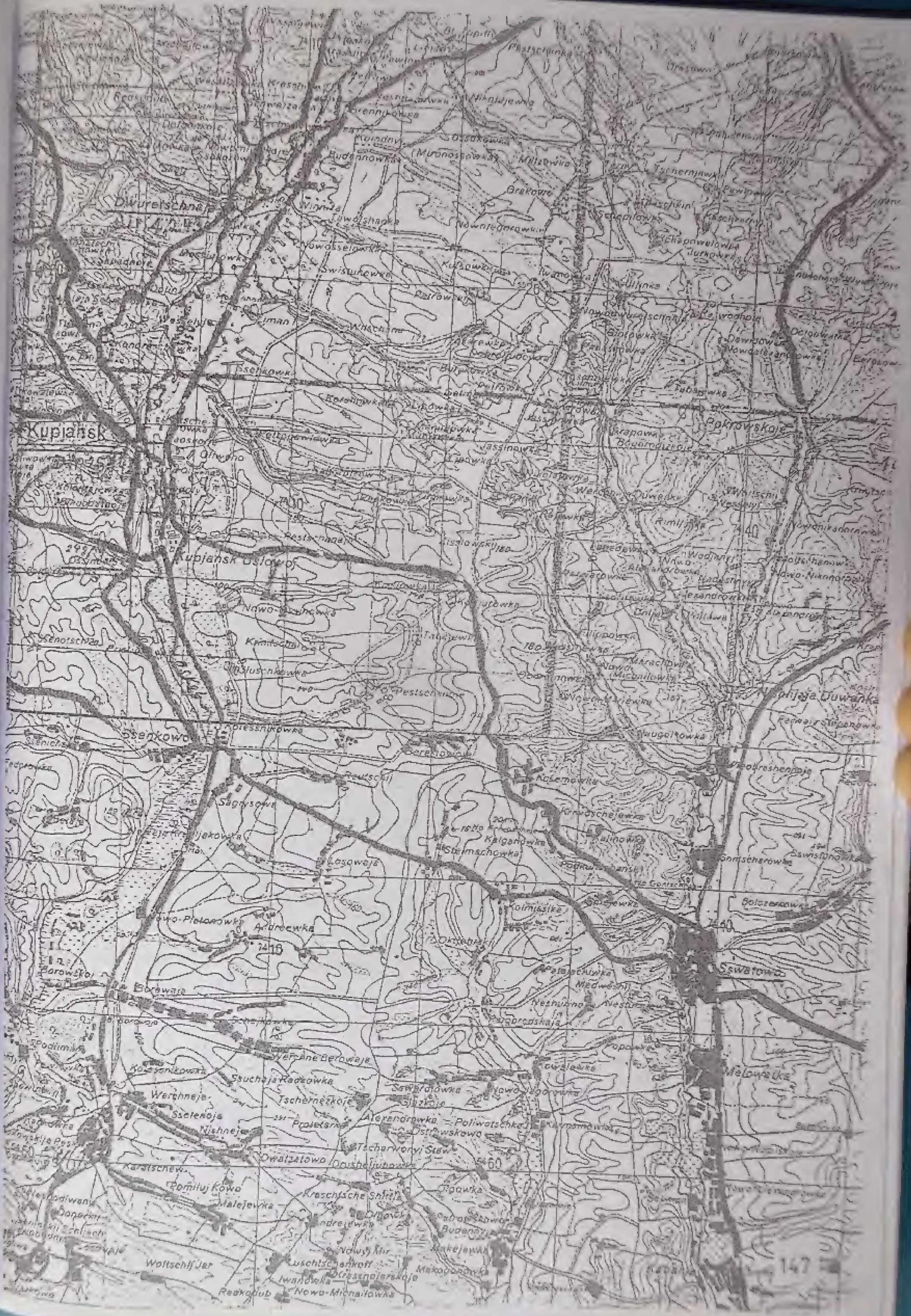
Vom 21.12.40 298. I.D. dem XVII. A.K. der 12. Armee ab 1.1.41 A.O.K. 17
Heeresgr. B unterstellt.

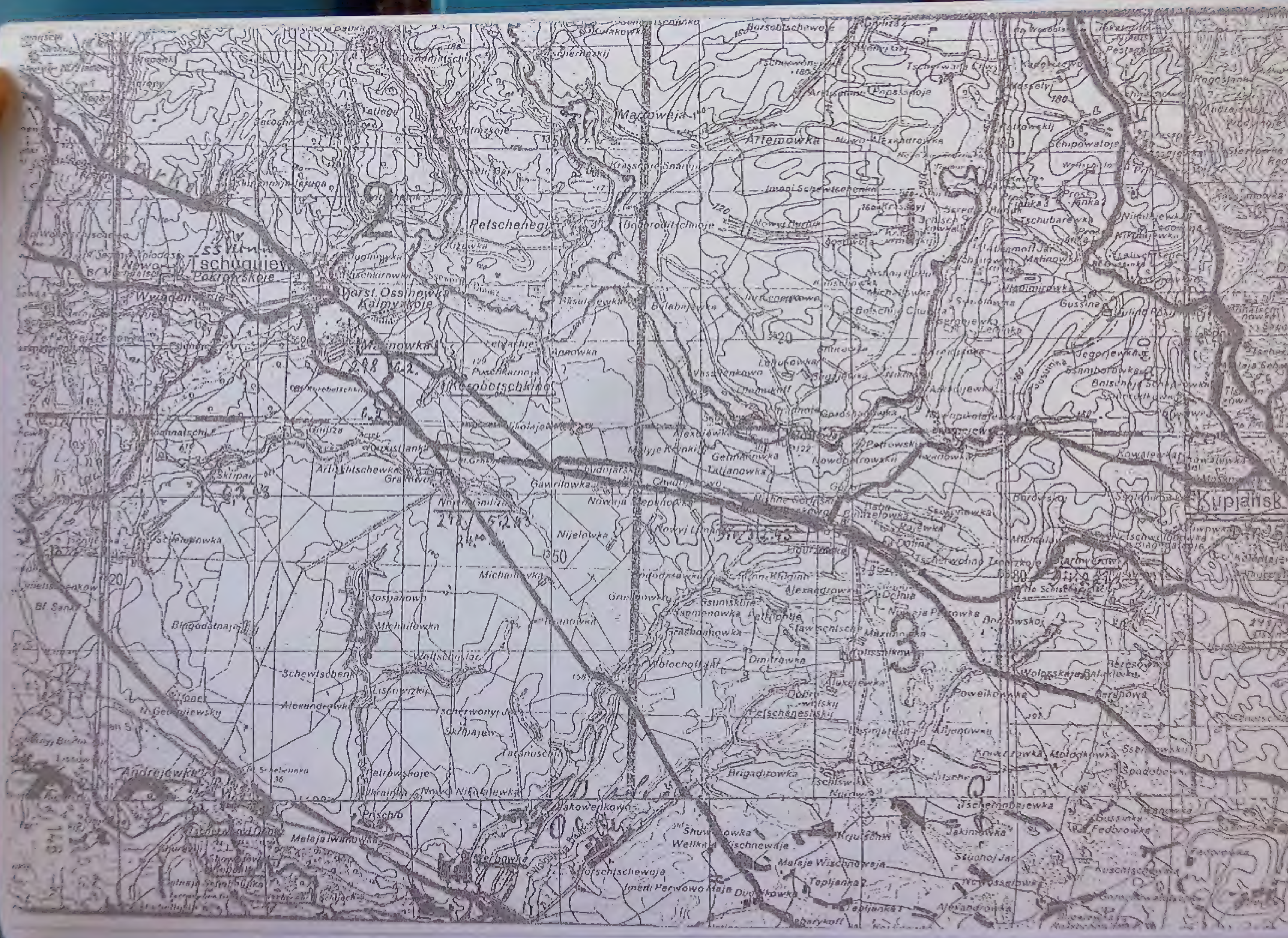
(XVII. A.K. 298. I.D. 297. I.D. u. 168. I.D.)

Vom 5.4.41 298. I.D. dem XVII. A.K. der 17. Armee, Heeresgruppe B.
unterstellt. XVII. A.K. 298. I.D. 297. I.D. u. 44. I.D.

Fortsetzung Seite 149

ert
S
ater
den





Aus dem Kriegstagebuch des O.K.W.

Die 298. Inf. Division u. ihr Kampfraum.

22./23.6.41	Ustilug-Wlodzimiers
20.7.-25.7.41	Stalinlinie, Bielka, Barasche, Malin
19.9.-27.9.41	Kiew-Schlacht.
2.11.41	Donez
9.12.41	Raum Isjum
11.12.41	" "
12.12.41	" "
18.12.41	" "
25.12.41	" "
8. 1.42	" "
16.1. 42	Wald bei Isjum
19.1. 42	Raum westl. Isjum
20.1. 42	" " "
21.1. 42	" " "
22.1. 42	Balakleja
23.1. 42	"
24.1. 42	Losowaja-Isjum
25.1. 42	Barwenkowo-Losowaja
26.1. 42	Losowaja
27.1. 42	Panjotina-Losowaja
29.1. 42	" "
30.1. 42	" "
3. 2. 42	Sokolje
4.2. 42	"
19. 5.42	Unsere Offensive (Charkowkessel)
20. 5 42	Große Leistung der 298. bei Isjum
21. 5.42	Krischtowka südl. Losowaja, I.R. 525 über 300 Ausfall
22/23.5.42	Einschl. Kämpfe Raum Blienezky-Losowaja-Artelnaja
24.5. 42	Donez-Front nach Westen, Kessel Gute Luft-Unterstützung. Hohe Feindverluste Gutes Ergebnis der Charkow-Schlacht
27. 5.42	Ostw. Donez v. Isjum
28. 5.42	Fortsetzung der erfolgr. Kämpfe ostw. Isjum
29. 5.42	Vernichtungs-Schlacht bei Isjum zu Ende 21300 Gefangene, 1237 Panzer, 1812 Geschütze, 542 Flugzeuge, erbeutet oder vernichtet
6. 6. 42	Feindl. Versuche, a. Donez b. Balakleja auszubrechen, abgeschlagen
9. 6. 42	Balakleja
15.6. 42	Isjum-Taganrog
18. 6. 42	Taganrog bis 15.7.42 Sambeck-Miss

Auszüge aus dem Kriegstagebuch des Oberkommando der
Wehrmacht über den Einsatz der 298 I.D. in Rußland.

- | | | |
|----------|----|---|
| 9. Juli | 41 | XXIX AK. mit 44. u. 298. I.D. im Vorgehen nordostw. Poczaj. |
| 10. Juli | " | 298. hat im Rahmen des XVII. AK. die Linie Zwiahel-Berezna-Sarny erreicht. |
| 11. Juli | " | 298. im Raum Ludwipol -Sarny. |
| 12. Juli | " | 298. mit XVII. AK. 12 Km nordostw. Zwiahel. |
| 13. Juli | " | XVII. AK. mit 298. 18 Km nördl. Nowograd-Wolynski-Sarny. |
| 14. Juli | " | XVII. AK. mit 298. bei Federowka-Glafirowka 15 Km nördl. Nowograd-Wolynski. |
| 16. Juli | " | 298. beiderseits Anarzejewicze-Serby. |
| 17. Juli | " | XVII. AK. mit 298. 23 Km nordostw. Sokolow-Slucz bis Sarny. |
| 18. Juli | " | Beim XVII. AK. mit 298. schwere Kämpfe, Raum Kijanka-An. |
| 21. Juli | " | XVII. AK. mit 298. im Raum Baraschi, nördl. Serby. |
| 23. Juli | " | XVII. AK. mit 298. ist in Bunkerlinie ostw. Emiltshin bei Bielka tief eingedrungen u. hat Feind in Emilt. eing. |
| 25. Juli | " | 298. im Raum Uszuka-Slob-Januszpol-Osowka. |
| 27. Juli | " | 298. im Raum Moschna-Pudnja-Piski-Ostapy. |
| 29. Juli | " | Gegenüber XVII. AK. mit 298. führt der Feind aus dem Raum um Korosten weitere Kräfte heran. |
| 5. Aug. | " | 298. im Raum Borowiza-Dawidki. |
| 6. Aug. | " | XVII. AK. mit 298. hat im Angriff Richt. Korosten Boden gewonnen u. Feind zur Aufgabe des Raumes b. Korosten gez. |
| 7. Aug. | " | XVII. AK. mit 298. hat Kor. genommen u. d. Bahnlinien beiderseits Korosten überschritten. |
| 22. Aug. | " | 298. im Raum Owrutsch. |
| 23. Aug. | " | 298. bei Martynowitsche-Demisowitsche. |
| 25. Aug. | " | 298. am Pripjet zwischen Tschernobyl u. Dowijady. |
| 9. Sept. | " | 298. im Vormarsch in den Raum südostw. Iwankow. |
| 2. Okt. | " | Im Verband der 6. Armee XVII. AK. haben Marschspitzen der 294. u. 298. Straßenkreuz 10 Km westl. Jablonowo errei. |
| 3. Okt. | " | 298. befindet sich 9 Km nordw. von Jablonowo. |
| 4. Okt. | " | 298. hat den Raum 10 Km westl. Lubny erreicht. |
| 5. Okt. | " | 298. hat den Raum 12 Km nordw. von Chorol erreicht. |
| 29. Okt. | " | 298. hat südl. Novo-Borissoglebsk kampflos Brückenkopf über den Donez gebildet. |
| 5. Nov. | " | 298. hat den Raum beiderseits Balaleja am Donez erreicht. |

Weitere Auszüge aus dem Kriegstagebuch des O.K.W. finden Sie auf den folgenden Seiten.

Vortsetzung des K.T.B. des O.K.W.

298.I.D. besonders ihr Kampfraum.
 22. 7.42 Taganrog-Rostow, deutsche Offensive.
 23. 7.42 Rostow
 24. 7.42 Rostow-Don
 25. 7.42 Rostow-Bataisk
 26. 7.42 Rostow-Don-Brücke
 27. 7.42 Bataisk
 28. 7.42 Bataisk-Kagalnik
 29. 7.42 Kagalnik-Asow
 30. 7.42 Kagalnik-Jeisk
 14. 8.42 298.I.D. mit 17. Armee zum 44. Jäger Korps
 16. 8.42 298.I.D. auf Befehl Hitlers nach Millorowo, Ital.
 19. 8.42 Hitler ordnet an 298.I.D. soll zur H.Gr. Mitte
 22. 8.42 Am Don ist eine ital. Div. zurück gegangen
 26. 8.42 Lage der ital. Armee am Don schwierig
 27. 8.42 Hitler: die 298. u. 294. I.D. sollen im Lufttransport
 zur ital. 8. Armee transportiert werden
 30. 8.42 298.I.D. zum XVII. A.K. auf den linken Flügel der
 6. Armee gelangt. 298. soll später bei ital. 8. Armee
 zum gegen Angriff antreten.
 5. 9.42 Hitler: 298.I.D. soll im gesamten Donbogen die
 100 jugo. Div. ablösen.
 6. 9.42 Feind im Raum Donbogen-Stalingrad sehr aktiv.
 7. 9.42 Am Don ital. Div. "Pasubio" am linken Flügel zurück=
 gedrückt
 12. 9.42 Feindl. Durchbruchversuch am Don zwischen deutscher u.
 ital. Div.
 13. 9.42 Feindl. Einbruch westl. Swoboda/Don
 15. 9.42 Bei ital. Div. "pasabio" Feindl. Übersetzversuch verhindert
 16. 9.42 Hitler: 22. P.Z. u. 113. I.D. von 6. Armee hinter
 ital. 8. Armee verlegt
 22. 9.42 100. Jäger-Div. nach Stalingrad.
 26. 9.42 Feindl. Übersetzunternehmen am Don
 30. 9.42 Überall Kampftätigkeit beiderseiten.
 7. 10.42 Vor ital. 8. Armee Stoß u. Spähtrupptätigkeit d. Russen
 10. 10.42 Wie am 7. 10.42
 21. 10.42 Feindl. Übersetzversuch über Don bei ital. Div.
 "Celave" gescheitert.
 23. 10.42 Don-Front, ital. Div. "Cevere" u. "Sforcesca"
 24. 10.42 Vergeblicher Feindversuch den Don bei Ital. u. Rumänen
 zu überschreiten.
 25. 10.42 Rumä. Div. sollen 2 ital. Div. am Don ablösen.
 30. 10.42 An der Don-Front mehrere vergebliche Feinangriffe.

28.11.42 Vor der ital.8.Armee versammeln sich stärkere fdl.Trüfte.

29.11.42 Vor Front der ital.8.Armee starke Feindheergruppen.

2.12.42 Bei ital.Div."Pasubio" fdl.Einbruch beseitigt

11.12.42 Beginn des Ru. Angriffs gegen ital.8.Armee, sta. Angriff
v. Donhoren u. Donfront fdl.Ari.-Tätigkeiten.

13.12.42 Feind greift ital.Div."Ravenna" u."Coneria"
stark an.

16.12.42 Weitere Angriffe u. Einbruch bei "Ravenna" u. "Coneria"

17.12.42 Angriff v. 2 Ru.Div. gegen ital."Pasubio" 15 Km breit
u. 6 Km tiefer Einbruch.

18.12.42 Feind durchbricht Front bei ital.Div."Celere" Teile
der 298. treten zum Gegenangriff an bei Bogutcar
gehen Ital.zurück.

19.12.42 Bei ital.Div."Celere" u. "Pasubio" Lage unverändert.

20.12.42 Feind geht bei ital.Div."Celere" weiter vor,
Bogutcar geht verloren

22.12.42 Ital.Div. sind weiter zurück gegangen (Bolochoja-Tal)
Die im Raum 35 Km südwestl. Kasanskaja haltenden Teile
der 298.I.D. versuchen sich auf die eigenen Linien
durch zu kämpfen.

24.12.42 Stützpunkt Tschertkowo wird vom Feind angegriffen.

25.12.42 298.I.D. kämpft sich weiter nach Südwestl. durch. Versor-
gung aus der Luft im Bogutcar-Tal fdl. Angriff abgeschl.

26.12.42 Nördl. Millorowo verläuft Zurücknahme der 298.I.D.
Mit Teilen ital.Truppen (Planmanig)

28.12.42 Fdl. Angriff auf Millorowo abgewehrt.

29.12.42 Fdl. Angriffe auf Millorowo brachen unter hohen
Verlusten zusammen.

30.12.42 Auf rechtem Flügel der ital.8.Armee, die 19.P.D.
nach Osten vorgestoßen.

31.12.42 Heftige Kämpfe.

2. 1.43 Abwehr fdl. Angriffe im Bereich der ital.8.Armee

4. 1.43 Millorowo ist nach Süden abgeschnitten.

5. 1.43 Wechselhafte Kämpfe im Bereich der ital.8.Armee
u. Millorowo.

6. 1.43 Abwehr u. eigener Gegenangriff erfolgreich.

7. 1.43 Fdl. Angriff gegen XVII.A.K. abgeschlagen.

9. 1.43 Bei Millorowo dauern die schweren Kämpfe an.
Gegenmaßnahmen bei Millorowo.

11. 1.43 Bei ital.8.Armee u. ungar.2.Armee drang Feind weiter v.
Im Bereich der ital.8.Armee schlug sich die Gruppe
Tschertkowo (298.I.D.) zur 19.P.D. durch.

18. 1.43 Der Gruppe Tschertkowo (298.I.D.) gelang ein Durchbruch

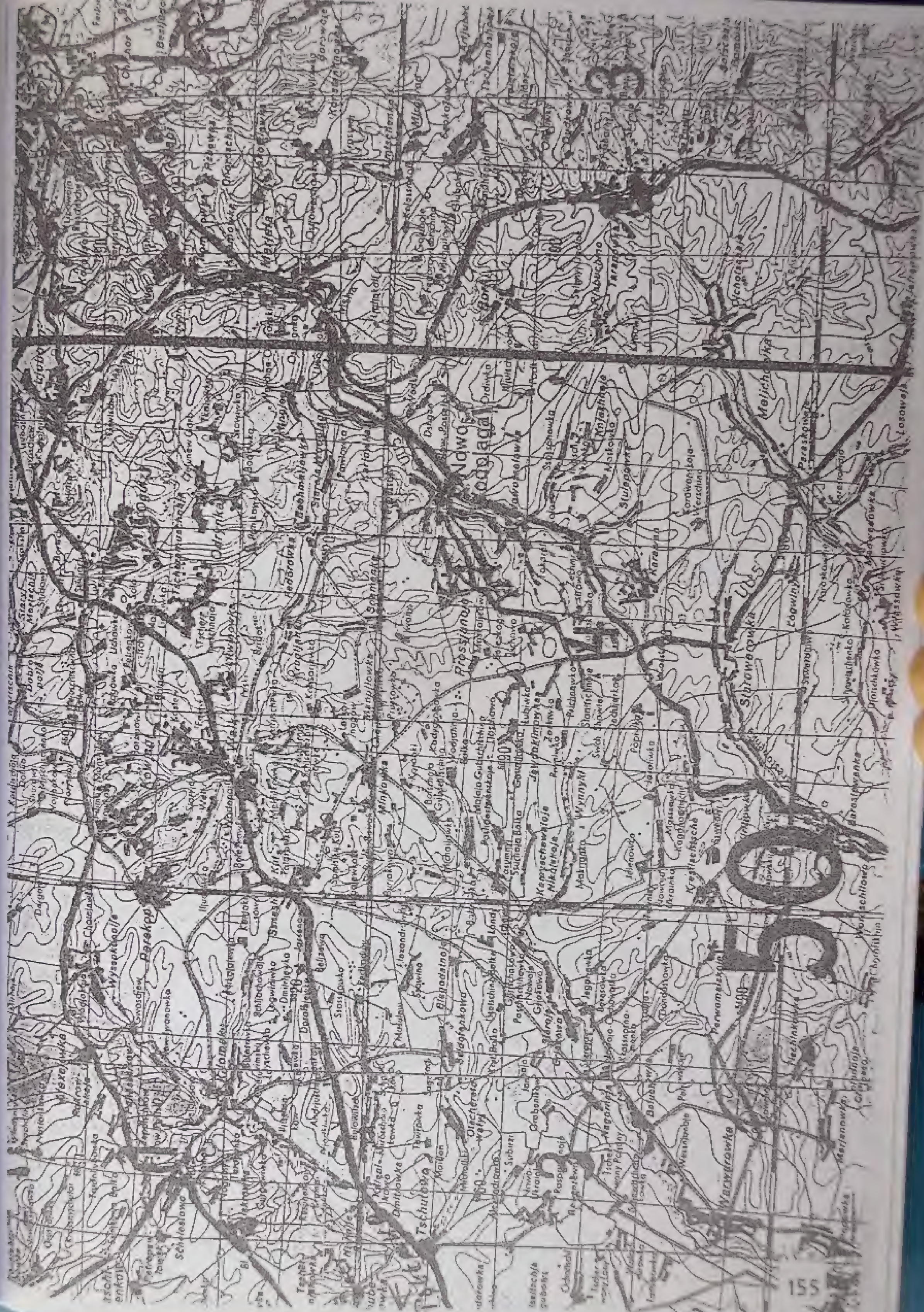
Fortsetzung aus dem K.T.B. des O.K.W.

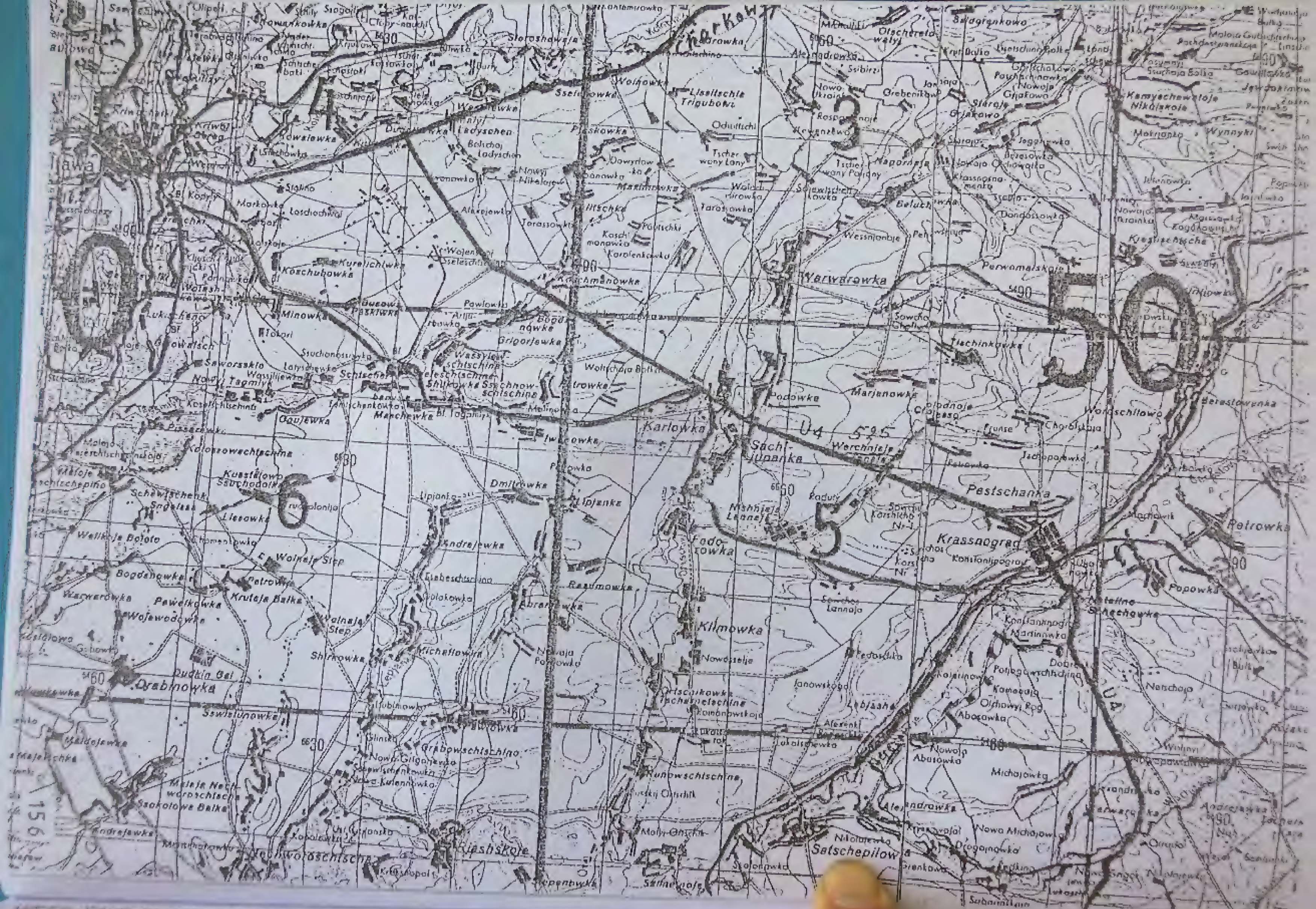
21. 1.43 Im Bereich der ital. 8. Armee ist der Gegner in Vor-
gehen in Richt. Wozoschilowgrad
22. 1.43 Bei Armee Abt. Tretter-Piko beginnt die ital. Div.
"Ravenna" zu versagen. Im Raum ital. 8. Armee führten
deutsche Verbände die Abwehr mit Erfolg durch.
23. 1.43 Im Raum der ital. 8. Armee warf die 19. P.D. Feind
aus Starobelsk nach Osten u. hielt gegen schwere
Gegenangriffe.
25. 1.43 Im Raum ital. 8. Armee weiter harte Kämpfe.
26. 1.43 Bei der ital. 8. Armee setzen die 320. u. die Inf. Div.
Großdeutschland die Verteidigung fort.
27. 1.43 Im Bereich der ital. 8. Armee, versucht der Feind die
320. I.D. zu umfassen
29. 1.43 320. I.D. mußte ausweichen u. nahm vordere Linie zurück.
30. 1.43 Schwere Feindangriffe.
1. 2.43 Ital. 8. Armee ab 1.2.43 Armeeabt. Lanz.
Stützpunkt Kupjansk wird weiter verteidigt.
2. 2.43 Die Armeeabt. Lanz nahm 320. I.D. nach erfolgreichen
Abwehrkämpfen in die Linie 20 Km ostw. des Oskol
mit Masse in Richt. Isjum zurück.
3. 2.43 Die Armeeabt. Lanz setzte die Bewegungen in Richt.
Isjum fort, verteidigte Stützpunkt Kupjansk u. hielt
bisherige Front.
4. 2.43 Bei der Armeeabt. Lanz setzte die 320. I.D. mit Teilen
kämpfend den Marsch nach Süden fort in den Raum
Isjum. Das SS-Pz. Korps räumte Kupjansk u. nahm bei
Oschowetka die SS Div. "Reich" zurück.
5. 2.43 Bei der Armeeabt. Lanz stieß Feind mit Panzern auf
Isjum durch. Das SS Pz. Korps, in dessen Abschnitt die
298. I.D. in Schewtschenko eingeschlossen wurde, mußte
trotz zäher Gegenwehr dem Feind Boden überlassen.
6. 2.43 Im Raum v. Isjum (Armeeabt. Lanz) u. nordostw.
folgte der Gegner scharf.
7. 2.43 Feind drückte bei Armeeabt. Lanz weiter gegen
Bahnlinie Isjum-Charkow
8. 2.43 320. I.D. behauptet weiter Stawinsy u. Div. "Großdeutsch-
land" Belgorod
9. 2.43 320. I.D. gefährdet. SS Pz. Korps behauptet sich mit
Erfolg gegen fdl. Angriffe
10. 2.43 Südl. Charkow erreichte Feind an mehreren Stellen die
Bahnlinie nach Losowaja. 320. I.D. erreichte bei durch-
bruch Balakleja. SS Div. "Reich" setzte sich auf Donet-
Abschnitt südl. Woltschansk.
13. 2.43 Armeeabt. Schanz (320 I.D.) erreicht nach 7 Tagen
Kampf bei Sinijew die vorgeschriebene Sicherungen
des SS-Pz. Korps

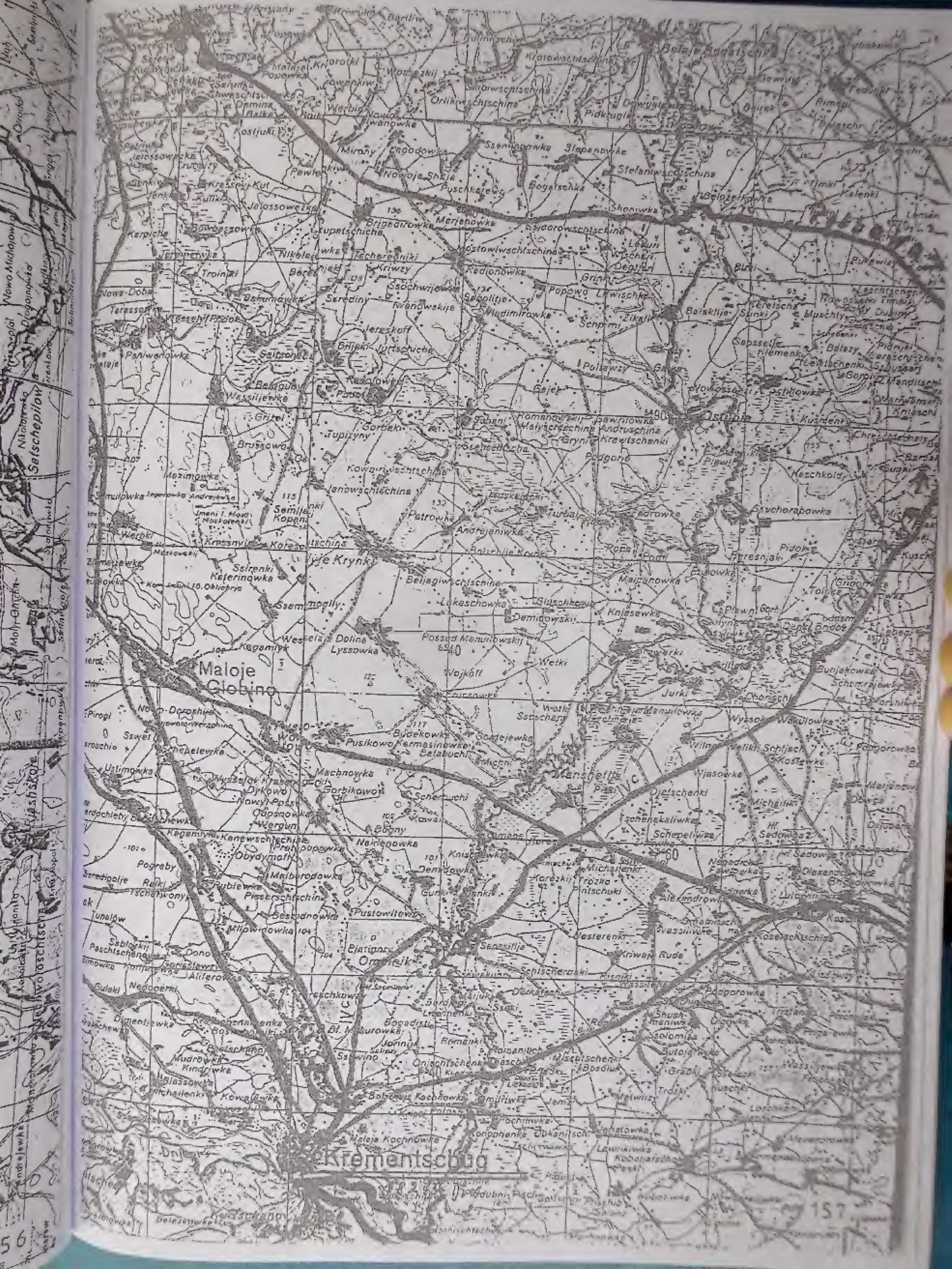
Fortsetzung aus dem K.T.B. des O.K.W.

14. 2.43 Die Kritik an dem Versagen großer Teile der ital. rumän. u. unga. Truppen an der Ostfront hat Hitler veranlaßt an Anstand u. Kameradschaft in einem Befehl der deutschen Truppen zu appellieren.
15. 2.43 Weiteres Vordringen des Feindes an der Straße Belgorod-Charkow u. westl.
16. 2.43 Feind drang in Südost u. Nordost u. fiel in Charkow ein.
17. 2.43 Weiter starkes Vordringen des Feindes.
18. 2.43 Pawlograd geräumt. Bei Krassnograd südwestl. Charkow drang Feind weiter vor.
19. 2.43 Feind gegen Brückenkopf Nowomoskowsk im Angriff.
20. 2.43 Das am Vortag verlorene Borki wird von der Armeeabt. Lanz zurückerobert.
21. 2.43 Bei Armeeabt. Lanz treten SS Div. "Reich" u. A. Hitler zum Angriff nach Süden u. Südosten an.
22. 2.43 Armeeabt. Lanz jetzt Armeeabt. Kempf. Zwischen 320. I. D. u. Div. Großdeutschland brach Feind erneut ein.
25. 2.43 Armeeabt. Kempf wies fdl. Angriffe erfolgreich ab.
26. 2.43 Die Armeeabt. Kempf setzte sich weiter planmäßig ab u. warf bei Kolonak schwächeren Feind zurück.
27. 2.43 Wie am Vortage.
28. 2.43 Armeeabt. Kempf wehrt fdl. Angriffe ab.
1. 3.43 Wie am Vortage.
9. 4.43 In der Umgruppierung nach dem Stand von 9.4.43 ist die He. Gr. Süd, 4. Panzer-Armee, die 387. Inf. Div. in Auflösung aus Resten der 298. I. D. 385. I. D. 387. I. D. u. 198. Inf. Div. Damit hat die 298. Inf. Division nach 3-jährigem Bestehen (Febr 1940) aufgehört zu bestehen.

So weit auszugsweise die Kriegstagebuch-Berichte des O.K.W. in wie weit sie die 298. Infanterie-Division betreffen.







Maloje
Glebino

Kriemtschug



T a g Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	<p>Kriegstagebuch ab 16.12.42. "Allgemeiner Teil"</p> <p>(Dazu die Gefechtsberichte von Gren.-Rgt. 526. Gren.-Rgt. 527, A.F. 298, N.A. 298, Pz.Jg.Abt. 298.)</p>
16.12.42. Bogutschar	<p>Großangriff des Russen bei Division "Ravenna" (links von 298.I.D.). Örtliche Angriffshandlungen bei Division "Pasubio" (rechts von 298.I.D.).</p> <p>Abends: Die Division Ravenna wird der 298.I.D. unterstellt. 298.I.D. bisher XXXV.ital.A.K. wird dem II.ital.A.K. unterstellt.</p>
17.12.42. Radshenskoje	Verlegung des Div.-Gefechtsstandes nach Radshenskoje.
18.12.42. Malewanny	Verlegung des Div.-Gefechtsstandes nach Malewanny.
19.12.42. Bogunoff	<p>15.00: Verlegung des Div.-Gefechtsstandes von Malewanny nach Bogunoff.</p> <p>Die Regimenter haben von Malewanny aus auf dem Funkwege den Befehl erhalten, sich bei einbrechender Dunkelheit vom Feinde zu lösen, mit einem Marsch nach Süden durch die noch feindfreie Lücke Medowa - Häusergruppe 6 km ostwärts davon des Tichaja - Abschnitt zu erreichen und sich dort zur Verteidigung einzurichten.</p>

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	0.3 bleibt in Malewanny bis die Sprüche sämtlichst ausgehändigt gemeldet sind.
	Mit dem Divisionkommandeur, Generalmajor Szelinski, fahren der Ia, Ic und O.1.
Makaroff	Gegen 21.00 trifft der O.2 mit Teilen der Funkzentrale in Makaroff ein. Der Kommandant des Stabsquartiers, Hptm. Zander, kommt dorthin aus Richtung Meschkoff zurück und berichtet, daß die Straßen Makaroff - Meschkoff und Makaroff - Nasaroff von fdl. Panzern gesperret sind und ein Durchkommen nach Bogusoff unmöglich sei. Von dem Verbleib des Div. Stabes ist nichts bekannt.
	Um 21.00 trifft Oberstleutnant Maempel mit seiner Kampfgruppe in Makaroff ein. Hptm. Zander meldet ihm seine Beobachtungen und die Vermutung, daß der Div.-Kdr. noch vor dem Feindvorstoß nach Meschkoff gelangt sei.
	Daraufhin übernimmt Oberstleutnant Maempel die Führung der Division. (Hierzu Bericht des Generalmajors Szelinski.)
	Es wird beschlossen in Makaroff auf die Gren.-Rgter. zu warten und dann gemeinsam den Durchbruch nach Süden zu erzwingen. Sicherungen werden ausgestellt.
26.12.42.	0.15 geht ein Funkspruch des XXIX.A.K. ein. Die Regimentskommandeure werden daraufhin sofort durch Funk zum Div.-Gefechtsstand befohlen.
	6.00: Kommandeur-Besprechung. Oberst Michaelis übernimmt die Führung der Division. Die Regimenter erhalten Befehl folgende Orte zu erreichen: Gren.-Rgt. 526 Popowka, Gren.-Rgt. 525 Michailow, Gren.-Rgt. 527 Karasejew. Dort ist zunächst zu rasten.
	Große Teile der italienischen Divisionen Fasubio und Torino haben sich der 298.I.D. angeschlossen und behindern durch ihr disziplineloses Verhalten die Marschbewegungen der Division.

Tag
Ort Unterkunft

Darstellung der Ereignisse

8.20: Vom ital. AOK 8 geht ein Funkspruch ein.
Daraufhin wird der weitere Durchbruch befohlen.
Gliederung für den Weitermarsch:

Spitzenregiment Gren.-Rgt. 526, dazu 2 Batterien
Sturmgeschütze, 12. Pz. Jg. Kompanie des XXIX. A.K.,
Sturmabteilung Weiß mit 3 Geschützen, III./A.R. 111,
II./A.R. 298, IV./A.R. 298 (ohne Geschütze), Teile
der Pz. Jg. Abt. 654
dann Gren.-Rgt. 525, dazu 3 Selbstfahrlafetten,
2 7,5-cm Pak, 2-cm Flak-Zug, 1./Pz. Jg. Abt. 298
dann Gren.-Rgt. 527 (Nachhut: Btl. Gumprecht), da
2 8,8-cm Flak, 5 Sturmgeschütze, 6 Pak Pz. Jg. Abt. 654.

10.00: Gren.-Rgt. 526 hat Popowka, Gren.-Rgt. 525
Makaroff erreicht, Gren.-Rgt. 527 noch in Gegend
südl. Medowa.

Gren.-Rgt. 525 weiter nach Popowka. Dort wird 1 fdl.
Panzer abgeschossen, weitere vertrieben.

13.00: Gren.-Rgt. 527 hat Karasejew erreicht.

14.00: Gren.-Rgt. 526 tritt an mit dem Befehl,
Posdniakoff zu nehmen und falls kein Feindwiderstand
vorhanden, weiter gegen Ticho-Shurawskaja vorzu-
stoßen.

17.00: Gren.-Rgt. 527 hat unter ständigen Nachhut-
gefechten Popowka erreicht. Die Teile der ital.
Divisionen, etwa 10.000 Mann, werden sämtlichst in
Popowka zurückgehalten. Gren.-Rgt. 527 hat Befehl,
keinen Italiener vorbeizulassen.

20.00: Posdniakoff in eigener Hand.

24.00: Sämtliche Teile der Division sind in
Posdniakoff untergezogen. Die Italiener sind hinter
dem Btl. Gumprecht zurückgehalten worden.
Div. Gefechtsstand Posdniakoff.
Gegner schießt mit Salvengeschützen in den Gren.

Posdniakoff

T a g Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Gren.-Rgt. 526 bleibt in Posdniekoff mit der Absicht, am nächsten Morgen gegen Ticho-Shurawskaja vorzustößen.
21.12.42.	Funksprüche an AOK 8 zwecks Sicherstellung der Luftversorgung.
	3.00: Divisions-Befehl geht heraus.
	4.00: Die Division tritt an. Ständige Bedrohung durch fdl. Panzer in Flanke und Rücken. 4 Panzer werden abgeschossen.
	9.00: Ticho-Shurawskaja wird feindfrei gefunden. Eine italienische Kraftwagenkolonne, die sich durchgeschlagen hat, wird aufgenommen.
	Gren.-Rgt. 526 und 5./A.R. 298 als Begleitbatterie treten an in Richtung Tichowskoje. Voraus Sturmgeschütze mit einer aufgesessenen Kompanie Inf.
	Gren.-Rgt. 527 hat laufend Feind in Flanke und Rücken abzuwehren.
	Tichowskoje (wie sich später herausstellt, heißt der Ort Arbusow - er wird von nun an so bezeichnet) ist feindbesetzt. Stärke etwa 1 Btl.
	Gren.-Rgt. 526 tritt zum Angriff an. 3 fdl. Panzer abgeschossen.
nordostw. Arbusow	14.00: Div.-Gefechtsstand 2 km nordostwärts Arbusow. Gren.-Rgt. 525 wird zur Sicherung nach W und NW eingesetzt. Starker Beschuss der Marschkolonne durch Pak, Panzer und Granatwerfer.
	15.00: Gren.-Rgt. 527 ist aufgeschlossen und wird mit Front nach NO und O eingesetzt. Der Igel hat jetzt eine Ausdehnung von 2 km x 500 m nordostw. Arbusow.
	18.00: Feind greift von W und NW besonders stark gegen Gren.-Rgt. 525 an. Arbusow ist fest in eigener Hand.

Tag	Darstellung der Ereignisse														
Ort Unterkunft															
	20.00: Der Feinddruck auf die nordostwärts von Arbusow eingesetzten Teile verstärkt sich. Oberst Michaelis befiehlt, die gesamte Division nach Arbusow hereinzuziehen.														
Arbusow	23.00: Sämtliche Teile der Division in Arbusow. Kampfgruppe Neumann und Kampfgruppe Sauer werden gebildet und Gren.-Rgt. 525 auf sie verteilt. Hptm. Klehr tritt mit seinem Stabe zur Division. Gruppe Sauer übernimmt den Nordabschnitt, Gruppe Neumann den Südabschnitt des Verteidigungsraumes. Entschluß der Division, sich in Arbusow bis zum Eintreffen von Munition und Betriebsstoff einzugeln.														
22.12.42.	Sämtliche größeren Häuser im Ort werden mit Verwundeten belegt. Anfall von 800 Verwundeten. Starkes Salvengeschütz- und Granatwerferfeuer auf Arbusow. Die im Ort befindlichen Italiener werden organisiert. Zu jeder Kampfgruppe tritt ein italienischer General mit 8 Kompanien zu je 100 Mann. Oberstlt. Maempel übernimmt die Verbindung zum ital. Kommando. Der Div.-Stab setzt sich seit dem 20.12.42. zusammen aus: <table> <tr> <td>Oberst Michaelis</td><td>Kommandeur</td></tr> <tr> <td>Hptm. Klehr</td><td>Ia</td></tr> <tr> <td>Oblt. Überscher</td><td>IIa</td></tr> <tr> <td>" Falkner</td><td>Ib</td></tr> <tr> <td>" van Setten</td><td>O.1</td></tr> <tr> <td>" Piest</td><td>O.2</td></tr> <tr> <td>Hptm. Zander</td><td>Streifendienst</td></tr> </table> Die 298. I. D. ist der Gruppe Kreysing unterstellt. 10.00: Div.-Befehl an die Italiener.	Oberst Michaelis	Kommandeur	Hptm. Klehr	Ia	Oblt. Überscher	IIa	" Falkner	Ib	" van Setten	O.1	" Piest	O.2	Hptm. Zander	Streifendienst
Oberst Michaelis	Kommandeur														
Hptm. Klehr	Ia														
Oblt. Überscher	IIa														
" Falkner	Ib														
" van Setten	O.1														
" Piest	O.2														
Hptm. Zander	Streifendienst														

Tag
Ort Unterkunft

Darstellung der Ereignisse

12.00: Vorstoß des Selbstfahrlafettenzuges Oblt. Köhler gegen eine Batteriestellung nördl. Arbusow. Mehrere Geschütze und Lkw vernichtet. Die Luftwaffe wirft eine ganz geringe Menge Munition ab. Infanteriemunition und Betriebsstoff sind nicht dabei.

Der Feind verstärkt sich weiter. Laufende Angriffe in Komp.- bis Btl.-Stärke von Norden und Süden. Es wird erwogen, in der Nacht nach Westen abzuweichen. Da jedoch der Befehl der Heeresgruppe zum Halten vorliegt, und Luftversorgung bestimmt zugesagt ist, befiehlt Oberst Michaelis weiter zu halten.

Diesbezügliche Div.-Befehle.

14.00: Russische Kräfte im Anmarsch von Südwesten. Granatwerfer- und Salvengeschützfeuer wie am Vortage. Starke Ausfälle.

23.12.42.

Nacht verhältnismäßig ruhig. Motorengeräusche in westlicher Richtung. Munition auf Grund laufender Feindangriffe äußerst knapp.

Am Vormittag 2 Feindangriffe mit Panzerunterstützung. Anhaltender Beschuß durch Salvengeschütze, eine 12,2-cm Batterie und Granatwerfer. 2 Feindpanzer abgeschossen.

Die Verluste mehren sich von Stunde zu Stunde. Das Wetter ist ungünstig. Daher keine Luftversorgung. Am Nachmittag beschießen 2 fdl. Panzer Arbusow.

Es gehen 2 Funksprüche der Heeresgruppe ein. Der eine enthält den Befehl, einen Funktrupp für 21.00 abmarschbereit zu halten. Der zweite enthält Mitteilungen über die Feindlage. Daraus wird entnommen, daß der Befehl zum Halten höheren Ortes aufgehoben ist. Arbusow ist nunmehr von 3 Seiten eingeschlossen. Nur im Westen steht vorläufig kein Feind.

T a g Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	18.00: Kommandeur-Besprechung bei Oberst Michaelis. Befehl an die Kampfgruppen: 22.00 Lösen vom Feind. Abzug nach Westen.
	Gründe für den Entschluß: Weiteres Bleiben würde die Verluste in unverantwortlichem Maße steigern. Wetterlage ungünstig. Mit einer Wetterbesserung ist nicht zu rechnen.
	Im Westen von Arbusow durch Aufklärung kein Feind festgestellt.
	Funkspruch an Heeresgruppe B: "Munition morgen früh zu Ende. Schlage mich nach Süden durch."
	Befehl an die Kommandeure:
	Es gehen mit: die einsatzbereiten Sturmgeschütze, die Selbstfahrlafetten, 2-cm Flak, sämtliche verfügbaren Schlitten zum Abtransport der Verwundeten.
	Zurückgelassen werden: alle Kraftfahrzeuge, die Küchen, Granatwerfer, Räder- fahrzeuge, alles nicht zum Kampf benötigte Gerät.
	Italiener müssen am Schluß der Marschkolonne bleiben. Betriebsstoff ist den nicht mitfahrenden Kfz. zu entnehmen.
	Verwundete sind sämtlichst von den Einheiten mit- zuführen. Die Ärzte entscheiden, welche Fälle aus- sichtslos sind und daher zurückgelassen werden müssen.
	Reihenfolge auf dem Marsch: Sturmgeschütze - 2-cm Flakbatterie Weiß - Schüler - Aufkl. Abt. - Scherbening - Frey/Hertmanni - Sturmgeschütze - Selbstfahrlafetten - Div.-Stab - Gamprich - Opitz - v. Dahmen - Schebitz - Deuner - Sturmgeschütze.
	Das Ablösen geschieht in folgender Reihenfolge:
	21.00 der Westteil der Verteidigungsstellung mit Btl. Schüler und Aufkl. Abt., dann Ostverteidigung

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	und anschließend Nord- und Südverteidigung gleichzeitig. Sofortiges Einordnen in die Marschkolonne.
	2 Sturmgeschütze verbleiben bis zum ehdgültigen Abzug in Arbusow.
	II./A.R.298 schießt vor Abrücken Störungsfeuer.
	+++
	Das Loslösen vollzieht sich planmäßig. Der Feind stößt nicht nach.
24.12.42.	Die Division marschiert folgenden Weg: Arbusow - Punkt 230 - Kutjelnikow - Ssiderowskij - Gassew - Poltawa - Scheptuchowka.
	Geringer Feindwiderstand in Kompaniestärke nur in Kutjelnikow.
	Scheptuchowka um 21.00 erreicht.
	Unterwegs wird von der Luftwaffe Munition und Verpflegung in geringer Menge abgeworfen.
	Die Division wählt den südlichen Weg an Mankowo vorbei, da durch Luftaufklärung in Mankowo starke Feindbesatzung festgestellt wird.
	Iwanowka wird um 23.00 gegen schwächeren Feindwiderstand in Kompaniestärke genommen.
	24.00: Durch Aufklärung wird Bahnhof Scheptuchowka feindbesetzt festgestellt. Etwa 300 Mann.
	Die Truppe ist außerordentlich erschöpft. Ab Mittag heftiger Schneesturm.
	6 Sturmgeschütze sind in Scheptuchowka ins Eis eingebrochen und bleiben stehen.
	Der Deutsche General beim ital. AOK 8 gibt an die Kampfgruppe Oberst Göller in Tschertkowo den Befehl, den Durchbruch der 298.I.D. zu unterstützen.
	19.00 meldet Kampfgruppe Göller das Ergebnis des Vorstoßes auf Mankowo an AOK 8.

T a g Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Die 298. I. D. steht mit AOK 8 und Heeresgruppe B in Funkverbindung und übermittelt laufend Standort.
25.12.42.	Heeresgruppe B teilt Kampfgruppe Göller mit, daß 298. I. D. Mankowo umgeht.
	Fliegermeldung an Kampfgruppe Göller.
	2.00: In Iwanowka wird eine zweistündige Rast eingelegt.
	5.00: Angriff von Gren.-Rgt. 525 und Aufkl. Abt. 298 unterstützt durch 3 Sturmgeschütze und Selbstfahrlafetten auf Bahnhof Scheptuchowka.
Scheptuchowka	8.00: Bahnhof Scheptuchowka fest in eigener Hand. Die Division hat die Absicht bis Welikozk, 6 km westl. Tschertkowo vorzustößen und von dort aus eine Vereinigung mit der Kampfgruppe Göller zu erzwingen.
	9.00: Gren.-Rgt. 526 wird vorgezogen, um die Spitze zu übernehmen. Gren.-Rgt. 525 ist wegen großer Ausfälle dazu nicht mehr in der Lage.
	10.40: teilt Heeresgruppe B der Kampfgruppe Göller mit, daß sich 298. I. D. mit Masse bei Bahnhof Scheptuchowka befindet und befiehlt,
	10.46 die Verbindung zur Division zu erzwingen.
	12.00: Antreten der Division in Richtung Welikozk.
	12.15: Panzer-Kompanie Oblt. Kegel erreicht von Tschertkowo her den Bahnhof Scheptuchowka mit dem Auftrag, die Division zum Stützpunkt Tschertkowo zu geleiten.
	13.30: Antreten der Division entlang der Bahnlinie in Richtung Tschertkowo. Eine Kompanie ist auf den Panzern aufgesessen.
	13.35: fordert Heeresgruppe B von Kampfgruppe Göller die Lage an.

T a g Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	13.48: Kgr. Göller meldet kampfkraftige Aufklärung in Richtung 298.I.D. an AOK 8.
	14.00: Der Div.-Kdr., Generalmajor Szelinski und O.7 kommen mit Flugzeug wieder zur Division.
	16.25: Lagebericht von Kgr. Göller an AOK 8.
	17.47: H.Gr.B fragt an, wo Abwurfstelle für Luftversorgung.
	19.00: Die ersten Teile der Division treffen in Tschertkowo ein.
	Meldung über Abwurfstelle und Einschleusen der 298.I.D. an AOK 8.
26.12.42.	Zwei Generalstabsoffiziere der Heeresgruppe B kommen mit Flugzeug, um sich über die Lage der Kampfgruppe zu orientieren. Es wird Zuführung des wichtigsten Nachschubs besprochen.
Tschertkowo	8.48: "Division mit Masse am 25.12.42., 22.30 in Tschertkowo ohne Feindberührung eingetroffen", meldet Ia an AOK 8.
	Kgr. Göller ersucht um dringende Zuführung von Verbandmaterial usw. durch Flugzeug.
	9.15: Fliegermeldung: Straßen um und nach Tschertkowo ohne Verkehr und Feindbewegungen.
	10.17: meldet Kgr. Göller an 3.Geb.Div.(Kreysing) daß 298.I.D. und Italiener ohne Zwischenfall in Tschertkowo aufgenommen wurden.
	Funkspruch von AOK 8: Oberst Dr. Göller und Oberst Michaelis sind mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden.
	Generalmajor Szelinski übernimmt die Führung des Stützpunktes Tschertkowo. Stab Göller führt aber seine Teile wie bisher weiter.
	Der Div.-Stab setzt sich jetzt zusammen aus:

T a g	Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
		Generalmajor Szelinski Div.-Kdr. Hptm. Klehr Ia Oblt. Flohr O.1 " van Setten Ic Hptm. Zander Ib Oblt. Falkner z.b.V.
		Am Morgen Feindangriff in Btl.-Stärke von NW her.
27.12.42.		Die Division wird wieder eingesetzt. <u>Reserven:</u> Flak-Zug Lt. Grotewohl Pak-Kompanie Oblt. Prahmschiefer Panzer-Kompanie Oblt. Kegel 1 Schneeräumkompanie Selbstfahrlafettenzug Oblt. Köhler Restteile Pz.Jg.Abt. 654 " Sturmgeschützabt. 201 " Pz.Jg.Abt. 298 (Oblt. Schönfeld) " PI-Btl. 298 (Lt. Mosler)
		Am Vormittag landet ein Henschel-Aufklärer 126/B mit dem Führer einer Ju-Transportstaffel und überschlägt sich dabei. Es wird deshalb am Nachmittag eine neue Startbahn erkundet und gewalzt.
28.12.42.		Am Vormittag landen 3 Ju mit zwei Chirurgen und nehmen beim Rückflug Verwundete mit. Eine Ju erhält einen Pak-Treffer in den Motor. Der Russe sieht vom "Weißen Haus" südl. Tschertkowo den Flugplatz ein. Tagsüber Störungsfeuer mit Artillerie, Salven-geschützen und Granatwerfern auf den Ort.
29.12.42.		8.45: Fliegermeldung an 298.I.D.: Eigene Panzer haben Ort Strelzowka genommen. Eigene Panzer rollen weiter auf Tschertkowo. Spitze 20 km SO von Tsch.

T a g Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	16.45: Div. meldet an Dtsch. Gen. eigenen Panzer- vorstoß auf Welikozk und macht Vorschlag für weiteren Angriff.
	Vorstoß von 1 Btl. mit Panzerunterstützung gegen das "Weiße Haus" abgewiesen.
	16.57: Anforderung von Bombenabwürfen auf "Weißes Haus" beim Dtsch. Gen.
	22.15: AOK 8 teilt Absicht der 19. Pz. Div. mit und befiehlt Aufgabe für Kgr. Göller.
30.12.42.	Hptm. Hiller meldet diejenigen Teile der Division, die mit XXIX. A.K. nach Skassyrskaja ausgebrochen sind.
	Hptm. v. Werder fordert beim Dtsch. Gen. Entscheidung über klare Befehlsgewalt in Tschertkowo.
	9.13: Generalmajor Szelinski meldet an Dtsch. Gen., daß er unter allen Umständen den Befehl über den Stützpunkt bis zur Abholung beibehält.
	Befehl an Hptm. Hiller über Verbleiben beim XXIX. A.K.
	18.35: Division meldet eigenen Panzerangriff auf Ostrand von Welikozk und ersucht 19. Pz. Div. um Bekanntgabe der dortigen Absicht.
	19.46: Division meldet an Dtsch. Gen. das Mißlingen des Unternehmens zum Freikämpfen der Landebahn.
	22.25: 19. Pz. Div. kündigt Unternehmen gegen Welikozk für 1.1.43. an.
	22.45: Division meldet an Dtsch. Gen. die Abwehr von 2 fdl. Angriffen in Btl.-Stärke.
31.12.42.	Dtsch. Gen. sagt Stuka-Unterstützung bei günstigen Flugwetter zu.
1.1.43.	1.20: Division will zur gleichen Zeit wie 19. Pz. Div. antreten.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	1.36: Division meldet Stützpunktbesatzung mit 10.000 Deutschen und 6.000 Italienern an AOK 8.
	3.15: Kgr. Göller meldet an OKH den Heldentod des Ritterkreuzträgers Oblt. Kegel von der 53.(Pz.Kp.) "Großdeutschland".
2.1.43.	AOK 8 teilt mit, daß eine Wiederholung des Angriffes der 19.Pz.Div. vor dem 4.1. nicht stattfindet.
	23.25: H.Gr.B fragt an, ob Landeplatz so gesäubert ist, daß Ju landen kann.
	Tag verhältnismäßig ruhig.
3.1.43.	Division meldet an AOK 8 Erkundungsergebnis auf Jassny Pronia.
	Division meldet an H.Gr.B., daß Landeplatz noch nicht gesäubert ist.
	Der beauftragte Arzt der H.Gr.B in Tschertkowo meldet, daß die Lage der Verwundeten schlecht und Verbandmaterial nahezu aufgebraucht ist.
	14.00: Division fordert Stuka-Angriffe an und bittet um Zeit und Zahl der Anflüge.
	15.40: AOK 8 teilt mit, daß Stuka-Angriffe heute nicht mehr möglich.
	22.35: Dtsch.Gen. befiehlt: 298.I.D. greift am 4.1. so stark wie möglich Welikozk an und hat nach Möglichkeit durchzustößen. Angriff für die Lage der Division lebenswichtig.
4.1.43.	1.30: Division meldet Angriffsbeginn für 6.30 von Tschertkowo aus in südwestlicher Richtung auf Welikozk.
	9.50: Zäher Feindwiderstand. Eigene Linie 500 m ostw. des Dorfes Welikozk. Weiterer Vorstoß fraglich. meldet Div. an AOK 8.

Tag
Ort Unterkunft

Darstellung der Ereignisse

15.20: Meldung über Andauern der konzentrischen Angriffe in Stärke von 2 Regimentern an AOK 8.

17.34: An AOK 8: Munition geht zu Ende. Halten des Stützpunktes ohne Entlastung höchstens noch einen Tag. Durchschlagen jetzt vielleicht noch möglich. Erbitte Entscheidung.

20.18: Anerkennung des Dtsch. Gen. für erfolgreichen Ausfall nach Welikozk und Zusage für Luftunterstützung.

21.30: Ziele für den Stuka-Angriff an AOK 8.

21.45: Dtsch. Gen. befiehlt, den Stützpunkt unbedingt zu halten. und sagt nochmals Luftunterstützung zu.

5.1.43.

20.00: Dringende Bitte an AOK 8 um Wiederholung der Stuka-Angriffe.

20.26: Dringliche Munitionsanforderung für alle Waffen an AOK 8.

20.52: Bericht an AOK 8 über erfolgreichen Angriff und Abwehr am 4./5.1.43. Feindverluste: 400 Tote, 2 Btle. stark angeschlagen.

6.1.43.

13.35: Meldung an AOK 8, daß Generalmajor Szelins um 12.25 mit Storch gestartet.

17.20: Bestandsmeldung des Munilagers an AOK 8.

17.49: Meldung an AOK 8, daß Feind sich mit schweren Waffen NW des Ortes einbaut. Anforderung von Bombenwürfen.

20.39: Heeresgruppenintendant B fordert sofortige Angabe der Verpflegungsreichweite.

Dtsch. Gen. teilt mit, daß Sanitätsmaterial wegen Schaden am Abwürfgerät nicht ausgelöst werden konnte.

Tag
Ort Unterkunft

Darstellung der Ereignisse

7.1.43.

0.28: An Heeresgruppenintendant B: Verpflegungsreichweite, falls Lager nicht zerstört werden, für 16.000 Mann noch 30 Tage.

2.32: Anfrage an 19.Pz.Div. wie Lage dort.

6.15: Lage unverändert. Vorderste Teile Strelzowka-Ost meldet 19.Pz.Div.

7.40: Dringende Luftwaffenunterstützung von AOK 8 erbeten, da Feind seit 6.00 mit starker Unterstützung von schweren Waffen angreift und eigene Gegenangriffe ersticken.

11.23: Dringendste Muni-Anforderung an H.Gr.B.

13.10: Meldung an AOK 8: Konzentrische Angriffe bisher mit Mühe zum Stehen gebracht. Munition bis auf geringe Reste verschossen. Halten nur mit Infanterie-Waffen unmöglich.

19.38: An H.Gr.B. daß Munition für Sturmgeschütze nicht mehr nötig, da Geschütze ausgefallen.

8.1.43.

5.40: Div. fordert Entlastung durch Bombenangriffe schon für die frühen Morgenstunden an.

7.55: Dtsch.Gen. teilt mit, daß Luftwaffe bei erster Möglichkeit startet und 19.Pz.Div. durch Vorstöße in ostwärtiger Richtung entlastet.

10.03: Meldung an AOK 8: Eine He 111 wegen Motorbeschuß 7.45 zwischen den Linien notgelandet. Besatzung unverletzt geborgen. Versorgungsbomben noch draußen.

11.06: Dtsch.Gen. teilt mit, daß K.G.3 laufend fliegt und Stukagruppe für Wetterbesserung in Bereitschaft liegt.

16.21: Dtsch. Gen. meldet Erfolg des Vorstoßes der Kampfgruppe Tschertkovo am 3.1. auf Walikowk. Kampfkraft der russ. 41. Gardeschützen-Division schwerstens herabgemindert.

Lagemeldung an AOK 8.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
9.1.43.	<p>6.50: Dringender Spruch an AOK 8: Angriffsvorbereitung mit 9 Panzern an Straße Welikozk erkannt. Sofortige Entlastung durch Luftwaffe erbeten.</p> <p>8.12: Luftwaffe verständigt, meldet Dtsch. Gen.</p> <p>12.44: Dringlichste Mini-Anforderung an Dtsch. Gen. da Panzerangriff im Gange.</p> <p>13.54: Befehl vom Dtsch. Gen.: Oberst Göller versetzt. Wird durch Storch abgeholt. Oberst Michaelis, Führer 298.I.D., übernimmt Befehl über Kampfgruppe Tschertkowo.</p> <p>17.30: Tagesmeldung (8 T-34 abgeschossen) an AOK 8.</p> <p>19.59: Der beauftragte Arzt der H.Gr.B meldet an Dtsch. Gen.: Verwundetenzahl steigt stark. Zwei Lazarethhäuser heute verschossen. Heute keine Zuführung von Sanitätsmaterial. Sämtliche Bestände aufgebraucht. Abtransport nun unbedingt erforderlich.</p> <p>20.29: Div. fordert Bombenwürfe für den 10.1. an.</p> <p>20.37: Div. meldet an AOK 8, daß Lage und Zahl der Verwundeten und Zerstörungszustand des Ortes zu sofortigen Entsatz zwingen.</p>
10.1.43.	<p>Division fragt mehrmals bei AOK 8 an, wo die Luftversorgung bleibt.</p> <p>16.26: Div. bittet 19.Pz.Div. um Entlastung wegen starker eigener Verluste und fragt nach dortiger Lage.</p> <p>17.47: 19.Pz.Div. meldet Bindung mit allen Kräften in bisheriger Lage.</p>
11.1.43.	<p>2.41: Legemeldung vom 10.1. an AOK 8.</p> <p>Stuka-Angriffe auf "Weißes Haus". Mehrere Volltreffer.</p>
12.1.43.	<p>Ruhiger Tagesverlauf.</p>

Tag
Ort Unterkunft

Darstellung der Ereignisse

13.1.43.

Meldung über Panzer- und Paklage an Dtsch. Gen. Art., Pak- und Granatwerferfeuer ist schwächer geworden.

14.1.43.

Der Tag verläuft ruhig.

15.1.43.

12.00: Kommandeur-Besprechung auf dem Div.-Gef.Std. Heeresgruppe B hat den Durchbruch auf Strelzowka befohlen.

20.00: Absetzen aus Tschertkowo ohne Feinddruck. Jassny Pronia wird im Sturm genommen.

Losowaja und Beresewo werden nach kurzem Kampf genommen. Eigene Panzer schirmen gegen Welikozk ab.

16.1.43.

6.00: Angriff auf Petrowskij. Der Feind ist völlig überrascht. 5 Flak und mehrere Panzerspähwagen werden erbeutet.

8.00: 4 fdl. Panzer brechen von der Flanke in die durch Petrowskij ziehenden Schlittenkolonnen. Panik. Die Panzer überwalzen alles. Eigene Panzer nicht einsatzbereit da im Eis eingebrochen.

12: Stuka erscheinen und bekämpfen Feldstellungen und Batteriestellungen des Russen. Dadurch Möglichkeit für eigenen Durchbruchsangriff geschaffen.

10.00: Weg nach Strelzowka freigekämpft.

Die Luftwaffe unterstützt den Durchbruch durch laufende Anflüge.

Am Nachmittag hat Masse der Division den Brückenkopf Strelzowka, der von der 19. Pz. Div. gehalten wird, erreicht.

Die Division wird nach Belowodsk in Marsch gesetzt.

Die Verwundeten werden von Kraftwagenkolonnen übernommen und über Belowodsk nach Starobelsk transportiert.

T a g Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	<p>*****</p> <p>Teile der Division befinden sich als sog. <u>Außenkommando</u> in Belowodsk.</p>
8.1.43.	Div. erhält vom Dtsch.Gen. den Befehl, die Sanitätsdienste und Versorgungseinrichtungen in Belowodsk einzusetzen.
	Versprengte Teile der Div., Urlauber und Marschkompanien werden laufend nach Belowodsk zugeführt und dort der 19.Pz.Div. unterstellt.
	Befehl an Außenkommando 298.I.D. über Einsetzen tatkräftiger Offiziere für Sicherung und Verteidigung von Ortschaften.
11.1.43.	Tagesmeldung an Dtsch.Gen.
15.1.43.	Kriegsgliederung des Sicherungsverbandes Hptm. Tiedemann an Dtsch.Gen.
16.1.43.	Div.-Befehl Nr.4 der 19.Pz.Div. geht ein.

16.1.43.	23.45: Divisions-Befehl für den Marsch von Belowodsk nach Jewssug am 17.1.43.
17.1.43.	Div.-Gefechtsstand verlegt nach Starobelsk.
Starobelsk	23.00: Kommandeur-Besprechung bei Oberst Michaelis.
18.1.43.	Befehl für die Neuordnung der Division und Zusatz über Meldungen.
	Abschließende Meldung über den Durchbruch der Div. nach Strelzowka an Dtsch.Gen.
	Fernschreiben vom Dtsch.Gen. über Zerstören von Bahneinrichtungen bei Absetzbewegungen eigener Truppen.
	Einheiten reichen Skizzen des Unterbringungsraumes in Starobelsk ein.
	Befehl an die Einheiten, den Bedarf an Waffen zu melden.

Tag
Ort Unterkunft

Darstellung der Ereignisse

Div. hat den Auftrag den Aidar-Abschnitt zu halten.
Gren.-Rgt. 527 meldet die bezogenen Stellungen.
Meldung über nicht zur Div. gehörende Teile und deren Kopfstärke an 19. Pz. Div.
Gefechts- und Verpflegungsstärken und einsatzbereite Waffen an Dtsch. Gen.

19.1.43.

Div.-Befehl über Herauslösen der Kampfgruppe Maempel.
9.15: Morgenmeldung des Gren.-Rgt. 527.
Btl. Tiedemann meldet Unterkunftsraum.
11.20: Zwischenmeldung des Gren.-Rgt. 527.
Befehl an die Einheiten über Kriegsgliederung und vorhandene Kfz.
Kommandeurbefehl über Meldungen.

20.1.43.

Div.-Befehl Nr. 5 der 19. Pz. Div. geht ein.
Gren.-Rgt. 525 meldet Einsatz der Waffen.
Gren.-Rgt. 526 (Kampfgruppe Neumann) meldet Beziehen der befohlenen Stellungen.
Gren.-Rgt. 527 (Kampfgruppe Sauer) meldet Einsatz der Waffen.
Eingang der Kriegsgliederungen von A.R. 298.
Kgr. Neumann, N.A. 298, Kgr. Sauer, Pz. Jg. Abt. 298.
Zustandsbericht der Div. an Dtsch. Gen.
Pak-Lage an Dtsch. Gen.

21.1.43.

Div.-Befehl Nr. 1.
17.00: Befehl an Gren.-Rgt. 527.
23.30: Befehl über die Verlegung der Division aus dem Raum Starobelsk in den Raum Sswatowo.

22.1.43.

Sswatowo

Div.-Befehl Nr. 6 der 19. Pz. Div. geht ein.
Div.-Gefechtsstand verlegt nach Sswatowo.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
23.1.43.	P1-Btl.298 meldet Kriegsgliederung und reicht Unterkunftsskizze für Sswatowo ein.
	A.A.298 meldet Eintreffen in Sswatowo.
	Befehl des Dtsch.Gen. über Verbleib der bisher bei der Division befindlichen Teile.
	Befehl an alle Einheiten: nächstes Marschziel Kupjansk. Meldung wann marschbereit.
	Sonderbefehle an 1/2-Einheit Schwarting, Pz.Jg.Abt.298 A.R.298 und Oblt.v.Wolffersdorf.
	Gren.-Rgt.525 meldet Übernahme der Sicherung.
	Divisions-Befehl für den Sicherungsauftrag Sswatowo.
	Gefechts- Und Verpflegungsstärke an Dtsch.Gen.
	20.00: Kommandeur-Besprechung auf dem Div.-Gef.Std.
24.1.43.	Kampfstärkemeldung der Div. an Dtsch.Gen.
	Feindmeldung von Kgr. Neumann.
25.1.43.	Div.-Gefechtsstand verlegt nach Kupjansk.
Kupjansk	Einheiten melden das Eintreffen in Kupjansk.
	Meldung des Gren.-Rgt.526 über 1/2-Einheit Schwart' 3.
	Befehl des ObKdo.H.Gr.B über Erhaltung der Mannes-
	sucht.
26.1.43.	Div.-Befehl für die Auffrischung der Division.
27.1.43.	Einheiten melden Ausbildungsvorhaben.
	Gefechtsstärken an Dtsch.Gen.
28.1.43.	Dtsch.Gen. befiehlt Oberst Michaelis, Führer der 298.I.D., den Befehl über die Festung Kupjansk zu übernehmen.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Befehl des Dtsch.Gen. über Einheiten und Splittergruppen in Kupjansk.
	Befehl für den Einsatz der Division zur Sicherung des Ortes Kupjansk.
	Div. meldet einsatzbereite Pak an Dtsch.Gen.
	Divisions-Befehl Nr.2.
	Einheiten melden Gliederung und Ausbildungsvorhaben.
29.1.43.	Befehl an die Ortskommandantur Kupjansk.
	Einheiten melden Gliederung und Ausbildungsvorhaben.
	Befehl an Gruppe Kreysing über Inmarschsetzung von Hptm. Müller.
	Befehl der H.Gr.B über die Sicherung des Raumes zwischen Oskol und Donez.
	Befehl Nr.2 für den Einsatz der 298.I.D. zur Sicherung des Ortes Kupjansk.
30.1.43.	A.R.298 meldet Feuerstellungen und B.-Stellen.
	Qu.-Abt. Dtsch.Gen. teilt Verlegung nach Nowaja Bawarja mit.
	Division ist dem 44. Panzer-Korps unterstellt.
	Befehl des 44. Pz.Korps über Zurückverlegung der HKL auf das Ostufer des Oskol.
	A.A.298 meldet Übernahme der Sicherungen.
	Meldungen der Einheiten über Auffrischung.
	Gren.-Rgt.525 meldet Einsatz der schweren Waffen.
	Abendmeldung von Gren.-Rgt.526 und Skizze über Einsatz der schweren Waffen.
	Einsatzskizze von Gren.-Rgt.527.
31.1.43.	Div.-Befehl Nr.3 für die Verteidigung von Kupjansk.

T a g Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
1.2.43.	<p>Aufklärungsergebnis der A.A. 44. LAH.</p> <p>Tages- und Auffrischungsmeldung vom Pl-Btl. 298.</p> <p>Befehl an die Sturmgeschützatterie 393.</p> <p>Einsatzmeldung von A.A. 298.</p> <p>18.25: 44-Pz. Korps befiehlt: Dwuretschnaja unter allen Umständen halten.</p> <p>21.15: Befehl des AOK 8 über Zurückverlegung der HKL auf das Westufer des Oskol.</p> <p>21.26: Sprengbefehl des AOK 8 für Muni-Lager und Oskolbrücken.</p> <p>Tagesmeldung von Pl-Btl. 298.</p> <p>Tagesmeldung und Pak-Lage der Div. an 44-Pz. Korps.</p> <p>Generaloberst Italo Gariboldi verabschiedet sich.</p> <p>Ortskommandantur Kupjansk meldet sich ab.</p> <p>22.30: Div.-Befehl Nr. 4 für die Verteidigung von Kupjansk.</p> <p>Gruppe Kreysing meldet Inmarschsetzung von Hptm. Müller und Teilen der 298. I.D.</p> <p>Gen.d. Transportwesens gibt Bahnstrecken zur Zerstörung frei.</p>
2.2.43. Starowerowka	<p>Div.-Gefechtsstand verlegt nach Starowerowka.</p> <p>Befehl an Pl-Btl. 298 die Sprengung von Betrieben in Kupjansk vorzubereiten.</p> <p>7.45: Kampfgruppe Arnhold (Gren.-Rgt. 525) meldet anwachsende Feuerstätigkeit seit 5.00.</p> <p>8.26: Kgr. Arnhold meldet heftige Artillerie-, Pak- und Granatwerferstätigkeit.</p> <p>9.43: Kgr. Arnhold meldet, daß Gegner in SW-Teil von Dwuretschnaja eingedrungen ist.</p> <p>11.02: Befehl an Gruppe Dwuretschnaja.</p> <p>11.25: Gruppe Dwuretschnaja meldet Lage.</p>

Tag
Ort Unterkunft

Darstellung der Ereignisse

12.05: Gren.-Rgt. 526 fordert Pioniere zur Brückensprengung an.

13.25: Feindmeldung der Gruppe Dwuretschnaja.

15.45: Gruppe Dwuretschnaja meldet, daß Ort eingeschlossen.

16.01: Gruppe Dwuretschnaja meldet Panzerangriff auf Südteil.

16.20: Gruppe Dwuretschnaja meldet Feindlage.

Befehl der Arme-Abt. Lanz über Weiterbestehen der 298. I. D.

Kommandeur-Befehl an die Rgts. - und selbst. Kdre.

3.2.43.

Schewtschenkowo

Div.-Gefechtsstand verlegt nach Schewtschenkowo.

Div.-Befehl für das Beziehen der neuen Stellungen in der Linie Ossinowo-Starowerowka.

1.00: Ausweichbefehl an Div. von $\frac{1}{4}$ -Pz. Korps.

2.30: Neuer Befehl an Div. von $\frac{1}{4}$ -Pz. Korps.

6.30: $\frac{1}{4}$ -Pz. Korps befiehlt das Halten von Kupjansk.

10.06: Gren.-Rgt. 526 meldet neuen Gefechtsstand.

11.39: 320. I. D. fragt an, wie Lage hier.

12.20: Lagemeldung von Gren.-Rgt. 526.

13.08: Feindmeldung von Gren.-Rgt. 527.

4.2.43.

Lagemeldung von $\frac{1}{4}$ -Pz. Korps.

7.40: 2 Fliegermeldungen an Div.

9.57: Gren.-Rgt. 527 meldet neuen Gefechtsstand.

10.20: Lagemeldung von Gren.-Rgt. 526.

13.38: Befehl von $\frac{1}{4}$ -Pz. Korps über Ausweichen der Div.

15.00: Befehl des $\frac{1}{4}$ -Pz. Korps über Entlassung der III. $\frac{1}{4}$ /A. R. 2 nach Charkow.

18.00: Antreten der Div. zum Durchbruch nach SW.

T a g Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
5.2.43.	14.00 bis 24.00: Kampf um Nowo Gliniza.
6.2.43.	0.45: Die Division löst sich vom Feind und schlägt sich nach W und NW durch.
	Erste Marschgruppe der Division mit Kdr. und Ia (Führung Obstlt. Arnhold) erreicht gegen 7.00 die Bahnlinie Tschugujew - Kupjansk. ostw. Bahnhof Korobotschkino. Die Gruppe marschiert auf den Bhf. zu, wird aber durch Aufklärer und Dieseler Storch in westlicher Richtung dirigiert. Bhf. ist feindbesetzt. Außer Gewehrschüssen kein Feuer vom Bhf.
	Die ersten 44-Sturmgeschütze erscheinen und greifen noch während des Vorgehens der Marschgruppe den Bhf. an.
	5 russische Meldereiter kommen von rückwärts bis auf 300 m an die Marschkolonne heran und sprengen dann nach Norden über die Bahn.
	8.00: Bei Erreichen der Gefechtsvorposten der Waffen-44 wird die Marschgruppe von einem rückwärts seitwärts liegenden Hügelgelände aus durch Panzer oder Pak beschossen. Ein Schlitten erhält Volltreffer: 4 Tote, mehrere Verwundete.
Tschugujew	Bei Erreichen der Stellungen der 44 erhält der Div. Kdr. die Meldung des Aufklärers, daß Teile der Div., die sich in Richtung Skripaj durchschlagen, durch russische Kavallerie und Panzer angegriffen werden. Diese Teile haben blutige Verluste.
	Am Nachmittag sind alle Teile der Division durchgebrochen.
	Die Verwundeten werden sofort von der 44 betreut und auf deren Lkw-Kolonnen nach Tschugujew transportiert.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
6. 2. 43	1 Marschgruppe wird in Malinowka durch die 44 aufgenommen. Kdr begibt sich nach Tschugujew. Marschgruppe mit übergibt die Verwundeten dem 44-H.V. Platz, erreicht nachm. bzw. 7.2.43 ebenfalls Tschugujew.
7. 2. 43	Div. Gef. Std. Tschugujew. Ia-Staffel errichtet Meldekopf Tsch.
7. u. 8.2.43	Teile der A.A. 298, Pz. Jg. Abt. 298., Kan. Btl. 298, AR. 29 Pz. Jg. Abt. 298, N.A. 298 u. Pi-Btl. (z.T. bereits von der 44 in Skripai entlassen) erreichen Tsch. und beziehen zugewiesene Unterkünfte.
8.2.43, 18.00	Die in Tsch. bisher eingetroffenen Teile der Div. (ohne Ia-Staffel) marschieren unter Fhrg von Obstlt. Arnhold nach Charkow (Nowo-Bawarija).
9.2.43 10.00	Div. Gef. Std. verlässt auf Lkws der 44 Tschugujew, erreicht mittags Nowo-Bawarija, fährt ab dort mit Eisenbahn weiter u. erreicht 10.2. gegen 24.00 Uhr Poltawa.
10. 2. 43 Poltawa	Kdr. u. Ia bereits ab 8.2. abds Nowo-Bawarija (Deutsch. General) und ab 10.2.43 Krementschug. Division (bisher 44 Pz. Korps Hauser unterstellt) wird zur Auffrischung dem XXIV. Pz. Korps unterstellt.
11. 2. 43	Ia-Staffel nach Krementschug
Krementschug	Division, die grösstenteils am 9.2. von der 44 entlassen wurde, auf dem Marsch nach Krementschug. Schlitten u. Fahrzeuge a.d. Landmarsch, einzelne Marschgruppen per Eisenbahn.
13. 2. 43 Alexandria	Div. Stab verlegt nach Alexandria, wo ab 14.2. die ersten Teile und Vorkommandos eintreffen. Im Raum um A. werden Unterkunftsräume für die Division erkundet.
14. 2. 43	Div. erhält Korpstagesbefehl (XXIV. Pz. K., Gen. d. Pz. Nehring)
15. 2. 43	Div. erlässt Div. Befehl Nr. 3
18. 2. 43	Div. erhält Befehl, im Raum Krementschug (Ost- ufer des Dnjepr) Unterkunft zu beziehen. Meldekopf Krementschug erhält Befehl, die Div. in Kr. aufzuhalten.
18. 2.43 19. 2.43)	Marschgruppen treffen im Raum Krementschug ein.
19. 2.43	Ib-Staffel u. Vorkdos verlegen nach Krementschug
20. 2.43 Krementschug	Ia-Staffel verlegt nach Krementschug Div. legt dem XXIV. Pz. Korps Unterbringungsskizze vor

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
20. 2. 43	Vom XXIV.Pz.Korps geht Führer-Aufruf "An die Soldaten der Heeresgruppe Sud und der Luftflotte 4" ein.
21. 2. 43	Div. erhält vom Kdr.Gen. XXIV.Pz.K. Korpstagesbefehl
22. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
23. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
24. 2. 43	Um 08.00 Uhr tritt "Kampfgruppe 298" zusammen Div. erlässt Div.Befehl Nr.4
25. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
26. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
27.2. 18.00	Vom XXIV.Pz.K. geht Führerbefehl betr. Aufrechterhaltung von Disziplin u.Ordnung ein. Kampfgruppe 298 meldet Stärke, Gerätlage u. Eins.bereitschaft
28. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
1. 3. 43	Div. erlässt "Schlacht u.Gefechtsbezeichnungen" für die Zeit vom 31.10.42 bis 21.7.42. Gefechts- u. Verpfl.Stärken
2. 3. 43	Kdr. fährt zur Fü-Staff.Arme-Abt.Kampf nach Poltawa. Div. wird dem XIV.Pz.Korps unterstellt Kdr. wird "Kampfkommandant v.Kremenschug".
3. 3. 43	Div. legt dem XIV.Pz.Korps Zustandsbericht vor. Kampfgruppe 298 u. Teile d.Vers.Truppen werden zur 387.J.D. versetzt.
7. 3. 43	Kdr. erlässt Tagesbefehl. Ia und Ib fahren zum Korps u. H.Gr.Süd
10. 3. 43	Div. erfragt durch FS beim Korps weitere Verwendung des Turk-Btl. 783 Div. erlässt Div.Bef.Nr.5
11. 3.43	Gefechts- u. Verpflegungsstärken

1-
fehl

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
12. 3. 43	Div. fordert bei G.R. 526 und 525 Erfahrungs- berichte über Turk-Btl. an.
	Gem. F.S. H.Gr.Süd wird Turk-Btl.783 dem Befh. H.Geb.Süd unterstellt.
	(Abtransport, spät. Verwendung usw. siehe Nebenshaft "Auffrischung/Auflösung")
13. 3. 43	Gren.Rgt.526 meldet Erfahrungen mit Turk-Btl.
15. 3. 43	Gren.Rgt. 525 (für ehem.527) legt einen Bericht über die Erfahrungen mit Turk-Btl.vor,
16. 3. 43	der zusammen mit einem Bericht der Division an A.O.K. Kempf weitergeleitet wird.
20. 3. 43	Befehl über Teilnahme von Kdren und Offz. an der Heldengedenkfeier in Kremenschug.
21. 3. 43	Gefechts- und Verpflegungsstärken.
24. 3. 43	Div. gibt den Resteinheiten und in Kremenschug liegenden Truppenteilen Heeresgruppentages- befehl vom 23.3. weiter.
1. 4. 43	Gefechts- und Verpflegungsstärken.
2. 4. 43	Gefechts- und Verpflegungsstärken.
11. 4. 43	Gefechts- und Verpflegungsstärken.
	Für das Divisionskommando Der erste Generalstabsoffizier I.V. I.A.
	Hauptmann(W)

Auszug aus "Krieg im Osten" von Marschall Giovanni Messe, erschienen 1948 im Thomas-Verlag Zürich.

Seite 273

Die Alpendivision "Tridentina", die ich zur Verstärkung gegen Ende der Donschlacht erhalten hatte, kehrte zu ihrem Armee-Korps zurück, sobald die Ablösung rumänische Truppen erfolgt war. Die gleichfalls durch rumänische Truppen ersetzten Division "Pasubio" und "Celere" bezogen neue Stellungen:

Die "Pasubio" schloß sich, dem Flußbogen von Agolev folgend zwischen Pereschkova und Monastyschino recht der 298. deutschen Division an, mit der sie den neuen Sektor XXXV A.K. bildete.

Die Division "Celere" wurde Armee-Reserve und nahm im Bogutschar-Bogen Aufstellung.

Die Division "Sforzesca" kam westlich ihres alten Sektors zum stehen und behielt ihre Funktion als äußerster rechter Flügel der Armee-Aufstellung bei.

Sie war nun gemeinsam mit der Division "Torino" und der 62. deutschen Division, Teil des XXIX. deutschen A.K.

Seite 286:

Nach Vervollständigung der vorgesehenen Truppenbewegungen sah die Aufstellung der 8. ital. Armee, von links nach rechts, wie folgt aus:

Alpines Armee-Korps

mit den Divisionen "Tridentina", "Julia" und "Cuneense".

II. Armee-Korps mit den Divisionen "Cosseria" und "Revanna".

XXXV. Armee-Korps

mit der 298. deutschen Division und der Division "Pasubio".

XXIX. deutsches Armee-Korps

mit den Divisionen "Torino" und "Sforzesca" sowie der deutschen 62. Inf. Division.

In der 2. Linie standen: Die deutsche 294. Inf. Division, die 3. Schnelle-Division (Ital) und die 22. deutsch Pz. Division.

ps
Sie zogen Schulter an Schulter,
mit uns durch Blei durch Schlamm und durch Staub.
Sie fielen zu Tausenden nieder,
verweht wie fallendes Laub.

n
Sie teilten hungernd und frierend
mit uns das letzte Stück Brot.
Sie trotzen eisern und gläubig,
mit uns der züngelnden Not.

Sie wurden verwundet verstümmelt,
doch sie verzagten nicht,
als Kameraden der Ehre
erfüllten sie treu ihre Pflicht.

Ihr Sterben verpflichtet uns alle,
zur Stärke und zuversicht.
ihr waret unsere Kameraden,
wir vergessen euch nicht.

Dank an das Bundes-Militärarchiv in Freiburg und alle Kameraden
die dazu beitrugen diese Rückerinnerung zu erstellen.

Wolfgang Frey	Köln	Franz Michaelis	Walsrode
Herm. Bienert	Vienenburg	Bruno Müller-Frommholz	Nürnberg
Eberhard Jaehner	Ostercappeln	Dieter Seifarh	Ansbach-Eyb
Für die Zusammenstellung	Theo Tebart	Issum	

Verlag & Antiquariat für Zeitgeschichte
Postfach 1207 • 67098 Bad Dürkheim
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Verlag & Antiquariat für Zeitgeschichte
Postfach 1207 • 67098 Bad Dürkheim
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten